



 serumwerk
bernburg

Wir danken allen Tieren, weil sie jeden Tag unser Leben bereichern.

Wir danken Ihnen, weil Sie sich täglich unermüdlich um das Wohl unserer Tiere sorgen und für deren Gesundheit und Wohlergehen eintreten.

Wir sind der Partner an Ihrer Seite.

Wir stärken der Tiergesundheit den Rücken.

Das Team der Serumwerk Bernburg Tiergesundheit GmbH

Wertekodex

Serumwerk Bernburg AG

und deren Tochterunternehmen



Die Serumwerk Bernburg AG orientiert ihr Wirken an über 65 Jahren gelebter Tradition und an innovativem, strategischem Handeln. Dabei stehen Nachhaltigkeit und sparsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen in Verbindung mit dem Anspruch, die Lebensqualität heutiger und künftiger Generationen zu verbessern.

Das Streben nach ständigem organisch wirtschaftlichem Wachstum im Sinne des Unternehmens und der mit ihm verbundenen Menschen ist Maxime des Handelns. Unser Hauptziel ist das dauerhafte und erfolgreiche Bestehen im Wettbewerb, außerdem der Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit von Mensch und Tier.

Weltweites zuverlässiges Agieren unter dem Grundsatz der Gleichheit aller Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Nationalität, Ethnie, Religion, Weltanschauung oder der sexuellen Orientierung, zählt zur täglichen Arbeit. Hohe Sozialkompetenz und Empathie gehören zu den Anforderungen an Entscheidungsträger und Führungskräfte der Serumwerk Bernburg AG, die sich als inhabergeführtes, mittelständisches Unternehmen begreift.

Wichtige Anliegen bilden das umfassende Gesundheitsmanagement, die Förderung von Sportgruppen und sportlichen Aktivitäten innerhalb des Firmenverbundes, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Integration von Menschen mit Handicap.

Unter dem Dach des Unternehmens werden Zusammenhalt, ein partnerschaftliches Mit- und ein verständnisvolles Füreinander von allen aktiv gelebt. Sicherheit am Arbeitsplatz und angemessene Rahmenbedingungen in allen Betriebsstätten sind für uns selbstverständlich.

Alle Betriebsangehörigen können mit Unterstützung der Serumwerk Bernburg AG rechnen, um Weiterbildungsangebote wahrzunehmen. Besonderes Augenmerk wird auf die Betreuung und Förderung von Auszubildenden gelegt.

Unseren Geschäftspartnern sichern wir für alle Produkte und Herstellungsprozesse höchste Qualität zu. Die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements unterliegt einer ständigen kritischen Überprüfung.

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, ihre Tätigkeiten auf der Grundlage unseres zertifizierten Qualitätsmanagement-Systems durchzuführen. Im Rahmen unserer Tätigkeit erfüllen wir GxP- und Normenstandards. Das Managementsystem des Unternehmens prüft und überwacht alle rechtlichen und sonstigen Anforderungen, sorgt für Produkt- und Prozesssicherheit, ökologisches Verantwortungsbewusstsein sowie ressourcenschonendes Handeln.

Von seinen Lieferanten und Partnern erwartet das Unternehmen, dass sie diese Prinzipien teilen, zu denen im Geschäftsverkehr auch Integrität, Fairness im Wettbewerb, das Eintreten gegen Korruption sowie der Schutz vertraulicher Informationen und geistiger Eigentumsrechte gehören.

Die Serumwerk Bernburg AG und ihre Tochtergesellschaften werden diesen Kodex entsprechend publizieren und allen Mitarbeitern und Geschäftspartnern uneingeschränkt zur Verfügung stellen.



Frank Kilian
Vorstandsvorsitzender



Dr. Jan Lukowczyk
Vorstand

Ihre Ansprechpartner

Geschäftsführung

Dr. Carl August Dumrath
TEL 03471 860-466
MOBIL 0174 3298909
cdumrath@serumwerk.de



Marketing

Stephanie Hoffmeister
TEL 03471 860-182
MOBIL 0174 3298927
shoffmeister@serumwerk.de



Technical Manager

Dr. Nora Abendschön
TEL 03471 860-4300
MOBIL 0174 3298915
nabendschoen@serumwerk.de



Innendienst

Linda Schmidt
Vertriebsassistentin
TEL 03471 860-417
MOBIL 0174 32 98935
lschmidt@serumwerk.de



Michelle Schlegel
Auszubildende zur Kauffrau
für Büromanagement
TEL 03471 860-419
MOBIL 0174 32 98935
mschlegel@serumwerk.de



Ihre und unsere Berater



Matthias Eifert
Nationaler Key-Account Manager
MOBIL 0171 7632979
meifert@serumwerk.de



Dr. Sybille Jäger
Tiermedizinerin
MOBIL 0174 3298930
sjaeger@serumwerk.de



Dr. Susann Krummsdorf
Tiermedizinerin
MOBIL 0174 3297697
skrummsdorf@serumwerk.de



Dr. Thomas Hammerl
Humanmediziner
MOBIL 0174 3298908
thammerl@serumwerk.de



Susan Gomolla
Examinierte Krankenschwester
MOBIL 0173 9037798
sgommolla@serumwerk.de



Hans-Joachim Fahr
Veterinär-Ingenieur
MOBIL 0174 3298932
hfahr@serumwerk.de



Thomas Fiedler
Veterinär-Ingenieur
MOBIL 0174 3298938
tfiedler@serumwerk.de



Hanja Heine
Tiermedizinische Fachangestellte
MOBIL 0175 7286675
hheine@serumwerk.de



Sabine Beier
Mitarbeiterin im Außendienst
MOBIL 0175 7286676
sbeier@serumwerk.de

Kundendienst/Bestellannahme

Zentrale

TEL 03471 860-4300

FAX 03471 860-4849

tiergesundheit@serumwerk.de

Kirsten Entrup

TEL 03471 860-4307

Julia Richter

TEL 03471 860-4301

Kornelia Grobecker

TEL 03471 860-4306

Katja Schaub

TEL 03471 860-4302

Unser Sortiment unterliegt einem ständigen Wandel, der sich leider in Form einer gebundenen Katalog-Ausgabe nicht abbilden lässt.

Auf unserer Internetseite finden Sie ergänzend die digitale Version unseres Katalogs, in der der Aktualisierung unseres Sortiments Rechnung getragen wird:



serumwerk-tiergesundheit.de/produktkatalog

Vor Anwendung der Medikamente muss die Packungsbeilage bzw. Fachinformation gelesen werden.

Stand: April 2023

Kleintier

- Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika
- Antiinfektiva
- Salben
- Spezialitäten
- Infusionslösungen
- Vitamine

Klauentier & Geflügel

- Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika
- Antiinfektiva
- Antiparasitaria
- Salben
- Spezialitäten
- Infusionslösungen
- Eisen und Vitamine
- Hormone

Pferd

- Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika
- Antiinfektiva
- Antiparasitaria
- Salben
- Spezialitäten
- Infusionslösungen
- Vitamine

Bienen

- Produkte zur Varroosebekämpfung

Human

- Humanarzneimittel
- Kosmetika
- Infusionslösungen

Inhaltsverzeichnis

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Kleintier		
Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	30
Ketamin 10 %	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	34
Metapyrin® 500 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	38
Ursotamin® 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	42
Xylazin 20 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	48
Forthoprim 200/40 mg/ml	Antinfektiva	54
Kokzidiol SD	Antinfektiva	60
Pyanosid Lösung, 50/100 mg/ml	Antinfektiva	64
Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml	Antinfektiva	68
Ursofloxacin 5 %, 50 mg/ml	Antinfektiva	72
Äthakridin-Salbe 5 g/g	Salben	78
Eudermatan N, 0,64 g/10 g	Salben	80
Lebertranzinksalbe	Salben	82
Ursolan®-Zugsalbe, 50 %, 50,0 g/100 g	Salben	84
Alkoholische Jodlösung WDT	Spezialitäten	88
Centaura®	Spezialitäten	90
Clerapliq®	Spezialitäten	92
Dysticum	Spezialitäten	94
Glucamun®	Spezialitäten	98
Humocarb formuliert	Spezialitäten	100
Lysimun®	Spezialitäten	102
OcuProtect® Augentropfen	Spezialitäten	104
Oxytocin 10 IE/ml	Spezialitäten	106
Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l	Infusionslösungen	112
Glucose Bernburg 400 mg/ml	Infusionslösungen	116

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Invertzucker-Infusionslösung ad us- vet. 200 mg/ml	Infusionslösungen	120
Ursolyt® 153 S	Infusionslösungen	124
Ursovit AD ₃ EC, wässrig per os	Vitamine	128
Vitamin-B-Komplex pro inj.	Vitamine	132
Klauentier & Geflügel		
Azaporc 40 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	136
Detosedan 10 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	140
Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	144
FluMeg nova, 5%	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	148
Metapyrin® 500 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	152
Metapyrin oral 100%	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	156
Nefotek 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	160
Ursotamin® 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	164
Xylazin 20 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	170
Amoxicillin-Uterusstäbe, 800 mg	Antiinfektiva	176
Aviapien® 250 mg/g	Antiinfektiva	178
Citramox L.A. 150 mg/ml	Antiinfektiva	182
Cloxaben T. S. 1000 mg	Antiinfektiva	186
Forthoprim 200/40 mg/ml	Antiinfektiva	188
Hefro Trim 215,8/40 mg/ml	Antiinfektiva	194
Kokzidiol SD	Antiinfektiva	198
Pyanosid Lösung, 50/100 mg/ml	Antiinfektiva	202
Streptipen®, wässrig, 136,98 mg/ml + 83,33 mg/ml	Antiinfektiva	206
Sulfadimethoxin + Trimethoprim 50%, 417/83 mg/g	Antiinfektiva	210
Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml	Antiinfektiva	214
Tetracyclin Uterus Stab 2 g	Antiinfektiva	218
Ursocyclin® 10% pro inj.	Antiinfektiva	220

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Ursocyclin®-Pulver 20 %	Antiiinfektiva	224
Ursofloxacin 5 %, 50 mg/ml	Antiiinfektiva	228
Ursofloxacin 10 %, 100 mg/ml	Antiiinfektiva	232
Ursomutin 25 % Granulat	Antiiinfektiva	236
Chanectin pour-on Lösung 0,5 %	Antiparasitaria	242
Fermectin Injektion	Antiparasitaria	246
Halofusol 0,5 mg/ml	Antiparasitaria	250
Latroxin® Delta, 0,750 g/100 ml	Antiparasitaria	256
Triclaben 10 %	Antiparasitaria	260
Eudermatan N, 0,64 g/10 g	Salben	264
Lebertranzinksalbe	Salben	266
Novaderma	Salben	268
Ursolan®-Zugsalbe, 50 %, 50,0 g/100 g	Salben	270
Alkoholische Jodlösung WDT	Spezialitäten	274
BlueLite C HydraTabs®	Spezialitäten	276
BlueLite Replenish ^M	Spezialitäten	278
Calf Perk	Spezialitäten	280
Calf Renova®	Spezialitäten	282
Clenovet pro inj. 0,03 mg/ml	Spezialitäten	284
Dysticum	Spezialitäten	288
Fresh Cow YMCP®	Spezialitäten	292
Gambul®-RCC	Spezialitäten	294
Humocarb formuliert	Spezialitäten	296
Metaphosol, 20 %	Spezialitäten	300
Rumin 180 Plus (> 400 kg)	Spezialitäten	302
Rumin 180 Plus (200–400 kg)	Spezialitäten	304
Rumin 180 Plus (Kälber)	Spezialitäten	306
Rumin 180 Schaf	Spezialitäten	308
Rumin 180 Schaf Plus	Spezialitäten	310

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
RYCaps®	Spezialitäten	312
Ursodigest®-4 P	Spezialitäten	313
Ursolyt® GE oral	Spezialitäten	314
Ventrarctin advanced 500 ml	Spezialitäten	316
YMCP Vitall bolus	Spezialitäten	318
C-B-Gluconat 38 % plus 6 %	Infusionslösungen	322
Calci-Mag	Infusionslösungen	326
Calciumborogluconat-Infusionslösung, 240 + 30 mg/ml	Infusionslösungen	330
Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l	Infusionslösungen	334
Glucose Bernburg 400 mg/ml	Infusionslösungen	338
Hypertone Natriumchlorid-Lösung 7,5 g/100 ml B. Braun Vet Care	Infusionslösungen	342
Invertzucker-Infusionslösung ad us- vet. 200 mg/ml	Infusionslösungen	346
NaCl Bernburg 9 mg/ml vet.	Infusionslösungen	350
Parevert®	Infusionslösungen	354
Ursolyt® 153 S	Infusionslösungen	358
Forceris 30 mg/ml + 133 mg/ml	Eisen und Vitamine	362
Ursoferran® 100 mg/ml pro inj.	Eisen und Vitamine	364
Ursoferran® 150 mg/ml per os	Eisen und Vitamine	366
Ursoferran® 200 mg/ml	Eisen und Vitamine	370
Ursovit AD ₃ EC, wässrig per os	Eisen und Vitamine	372
Ursovit® D ₃ , wässrig per os 20000 IE/ml	Eisen und Vitamine	376
Ursovit® D ₃ , wässrig pro inj. 1 Mio. IE/ml	Eisen und Vitamine	380
Vitamin-B-Komplex pro inj.	Eisen und Vitamine	382
Vitamin E-Selen (100 mg/ml + 0,658 mg/ml)	Eisen und Vitamine	384
Cloprostenol 0,25 mg/ml	Hormone	388
DIB 1,0 g	Hormone	392
Fixplan 200 I.E./ml	Hormone	398

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Oxytocin 10 IE/ml	Hormone	404
Prolusyn 50 Mikrogramm/ml	Hormone	410
Pferd		
Detosedan 10 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	416
Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	420
FluMeg nova, 5 %	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	424
Metapyrin® 500 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	428
Nefotek 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	432
Ursocain® 5 %	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	436
Ursotamin® 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	438
Xylazin 20 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika	444
Amoxicillin-Uterusstäbe, 800 mg	Antiiinfektiva	450
Forthoprim 200/40 mg/ml	Antiiinfektiva	452
Sulfadimethoxin + Trimethoprim 50 %, 417/83 mg/g	Antiiinfektiva	458
Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml	Antiiinfektiva	462
Animec 18,7 mg/g	Antiparasitaria	468
Hippoparex 13,3 g pro 31,27 g Paste	Antiparasitaria	472
Eudermatan N, 0,64 g/10 g	Salben	476
Lebertranzinksalbe	Salben	478
Novaderma	Salben	480
Ursolan®-Zugsalbe, 50 %, 50,0 g/100 g	Salben	482
Alkoholische Jodlösung WDT	Spezialitäten	486
Centauro®	Spezialitäten	488
Clenovet 0,025 mg/ml Gel	Spezialitäten	490
Clerapliq®	Spezialitäten	494
Dysticum	Spezialitäten	496
Equibernal®	Spezialitäten	500
Humocarb formuliert	Spezialitäten	502

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
OcuProtect® Augentropfen	Spezialitäten	505
Oxytocin 10 IE/ml	Spezialitäten	506
Ventrarctin advanced 500 ml	Spezialitäten	512
VivatoI-B liquid	Spezialitäten	514
C-B-Gluconat 38 % plus 6 %	Infusionslösungen	518
Calci-Mag	Infusionslösungen	522
Calciumborogluconat-Infusionslösung, 240 + 30 mg/ml	Infusionslösungen	526
Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l	Infusionslösungen	530
Glucose Bernburg 400 mg/ml	Infusionslösungen	534
Hypertone Natriumchlorid-Lösung 7,5 g/100 ml B. Braun Vet Care	Infusionslösungen	538
Invertzucker-Infusionslösung ad us- vet. 200 mg/ml	Infusionslösungen	542
NaCl Bernburg 9 mg/ml vet.	Infusionslösungen	546
Parevert®	Infusionslösungen	550
Ursolyt® 153 S	Infusionslösungen	554
Ursovit AD ₃ EC, wässrig per os	Vitamine	558
Ursovit® D ₃ , wässrig per os 20000 IE/ml	Vitamine	562
Vitamin-B-Komplex pro inj.	Vitamine	566

Bienen

Ameisensäure 60% ad us. vet.	Produkte zur Varroosebekämpfung	572
ApiLife VAR	Produkte zur Varroosebekämpfung	576
Milchsäure Bernburg 150 mg/g	Produkte zur Varroosebekämpfung	580
Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,5% (m/V) ad us. vet.	Produkte zur Varroosebekämpfung	584

Human

Parodontal® Mundsalbe	Humanarzneimittel	588
Pulmotin® Balsam für Baby und Kind	Kosmetika	588
Pulmotin® Erkältungssalbe	Humanarzneimittel	588
Pulmotin® Erkältungstropfen 3plus	Humanarzneimittel	588

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Pyolysin® Wund- und Heilsalbe	Humanarzneimittel	588
Pyolysin Panthenol®	Kosmetika	588
Calciumchlorid-Lösung 1 normal Bernburg	Infusionslösungen	589
Gelafusal®	Infusionslösungen	589
Produkte der Firma Catgut GmbH	Nahtmaterial	590

Alphabetische Produktübersicht

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
A		
Alkoholische Jodlösung WDT	Spezialitäten Kleintier	88
Alkoholische Jodlösung WDT	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	274
Alkoholische Jodlösung WDT	Spezialitäten Pferd	486
Ameisensäure 60% ad us. vet.	Bienen	572
Amoxicillin-Uterusstäbe, 800 mg	Antinfektiva Klauentier & Geflügel	176
Amoxicillin-Uterusstäbe, 800 mg	Antinfektiva Pferd	450
Animec 18,7 mg/g	Antiparasitaria Pferd	468
ApiLife VAR	Bienen	576
Äthakridin-Salbe 5 g/g	Salben Kleintier	78
Aviapen® 250 mg/g	Antinfektiva Klauentier & Geflügel	178
Azaporc 40 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Klauentier & Geflügel	136
B		
BlueLite C HydraTabs®	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	276
BlueLite Replenish ^M	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	278
C		
C-B-Gluconat 38% plus 6%	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	322
C-B-Gluconat 38% plus 6%	Infusionslösungen Pferd	518
Calci-Mag	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	326
Calci-Mag	Infusionslösungen Pferd	522
Calciumborogluconat-Infusionslösung, 240 + 30 mg/ml	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	330
Calciumborogluconat-Infusionslösung, 240 + 30 mg/ml	Infusionslösungen Pferd	526
Calciumchlorid-Lösung 1 normal Bernburg	Infusionslösungen Human	589
Calf Perk	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	280

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Calf Renova	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	282
Catgut GmbH	Nahtmaterial Human	590
Centaura®	Spezialitäten Kleintier	90
Centaura®	Spezialitäten Pferd	488
Chanectin pour-on Lösung 0,5 %	Antiparasitaria Klauentier & Geflügel	242
Citramox L.A. 150 mg/ml	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	182
Clenovet pro inj. 0,03 mg/ml	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	284
Clenovet 0,025 mg/ml Gel	Spezialitäten Pferd	490
Clerapliq®	Spezialitäten Kleintier	92
Clerapliq®	Spezialitäten Pferd	494
Cloprostenol 0,25 mg/ml	Hormone Klauentier & Geflügel	388
Cloxaben T. S. 1000 mg	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	186

D

Detosedan 10 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Klauentier & Geflügel	140
Detosedan 10 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Pferd	422
Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Kleintier	30
Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Klauentier & Geflügel	144
Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Pferd	420
Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l	Infusionslösungen Kleintier	112
Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	334
Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l	Infusionslösungen Pferd	530
DIB 1,0 g	Hormone Klauentier & Geflügel	392
Dysticum	Spezialitäten Kleintier	94
Dysticum	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	288
Dysticum	Spezialitäten Pferd	496

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
E		
Equibernal®	Spezialitäten Pferd	500
Eudermatan N, 0,64 g/10 g	Salben Kleintier	80
Eudermatan N, 0,64 g/10 g	Salben Klauentier & Geflügel	264
Eudermatan N, 0,64 g/10 g	Salben Pferd	476
F		
Fermectin Injektion	Antiparasitaria Klauentier & Geflügel	246
Fixplan 200 I.E./ml	Hormone Klauentier & Geflügel	398
FluMeg nova, 5 %	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Klauentier & Geflügel	148
FluMeg nova, 5 %	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Pferd	424
Forceris 30 g/ml + 133 mg/ml	Eisen und Vitamine Klauentier & Geflügel	362
Forthoprim 200/40 mg/ml	Antiinfektiva Kleintier	54
Forthoprim 200/40 mg/ml	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	188
Forthoprim 200/40 mg/ml	Antiinfektiva Pferd	452
Fresh Cow YMCP®	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	292
G		
Gambul®-RCC	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	294
Gelafusal®	Infusionslösungen Human	589
Glucamun®	Spezialitäten Kleintier	98
Glucose Bernburg 400 ml/ml	Infusionslösungen Kleintier	116
Glucose Bernburg 400 ml/ml	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	338
Glucose Bernburg 400 ml/ml	Infusionslösungen Pferd	534
H		
Halofusol 0,5 mg/ml	Antiparasitaria Klauentier & Geflügel	250
Hefro Trim 215,8/40 mg/ml	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	194
Hippoparex 13,3 g pro 31,27 g Paste	Antiparasitaria Pferd	472
Humocarb formuliert	Spezialitäten Kleintier	100

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Humocarb formuliert	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	296
Humocarb formuliert	Spezialitäten Pferd	502
Hypertone Natriumchlorid-Lösung 7,5 g/100 ml B. Braun Vet Care	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	342
Hypertone Natriumchlorid-Lösung 7,5 g/100 ml B. Braun Vet Care	Infusionslösungen Pferd	538

I

Invertzucker-Infusionslösung ad us- vet. 200 mg/ml	Infusionslösungen Kleintier	120
Invertzucker-Infusionslösung ad us- vet. 200 mg/ml	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	346
Invertzucker-Infusionslösung ad us- vet. 200 mg/ml	Infusionslösungen Pferd	542

K

Ketamin 10 %	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Kleintier	34
Kokzidiol SD	Antiinfektiva Kleintier	60
Kokzidiol SD	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	198

L

Latroxin® Delta, 0,750 g/100 ml	Antiparasitaria Klauentier & Geflügel	256
Lebertranzinksalbe	Salben Kleintier	82
Lebertranzinksalbe	Salben Klauentier & Geflügel	266
Lebertranzinksalbe	Salben Pferd	478
Lysimun®	Spezialitäten Kleintier	102

M

Metaphosol, 20 %	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	300
Metapyrin® 500 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Kleintier	38
Metapyrin® 500 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Klauentier & Geflügel	152
Metapyrin® 500 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Pferd	428

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Metapyrin oral 100%	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Klauentier & Geflügel	156
Milchsäure Bernburg 150 mg/g	Bienen	580

N

NaCl Bernburg 9 mg/ml vet.	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	350
NaCl Bernburg 9 mg/ml vet.	Infusionslösungen Pferd	546
Nefotek 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Klauentier & Geflügel	160
Nefotek 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Pferd	432
Novaderma	Salben Klauentier & Geflügel	268
Novaderma	Salben Pferd	480

O

OcuProtect® Augentropfen	Spezialitäten Kleintier	104
OcuProtect® Augentropfen	Spezialitäten Pferd	505
Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,5% (m/V) ad us. vet.	Bienen	584
Oxytocin 10 IE/ml	Spezialitäten Kleintier	106
Oxytocin 10 IE/ml	Hormone Klauentier & Geflügel	404
Oxytocin 10 IE/ml	Spezialitäten Pferd	506

P

Parevert®	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	354
Parevert®	Infusionslösungen Pferd	550
Parodontal® Mundsalbe	Humanarzneimittel	588
Prolusyn 50 Mikrogramm/ml	Hormone Klauentier & Geflügel	410
Pulmotin® Balsam für Baby und Kind	Kosmetika Human	588
Pulmotin® Erkältungssalbe	Humanarzneimittel	588
Pulmotin® Erkältungstropfen 3plus	Humanarzneimittel	588
Pyanosid Lösung, 50/100 mg/ml	Antinfektiva Kleintier	64
Pyanosid Lösung, 50/100 mg/ml	Antinfektiva Klauentier & Geflügel	202

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Pyolysin® Panthenol	Kosmetika Human	588
Pyolysin®-Wund- und Heilsalbe	Humanarzneimittel	588

R

Rumin 180 Plus (> 400 kg)	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	302
Rumin 180 Plus (200–400 kg)	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	304
Rumin 180 Plus (Kälber)	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	306
Rumin 180 Schaf	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	308
Rumin 180 Schaf Plus	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	310
RYCaps®	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	312

S

Streptipen®, wässrig, 136,98 mg/ml + 83,33 mg/ml	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	206
Sulfadimethoxin + Trimethoprim 50 %, 417/83 mg/g	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	210
Sulfadimethoxin + Trimethoprim 50 %, 417/83 mg/g	Antiinfektiva Pferd	458
Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml	Antiinfektiva Kleintier	68
Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	214
Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml	Antiinfektiva Pferd	462

T

Tetracyclin Uterus Stab 2 g	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	218
Triclaben 10 %	Antiparasitaria Klauentier & Geflügel	260

U

Ursocain® 5 %	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Pferd	436
Ursocyclin® 10 % pro inj.	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	220
Ursocyclin®-Pulver 20 %	Antiinfektiva Klauentier & Geflügel	224
Ursodigest®-4 P	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	313
Ursoferran® 100 mg/ml pro inj.	Eisen und Vitamine Klauentier & Geflügel	364

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Ursoferran® 150 mg/ml per os	Eisen und Vitamine Klauentier & Geflügel	366
Ursoferran® 200 mg/ml	Eisen und Vitamine Klauentier & Geflügel	370
Ursofloxacin 5%, 50 mg/ml	Antinfektiva Kleintier	72
Ursofloxacin 5%, 50 mg/ml	Antinfektiva Klauentier & Geflügel	228
Ursofloxacin 10%, 100 mg/ml	Antinfektiva Klauentier & Geflügel	232
Ursolan®-Zugsalbe, 50%, 50,0 g/100 g	Salben Kleintier	84
Ursolan®-Zugsalbe, 50%, 50,0 g/100 g	Salben Klauentier & Geflügel	270
Ursolan®-Zugsalbe, 50%, 50,0 g/100 g	Salben Pferd	482
Ursolyt® 153 S	Infusionslösungen Kleintier	124
Ursolyt® 153 S	Infusionslösungen Klauentier & Geflügel	358
Ursolyt® 153 S	Infusionslösungen Pferd	554
Ursolyt® GE oral	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	314
Ursomutin 25% Granulat	Antinfektiva Klauentier & Geflügel	236
Ursotamin® 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Kleintier	42
Ursotamin® 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Klauentier & Geflügel	164
Ursotamin® 100 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Pferd	438
Ursovit AD ₃ EC, wässrig per os	Vitamine Kleintier	128
Ursovit AD ₃ EC, wässrig per os	Eisen und Vitamine Klauentier & Geflügel	372
Ursovit AD ₃ EC, wässrig per os	Vitamine Pferd	558
Ursovit® D ₃ , wässrig per os 20000 IE/ml	Eisen und Vitamine Klauentier & Geflügel	376
Ursovit® D ₃ , wässrig per os 20000 IE/ml	Vitamine Pferd	562
Ursovit® D ₃ , wässrig pro inj. 1 Mio. IE/ml	Eisen und Vitamine Klauentier & Geflügel	380

■ V

Ventrarctin advanced 500 ml	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	316
Ventrarctin advanced 500 ml	Spezialitäten Pferd	512
Vitamin-B-Komplex pro inj.	Vitamine Kleintier	132

PRODUKTNAME	REGISTER	SEITE
Vitamin-B-Komplex pro inj.	Eisen und Vitamine Klauentier & Geflügel	382
Vitamin-B-Komplex pro inj.	Vitamine Pferd	566
Vitamin E-Selen (100 mg/ml + 0,658 mg/ml)	Eisen und Vitamine Klauentier & Geflügel	384
Vivato-B liquid	Spezialitäten Pferd	514

■ X

Xylazin 20 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Kleintier	48
Xylazin 20 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Klauentier & Geflügel	170
Xylazin 20 mg/ml	Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika Pferd	444

■ Y

YMCP Vitall bolus	Spezialitäten Klauentier & Geflügel	318
-------------------	-------------------------------------	-----

KLEINTIER

Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika

ANALGETIKA/
ANÄSTHETIKA/
ANTIPHLOGISTIKA

KLEINTIER

Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml

Ketamin 10 %

Metapyrin® 500 mg/ml

Ursotamin® 100 mg/ml

Xylazin 20 mg/ml

Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schweine, Hunde, Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Wirkstoff(e):

Dexamethason-dihydrogenphosphat-Dinatrium 2,63 mg
(entspr.: Dexamethason 2,0 mg)

Sonstige Bestandteile:

Chlorocresol 1,00 mg



Anwendungsgebiet(e)

Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. wirkt palliativ (unterstützend) bei der Therapie folgender Erkrankungen:

Rind:

Allergien, primäre Ketose, sekundäre Ketose im Zusammenhang mit linksseitiger Labmagenverlagerung, nicht infektiöse entzündliche oder allergisch bedingte Hauterkrankungen, akute nicht infektiöse Entzündungen der Gelenke, Sehnen und Schleimbeutel, Distorsionen, anaphylaktischer Schock, Endotoxinschock

Pferd, Schwein, Hund, Katze:

Allergien, nicht infektiöse entzündliche oder allergisch bedingte Hauterkrankungen, akute nicht infektiöse Entzündungen der Gelenke, Sehnen und Schleimbeutel, Distorsionen, anaphylaktischer Schock, Endotoxinschock

Bei Anwendung von Glukokortikoiden ist die Indikation immer sorgfältig zu prüfen.

Gegenanzeigen

Nicht anzuwenden ist Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. bei:

- bestehenden Magen-Darm-Ulzera, schlecht heilenden Wunden und Geschwüren, Frakturen
- viralen Infektionen, Systemmykosen
- aseptische Knochennekrosen (intraartikuläre Anwendung)
- septischen Prozessen im Gelenksbereich (intraartikuläre Anwendung)
- allgemeine Immunschwäche

- Glaukom, Katarakt
- Osteoporose, Hypokalzämie
- Hyperkortizismus
- Hypertonie
- Pankreatitis
- Rindern im letzten Drittel der Trächtigkeit

Stuten, deren Milch als Lebensmittel gewonnen werden soll, sind von der Anwendung auszuschließen.

Nebenwirkungen

- ACTH-Suppression, reversible Inaktivitätsatrophie der Nebennierenrinde
- Immunsuppression mit erhöhtem Infektionsrisiko und negativen Auswirkungen auf den Verlauf von Infektionen
- verzögerte Wund- und Knochenheilung, Osteoporose, Arthropathie, Muskelschwund, Wachstumsverzögerung mit Störung des Knochenwachstums und Schädigung der Knochenmatrix bei Jungtieren
- diabetogene Wirkungen mit verminderter Glukosetoleranz, steroidinduzierter Diabetes mellitus und Verschlechterung eines bestehenden Diabetes mellitus
- Cushing-Syndrom
- Pankreatitis
- Erniedrigung der Krampfschwelle, Manifestation einer latenten Epilepsie, euphorisierende Wirkung, Erregungszustände, vereinzelt Depression bei Katzen, bei Hunden vereinzelt Depression oder Aggressivität
- Hautatrophie
- Polydipsie, Polyurie, Polyphagie
- Glaukom, Katarakt
- Magen-Darm-Ulzera
- reversible Hepatopathie
- Thromboseneigung
- Hypertonie
- Natriumretention mit Ödembildung, Hypokaliämie, Hypokalzämie
- Geburtsauslösung beim Rind im letzten Drittel der Trächtigkeit, danach vermehrte Nachgeburtshaltung
- vorübergehende Verminderung der Milchleistung beim Rind
- Hufrehe beim Pferd

In sehr seltenen Fällen können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schwein, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären, intravenösen und intraartikulären Injektion.

Pferd, Rind, Schwein:

0,02–0,06 mg Dexamethason pro kg Körpergewicht (KGW), entsprechend
0,01–0,03 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. pro kg KGW, entspr.
1–3 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. pro 100 kg KGW

Hund, Katze:

0,1–0,25 mg Dexamethason pro kg Körpergewicht (KGW), entsprechend
0,05–0,125 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. pro kg KGW, entspr.

Intraartikuläre Anwendung:

Pferd, Rind, Schwein:

2–10 mg Dexamethason pro Gelenk, entsprechend
1–5 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. pro Gelenk

Hund, Katze:

0,25–5 mg Dexamethason pro Gelenk, entsprechend
0,125–2,5 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. pro Gelenk
Bei der intraartikulären Injektion ist darauf zu achten, dass die dem Gewicht des Tieres
entsprechende maximale systemische Dosis nicht überschritten wird.

Wartezeit

Essbare Gewebe:

Rind, Pferd: 16 Tage

Schwein: 4 Tage

Milch:

Rind: 4 Tage

Stuten, von denen Milch als Lebensmittel gewonnen werden soll, sind von der Anwendung auszuschließen.

Wechselwirkungen

- Vermischungen mit anderen Arzneimitteln sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden
- Verminderte Herzglykosidtoleranz infolge Kaliummangels
- Verstärkte Kaliumverluste bei gleichzeitiger Gabe von Thiazid- und Schleifendiuretika
- erhöhtes Risiko von Magen-Darm-Ulzera und gastrointestinalen Blutungen bei gleichzeitiger Gabe von nichtsteroidalen Antiphlogistika
- verminderte Wirkung von Insulin
- verminderte Glukokortikoidwirkung bei Gabe von enzyminduzierenden Pharmaka (z. B. Barbiturate)
- erhöhter Augeninnendruck bei kombinierter Gabe von Anticholinergika
- verminderte Wirkung von Antikoagulantien
- Unterdrückung von Hautreaktionen bei intrakutanen Allergietests
- ausgeprägte Muskelschwäche bei Patienten, die an Myasthenia gravis leiden bei kombinierter Gabe mit einem Anticholinergikum (z. B. Neostigmin)

Bei Impfungen sollte ein angemessener zeitlicher Abstand zu einer Therapie mit Glukokortikoiden eingehalten werden. Eine aktive Immunisierung soll nicht während und bis zu 2 Wochen nach einer Glukokortikoidtherapie durchgeführt werden. Die Ausbildung einer ausreichenden Immunität kann auch bei Schutzimpfungen, die bis zu 8 Wochen vor Therapiebeginn erfolgt sind, beeinträchtigt sein.

Weitere Angaben

12 × 100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

CP-Pharma Handelsgesellschaft mbH
Ostlandring 13
31303 Burgdorf

Ketamin 10%

Injektionslösung für Hunde und Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Ketaminhydrochlorid 11,534 g
(entsprechend 10 g Ketamin)

Sonstige Bestandteile:

Methyl-4-hydroxybenzoat 0,18 g
Propyl-4-hydroxybenzoat 0,02 g



Anwendungsgebiet(e)

Hunde und Katzen:

Zur Kurznarkose für diagnostische und kleinere operative Kurzeingriffe und schmerzhaftige Behandlungen, wie: Zahnreinigung; Zahnextraktion; Fremdkörperentfernung; Abszessspaltung; Eingriffe in der Mundhöhle, an Gesicht und Ohr; Wundversorgung; Verbandwechsel; Röntgendiagnostik; Untersuchung unruhiger, aufgeregter und aggressiver Tiere; Punktionen; Krallenentfernung; Scheren.

Zur Allgemeinanästhesie (Unempfindlichkeit) und Analgesie (Schmerzlosigkeit) mit Bewusstseinsverlust bei chirurgischen Eingriffen und Operationen, wie: Luxation, Amputation, Kastration, Sterilisation, Ovariectomie, Ovariohysterektomie, Kaiserschnitt, Laparotomie, Gipsverband (Reposition von Frakturen).

Bei sehr schmerzhaften und langwierigen Operationen und zur Aufrechterhaltung einer erreichten Anästhesie ist eine Kombination mit Xylazin, Injektions- oder Inhalationsnarkotika notwendig.

Gegenanzeigen

Dekompensierte Herzinsuffizienz, Bluthochdruck, Leber- und Nierenerkrankungen, Eklampsie und Präeklampsie, Glaukom, Epilepsie.

Bei Eingriffen an den oberen Luftwegen ohne gleichzeitige Gabe eines Muskelrelaxans.

Nicht bei Tieren anwenden, die der Gewinnung von Lebensmitteln dienen.

Nebenwirkungen

Anstieg von Blutdruck und Pulsfrequenz, geringgradiges Speicheln.

Während der Anästhesie und in der Aufwach- und Erholungsphase gesteigerte Empfindlichkeit besonders gegenüber akustischen Reizen.

Hinweise:

Während und nach der Anwendung von Ketamin ist das Auftreten von Hyperreflexien möglich.

Bei längeren operativen Eingriffen sollte die Cornea vor Austrocknung geschützt werden.

Zieltierart(en)

Hunde und Katzen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Es wird nachstehende Dosierung auf Ketamin bezogen als mittlerer Richtwert empfohlen:

Katze:

- 10–20 mg/kg KGW bei kleineren chirurgischen Eingriffen und wenig schmerzhaften Behandlungen und Operationen.
- 20–30 mg/kg KGW für alle mittleren schmerzhaften Eingriffe.
- 30–40 mg/kg KGW für größere chirurgische Operationen je nach Schwere und Länge des Eingriffs.

Kombination mit anderen Präparaten für schmerzhaftes Eingriffe:

Katze: Mit Xylazin: 6–10 mg/kg KGW Ketamin und 2 mg/kg KGW Xylazin.

Hund:

Ketamin 10 % ist beim Hund nur in Kombination mit anderen Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika zu verwenden.

Kombination mit anderen Präparaten für schmerzhaftes Eingriffe:

Hund: Mit Xylazin: 60–100 mg/10 kg KGW Ketamin und 20 mg/10 kg KGW Xylazin.

Eine Prämedikation mit sekrethemmenden Substanzen wie z. B. Atropin, in einer Dosierung von 0,044 mg/kg KGW bei der Katze und in einer Dosierung von 0,05–0,1 mg/kg KGW beim Hund kann durchgeführt werden.

Kombinationen mit Neuroleptika setzen die Muskelkontraktibilität herab (z. B. Chlorpromazin in einer Dosis von 0,55 mg/kg KGW).

Zur Verlängerung der KETAMIN 10 % -Anästhesie kann sowohl i.m. oder i.v., je nach Bedarf, die halbe oder volle Dosis nach 20 Minuten nachinjiziert werden.

KETAMIN 10 % kann zur Einleitung einer Allgemein-Anästhesie als auch zur

Aufrechterhaltung einer erreichten Anästhesie mit anderen Narkotika, wie: Barbituraten (Phenobarbital), Thiomytal, Xylazin, flüchtigen Anästhetika (Halothan, Methoxyfluran), Stickoxydul, Äther u.a. angewandt werden.

Bei dieser Anwendung muss Ketamin 10 % in einer reduzierten mittleren Dosierung, das sind: 10–15 mg/kg KGW bei der Katze und 5,5–11 mg/kg KGW beim Hund injiziert werden.

Art der Anwendung:

Zur intramuskulären und intravenösen Injektion.

Eine Injektion mit sekrethemmenden Substanzen (z. B. Atropin und Scopalamin) kann als präoperative Vorbereitung (15–20 Minuten vorher) durchgeführt werden.

Die i.m. Injektion erzielt einen Wirkungseintritt nach 3–6 Minuten und die Wirkungsdauer beträgt 20 Minuten und mehr.

Die Wirkung bei einer i.v. Injektion tritt sofort (spätestens nach 30 Sekunden) ein und die Anästhesie hält ca. 10 Minuten und mehr an.

Die i.v. Dosierung beträgt im allgemeinen $\frac{1}{4}$ – $\frac{1}{3}$ der i.m. Dosis.

Die i.v. zu injizierende Lösung muss langsam (über 60 Sekunden) verabreicht werden.

Einleitung der Anästhesie, die bei Bedarf für kleine oder größere chirurgische Eingriffe durch Nachinjizieren vertieft und verlängert werden kann.

Zur einmaligen Anwendung.

Wartezeit

Nicht zutreffend.

Wechselwirkungen

Möglicherweise verstärken sich Ketamin und Schilddrüsenhormone gegenseitig in ihrem Blutdruck- und Herzfrequenz-steigernden Effekt.

Weitere Angaben

5 × 10 ml Flasche

50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105b

06406 Bernburg

Metapyrin® 500 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Metamizol-Natrium 1 H₂O 500,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Krankheitszustände, bei denen eine positive Beeinflussung durch die analgetische, antipyretische, spasmolytische und/oder antiphlogistische Wirkung von Metamizol zu erwarten ist. Dazu gehören im Besonderen:

Pferd, Rind, Schwein:

- Schmerzbehandlung bei Kolikformen unterschiedlicher Genese oder sonstigen spastischen Zuständen der Bauchhöhlenregion bei Pferd und Rind
- Lumbago
- Schlundverstopfung
- fieberhafte Erkrankungen wie schwere Mastitiden, MMA (Mastitis-Metritis-Agalaktie)-Komplex, Schweineinfluenza
- akute und chronische Arthritiden, rheumatische Zustände der Muskulatur und der Gelenke, Neuritiden, Neuralgien, Tendovaginitiden

Hund:

Akute und chronische Arthritiden, rheumatische Zustände der Muskulatur und der Gelenke, Neuritiden, Neuralgien, Tendovaginitiden

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Vorliegen von Magen-Darm-Ulcera
- chronischen gastrointestinalen Störungen
- Störungen des hämatopoetischen Systems
- Niereninsuffizienz
- Koagulopathien
- Bronchialasthma

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

Insbesondere die langfristige und hochdosierte Anwendung von Metapyrin kann das Auftreten folgender Nebenwirkungen begünstigen:

- Reizungen und Gefahr von Blutungen im Magen-Darm-Trakt
- Beeinträchtigung der Nierenfunktion
- Blutbildveränderungen, Leukozytendepression
- allergische Reaktionen
- Bronchospasmen bei disponierten Tieren

Bei längerfristiger Anwendung ist das Blutbild zu kontrollieren.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Pferd:

langsame intravenöse Anwendung

20–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

2–5 ml Metapyrin pro 50 kg KGW

Rind:

langsame intravenöse Anwendung

20–40 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

2–4 ml Metapyrin pro 50 kg KGW

Schwein:

intramuskuläre und langsame intravenöse Anwendung

15–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

0,3–1 ml Metapyrin pro 10 kg KGW

Hund:

intramuskuläre und langsame intravenöse Anwendung

20–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

0,04–0,1 ml Metapyrin pro kg KGW

Die angegebenen Dosen sind Einzeldosen und können bei Bedarf im Abstand von 8 Stunden wiederholt werden.

Wartezeit

Rind, Pferd (i.v.): essbare Gewebe: 12 Tage

Rind (i.v.): Milch: 4 Tage

Schwein (i.v., i.m.): essbare Gewebe: 15 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Bei gleichzeitiger Anwendung von Induktoren der Lebermikrosomenenzyme (z.B. Barbiturate, Phenylbutazon) wird die Halbwertszeit von Metamizol und damit die Wirkungsdauer verkürzt.

Die gleichzeitige Gabe von Neuroleptika, insbesondere Phenothiazinderivaten, kann zu schwerer Hypothermie führen.

Weiterhin steigt die Gefahr gastrointestinaler Blutungen bei gleichzeitiger Anwendung von Glucocorticoiden. Die diuretische Wirkung von Furosemid wird abgeschwächt. Gleichzeitige Gabe von anderen schwachen Analgetika verstärkt die Wirkungen und Nebenwirkungen von Metamizol.

Weitere Angaben

5 × 10 ml Flaschen

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105b

06406 Bernburg

Kein Alkohol ist auch eine Lösung

Metapyrin®. Das alkoholfreie Schmerzmittel.



Metapyrin® 500 mg/ml

- Ohne Benzylalkohol
- Zur Schmerztherapie
- Injektionslösung mit dem bewährten Wirkstoff Metamizol-Natrium

Pflichtangaben siehe Produktseiten

Ursotamin® 100 mg/ml,

Injektionslösung für Katzen, Hunde, Pferde, Schweine, Rinder (Kälber, Jungrinder), Kaninchen, Meerschweinchen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Injektionslösung enthalten:

Wirkstoff:

Ketaminhydrochlorid 11,534 g
(entsprechend 10 g Ketamin)

Sonstige Bestandteile:

Methyl-4-hydroxybenzoat 0,18 g
Propyl-4-hydroxybenzoat 0,02 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Kurzanästhesie bei Katzen, Meerschweinchen und Kaninchen für oberflächliche diagnostische und kleinere operative Eingriffe, schmerzhaftes Behandlungen und Manipulationen wie:

- Zahnreinigung, Zahnextraktion
- Fremdkörperentfernung
- Abszessspaltung
- Eingriffe in der Mundhöhle, an Gesicht und Ohr
- Wundversorgung
- Verbandwechsel
- Röntgendiagnostik
- Untersuchung unruhiger, aufgeregter oder aggressiver Tiere
- Punktion
- Krallenentfernung
- Scheren

Für chirurgische Eingriffe und Operationen im viszeralem Bereich sowie Osteosynthesen ist eine Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika notwendig.

Bei Hunden, Pferden, Schweinen Kälbern und Jungrindern zur Anästhesie nur in Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika.

Gegenanzeigen

- dekompensierte Herzinsuffizienz
- Bluthochdruck
- Leber- und Nierenerkrankungen
- Eklampsie, Präeklampsie
- Glaukom
- perforierende Augenverletzung
- Epilepsie
- Schädel-Hirn-Trauma
- Einsatz zur Myelographie
- Verwendung als Monoanästhetikum bei Hund, Pferd, Schwein und Kalb
- Eingriffe an den oberen Luftwegen ohne gleichzeitige Gabe eines Muskelrelaxans (Intubation obligatorisch)

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

Es entwickelt sich eine dosisabhängige Atemdepression, die insbesondere bei Katzen zum Atemstillstand führen kann. Bei Kombination mit Tierarzneimitteln, die atemdepressiv wirkende Wirkstoffe enthalten, wie z.B. Xylazin, wird die Atemdepression verstärkt.

Weitere Nebenwirkungen:

- Erhöhung der Herzfrequenz
- Anstieg des Blutdrucks, der eine Steigerung der Blutungsneigung zur Folge haben kann
- Verstärkung der Salivation
- geöffnete Augen, Mydriasis, Nystagmus (Augenzittern)
- gesteigerte Empfindlichkeit während der Anästhesie, in der Aufwach- und Erholungsphase besonders gegenüber akustischen Reizen
- erhöhter Skelettmuskeltonus

Es kann zu postnarkotischen Erregungszuständen kommen, die mit Hyperreflexie und Lautäußerungen verbunden sein können.

Zieltierart(en)

Katze, Hund, Pferd, Schwein, Rind (Kalb, Jungrind), Kaninchen, Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären, intravenösen und subkutanen Anwendung.

Katze: intramuskulär, langsam intravenös oder subkutan

Hund: intramuskulär

Pferd: intravenös

Schwein: intramuskulär oder intravenös
Kalb, Jungrind: intramuskulär oder intravenös
Kaninchen: intramuskulär oder subkutan
Meerschweinchen: intramuskulär oder subkutan

Es wird nachstehende Dosierung auf Ketamin bezogen als mittlerer Richtwert empfohlen, die entsprechend den individuellen Voraussetzungen beim einzelnen Tier und dessen individueller Reaktion anzupassen ist. Insbesondere ist die intravenöse Anwendung nach Wirkung vorzunehmen, da diese schon unter der Injektion eintritt.

Katze:

20–30 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan, entsprechend
0,2–0,3 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan

5–8 mg Ketamin/kg KGW intravenös, entsprechend
0,05–0,08 ml Ursotamin/kg KGW intravenös

Kombination mit Xylazin für schmerzhaft Eingriffe:

6–10 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,06–0,1 ml Ursotamin/kg KGW und 1–2 mg Xylazin/kg KGW intramuskulär

Hund:

Ursotamin ist beim Hund nur in Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika anzuwenden.

Kombination mit Xylazin:

6–10 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,06–0,1 ml Ursotamin/kg KGW und 1–2 mg Xylazin/kg KGW intramuskulär

Pferd:

Ursotamin ist beim Pferd nur in Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika anzuwenden.

Kombination mit Xylazin:

2–3 mg Ketamin/kg KGW intravenös, entsprechend
1–1,5 ml Ursotamin/50 kg KGW und 1–2 mg Xylazin/kg KGW intravenös
Die Ketamin-Gabe soll nach der Xylazin-Gabe erfolgen.

Schwein:

Ursotamin ist beim Schwein nur in Kombination mit Sedativa, Analgetika oder Narkotika anzuwenden.

In Kombination mit Azaperon:

Saugferkel:

25 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend

0,25 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär und 2 mg Azaperon/kg KGW intramuskulär

Absetzer, Läufer, Mastschwein, Sau, Eber:

20 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend

0,2 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär und 2 mg Azaperon/kg KGW intramuskulär

Die gleichzeitige Verabreichung von Ursotamin und Azaperon ist möglich.

Große Volumina sind bei intramuskulärer Verabreichung auf mehrere Injektionsstellen zu verteilen.

Kalb, Jungrind:

Ursotamin ist beim Kalb und Jungrind in Kombination mit Sedativa, Analgetika oder Narkotika anzuwenden.

In Kombination mit Xylazin:

3–5 mg Ketamin/kg KGW intravenös, entsprechend

0,3–0,5 ml Ursotamin/10 kg KGW intravenös und 0,016–0,1 mg Xylazin/kg KGW intravenös

7–10 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend

0,7–1 ml Ursotamin/10 kg KGW intramuskulär und 0,2 mg Xylazin/kg KGW intramuskulär

Die gleichzeitige Verabreichung von Ursotamin und Xylazin ist möglich.

Kaninchen:

40–60 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan, entsprechend

0,4–0,6 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan

Meerschweinchen:

80–100 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan, entsprechend

0,8–1 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan

Eine Prämedikation mit sekrethemmenden Substanzen, wie z. B. Atropin in folgenden Dosierungen kann durchgeführt werden:

Hund: 0,02–0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Katze: 0,04 mg Atropin/kg KGW subkutan

Pferd: 0,01 mg Atropin/kg KGW subkutan o. intramuskulär

Schwein: 0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Kalb, Jungrind: 0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Kaninchen: 0,5 mg Atropin/kg KGW subkutan o. intramuskulär

Meerschweinchen: 0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Bei Kombination von Ursotamin mit anderen Substanzen (Sedativa, Neuroleptika, Injektions- oder Inhalationsnarkotika) ist die Ketamindosis entsprechend anzupassen.

Zur Verlängerung einer Ursotamin-Anästhesie kann mit der halben Initialdosierung nachdosiert werden.

Wartezeit

Pferd, Schwein, Kalb, Jungrind, Kaninchen: essbare Gewebe: 3 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Die Kombination mit Sedativa, Xylazin, Neuroleptika, Morphinanaloga, Injektions- oder Inhalationsnarkotika kann die durch Ursotamin induzierte Analgesie und Anästhesie vertiefen und Excitationserscheinungen verhindern.

Bei diesen Kombinationen ist die stärkere Kreislauf- und Atemdepression zu beachten.

Die Kombination mit Neuroleptika setzt zusätzlich die Muskelkontraktilität herab.

Durch Prämedikation mit Atropin wird die Ketamin-induzierte Salivation unterdrückt.

Vermischungen mit Barbituraten sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden.

Möglicherweise verstärken sich Ketamin und Schilddrüsenhormone in ihrem blutdruck- und herzfrequenzsteigernden Effekt.

Weitere Angaben

5 × 10 ml Flaschen

50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Xylazin 20 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Hunde, Katzen



Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Xylazinhydrochlorid: 23,27 mg
(entsprechend 20 mg Xylazin)

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Methyl-4-hydroxybenzoat	0,7 mg
Natriumchlorid	-
Natriumhydrogencarbonat	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Klare, farblose Lösung.

Anwendungsgebiet(e)

Pferd:

- Zur Sedierung und Muskelrelaxation bei kleinen Eingriffen.
- In Kombination mit anderen Substanzen zur Analgesie und Anästhesie.

Rind:

- Zur Sedierung, Muskelrelaxation und Analgesie bei kleinen Eingriffen.
- In Kombination mit anderen Substanzen zur Anästhesie.

Hund, Katze:

- Zur Sedierung für Untersuchungen (z. B. Rektaluntersuchungen, Röntgenuntersuchungen) und für Behandlungen (z. B. kleine chirurgische Eingriffe, Behandlungen an Augen, Ohren, Zitzen, Penis usw.)
- In Kombination mit anderen Substanzen zur Analgesie, Anästhesie und Muskelrelaxation.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

Pferd, Rind, Hund, Katze:

- Lungen- und Herzerkrankungen, insbesondere ventrikuläre Arrhythmien
- eingeschränkte Leber- und Nierenfunktion
- Anwendung in Verbindung mit sympathomimetischen Arzneimitteln wie Epinephrin
- Krampfnеigung
- Hypotension, Schock
- Verdacht auf Schlundverstopfung
- Magendrehung

Hund, Katze:

- Diabetes mellitus

Xylazin sollte, insbesondere beim Rind, im letzten Drittel der Trächtigkeit nicht zur Anwendung kommen.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

PFERD, RIND	
SEHR SELTEN (<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)	<ul style="list-style-type: none">• Beim Rind: vermehrte Salivation, Tympanie
UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT	<ul style="list-style-type: none">• Uteruskontraktionen• Reversibler Penisvorfall• Beim Rind: Hemmung der Pansenmotilität, Zungenlähmung, Regurgitation
PFERD, RIND, HUND, KATZE	
HÄUFIG (1 bis 10 Tiere / 100 behandelte Tiere)	<ul style="list-style-type: none">• Bei Hund und Katze: Erbrechen
SEHR SELTEN (<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)	<ul style="list-style-type: none">• Atemdepression bis zum Atemstillstand¹• Blutdruckabfall nach einem initialen Blutdruckanstieg• Bradykardie• Herzrhythmusstörungen• Paradoxe Erregungserscheinungen

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hemmung der Temperaturregulation mit Abfall der Körpertemperatur; beim Rind erst nach einem Temperaturanstieg
- Hyperglykämie und Polyurie
- Reversible lokale Gewebsirritationen

PFERD

SEHR SELTEN

(<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)

- Nach der Anwendung von α 2-sympathomimetisch wirksamen Substanzen kann es zu milden Kolikerscheinungen kommen, da die Darmmotorik durch die Wirkstoffe dieser Substanzklasse vorübergehend gehemmt wird.²

¹ insbesondere bei der Katze

² Zur Vorbeugung sollten Pferde nach der Sedation kein Futter aufnehmen, bevor die Wirkung vollständig abgeklungen ist.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen, intramuskulären oder subkutanen Anwendung.

Pferd: intravenös

Rind: intravenös und intramuskulär

Hund: intramuskulär

Katze: intramuskulär und subkutan

Pferd, intravenöse Anwendung:

0,6–1,0 mg Xylazin/kg Körpergewicht (KGW), entsprechend

3 ml–5 ml Injektionslösung/100 kg KGW

Dosisabhängig wird hiermit eine leichte bis starke Sedation mit individuell unterschiedlich ausgeprägter Analgesie sowie eine deutliche Muskelrelaxation bei erhaltenem Stehvermögen erreicht.

Rind, intravenöse oder intramuskuläre Anwendung:

Intravenöse Anwendung:

0,016–0,1 mg Xylazin/kg KGW, entsprechend

0,08 ml–0,5 ml Injektionslösung/100 kg KGW

Die intravenöse Anwendung hat langsam nach Wirkung zu erfolgen.

intramuskuläre Anwendung:
0,05–0,3 mg Xylazin/kg KGW, entsprechend
0,25 ml–1,5 ml Injektionslösung/100 kg KGW

Falls notwendig, lässt sich die Wirkung durch eine zweite Applikation vertiefen oder verlängern. Zur Vertiefung erfolgt die Nachdosierung 20 Minuten, zur Verlängerung 30 bis 40 Minuten nach der ersten Applikation. Die verabreichte Gesamtdosis sollte 1,5 ml/100 kg KGW jedoch nicht übersteigen.

Wartezeit

Rind:

Essbare Gewebe: 1 Tag

Milch: 0 Tage

Pferd:

Essbare Gewebe: 1 Tag

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Xylazin sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit Epinephrin, da es in Kombination ventrikuläre Arrhythmien hervorrufen kann.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Xylazin und anderen zentral dämpfenden Substanzen, z. B. Barbituraten, Narkotika und Analgetika, kann es zu einer Addition der zentral dämpfenden Wirkung kommen. Daher kann eine Verringerung der Dosierung dieser Substanzen erforderlich sein.

Die erwünschten bzw. unerwünschten Wirkungen von Xylazin können durch Verabreichung von Substanzen mit α_2 -antagonistischer Wirkung reduziert werden.

Weitere Angaben

25 ml Flasche

5 × 10 ml Flaschen

50 ml Flasche

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

FLEXIBLES TRIO, GECHILLTES QUARTETT



Pflichtangaben siehe Produktseiten

KLEINTIER

Antiinfektiva

Forthoprim 200/40 mg/ml

Kokzidiol SD

Pyanosid Lösung, 50/100 mg/ml

Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml

Ursofloxacin 5%, 50 mg/ml

Forthoprim 200/40 mg/ml

Injektionslösung für Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Sulfadoxin 200 mg
Trimethoprim 40 mg

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
1,3-Dioxolan-4-yl)methanol-1,3-Dioxan-5-ol-Gemisch (45:55) = Glycerininformal	800 mg
Natriumhydroxid	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Anwendungsgebiet(e)

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen

Zur Behandlung von Infektionskrankheiten im frühen Stadium der Infektion, die durch Sulfadoxin- und Trimethoprim-empfindliche Erreger hervorgerufen sind:

Primär- und Sekundärinfektionen des

- Atmungsapparates
- Magen-Darm-Traktes
- Harn- und Geschlechtsapparates.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei

- Resistenzen gegen Sulfonamide oder Trimethoprim.
- Schädigung des hämatopoetischen Systems.
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen.
- Katarakt
- Acidurie

Forthoprim darf wegen des Gehaltes an Glycerinformal nicht bei trächtigen Tieren angewendet werden.

Die intravenöse Applikation von Forthoprim bei vorausgegangener oder gleichzeitiger Applikation von zentralnervös wirkenden Substanzen (z. B. Anästhetika, Neuroleptika) sollte vermieden werden.

Nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber den Wirkstoffen oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen:

- Reizerscheinungen am Injektionsort nach intramuskulärer und subkutaner Anwendung.
- Nieren- und Leberschädigungen.
- Veränderungen des Blutbildes (z. B. hämolytische Anämie, Agranulozytose, Erhöhungen der Leukozytenwerte bei Rindern).
- Sensibilisierungsreaktionen (z. B. Exantheme, Fieber).

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln:

- Bei Anaphylaxie: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.
- Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Insbesondere bei lang anhaltender Behandlung mit Sulfonamiden kann es gelegentlich zu auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen (Hämaturie, Kristallurie, Nierenkoliken, zwanghafter Harnabsatz) kommen. Bei auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen ist die Behandlung mit Sulfonamiden sofort abzubrechen und Flüssigkeit, u. U. mit Zusatz von Natriumbikarbonat zu verabreichen.

Hund:

- Keratokonjunctivitis sicca

Rind:

Nach intravenöser Applikation kommt es beim Rind in Einzelfällen zu kurz dauernden systemischen Reaktionen (Dyspnoe, Exzitation).

Pferd:

Beim Pferd können nach intravenöser Injektion lebensbedrohliche anaphylaktische oder anaphylaktoide Schockreaktionen auftreten.

Schwein:

Bei Schweinen (Jungtiere) ist bei länger dauernder Behandlung (auch mit Dosierungen unter 50 mg/kg KGW) ein hämorrhagisches Syndrom mit Todesfällen beschrieben worden. Die Behandlung ist daher auf die vorgeschriebene Dauer zu begrenzen. Nach bisherigen Erkenntnissen kann bei Schweinen eine Vitamin K-Substitution das Risiko vermindern. Eine einstreulose Haltung stellt infolge veränderter Möglichkeit zur Koprophagie und damit fehlender Aufnahme von Vitamin K einen prädisponierenden Faktor dar.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen Anwendung:

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Katze

Zur intramuskulären Anwendung:

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze und Meerschweinchen

Zur subkutanen Anwendung:

Rind, Schwein, Hund, Katze und Meerschweinchen

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Katze:

15 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg Körpergewicht entsprechend 0,06 ml Forthoprim 200/40 pro kg Körpergewicht.

In besonders schweren Erkrankungsfällen:

Erhöhung auf 25 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg Körpergewicht entsprechend 0,1 ml Forthoprim 200/40 pro kg Körpergewicht.

Meerschweinchen:

180 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg Körpergewicht entsprechend 0,75 ml Forthoprim 200/40 pro kg Körpergewicht.

Die angegebenen Dosierungen beziehen sich auf die Menge an Gesamtwirkstoff aus Sulfadoxin und Trimethoprim im vorgegebenen Mischungsverhältnis 5:1 und gelten nur bei vorliegender Empfindlichkeit der Erreger gegen beide Einzelkomponenten.

TIERART	KG KGW	DOSIERUNG	
		15 MG SULFADOXIN-TRIMETHO- PRIM-KOMBINATION/KG KGW ENTSPR. 0,06 ML FORTHOPRIM 200/40/ KG KGW	25 MG SULFADOXIN-TRIMETHO- PRIM-KOMBINATION/KG KGW ENTSPR. 0,1 ML FORTHOPRIM 200/40/KG KGW
RIND, PFERD	600 kg	37,5 ml	63 ml
	500 kg	30 ml	52 ml
	450 kg	28 ml	47 ml
JUNGRIND, KLEINPFERD, SCHWEIN	300 kg	19 ml	31 ml
	200 kg	12,5 ml	21 ml
	150 kg	9 ml	15,5 ml
MASTSCHWEIN, LÄUFER, SCHAF, ZIEGE	100 kg	6,25 ml	10,4 ml
	50 kg	3 ml	5 ml
FERKEL, HUND, LAMM	10–30 kg	0,6–1,8 ml	1–3 ml
KATZE	3–6 kg	0,2–0,4 ml	0,3–0,6 ml
MEERSCHWEIN- CHEN	1 kg	0,75 ml entspricht der empfohlenen Dosis von 180 mg Sulfadoxin- Trimethoprim-Kombination/kg KGW	

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten, sollte das Körpergewicht der Tiere so genau wie möglich ermittelt werden, um Unterdosierungen zu vermeiden.

Bei der intravenösen Injektion langsam injizieren.

(Beachte auch Fachinformation Abschnitt 3.4 »Besondere Warnhinweise«)

Dauer der Anwendung

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Katze:

Die Behandlung sollte über einen Zeitraum von 3–5 Tagen durchgeführt werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Meerschweinchen:

Die Behandlung sollte 2-mal im Abstand von 2 Tagen erfolgen.

Sollte nach der zweiten Behandlung die Fortführung einer antimikrobiellen Therapie notwendig sein, ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Wartezeit

Intravenös:

Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 8 Tage

Milch: 4 Tage

Pferd, Schwein:

Essbare Gewebe: 8 Tage

Intramuskulär:

Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 30 Tage

Milch: 4 Tage

Pferd, Schwein:

Essbare Gewebe: 30 Tage

Subkutan:

Rind:

Essbare Gewebe: 8 Tage

Milch: 4 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe: 30 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Forthoprim 200/40 mg/ml sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit

- Hexamethylentetramin (Methenamin), da Wirkungseinbuße und Kristallurie auftreten können.
- Phenylbutazon.
- Lokalanästhetika aus der Gruppe der Paraaminobenzoesäureester (Procain, Tetracain), da sie die Wirkung von Sulfadoxin lokal aufheben können.

Die gleichzeitige Gabe von potenzierten Sulfonamiden und Detomidin kann bei Pferden tödliche kardiale Arrhythmien hervorrufen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Kokzidiol SD

30 mg/g Pulver zum Eingeben über das Futter und Trinkwasser für Brieftauben, Hühner, Kaninchen, Hunde und Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Kokzidiol SD Pulver enthalten:

Wirkstoff(e):

Sulfadimethoxin 3,0g



Anwendungsgebiet(e)

Für Brieftauben, Hühner, Kaninchen, Hunde und Katzen zur Behandlung von folgenden durch Sulfadimethoxin-empfindliche Erreger hervorgerufene Krankheiten im frühen Stadium der Infektion: Infektionen des Magen-Darm-Traktes, besonders bei Coli-Infektionen und Salmonellosen, Kokzidiosen

Die Anwendung von Kokzidiol SD sollte unter Berücksichtigung eines Antibiogrammes erfolgen.

Gegenanzeigen

- schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen
- Schädigung des hämatopoetischen Systems
- Überempfindlichkeit gegen Sulfonamide
- Resistenz gegen Sulfonamide
- Acidurie

Nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nicht bei Hühnern anwenden, deren Eier für den menschlichen Verzehr vorgesehen sind.

Nebenwirkungen

Nebenwirkungen durch Kristallausfällung in der Niere sind selten. Bei auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen (Hämaturie, Kristallurie, Nierenkoliken, zwanghafter Harnabsatz) ist die Behandlung mit Sulfadimethoxin sofort abzubrechen und Flüssigkeit, u. U. mit Zusatz von Natriumbicarbonat, zu verabreichen.

Die orale Verabreichung hoher Dosen kann zu Verdauungsstörungen führen.

Bei Hund und Katze tritt gelegentlich Erbrechen auf.

Bei Hühnern sind Nebenwirkungen (Inappetenz, Durchfall, Rückgang der Legeleistung bzw. Wachstumsdepression, Hämorrhagien) nach Sulfadimethoxin seltener als bei anderen Sulfonamiden; insbesondere bei jungen Tieren sollten Überdosierungen aber vermieden werden.

Zieltierart(en)

Brieftauben, Hühner, Kaninchen, Hunde und Katzen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten und eine Unterdosierung zu vermeiden, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden.

Zum Eingeben über das Futter und Trinkwasser

Brieftauben, Hühner:

70–140 mg Sulfadimethoxin/kg Körpergewicht (KGW)/Tag entsprechend
2,33–4,67 g Kokzidiol SD/kg KGW/Tag

Hunde, Katzen:

20–40 mg Sulfadimethoxin/kg KGW/Tag entsprechend
0,67–1,33 g Kokzidiol SD/kg KGW/Tag

Kaninchen:

40 mg Sulfadimethoxin/kg KGW/Tag entsprechend
1,33 g Kokzidiol SD/kg KGW/Tag

Bei Brieftauben und Hühnern ist bei jungen Tieren darauf zu achten, dass Tagesdosen von 100 mg Sulfadimethoxin/kg KGW nicht wesentlich überschritten werden.

Bei Hunden und Katzen sollte die Behandlung mit einer hohen Initialdosis (40 mg Sulfadimethoxin/kg KGW) begonnen werden und an den folgenden 5 bis 7 Tagen mit Kokzidiol SD in einer Erhaltungsdosis (20–25 mg Sulfadimethoxin/kg KGW) fortgesetzt werden. Bei Kaninchen sollte die Erhaltungsdosis der Initialdosis entsprechen (40 mg Sulfadimethoxin/kg KGW).

Die Dauer der Behandlung beträgt 5 bis 7 Tage.

Zur Behandlung von einzelnen Tieren (Hunde, Katzen, Kaninchen):

Das Pulver ist vor jeder Applikation so in einen Teil des Futters frisch einzumengen, dass eine vollständige Durchmischung erreicht wird und ist vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Bei Gabe über das Trinkwasser ist die erforderliche Menge Pulver in einem Teil des Trinkwassers vollständig zu lösen und sofort zu verabreichen.

Zur Behandlung von Teilen des Bestandes (Brieftauben, Hühner, Kaninchen):

Die entsprechende Menge Pulver ist täglich frisch in einer kleinen Menge Wasser vollständig zu lösen und dem Trinkwasser zuzufügen.

Um eine gleichmäßige Wasseraufnahme für alle Tiere zu gewährleisten, ist ein ausreichendes Tränkeplatzangebot sicherzustellen. Bei Auslaufhaltung sollten die Tiere während der Behandlung im Stall gehalten werden.

Die Dosierung ist nach der aktuellen, tatsächlichen täglichen Trinkwasseraufnahme der Tiere auszurichten, da diese in Abhängigkeit von der Tierart, dem Alter, dem Gesundheitszustand und der Nutzungsart der Tiere und in Abhängigkeit von der Haltung (z. B. unterschiedliche Umgebungstemperatur, unterschiedliches Lichtregime) schwankt.

Bei der oben genannten Dosierung ist das Einmischverhältnis von Kokzidiol SD in das Trinkwasser für die zu behandelnden Tiere nach folgender Formel zu berechnen:

$$\frac{\text{... g Kokzidiol SD pro kg KGW / Tag} \times \text{Mittleres KGW (kg) der zu behandelnden Tiere}}{\text{Kokzidiol SD / l Trinkwasser (mittlere tägliche Trinkwasseraufnahme [l] pro Tier)}} = \text{... g}$$

Bei Hühnern wird Sulfadimethoxin intermittierend über das Trinkwasser appliziert: 3 Tage Behandlung, 2 Tage Pause, dann nochmals 2 bis 3 Tage Behandlung.

Nach Abklingen der Krankheitserscheinungen sollte Kokzidiol SD noch mindestens 2 Tage weiter verabreicht werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Überprüfung der Diagnose und ggf. eine Therapieumstellung durchzuführen.

Nach Beendigung der Behandlung über das Trinkwasser ist die Tränkeeinrichtung in geeigneter Weise zu reinigen, um eine Aufnahme subtherapeutischer, insbesondere resistenzfördernder Restmengen des eingesetzten Antibiotikums zu vermeiden.

Wartezeit

Hühner, Kaninchen:

essbare Gewebe: 14 Tage

Nicht bei Hühnern anwenden, deren Eier zum menschlichen Verzehr vorgesehen sind.

Brieftauben sind Tiere, die nicht zur Gewinnung von Lebensmitteln vorgesehen sind.

Wechselwirkungen

Vermischungen mit anderen Arzneimitteln sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden.

Weitere Angaben

150 g Dose

800 g Dose

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WH Pharmawerk Weinböhla GmbH

Poststraße 58

01689 Weinböhla

Pyanosid Lösung, 50/100 mg/ml

Injektionslösung für Hunde, Katzen, Schweine und Rinder (Kälber)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoffe:

Lincomycinhydrochlorid-Monohydrat 56,70 mg entspr. 50 mg Lincomycin
Spectinomycinsulfat-Tetrahydrat 151,20 mg entspr. 100 mg Spectinomycin

Sonstige Bestandteile:

Benzylalkohol 9,45 mg

Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie folgender durch Lincomycin- und Spectinomycin-empfindliche Erreger hervorgerufenen Erkrankungen:

Schweine:

Mykoplasmen-Injektionen (enzootische Schweinepneumonie). Schweinedysenterie verursacht durch *Brachyspira hyodysenteriae* und kompliziert durch enterale bakterielle Begleitinfektionen (z. B. *E.coli* und *Campylobacter* spp). Eine Elimination der genannten Erreger, insbesondere auch der beteiligten Zoonoseerreger (z. B. *Campylobacter jejuni/C. coli*) ist nicht Teil des Therapieanspruches von Pyanosid-Lösung.

Kälber:

Erkrankungen der Atemwege und des Magen-Darmtraktes (Pneumonie und Pneumoenteritis) bei nicht wiederkäuenden (nicht ruminierenden) Tieren.

Katzen:

Infektionen der Atemwege, infizierte Wunden und Abszesse, Blasenentzündung (Zystitis).

Hunde:

Infektionen der Atemwege (Pneumonie, Pharyngitis, Tonsillitis, Laryngitis, Bronchitis), eitrige Hautentzündungen (Pyogene und pustulöse Dermatitis), Abszesse, Blasen- und Gebärmutterentzündung (Zystitis, Metritis).

Gegenanzeigen

Bekannte Überempfindlichkeit gegenüber Spectinomycin, Lincomycin oder Clindamycin. Nicht bei Pferden, Kaninchen, Hamstern und ruminierenden Tieren anwenden (Gefahr des Auftretens schwerer Colitiden).

Bei eingeschränkter Nierenfunktion ist die Dosis zu reduzieren oder das Dosisintervall zu verlängern.

Bei vorliegender Leberfunktionsstörung sollte Pyanosid Lösung nicht angewandt werden. Wegen eventueller toxischer Erscheinungen nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nebenwirkungen

Nach Lincomycinanwendung können gelegentlich Diarrhoe, Erbrechen und Anorexie, selten Hautrötungen und Unruhe auftreten.

Bei kurz nach Behandlungsbeginn auftretenden gastrointestinalen Störungen oder Verstärkung bereits vorhandener Durchfälle ist ein Therapieabbruch bzw. -wechsel angezeigt.

Bei Schweinen können innerhalb von 18 bis 36 Stunden nach Behandlungsbeginn geringfügige Rötungen und Schwellungen der Anal- und Vulvagegend auftreten, welche im Verlauf der fünf- bis siebentägigen Behandlung von selbst abklingen.

Allergische Reaktionen sind selten.

Neuromuskuläre Blockadewirkungen, welche durch indirekt wirksame Parasympathomimetika (z. B. Neostigmin) nicht, sowie durch Calcium nur partiell aufgehoben werden, können in Einzelfällen auftreten.

Die intramuskuläre Applikation kann geringgradig lokale Irritationen zur Folge haben. In Einzelfällen werden zusätzlich Agranulozytose, Leukopenie, Thrombopenie, Anstieg der AST-Aktivität im Serum, Beeinflussung der Reizleitungsgeschwindigkeit im Herzen sowie Hypotension beobachtet.

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen, ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln: Bei anaphylaktischen Schock: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.. Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Zieltierart(en)

Hund, Katze, Schwein, Kalb

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären Anwendung.

Schweine:

Es wird 1 ml/10 kg Körpergewicht (KGW) (dies entspricht 5 mg Lincomycin und 10 mg Spectinomycin/kg KGW) intramuskulär injiziert. Die Dosis kann in 24-stündigen Abständen über 3–7 Tage wiederholt werden.

Kälber:

1 ml/10 kg KGW (dies entspricht 5 mg Lincomycin und 10 mg Spectinomycin/kg KGW) intramuskulär. Die Dosis wird am 1. Behandlungstag zweimal und in den folgenden 2–4 Tagen einmal täglich injiziert.

Hunde und Katzen:

1–2 mal täglich 1 ml/5 kg KGW (dies entspricht 10 mg Lincomycin und 20 mg Spectinomycin/kg KGW) intramuskulär. Die Injektion kann in Abständen von 12–24 Stunden über 3–7 Tage wiederholt werden.

Kälber: 3–4 Tage

Schweine: 3–7 Tage

Hunde und Katzen: 3–7 Tage

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Überprüfung der Diagnose und ggf. eine Therapieumstellung durchzuführen.

Wartezeit

Schwein, Kalb:

Essbares Gewebe: 21 Tage

Wechselwirkungen

Zwischen Lincosamiden (Lincomycin und Clindamycin) besteht komplette Kreuzresistenz und zu Makrolid-Antibiotika wie z. B. Erythromycin, Kitasamycin, Spiramycin und Tilmicosin partielle Kreuzresistenz.

Aufgrund von in vitro-Inkompatibilitäten von Lincomycin mit Penicillinen und Kanamycin sind Vermischungen mit anderen Arzneimittel zu vermeiden.

Zwischen Lincomycin und Erythromycin besteht ein deutlicher Antagonismus. Wegen des identischen Angriffspunktes im Bakterienstoffwechsel ist die gleichzeitige Anwendung mit anderen Makrolid-Antibiotika nicht sinnvoll.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Anästhetika bzw. von Wirkstoffen mit neuromuskulärer

Blockadewirkung (z. B. Tubocurarin, Gallamin, Pancuronium) verstärkt Lincomycin die curare-artigen Effekte dieser Muskelrelaxantien.

Warnhinweise:

In seltenen Fällen kann es im Zusammenhang mit einer Narkose (Barbiturate) zu Atemstillstand kommen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Bela-Pharm GmbH & Co. KG

Lohner Straße 19

49377 Vechta

Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Injektionslösung enthalten:

Wirkstoff:

Sulfadimidin 20,0g



Anwendungsgebiet(e)

Für Pferde, Rinder, Fohlen, Kälber, Schafe, Schweine, Ferkel, Hunde zur Behandlung von folgenden Infektionskrankheiten im frühen Stadium der Infektion, die durch Sulfadimidinempfindliche Erreger hervorgerufen werden:

- Blutvergiftung (Septikämie, Bakteriämie)
- bakterielle Sekundärerkrankungen bei Virusinfektionen
- Infektionen des Atmungstraktes
- bakterielle Puerperalerkrankungen

Die Anwendung von Sulfadimidin pro inj. sollte unter Berücksichtigung eines Antibiotogramms erfolgen.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen
- Acidurie
- Schädigung des hämatopoetischen Systems

Nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Nebenwirkungen, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Anwendung von Sulfadimidin pro inj. beobachtet wurden, jedoch nicht bei jedem Tier auftreten müssen, werden im Folgenden genannt:

- Leberschädigungen,
- Nierenschädigungen, einhergehend mit Hämaturie, Kristallurie, Nierenkolik, Inappetenz, zwanghaftem Harnabsatz,
- Keratokonjunktivitis sicca beim Hund,
- Allergische Reaktionen (Hautausschläge, allergisches Fieber)
- Blutbildveränderungen (z. B. hämolytische Anämie, Agranulozytose).

Bei schneller intravenöser Injektion von hohen Dosen Sulfadimidin ist vor allem bei Rindern gelegentlich ein schockähnlicher Zustand mit vorübergehenden Sehstörungen, Zittern, Muskelschwäche und Niederstürzen beobachtet worden. Diese Symptome klingen nach Abbruch der Injektion langsam wieder ab.

Bei allen Tierarten ist nach subkutaner und intramuskulärer Injektion mit Reizerscheinungen an der Injektionsstelle bis hin zu Nekrosen zu rechnen.

Bei Rindern kann Sulfadimidin zu leichter Erhöhung der Leukozytenwerte führen.

Bei langanhaltender hochdosierter Behandlung mit Sulfadimidin kann es vor allem bei Fleischfressern gelegentlich zu Kristallausfällungen in der Niere kommen.

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln:

Bei Anaphylaxie: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.

Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen, intramuskulären oder subkutanen Anwendung.

Schaf:

Zur intravenösen Anwendung

100 mg Sulfadimidin/kg Körpergewicht (KGW)/Tag, entsprechend 25 ml Injektionslösung/50 kg KGW/Tag, langsam intravenös applizieren.

Hund:

Zur intravenösen Anwendung

60 mg Sulfadimidin/kg KGW/Tag, entsprechend 3 ml Injektionslösung/10 kg KGW/Tag, langsam intravenös applizieren.

Rind, Kalb, Pferd, Fohlen, Schwein, Ferkel:

Zur intravenösen, intramuskulären oder subkutanen Anwendung

Initialdosis:

100 mg Sulfadimidin/kg KGW/Tag, entsprechend 25 ml Injektionslösung/50 kg KGW/Tag, am 1. Tag langsam intravenös injizieren

Erhaltungsdosis:

50 mg Sulfadimidin/kg KGW/Tag, entsprechend 12,5 ml Injektionslösung/50 kg KGW/Tag, am 2.–5. Tag intramuskulär oder subkutan applizieren.

Die intramuskuläre Injektion sollte tief in das Muskelgewebe erfolgen.

Bei Pferd und Rind sollte die Erhaltungsdosis subkutan appliziert werden.

Aufgrund der geweber reizenden Eigenschaften von Sulfadimidin pro inj. sollten bei Rindern und Pferden größere Injektionsvolumina bei intramuskulärer bzw. subkutaner Gabe auf mehrere Injektionsstellen verteilt werden.

Pferde, Rinder, Fohlen, Kälber, Schafe, Schweine, Ferkel, Hunde:

Die Behandlungsdauer beträgt mindestens 3 Tage, besser aber 5–7 Tage.

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten und eine Unterdosierung zu vermeiden, muss das Körpergewicht so genau wie möglich bestimmt werden.

Nach Abklingen der Krankheitserscheinungen sollte Sulfadimidin pro inj. noch mindestens 2 Tage weiter verabreicht werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, so wird die Fortsetzung der Behandlung nur nach Sicherstellung der Erregersensitivität durch ein Antibiogramm empfohlen; gegebenenfalls ist eine Therapieumstellung erforderlich.

Wartezeit

	SCHWEIN	RIND	SCHAF	PFERD
ESSBARE GEWEBE	10 Tage	12 Tage	12 Tage	12 Tage
MILCH	–	5 Tage	3 Tage	–

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Sulfadimidin pro inj. sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit

- Phenylbutazon,
- Lokalanästhetika aus der Gruppe der Paraaminobenzoesäureester (Procain, Tetracain), da sie die Wirkung von Sulfadimidin lokal aufheben können.

Das Vermischen mit anderen Arzneimitteln in einer Spritze sollte aufgrund möglicher Inkompatibilitäten vermieden werden.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Ursofloxacin 5 %, 50 mg/ml

Injektionslösung für Rinder (Kälber), Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Enrofloxacin 50,0 mg

Sonstige Bestandteile:

Butan-1-ol 30 mg



Anwendungsgebiet(e)

Antiinfektivum zur Therapie von Infektionskrankheiten bei Kälbern, Schweinen und Hunden, hervorgerufen durch folgende Enrofloxacin-empfindliche gramnegative und grampositive Bakterien sowie Mykoplasmen:

Kälber:

Zur Behandlung von Infektionen des Respirationstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Pasteurella multocida*, *Mannheimia haemolytica* und *Mycoplasma* spp.

Zur Behandlung von Infektionen des Verdauungstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung von Septikämie, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung akuter *Mycoplasma*-assoziierter Arthritis, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Mycoplasma bovis*.

Schweine:

Zur Behandlung von Infektionen des Respirationstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Pasteurella multocida*, *Mycoplasma* spp. und *Actinobacillus pleuropneumoniae*.

Zur Behandlung von Infektionen des Verdauungstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung von Septikämie, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Hunde:

Zur Behandlung von Infektionen des Verdauungs-, Respirations- und Urogenitaltraktes (einschließlich Prostatitis sowie als antibiotische Begleitbehandlung von Pyometra), Haut- und Wundinfektionen sowie Otitis (externa/media), hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von Staphylococcus spp., Escherichia coli, Pasteurella spp., Klebsiella spp., Bordetella spp., Pseudomonas spp. und Proteus spp.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei vorliegender Resistenz gegenüber Chinolonen, da gegenüber diesen eine nahezu vollständige, gegenüber anderen Fluorchinolonen eine komplette Kreuzresistenz besteht.

Nicht anwenden bei Tieren mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Fluorchinolone oder einen der sonstigen Bestandteile.

Nicht anwenden bei Tieren mit zentralen Anfallsleiden, da Enrofloxacin das ZNS (Zentralnervensystem) stimulieren kann.

Nicht zur Prophylaxe anwenden.

Nicht anwenden bei Pferden im Wachstum wegen möglicher schädlicher Wirkungen auf Gelenkknorpel.

Kälber und Schweine:

Nicht anwenden bei bereits bestehenden Knorpelwachstumsstörungen oder Schädigungen des Bewegungsapparates im Bereich funktionell besonders beanspruchter oder durch das Körpergewicht belasteter Gelenke.

Hunde:

Wegen der potenziell irreversiblen gelenkknorpelschädigenden Wirkung der Fluorchinolone in der Wachstumsphase sind Hunde bis zum Alter von 12 Monaten (kleine Rassen) und unter 18 Monate alte Hunde (große Rassen) bzw. bis zum Abschluss des Wachstums von der Behandlung auszuschließen. Nicht anwenden bei bereits bestehenden Knorpelwachstumsstörungen.

Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode:

Hund: Hündinnen während der Trächtigkeit und Laktation dürfen nicht behandelt werden.

Schwein: Ursofloxacin 5% kann während der Trächtigkeit und Laktation angewendet werden.

Kalb: nicht zutreffend

Nebenwirkungen

Es kann zu Reaktionen an der Injektionsstelle kommen. Vereinzelt ist unter der Behandlung bei Hunden und Kälbern mit dem Auftreten gastrointestinaler Störungen zu rechnen, wie z. B. Appetitlosigkeit, Erbrechen oder Durchfall.

Zieltierart(en)

Rind (Kalb), Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Intravenöse, subkutane oder intramuskuläre Anwendung.

Wiederholte Injektionen sollten an verschiedenen Injektionsstellen vorgenommen werden. Um die richtige Dosierung zu gewährleisten und eine Unterdosierung zu vermeiden, sollte das Körpergewicht (KGW) so genau wie möglich bestimmt werden.

Kälber:

5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/10 kg KGW, einmal täglich 3 bis 5 Tage lang.

Zur Behandlung akuter Mycoplasma-assoziiertes Arthritis, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Mycoplasma bovis*: 5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/10 kg KGW, einmal täglich 5 Tage lang.

Das Tierarzneimittel kann durch langsame intravenöse oder subkutane Injektion verabreicht werden.

An einer Injektionsstelle sollten nicht mehr als 10 ml subkutan injiziert werden.

Schweine:

2,5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 0,5 ml/10 kg KGW, einmal täglich durch intramuskuläre Injektion 3 Tage lang.

Infektionen des Verdauungstraktes oder Septikämie, hervorgerufen durch *Escherichia coli*: 5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/10 kg KGW, einmal täglich durch intramuskuläre Injektion 3 Tage lang.

Bei Schweinen sollte die Injektion am Hals am Ansatz des Ohres vorgenommen werden. An einer Injektionsstelle sollten nicht mehr als 3 ml intramuskulär injiziert werden.

Hunde:

5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/10 kg KGW, einmal täglich durch subkutane Injektion bis zu 5 Tage lang.

Die Behandlung kann mit dem injizierbaren Tierarzneimittel eingeleitet und anschließend mit Enrofloxacin-Tabletten fortgesetzt werden. Die Dauer der Behandlung sollte sich an der für das jeweilige Anwendungsgebiet zugelassenen Behandlungsdauer orientieren, die in der Gebrauchsinformation für die Tabletten aufgeführt ist.

Alle Zieltierarten:

Sollte nach 2 bis 3 Tagen keine deutliche Besserung des Krankheitsbildes eingetreten sein, ist die Diagnose zu überprüfen; gegebenenfalls ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten und Unterdosierungen zu vermeiden, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden.

Wartezeit

Kalb:

Nach intravenöser Injektion: Essbare Gewebe: 5 Tage.

Nach subkutaner Injektion: Essbare Gewebe: 12 Tage.

Nicht bei Tieren anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Schwein:

Essbare Gewebe: 13 Tage.

Wechselwirkungen

Bei Kombination von Ursofloxacin 5% (Enrofloxacin) mit Makroliden oder Tetracyklinen sowie Chloramphenicol (Hund) ist mit antagonistischen Effekten zu rechnen.

Zwischen Vertretern der Gruppe der Fluorchinolone besteht vollständige Kreuzresistenz.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Flunixin und Enrofloxacin bei Hunden ist Vorsicht geboten, um unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu vermeiden. Die Abnahme der Clearance der Arzneimittel infolge der gleichzeitigen Anwendung von Flunixin und Enrofloxacin deutet darauf hin, dass diese Substanzen während der Eliminationsphase miteinander wechselwirken. Bei Hunden erhöhte so die gleichzeitige Anwendung von Enrofloxacin und Flunixin die AUC und die Eliminationshalbwertszeit von Flunixin sowie die Eliminationshalbwertszeit von Enrofloxacin und senkte die C_{max} von Enrofloxacin.

Gleichzeitige Anwendung von Theophyllin erfordert sorgfältige Überwachung, da es zu erhöhten Serumkonzentrationen von Theophyllin kommen kann.

Weiterhin kann die gleichzeitige Verabreichung von Fluorchinolonen in Kombination mit nicht-steroidalen entzündungshemmenden Arzneimitteln (NSAIDs) bei Tieren zu Anfällen aufgrund möglicher pharmakodynamischer Wechselwirkungen im zentralen Nervensystem führen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

KLEINTIER

Salben

Äthakridin-Salbe 5 mg/g

Eudermatan N, 0,64 g/10 g

Lebertranzinksalbe

Ursolan®-Zugsalbe 50%, 50,0 g/100 g

Äthakridin-Salbe 5 mg/g

Salbe für Kleinnager, Frettchen, Zier- oder Singvögel, Brieftauben, Terrarientiere und Kaninchen, die nicht der Gewinnung von Lebensmitteln dienen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 g Salbe enthält:

Wirkstoff:

Ethacridinlactat 5 mg



Sonstige Bestandteile:

Propylenglycol, Macrogol 4000

Anwendungsgebiet(e)

Antiseptische Lokalbehandlung bei Verletzungen der äußeren Haut und Genitalschleimhaut sowie zur Anwendung in Wundhöhlen. Verwendbar als lokales Antiseptikum bei Penisvorfall und Präputialverletzungen (z.B. Meerschweinchen). Besitzt antimikrobielle Wirkung, z.B. bei Ballenerkrankungen und Wundbesiedlung nach Abszessspaltung.

Gegenanzeigen

Nicht bei Tieren anwenden, die der Gewinnung von Lebensmitteln dienen.

Nebenwirkungen

In seltenen Fällen kann es, vor allem unter Einwirkung von Sonnenlicht, zu allergischen Hautreaktionen kommen.

Falls Sie Nebenwirkungen, insbesondere solche, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt sind, bei Ihrem Tier feststellen, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Zieltierart(en)

Kleinnager, Frettchen, Zier- oder Singvögel, Brieftauben, Terrarientiere und Kaninchen, die nicht der Gewinnung von Lebensmitteln dienen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur Anwendung auf der Haut- und Schleimhaut.

Äthakridin-Salbe gleichmäßig auf die betroffenen Stellen auftragen bzw. in Wundhöhlen einbringen. Die Dauer der Anwendung richtet sich nach dem therapeutischen Bedarf, zu empfehlen sind mindestens 3 Tage. Die Behandlung kann nach 7 Tagen wiederholt werden. Vor der Anwendung ist eine Erwärmung der Salbe auf 25–30° C für eine bessere Verteilbarkeit von Vorteil.

Wartezeit

Nicht zutreffend.

Wechselwirkungen

Unverträglichkeiten mit Quecksilbersalzen und anderen Desinfektionsmitteln.

Weitere Angaben

25 g Tube

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Eudermatan N, 0,64 g/10 g

Salbe für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweinen, Hunde, Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

10 g Salbe enthalten:

Wirkstoff:

Aluminiumkaliumsulfat $\times 12 \text{ H}_2\text{O}$ 0,64 g



Anwendungsgebiet(e)

Traditionell angewendet als mild wirkendes Arzneimittel zur Ekzem- und Wundbehandlung.

Gegenanzeigen

Nicht direkt auf frische offene Wunden auftragen.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Eudermatan N wird bei Ekzemen und Wunden der äußeren Haut mindestens messerrückendick auf die zu behandelnden Stellen aufgetragen.

Die Behandlung erfolgt mehrmals täglich bis zur klinischen Besserung.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Weitere Angaben

250 g Dose

1 kg Dose

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Lebertranzinksalbe

Salbe für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Wildtiere

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

10 g Salbe enthalten:

Wirkstoffe:

Lebertran 2,0 g

Zinkoxid 2,5 g



Anwendungsgebiet(e)

Traditionell angewendet zur Unterstützung der Organfunktion der Haut bei schlecht heilenden Wunden.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Wildtiere

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Die Salbe messerrückendick auftragen und leicht auf die Wunde drücken bzw. schonend einmassieren.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein, Wildtiere:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Weitere Angaben

30 g Tube

100 g Tube

250 g Tube

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursolan®-Zugsalbe 50 %, 50,0 g/100 g

Salbe für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Salbe enthalten:

Wirkstoff:

Ammoniumbituminosulfonat 50,0 g



Anwendungsgebiet(e)

Bei Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, Hunden, Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen zur Abszessreifung; bei Furunkulose, Phlegmone, Panaritium

Gegenanzeigen

- chronische, flächenhafte Hautveränderungen
- Allergie gegen Ammoniumbituminosulfonat
- Aufbringen auf die Schleimhaut

Nebenwirkungen

In Einzelfällen ist mit dem Auftreten von Kontaktallergien zu rechnen.

In Einzelfällen können schmerzhaft Rötungen und starke Reizungen der Haut beobachtet werden.

Zieltierart(en)

Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Pferd, Kaninchen, Hund, Katze, Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur Anwendung auf der Haut.

Die Salbe wird täglich bis zur Besserung aufgetragen.

Eventuelle Reinigung und Desinfektion der umliegenden Haut und gegebenenfalls einen Verband anlegen.

Wartezeit

Rind, Schaf, Ziege, Pferd:

essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein, Kaninchen:

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Die Anwendung von Ursolan-Zugsalbe 50 % kann zu einer Verbesserung der dermalen Resorption anderer Arzneimittel führen.

Weitere Angaben

250 g Dose

500 g Dose

1 kg Dose

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

KLEINTIER

Spezialitäten

Alkoholische Jodlösung WDT

Centaura®

Clerapliq®

Dysticum

Glucamun®

Humocarb formuliert

Lysimun®

OcuProtect® Augentropfen

Oxytocin 10 IE/ml

Alkoholische Jodlösung WDT

Lösung zum Auftragen auf die Haut

Zusammensetzung

1 ml enthält:

Wirkstoffe:

Jod 25 mg

Kaliumjodid 25 mg



Sonstige Bestandteile:

Ethanol 90%, gereinigtes Wasser.

Verwendung

Zur Haut-, Wund- und Nabeldesinfektion.

Anwendungshinweise

Zum Auftragen auf die Haut. Zur Desinfektion die betroffene Hautfläche abreiben bzw. betupfen und trocknen lassen.

Zur Keimfreimachung von Operationsfeldern ist eine einmalige Anwendung, zur Wundbehandlung ggf. eine mehrfache Anwendung erforderlich.

Zieltierart(en)

Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde und Katzen

Weitere Angaben

1 l Flasche

Centaura®

Fliegen-, Mücken- und Zeckenspray

Repellent zur äußerlichen Anwendung bei Pferden, Hunden und Menschen.

Zusammensetzung

Wirkstoff: Saltidin® (Icaridin) 20,6% (206 g/kg)

Anwendungshinweise

Haut- und umweltfreundlich durch innovatives Luft-Sprüh-System.



Pferd:

- Schützt bis zu 24 Stunden vor stechenden und nicht stechenden Insekten (z. B. Bremsen, Kopf- und Augenfliegen, Wadenstecher) sowie bis zu 4 Stunden vor Zecken (z. B. Gemeiner Holzbock).
- Spray auf die zu schützenden Stellen auftragen, bis das Fell leicht feucht ist.
- Im Kopfbereich des Pferdes können Sie Centaura® mit der Hand auftragen.
- Die schützende Wirkung tritt sofort ein.
- Es wird empfohlen Centaura® anzuwenden z. B. vor dem Ausritt, vor einem Turnier, vor dem Weidegang, vor dem Voltigieren, vor Kutschfahrten

Hund:

- Schützt bis zu 24 Stunden vor stechenden und nicht stechenden Insekten (z.B. Bremsen, Fliegen) sowie bis zu 4 Stunden vor Zecken (z. B. Gemeiner Holzbock).
- Spray auf die zu schützenden Stellen auftragen, bis das Fell leicht feucht ist.
- Im Kopfbereich des Hundes können Sie Centaura® mit der Hand auftragen.
- Die schützende Wirkung tritt sofort ein.
- Es wird empfohlen Centaura® anzuwenden z. B. beim Ausführen, bei der Jagd, bei Hunderennen, bei Ausstellungen im Freien

Mensch:

- Centaura® bietet zuverlässigen Schutz vor Insekten. Gleichmäßig auf die Haut aufgetragen, schützt es bis zu 8 Stunden vor Mücken, bis zu 5 Stunden vor Stechfliegen (z. B. Bremsen) und bis zu 4 Stunden vor Zecken.
- Centaura® kühlt und erfrischt und ist leicht auf der Haut zu verteilen.

Weitere Angaben

Besonders materialverträglich (z. B. Leder).

Repellent sicher anwenden.

Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

100 ml

250 ml

400 ml

Clerapliq®

Augentropfen für Tiere zur Pflege der Hornhaut

Zusammensetzung

1 ml Lösung enthalten:
Carboxymethylglucose-Sulfat-Polymere 100 µg

Verwendung

Zur Pflege der Hornhaut bei Hunden, Katzen, Pferden, Heimtieren und Exoten.

Anwendungshinweise

Zur Anwendung am Auge. Einbringen von 1–2 Tropfen in jedes Auge, maximal 3 Mal pro Woche. Die tägliche Gabe ist nicht notwendig. In einigen Fällen kann die Applikationsfrequenz auf einmal pro Woche reduziert werden. Beachten Sie einen zeitlichen Abstand von 2 bis 3 Minuten zwischen der Anwendung von Clerapliq® und anderen lokal anzuwendenden Augenpräparaten. Die Dauer der Anwendung kann zwischen einer und mehreren Wochen variieren. Ihr Tierarzt kann andere als die genannten Anwendungshinweise vorschlagen. Befolgen Sie bitte diese Empfehlungen. Keine Unverträglichkeit mit anderen Mitteln.

Weitere Angaben

Produkt zur Augenpflege.
Schachtel mit 5 sterilen Einzelpipetten (0,33 ml) im Folienbeutel.

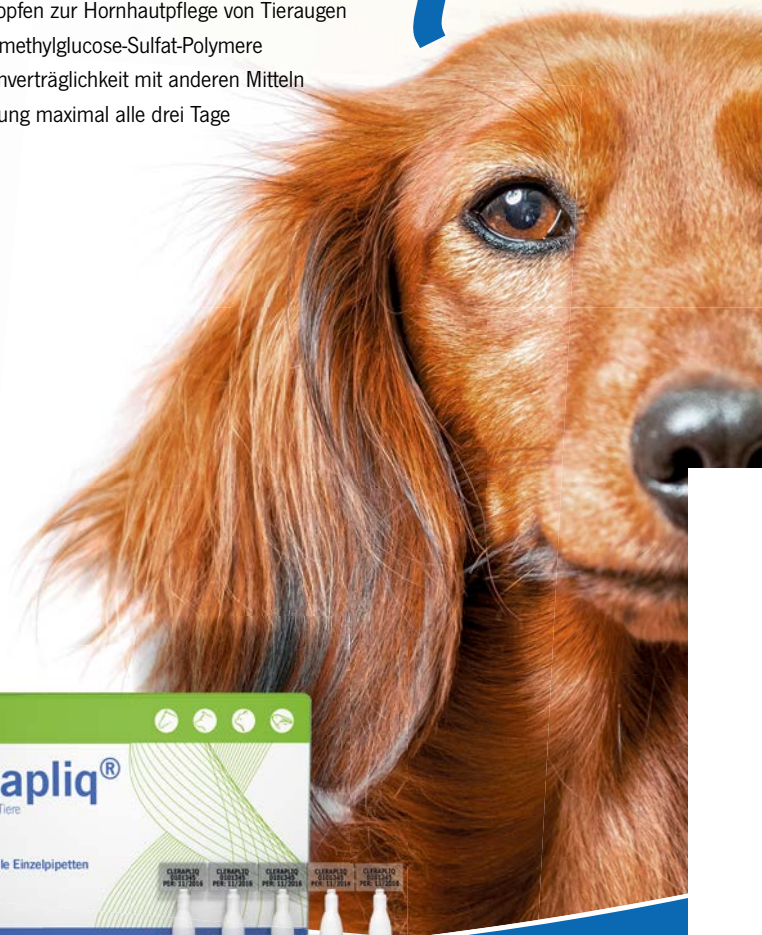


Anderes Wort für klarer Blick!



Clerapliq®

- Augentropfen zur Hornhautpflege von Tieraugen
- Carboxymethylglucose-Sulfat-Polymere
- Keine Unverträglichkeit mit anderen Mitteln
- Anwendung maximal alle drei Tage



Dysticum

Pulver zum Eingeben für Rinder, Pferde, Hunde, Katzen, Kaninchen, Goldhamster, Meerschweinchen, Ziervögel, Zootiere (Wiederkäuer, Primaten, Beuteltiere, Schwielensohler, Elefanten, Equiden, Landraubtiere)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Dysticum enthalten:

Wirkstoffe:

Huminsäuren, Natriumsalze (Humocarb) 90,0 g

Huminsäuren (Huminsäurenkonzentrat) 5,0 g

Almasilat 5,0 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie und Metaphylaxe von Magen- und Darmerkrankungen wie

- Infektiöse (durch Bakterien oder Viren verursachte) Durchfälle oder unspezifische Durchfälle (z. B. ernährungsbedingt)
- Verdauungsstörungen aufgrund von Fäulnis- und Gärungsprozessen (Dyspepsie) sowie Stoffwechselstörungen (besonders den Kohlenhydratstoffwechsel betreffend), die durch Umstellung, Futterwechsel, Fehlfütterung oder verminderte Futteraufnahme bedingt sind
- Entfernung bestimmter, mit dem Futter aufgenommener schädlicher Verbindungen (z. B. Pilzgifte, Pestizid- bzw. Schwermetallbelastungen) sowie erst im Magen-Darm-Bereich gebildeter Schadstoffe oder deren Umwandlungsprodukte
- Normalisierung der bakteriellen Magen-Darm-Flora
- Zur schnellen Regulation der natürlichen Stoffwechselvorgänge im Verdauungstrakt, z. B. bei intensiv gefütterten Hochleistungstieren (auch bei Nitratbelastung über das Futter und Trinkwasser).

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rinder, Pferde, Hunde, Katzen, Kaninchen, Goldhamster, Meerschweinchen, Ziervögel, Zootiere (Zoo wiederkäuer, Primaten, Beuteltiere, Schwielensohler, Elefanten, Equiden, Landraubtiere)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Pulver zum Eingeben über das Futter.

Bei Inappetenz kann Zwangsapplikation per Flasche, Irrigator oder Sonde nach Einmischen in etwas Wasser erfolgen.

Bei allen Tierarten bei schweren und fortgeschrittenen Erkrankungen:

Infektiöse Enteritisformen: täglich 1 g Dysticum/kg Körpergewicht (KGW) über 3 Tage, danach Reduzierung auf Normbehandlung

Dyspepsie mit der Gefahr der Resorption von Toxinen aus dem Magen-Darm-Trakt: täglich zweimal 0,5 g Dysticum/kg KGW über 3–5 Tage, danach Reduzierung auf die Normbehandlung

akute Intoxikationen durch orale Giftaufnahme (Schwermetalle, Arzneimittel, Pestizide): am 1. und 2. Tag jeweils bis zu 2 g Dysticum/kg KGW mehrmals verteilt eingeben, danach Reduzierung auf die Normbehandlung

Normbehandlung:

Therapie:

Rinder, Kälber, Pferde, Fohlen, Zootiere: 0,3 g Dysticum/kg KGW

Hunde, Katzen: 0,5 g Dysticum/kg KGW

Kaninchen, Goldhamster, Meerschweinchen: 1 g Dysticum/kg KGW

Ziervögel: 1 g Dysticum in 10 ml Wasser einmischen und tropfenweise mehrmals täglich eingeben.

Es empfiehlt sich, die Tagesdosis auf 2 Fütterungen aufzuteilen.

Bis zum Abklingen der Symptome genügt in der Regel eine 3tägige Behandlung. In schweren Fällen und zur Vermeidung einer wiederholten Erkrankung wird eine 5tägige bzw. eine dem Krankheitsverlauf entsprechend längere Anwendung empfohlen.

Zur Prophylaxe bei anfälligen Tieren insbesondere Jungtieren bei Futterumstellung bzw. Umstallung ist die halbe therapeutische Dosis ausreichend.

Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird. Dazu ist das Pulver vor jeder Applikation in einen Teil der Futters frisch einzumischen und vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Bei Tieren mit schweren Durchfallerkrankungen sollten zusätzliche therapeutische Maßnahmen (u. a. Elektrolytersatz) ergriffen werden. Ein Tierarzt sollte zu Rate gezogen werden.

Wartezeit

Rind, Pferd:

essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Kaninchen:

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Bei Verabreichung in Verbindung mit oral wirksamen Chemotherapeutika kann innerhalb von 2 Stunden eine resorptionsmindernde Wirkung eintreten.

Weitere Angaben

10 × 50 g Beutel

150 g Dose

1 kg Dose

3 kg Beutel

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WH Pharmawerk Weinböhla GmbH

Poststraße 58

01689 Weinböhla

DAS IMMUNSYSTEM SCHLÄGT ZURÜCK



Glucamun[®] für Hunde und Kleintiere

- Ohne Zuckerzusatz
- Mit L-Arginin, β -1,3 / 1,6-Glucanen und B-Vitaminen

Glucamun®

Ergänzungsfuttermittel für Hunde und Heimtiere

Zusammensetzung

Propylenglycol, Hefen (1,3/1,6-β-Glucane) 0,15 %

Analytische Bestandteile:

Rohproteine 6,3 %

Rohfaser 1 %

Rohfette 0,05 %

Rohasche 0,25 %

Feuchte 91,8 %



Ernährungsphysiologische Zusatzstoffe je kg:

Aminosäure:

L-Arginin 50.000 mg

Vitamine:

B₅ (Pantothensäure als Calcium-D-Pantothenat) 600 mg

B₆ 100 mg

B₁₂ 100 µg

Spurenelemente:

Jod als Kaliumjodid 3.825 µg

Anwendungshinweise

Schmackhafte Lösung zum Eingeben mit β-Glucanen, L-Arginin und Vitaminen.

Fütterungsempfehlung

Hund 1–2 Mal täglich 1,0 ml/5 kg Körpergewicht (KG)

Welpen (ab der 5. Lebenswoche) 1–2 Mal täglich 0,2 ml/Tier bis 1,0 kg KG
0,5 ml/Tier bis 2,5 kg KG

Kaninchen, Meerschweinchen
und andere Heimtiere 1–2 Mal täglich 0,2 ml/Tier ab 0,5–1,0 kg KG
0,5 ml/Tier ab 1,0–2,5 kg KG

Glucamun® direkt ins Maul eingeben oder mit dem Futter mischen.

Ziervögel/Reptilien

1–2 Mal täglich 0,1 ml/Tier bis 0,5 kg KG

Glucamun® über das Futter oder das Trinkwasser verabreichen.

Wegen des gegenüber Alleinfuttermitteln erhöhten Gehalts an Jod ist dieses Ergänzungsfuttermittel nur streng nach den Fütterungshinweisen zu verabreichen.

Zieltierart(en)

Hunde und Heimtiere

Weitere Angaben

Inhalt: 1 Flasche á 30 ml e + Dosierspritze

Lagerhinweise

Bei Raumtemperatur, trocken und lichtgeschützt lagern.

Humocarb formuliert,

Pulver zum Eingeben über das Futter bei Rindern, Pferden, Schweinen, Schafen
Ziegen, Hunden, Katzen und Ziervögeln.

Wirkstoffe(e) und sonstige Bestandteile

100 g Humocarb formuliert, Pulver enthalten:

Wirkstoff:

Huminsäuren (Humocarb) 99,4 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie und Metaphylaxe von Magen- und Darmerkrankungen

- Unspezifische Durchfälle (z. B. ernährungsbedingt) oder infektiöse (durch Bakterien oder Viren verursachte) Durchfälle
- Verdauungsstörungen aufgrund von Fäulnis- und Gärungsprozessen (Dyspepsie) sowie Stoffwechselfysregulationen, die durch Umstellung, Futterwechsel, Fehlfütterung oder verminderte Futteraufnahme bedingt sind
- Normalisierung der obligaten bakteriellen Magen-Darm-Flora und der davon abhängigen Regenerierung des Stoffwechsels
- Entfernung bestimmter, mit dem Futter aufgenommener schädlicher Verbindungen (z. B. Pilzgifte, Pestizid- und Schwermetallbelastungen) sowie erst im Magen-Darm-Bereich gebildeter Schadstoffe oder deren Umwandlungsprodukte

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen, Ziervögel

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Pulver zum Eingeben über das Futter

Rind, Kalb, Schwein, Schaf, Ziege Pferd: 0,3–0,5 g Humocarb formuliert/kg Körpergewicht (KGW)/Tag

Behandlungsdauer: 7–15 Tage

Hund, Katze: 0,5–1 g Humocarb formuliert/kg KGW/Tag

Behandlungsdauer: 5–10 Tage

Ziervögel: 1 g Humocarb formuliert in 10 ml Wasser einmischen und tropfenweise mehrmals täglich eingeben.

Behandlungsdauer: 5 Tage

Zur Prophylaxe bei anfälligen Tieren insbesondere Jungtieren bei Futterumstellung bzw. Umstallung ist die halbe therapeutische Dosis über 10 bis 20 Tage ausreichend. Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird. Dazu ist das Pulver vor jeder Applikation in einen Teil des Futters frisch einzumischen und vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Bei Tieren mit schweren Durchfallerkrankungen sollte der Tierarzt zusätzliche therapeutische Maßnahmen ergreifen.

Wartezeit

Rind, Pferd, Schaf, Ziege:

essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein:

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Bei Verabreichung in Verbindung mit oral wirksamen Chemotherapeutika kann innerhalb von 2 Stunden eine resorptionsmindernde Wirkung eintreten.

Weitere Angaben

1 kg Dose

3 kg Beutel

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WH Pharmawerk Weinböhla GmbH

Poststraße 58

01689 Weinböhla

Zusammensetzung

Fructose, Milch- und Molkereierzeugnisse (Lactoferrin 0,5%), Hefen (1,3/1,6 β -Glucane)

Analytische Bestandteile:

Rohprotein 4,4 %	Rohasche 0,1 %
Rohfaser 0,5 %	Feuchte 63 %
Rohfett 0,1 %	

Ernährungsphysiologische Zusatzstoffe je kg:

Aminosäure:

L-Lysin-Monohydrochlorid (technisch rein) 50.000 mg

Vitamine:

B₅ (Pantothensäure als Calcium-D-Pantothenat) 600 mg

B₆ 100 mg

B₁₂ 100 μ g



Anwendungshinweise

Schmackhafte Lösung zur oralen Einnahme mit L-Lysin und Laktoferrin.

Fütterungsempfehlung

Erwachsene Katze (4–5 kg): 1,0 ml 1 bis 2 Mal täglich

Jungkatze (1–3 kg): 0,5 ml 1 bis 2 Mal täglich

Katzenwelpen (unter 1 kg): 0,25 ml 1 bis 2 Mal täglich

Lysimun® mit dem Futter mischen oder direkt ins Maul eingeben.

Zieltierart(en)

Katzen

Weitere Angaben

Inhalt: 1 Flasche á 30 ml und 100 ml e + Dosierspritze

Lagerungshinweise

Bei Raumtemperatur, trocken und lichtgeschützt lagern.

Bringt das Immunsystem zum Schnurren



Lysimun®

- Die Innovation für Katzen
- Mit L-Lysin und β -1,3 / 1,6-Glucane
- Mit Lactoferrin + B-Vitaminen



OcuProtect® Augentropfen

Augentropfen für Tiere zur Befeuchtung der Hornhaut

Zusammensetzung

Helix Aspersa Mukus-Extrakt 3 %
PEG/PPG-Co-Polymer 1 %
Hyaluronsäure 0,1 %
Natrium-EDTA 0,1 %
N-Hydroxymethyl-Glycinat 0,001 %
Sterile isotonische Lösung, gepuffert auf pH 7,2.



Verwendung

Sterile ophthalmologische Lösung zur lang anhaltenden Befeuchtung und intensiven Pflege der Augenoberfläche.

Anwendungshinweise

Geben Sie 1 Tropfen zweimal täglich in den Bindehautsack jedes Auges. Im Bedarfsfall kann OcuProtect® unbedenklich auch häufiger angewendet werden. Bei der Verabreichung von Augenprodukten sollte man immer auf die Temperatur der Augentropfen achten. Diese dürfen nicht zu kalt sein, da sie ansonsten von den Tieren nicht akzeptiert werden. Falls erforderlich, die Flasche bitte vorher in Ihrer Hand oder Hosentasche erwärmen. Beachten Sie, dass die Hand mit dem Fläschchen stets Kontakt zum Kopf des Tieres hat, damit im Falle von Abwehrbewegungen die Spitze des Fläschchens nicht das Auge berührt (Kontaminationsgefahr!) oder verletzt. Das Fläschchen sollte während der Applikation parallel zum Auge und nicht senkrecht darüber gehalten werden.

Weitere Angaben

Inhalt: 1 Flasche á 15 ml e

Das HELIXier für die Augen:



OcuProtect® Die Augentropfen mit dem Schneckenschleim.

- Mit nährstoffreichem Helix Aspersa-Extrakt und natürlichen Inhaltsstoffen
- Einzigartiges thermosensibles Polymer für sehr lange Verweildauer auf dem Auge
- Einfaches Einbringen ohne Schmiereffekte, daher keine Sehkraftbeeinträchtigung
- Feuchtigkeitsspendend, filmbildend und pflegend

**2^{NUR}
X
TÄGL.** OcuProtect®
Augentropfen für Tiere



Oxytocin 10 IE/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen

Wirkstoffe(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Oxytocin 16,6 µg (entspricht 10 I.E.)

Sonstige Bestandteile:

Chlorobutanol-Hemihydrat 3,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze:

- Zur Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium
- Wehenschwäche

Rind:

- Atonia uteri sub partu und post partum
- Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche
- Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium
- Milchabgabestörung
- Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie

Schaf:

- Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium

Ziege:

- Zur Unterstützung der Uteruskontraktion nach Sectio caesarea

Pferd:

- Geburtsinduktion
- Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche
- Milchabgabestörung

Schwein:

- Atonia uteri sub partu und post partum
- Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche
- Verkürzung der Geburtsdauer
- Milchabgabestörung
- Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie

Hund:

- Milchabgabestörung
- Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühperium

Katze:

- Milchabgabestörung

Gegenanzeigen

Anwendung bei der nicht zur Geburt vorbereiteten Stute.

Anwendung zur Beschleunigung der Geburt bei nicht geöffneter Zervix.

Mechanische Geburtshindernisse, Lageanomalien, Krampfwehen, drohender Uterusruptur, Torsio uteri, relativ zu großen Früchten sowie Missbildungen der Geburtswege.
Überempfindlichkeit gegen Oxytocin.

Nebenwirkungen

Uterine Hyperkontraktibilität. Uterusruptur (besonders bei Fleischfressern).

Dauerkontraktion des Uterus mit Nabelabflussblockade, fötaler Hypoxie und Reduzierung der Lebensfähigkeit der Feten als Folge.

Beim Schwein bei Dosierungen von 5–10 I.E. Oxytocin/Tier i.m. in Verbindung mit Prostaglandinen zur Geburtsinduktion: Dauerkontraktion des Uterus, verlängerte Geburtsdauer, vorzeitige Plazentalösung.

Beim Saugferkel nach Behandlung der Milchretention der Sauen bei einer Dosis von 22 I.E. Oxytocin/100 kg KGW/Tag: Auftreten von Ferkeldiarrhöe (1 Tag).

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen, intramuskulären und subkutanen Injektion, zur intravenösen Tropfinfusion und intramuskulären Infusion.

Zur einmaligen Anwendung. Bei Bedarf zur wiederholten Anwendung. 10 I.E. Oxytocin entsprechen 1 ml Oxytocin 10 IE/ml Injektionslösung.

Rind:

Milchabgabestörung, Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie:

0,5–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

20–40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär oder subkutan

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

5–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

1–20 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Atonia uteri sub partu und post partum, Retentio secundinarum bedingt durch

Wehenschwäche, zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium:

25 I.E. Oxytocin/Tier intravenös

Schaf:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

5–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

1–20 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium:

5–10 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Ziege:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

1–3 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär, subkutan

Zur Unterstützung der Uteruskontraktion nach Sectio caesarea:

5 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär

Pferd:

Geburtsinduktion, Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im

Frühpuerperium, Wehenschwäche:

10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche:

50–60 I.E. Oxytocin/Stunde/Tier als intravenöse Dauertropfinfusion

Milchabgabestörung:

30–40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Schwein:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche, Verkürzung der Geburtsdauer:

1–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,
20–25 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär,
25 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär + 0,125 I.E. Oxytocin/min/Tier als intramuskuläre Infusion

Milchabgabestörung, Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie:

1–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

15 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Atonia uteri sub partu und post partum:

20–40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche:

0,5 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär, wiederholte Anwendung über mehrere Stunden.

Hund:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

0,15–1 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär oder subkutan

Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium:

3–10 I.E. Oxytocin/Tier subkutan

Milchabgabestörung:

0,2–1 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär oder subkutan

Katze:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

0,3–1 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär oder subkutan

0,1–0,2 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär oder subkutan und 10–20 mg eines Wirkstoffes mit uterospasmolytischer Wirkung, Wiederholung der Behandlung im Abstand von 2–3 Stunden.

Milchabgabestörung:

0,1–0,25 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär oder subkutan

Bei der Katze sollte nach zweimaliger erfolgloser Applikation von Oxytocin zur Behandlung der Wehenschwäche eine Sectio caesarea durchgeführt werden.

Wartezeit

Intravenöse Injektion:

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein: Essbare Gewebe: 0 Tage

Pferd, Rind, Schaf, Ziege: Milch: 0 Tage

Intramuskuläre und subkutane Injektion:

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein: Essbare Gewebe: 3 Tage

Pferd, Rind, Schaf, Ziege: Milch: 0 Tage

Wechselwirkungen

β -Adrenolytika verstärken die wehenfördernde Wirkung von Oxytocin.

Prostaglandine und OT verstärken sich in ihrer wehenfördernden Wirkung.

Weitere Angaben

12 × 50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

CP-Pharma Handelsgesellschaft mbH

Ostlandring 13

31303 Burgdorf

KLEINTIER

Infusionslösungen

Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l

Glucose Bernburg 400 mg/ml

Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet. 200 mg/ml

Ursolyt® 153 S

Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Glucose-Monohydrat 160,0 g

Ethanol 96 % 20,0 g



Sonstige Bestandteile:

Qualitative Zusammensetzung sonstiger Bestandteile und anderer Bestandteile

Salzsäure 36 %

Wasser für Injektionszwecke

Steril und frei von Endotoxinen

pH: 3,0–5,0

Osmolalität: 1505 mOsmol/kg

Energiegehalt: 3010 kJ/l (720 kcal/l)

Anwendungsgebiet(e)

Bei Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Hunden zur parenteralen Kohlenhydrat- bzw. Energiezufuhr.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperhydratation
- hypotoner Dehydratation
- Hyperglykämie
- Glukoseverwertungsstörungen
- schwerer Leberschädigung

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, ZIEGE, HUND

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Verdünnung der Konzentration von Serumelektrolyten¹,
- Vergrößerung des intravasalen Volumens²

¹ bei Verabreichung größerer Volumina

² bei kardiovaskulären Erkrankungen dadurch gefährliche Nebenwirkungen möglich

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur intravenösen Anwendung.

Infusionslösung körperwarm infundieren.

KÖRPERGEWICHT (KG)	TAGESHÖCHSTMENGEN (ML DEXTROFUSAL/KG KGW/ TAG)
< 2	100
2–5	80
5–20	60
20–100	40
> 100	30

Die Dosierung erfolgt bedarfsabhängig, angepasst an den Kohlenhydratbedarf und das Flüssigkeitsdefizit.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit bis zu einem Körpergewicht von 100 kg:
3,5 ml Dextrofusal/kg Körpergewicht/Stunde.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit ab einem Körpergewicht von über 100 kg:
2,0 ml Dextrofusal/kg Körpergewicht/Stunde.

Die Behandlung erfolgt bis zur Normalisierung des Kohlenhydratstoffwechsels.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe 0 Tage

Pferd, Rind, Schaf, Ziege:

Milch 0 Tage

Wechselwirkungen

Beim Mischen mit anderen Arzneimitteln können aufgrund des sauren pH-Wertes von Dextrofusal Ausfällungen auftreten.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Glucose Bernburg 400 mg/ml

Infusionslösung für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Jeder ml enthält:

Wirkstoff:

Glucose 400 mg
(entsprechend Glucose-Monohydrat 440 mg)

Sonstige Bestandteile:



QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Salzsäure 36 % (zur pH-Wert-Einstellung)	-
Natriumhydroxid (zu pH-Wert-Einstellung)	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Infusionslösung

Klare, farblose bis leicht gelbliche Lösung, frei von sichtbaren Partikeln.
Stark hypertone Lösung.

Energiegehalt: 1600 kcal/l

Titrationssazidität (bis pH 7,4): < 1,0 mmol/l

pH-Wert: 3,0–5,5

Anwendungsgebiet(e)

Rind, Schaf und Ziege:

- Metabolische Syndrome im Zusammenhang mit Hypoglykämie (Ketose, Transporttetanie)
- Erhöhter Energiebedarf bei: Sepsis, Endotoxämie, Trauma.

Schwein:

- Erhöhter Energiebedarf bei: Sepsis, Endotoxämie, Trauma.
- Hypoglykämie.

Pferd, Hund und Katze:

- Erhöhter Energiebedarf bei: Sepsis, Endotoxämie, Trauma.

Generell wird das Tierarzneimittel bei allen Zieltierarten zur Deckung des Energiebedarfs eingesetzt.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Intrakraniellen oder intraspinalen Blutungen.
- Unbehandeltem Diabetes mellitus.
- Hypotoner Dehydratation.
- Elektrolytmangel.
- Anurie.
- Peripheren Ödemen.
- Morbus Addison (Hypoadrenokortizismus) bei Kleintieren.
- Hämoperfusion.

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, ZIEGE, SCHWEIN, HUND UND KATZE

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hyperglykämie
- Glukosurie
- Elektrolytverschiebungen (Hypokaliämie, Hypomagnesiämie, Hypophosphatämie)
- Hypervolämie
- Phlebitis und/oder Gerinnung an der Injektionsstelle¹
- Extravasation^{2, 3}
- Infektion an der Injektionsstelle^{2, 3}
- Lokale Schmerzen^{2, 3}
- Venenreizung oder Venenentzündung^{2, 3}
- Thrombose²

¹ kann durch eine schnelle intravenöse Injektion einer hypertonen Lösung (30–50 %) in Notfällen verursacht werden

² kann durch eine falsche Infusionstechnik verursacht werden

³ kann sich von der Injektionsstelle ausbreiten

Bei Auftreten von unerwünschten Wirkungen muss die Infusion abgebrochen werden.

Zieltierarten

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund und Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen Anwendung.

Langsam als intravenöse Infusion verabreichen, dabei darf eine Infusionsgeschwindigkeit von 0,5 ml/kg Körpergewicht/h nicht überschritten werden.

Rind und Pferd:

200–400 g Glucose (entsprechend 500–1000 ml des Tierarzneimittels/Tier), alle 24 Stunden.

Schaf, Ziege und Schwein:

50–100 g Glucose (entsprechend 125–250 ml Tierarzneimittel/Tier), alle 24 Stunden.

Hypoglykämie beim Ferkel: 0,75 g Glucose (entsprechend 1,87 ml Tierarzneimittel/Tier), alle 4–6 Stunden.

Hund und Katze:

5–25 g Glucose (entsprechend 12,5–62,5 ml des Tierarzneimittels/Tier), alle 24 Stunden.

Die Dosis richtet sich nach dem Gewicht des Tieres und der gewünschten Energiezufuhr und wird auf mehrere Infusionen pro Tag aufgeteilt.

Hinweise für die richtige Anwendung:

- Während der gesamten Anwendung sind aseptische Bedingungen einzuhalten.
- Nicht subkutan anwenden.
- Infusionslösungen sollten vor der Anwendung auf Körpertemperatur erwärmt werden.
- Nur zum Einmalgebrauch bestimmt.
- Nur anwenden, wenn die Lösung klar und frei von sichtbaren Partikeln ist und das Behältnis unbeschädigt ist.

Wartezeit

Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen:

Essbare Gewebe: Null Tage.

Milch: Null Stunden.

Schweine:

Essbare Gewebe: Null Tage.

Wechselwirkungen

Es sind Wechselwirkungen mit bestimmten Antibiotika (z. B. Beta-Lactam-Antibiotika, Tetracycline, Sulfadiazin-Natrium) und Heparin bekannt.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet. 200 mg/ml

für Pferde, Rinder, Schafe, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Glucose-Monohydrat 110,00 g

Fructose 100,00 g



Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Salzsäure 36 %	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Klare, gelbliche Flüssigkeit

Steril und endotoxinfrei,

pH-Wert: 3,4–5,0

Theoretische Osmolarität: 1110 mOsmol/l

Energiegehalt: 3360 kJ/l (800 kcal/l)

Anwendungsgebiet(e)

Bei Rindern und Schafen zur Substitution von Glukose und Fruktose bei akuter Ketose mit Hypoglykämie.

Bei Pferden, Rindern, Schafen und Hunden zur Kohlenhydrat- bzw. Energiezufuhr bei parenteraler Ernährung, z. B. nach verminderter oder fehlender Nahrungsaufnahme.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperhydratation
- hypotoner Dehydratation
- Hyperglykämie
- Glukoseverwertungsstörungen
- schwerer Leberschädigung
- Fruktoseintoleranz
- Neugeborenen und sehr jungen Haussäugetieren in den ersten drei Lebenswochen

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, HUND

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Verdünnung der Konzentration von Serumelektrolyten¹
- Vergrößerung des intravasalen Volumens²

¹ bei Verabreichung größerer Volumina

² bei kardiovaskulären Erkrankungen dadurch gefährliche Nebenwirkungen möglich

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur zentralvenösen Anwendung. Infusionslösung körperwarm infundieren.

KÖRPERGEWICHT (KG)	TAGESHÖCHSTMENGEN (ML INFUSIONSLÖSUNG/ KG KGW/TAG)
< 2	90
2–5	65
5–20	50
20–100	35
> 100	25

Die Dosierung erfolgt bedarfsadaptiert, angepasst an den Kohlenhydratbedarf und das Flüssigkeitsdefizit.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit bis zu einem Körpergewicht von 100 kg: 2,5 ml Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet./kg Körpergewicht/Stunde.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit ab einem Körpergewicht von über 100 kg: 1,5 ml Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet./ kg Körpergewicht/Stunde.

Die Behandlung erfolgt bis zur Normalisierung des Kohlenhydratstoffwechsels bzw. bis zum Abklingen einer akuten Ketose.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Wechselwirkungen

Beim Mischen mit anderen Arzneimitteln können aufgrund des sauren pH-Wertes von Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet. Ausfällungen auftreten.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursolyt® 153 S

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml enthalten:

Wirkstoffe:

Kaliumchlorid 0,37 g
Magnesiumchlorid-Hexahydrat 0,30 g
Natriumacetat-Trihydrat 6,80 g
Natriumchlorid 5,26 g
Calciumchlorid-Dihydrat 0,37 g
Sorbitol (Ph.Eur.) 50,0 g



(entsprechend mmol/l:

Na⁺ 140; K⁺ 5; Ca²⁺ 2,5; Mg²⁺ 1,5; Cl⁻ 103; Acetat⁻ 50)

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Wasser für Injektionszwecke	-
Salzsäure 36 %	-

pH: 5,0–6,0

Energiegehalt: 840 kJ/l (200 kcal/l)

Theoretische Osmolalität: 582 mOsm/kg

Steril und frei von Endotoxinen

Anwendungsgebiet(e)

Bei Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Hunden

- als Flüssigkeits- und Elektrolytersatz mit partieller Deckung des Kohlenhydratbedarfs bei ausgeglichenem Säure-Basen-Haushalt und bei leichter Azidose
- bei isotoner und hypotoner Dehydratation
- als kurzfristiger intravasaler Volumenersatz.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperhydratation
- Alkalose
- Schwere Leberschädigung
- Sorbitintoleranz
- Hypoxie
- neugeborenen Haussäugetieren

Nebenwirkungen

RIND, SCHAF

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Wasserverschiebung in die Bauchhöhle*

* bei intraperitonealer Applikation, vorübergehend, Verstärkung bestehender Dehydratationen möglich

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur intravenösen (bei allen Zieltierarten), intraperitonealen (nur bei Rindern und Schafen) und subkutanen (nur bei Schweinen) Anwendung.

Infusionslösung körperwarm infundieren

KÖRPERGEWICHT (KG)	TAGESHÖCHSTMENGEN (ML INFUSIONS-LÖSUNG/ KG KGW/TAG)
< 2	100
2–5	80
5–20	60
20–100	40
> 100	30

Die Dosierung erfolgt bedarfsadaptiert, angepasst an den Kohlenhydratbedarf und das Flüssigkeitsdefizit.

Maximale Applikationsgeschwindigkeit: 5,0 ml Tierarzneimittel/kg Körpergewicht/Stunde

Die Behandlung erfolgt bis zur Normalisierung des Kohlenhydratstoffwechsels bzw. des Flüssigkeitshaushaltes.

Das Tierarzneimittel sollte nicht angewendet werden, sobald die Lösung nicht klar oder das Behältnis nicht in unversehrtem Zustand ist.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schwein, Schaf:

Essbare Gewebe: Null Tage

Pferd, Rind, Schaf:

Milch: Null Stunden

Wechselwirkungen

Beim Mischen mit anderen Arzneimitteln können aufgrund des sauren pH-Wertes und des Calciumgehaltes von Ursolyt 153 S Ausfällungen auftreten, insbesondere beim Zusatz von carbonat- oder phosphathaltigen Lösungen.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flaschen

2 × 5 l PVC-Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

KLEINTIER

Vitamine

Ursovit AD₃EC, wässrig per os
Vitamin-B-Komplex pro inj.

Ursovit AD₃EC, wässrig per os

Lösung für Pferde, Rinder (Kälber), Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Nerze, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Wachteln, Strauße

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Lösung enthält:

Wirkstoffe:

Retinolpalmitat 30,0 mg (entsprechend 50000 IE)

Colecalciferol 0,125 mg (entsprechend 5000 IE)

alpha-Tocopherolacetat 30,0 mg

Ascorbinsäure 100,0 mg



Sonstige Bestandteile:

Sorbinsäure 1,0 mg

Macroglycerolricinoleat-35 200,0 mg

Propylgallat 0,5 mg

Natriumedetat 2,0 mg

Anwendungsgebiet(e)

Pferde, Fohlen, Kälber, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Nerze, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Wachteln, Strauße:

Zur Therapie von kombinierten Vitamin A-, Vitamin D-, Vitamin E- und Vitamin C-Mangel-erkrankungen und Substitution bei erhöhtem Bedarf.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind (Kalb), Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Kaninchen, Nerz, Huhn, Pute, Ente, Gans, Taube, Wachtel, Strauß

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zum Eingeben über das Trinkwasser

Ein Dosierbecher ist den Flaschen mit 500 ml und 1 l beigelegt. Kleinere Mengen sind mit Hilfe einer Injektionsspritze zu dosieren.

Kälber, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Nerze, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Wachteln, Strauße: Zum Eingeben über das Trinkwasser

Um eine Schaumbildung zu vermeiden, sollte Ursovit AD₃EC, wässrig per os dem Trinkwasser zugegeben werden und nicht umgekehrt.

Es erhalten an Ursovit AD₃EC, wässrig per os:

Pferd	10 ml
Kalb, Fohlen	3–5 ml
Schaf, Ziege	3–5 ml
Lamm	0,5–3 ml
Sau	5–7 ml
Mastschwein	2–3 ml
Ferkel	0,2–2 ml
Hund	0,25–3 ml
Katze	0,25–1 ml
Kaninchen, Nerz	0,1–0,3 ml
100 Küken	10 ml
100 Junghennen	15 ml
100 Legehennen	20 ml
100 Puten	30 ml
100 Enten	20–25 ml
100 Gänse	20–25 ml
100 Tauben	10 ml
100 Wachteln	5–10 ml
Strauß	1–3 ml

Das Arzneimittel kann bei Bedarf wiederholt im Abstand von 4–6 Wochen verabreicht werden. In der Küken- und Junghennenaufzucht wird es einmalig und in der Legehennenaufzucht zweimal eingesetzt.

Wartezeit

Rind (Kalb), Schwein, Kaninchen:

Essbare Gewebe 0 Tage

Pferd, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Huhn, Pute, Enten, Gans, Taube, Wachtel, Strauß:

Essbare Gewebe 0 Tage

Eier 0 Tage

Wechselwirkungen

Acetylsalicylsäure schränkt die Vitamin C-Resorption ein.

Laxantien auf Paraffinöl-Basis hemmen die enterale Resorption von Vitamin D.

Weitere Angaben

500 ml Flasche

5 l Kanister

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Komplex - nicht kompliziert



Vitamin-B-Komplex pro inj.

- Zugelassen für viele verschiedene Tierarten
- Zusammengesetzt aus allen wichtigen B-Vitaminen
- Schnell wirksam, gut verträglich, keine Wartezeiten
- Einfaches Applikationsregime



Pflichtangaben siehe Produktseiten

Vitamin-B-Komplex pro inj.

Injektionslösung für Pferde (Fohlen), Rinder (Kälber), Schweine (Sauen, Ferkel, Läufer), Schafe (Lämmer), Ziegen (Lämmer), Hühner (Küken, Junghühner), Hunde, Katzen, Nerze, Füchse

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Thiaminchloridhydrochlorid	8,0 mg
Cyanocobalamin	0,02 mg
Nicotinamid	20,0 mg
Pyridoxinhydrochlorid	0,8 mg
Riboflavinphosphat-Natrium	0,42 mg
Dexpanthenol	0,84 mg

Sonstige Bestandteile:

Propylgallat 0,5 mg

Anwendungsgebiet(e)

Therapie von Vitamin B-Mangelerkrankungen, Substitution bei erhöhtem Bedarf bei Fohlen, Kälbern, Sauen, Ferkeln, Läufern, Schaf- und Ziegenlämmern, Küken, Junghühnern, Hunden, Katzen, Nerzen, Füchsen

Gegenanzeigen

Überempfindlichkeit gegen einen der Inhaltsstoffe.

Nebenwirkungen

Überempfindlichkeitsreaktionen auf einen der Inhaltsstoffe.

Zieltierart(en)

Pferd (Fohlen), Rind (Kalb), Schwein (Sau, Ferkel, Läufer), Schaf (Lamm), Ziege (Lamm), Huhn (Küken, Junghenne), Hund, Katze, Nerz, Fuchs



Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Vitamin B-Komplex pro inj. wird intramuskulär oder subkutan, beim Hund ausschließlich subkutan, appliziert.

Fohlen, Kalb	5 ml
Sau	5–7 ml
Ferkel, Läufer	2–3 ml
Saugferkel	1 ml
Schaf- und Ziegenlamm, Katze	2 ml
Hund	2–5 ml
Nerz, Fuchs	1–2 ml
Küken und Junghuhn	0,5–1 ml

Wartezeit

Pferde (Fohlen), Rinder (Kälber), Schweine (Sauen, Ferkel, Läufer), Schafe (Lämmer), Ziegen (Lämmer), Hühner (Küken, Junghühner):

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Keine Angaben.

Weitere Angaben

50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

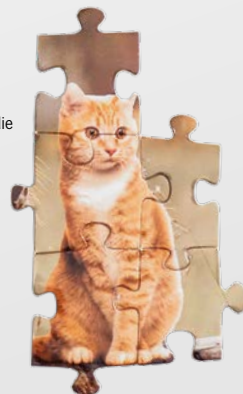
Vitamin-B-Komplex pro inj.



	FUNKTION	MANGELERSCHEINUNGEN*
Vitamin B1 – Thiamin	Koenzym der Pyruvatdecarboxylase, α -Ketoglutaratdehydrogenas und der Transketolase	neuromuskuläre Blockaden, Tremor, Konvulsionen, Enzephalomalazien (Rind, Pferd)
Vitamin B2 – Riboflavin	prothetische Gruppe von Flavinenzymen bei der Wasserstoffübertragung im Aminosäure- und Fettsäurestoffwechsel	Dermatitiden, Wachstumsstörungen
Vitamin B6 – Pyridoxin	Koenzym von Aminosäuredecarboxylasen, Aminotransferasen, Hydrolasen und Phosphorylasen, Bereitstellung von biogenen Aminen im Gehirnstoffwechsel	mikrozytäre, hypochrome Anämie, Leukopenie, Konvulsionen
Nicotinamid	Bestandteil von NAD ⁺ und NADP ⁺ , Übertragung von Wasserstoff im Intermediärstoffwechsel, Koenzym von Dehydrogenasen	Ulzera und schwarze Verfärbung der Mundschleimhaut (Black Tongue des Hundes), Perosisähnliche Symptome (Geflügel), intestinale Nekrosen (Schwein)
Vitamin B12 – Cyanocobalamin	prothetische Gruppe der Methylmalonyl-CoA-Isomerase, Methionin Synthase	Ketose (Rind), Diarrhöen, Stomatitis, Inkoordinationen (Schwein, Geflügel)
Pantothenensäure	Bestandteil von Koenzym A, Übertragung von Acetyl-CoA auf Oxalacetat, Beteiligung bei der β -Oxidation und der Synthese von Fettsäuren, Steroiden und Phosphatiden	fettige Leberdegeneration (Katze), retardiertes Wachstum, exsudative Dermatitis (Geflügel)

Quelle: W. Löscher, Angelika Richter, Heidrun Potschka (Hrsg.) Pharmakotherapie bei Haus- und Nutztieren. Enke Verlag Stuttgart 9. Aufl. 2014, 419–420

* Die Vitamin B-Manglerscheinungen sind bei verschiedenen Tierarten unterschiedlich ausgeprägt. Darüber hinaus bestehen individuelle Unterschiede innerhalb einer Spezies in Abhängigkeit vom spezifischen B-Vitamin, welches die Mangelsymptome bestimmt und in Abhängigkeit von Alter und Nutzungsrichtung der Tiere.



Klauentier & Geflügel

Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika

Azaporc 40 mg/ml

Detosedan 10 mg/ml

Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml

FluMeg nova, 5 %

Metapyrin® 500 mg/ml

Metapyrin® oral 100 %

Nefotek 100 mg/ml

Ursotamin® 100 mg/ml

Xylazin 20 mg/ml

Azaporc 40 mg/ml

Injektionslösung für Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml enthält:

Wirkstoff:

Azaperon 40,0 mg

Sonstige Bestandteile:

Natriummetabisulfit (E 223) 2,0 mg

Methyl-4-hydroxybenzoat (E 218) 0,5 mg

Propyl-4-hydroxybenzoat 0,05 mg



Anwendungsgebiet(e)

Neuroleptikum zur Sedierung:

- 1) Zur Anwendung bei Tieren mit aggressivem Verhalten
 - nach Umgruppieren
 - bei Sauen (Ferkelfressen)
- 2) Zur Anwendung bei Tieren mit Stresszuständen und zur Stressprophylaxe
 - Kardiovaskulärer Stress
 - Transport-bedingter Stress
- 3) Geburtshilfe
- 4) Zur Prämedikation vor einer Lokalanästhesie oder Narkose
- 5) Zur Symptomlinderung bei Tieren mit nutritiver Muskeldystrophie

Gegenanzeigen

Nicht anwenden in sehr kalter Umgebung, da es durch die periphere Gefäßerweiterung zu einem kardiovaskulärem Kollaps kommen kann.

Nicht anwenden zum Transport oder zur Umgruppierung von Schweinen, die vor Ablauf der Wartezeit von 18 Tagen geschlachtet werden sollen.

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Speichelfluss, Zittern und Hecheln können bei hohen Dosierungen auftreten.

Diese Nebenwirkungen verschwinden spontan und hinterlassen keine dauerhafte Beeinträchtigung.

Bei Ebern kann es zum reversiblen Penisprolaps kommen.

Zieltierart(en)

Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären Anwendung.

Streng intramuskulär hinter dem Ohr injizieren. Es sollte eine lange Kanüle verwendet werden. Die Injektion sollte möglichst dicht hinter dem Ohr und senkrecht zur Haut erfolgen. Wenn bei schweren Tieren mit einer kurzen Kanüle in den Hals injiziert wird, besteht das Risiko, einen Teil des Tierarzneimittels in das Fettgewebe zu injizieren. In einem solchen Fall kann die Injektion eine unzureichende Wirkung haben.

Nicht mehr als 5 ml pro Injektionsstelle verabreichen.

Aggressives Verhalten (Ferkelfressen, Umgruppierung), Geburtshilfe:

2 mg Azaperon/kg Körpergewicht, entsprechend 1 ml Azporc/20 kg Körpergewicht

Stresszustände:

- Kardiovaskulärer Stress:
0,4 mg Azaperon/kg Körpergewicht, entsprechend 1 ml Azaporc/100 kg Körpergewicht
- Transport-bedingter Stress bei Ferkeln, Läufern und Ebern:
1 mg Azaperon/kg Körpergewicht, entsprechend 0,5 ml Azaporc/20 kg Körpergewicht
Bei Ebern sollte eine Dosis von 1 mg/kg Körpergewicht nicht überschritten werden, da eine höhere Dosis zum Penisprolaps und dadurch zu Penisverletzungen führen kann.
- Transport-bedingter Stress bei Sauen und Mastschweinen
0,4 mg Azaperon/kg Körpergewicht, entsprechend 1 ml Azaporc/100 kg Körpergewicht

Prämedikation vor einer Lokalanästhesie oder Narkose, nutritive Muskeldystrophie:

1–2 mg Azaperon/kg Körpergewicht, entsprechend 0,5–1 ml Azaporc/20 kg Körpergewicht
Das Tierarzneimittel wird einmalig hinter dem Ohr injiziert.

Nach der Behandlung sollten die Tiere in einer ruhigen Umgebung allein gelassen werden.

Der Gummistopfen kann bis zu 50 Mal durchstoßen werden.

Wartezeit**Schwein:**

Essbare Gewebe: 18 Tage

Wechselwirkungen

- verstärkende Wirkung auf alle zentral dämpfenden und blutdrucksenkenden Substanzen (durch periphere Adrenolyse)
- Verstärkung einer durch α -Adrenolytika hervorgerufenen Tachykardie
- Hypotonie bei gleichzeitiger Anwendung mit α - und β -Sympathomimetika wie Epinephrin (Adrenalin)

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105b
06406 Bernburg

ENTSPANNT WIE SAU

dank **Azaporc 40 mg/ml**, Injektionslösung für Schweine

Pflichtangaben siehe Produktseiten



 **serumwerk**
bernburg

serumwerk-tiergesundheit.de

Serumwerk Bernburg
Tiergesundheit GmbH
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Detosedan 10 mg/ml

Injektionslösung für Pferde und Rinder

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Detomidin 8,36 mg

(als Detomidinhydrochlorid 10,00 mg)

Sonstige Bestandteile:

Methyl-4-hydroxybenzoat (E 218) 1,00 mg



Anwendungsgebiet(e)

Zur Sedierung und leichten Analgesie bei Pferden und Rindern, um Untersuchungen und Behandlungen, wie beispielsweise kleinere chirurgische Eingriffe, zu erleichtern.

Detomidin kann angewendet werden für:

- Untersuchungen (wie z. B. Endoskopie, rektale und gynäkologische Untersuchungen, Röntgen).
- Kleinere chirurgische Eingriffe (wie z. B. Wundbehandlungen, Zahnbehandlungen, Sehnenbehandlungen, Entfernung von Hauttumoren, Behandlung von Zitzen).
- Vor einer Behandlung oder Medikation (z. B. vor Magensonde oder Hufbeschlag).

Zur Prämedikation vor der Anwendung von Injektions- oder Inhalationsnarkotika

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren mit Herzerkrankungen oder Erkrankungen der Atmungsorgane.

Nicht anwenden bei Tieren mit Leberfunktionsschwäche oder Niereninsuffizienz.

Nicht anwenden bei Tieren mit Störungen des Allgemeinbefindens (z.B. dehydrierte Tiere).

Nicht anwenden in Kombination mit Butorphanol bei Pferden mit Kolik.

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Die Injektion von Detomidin kann die folgenden unerwünschten Effekte haben:

- Bradykardie.
- Vorübergehende Hypotonie und/oder vorübergehende Hypertonie.
- Atemdepression, selten Hyperventilation.
- Blutzuckeranstieg
- Wie bei anderen Sedativa können in seltenen Fällen paradoxe Reaktionen (Exzitationen) auftreten.
- Ataxie.
- Uteruskontraktionen.
- Beim Pferd: Herzrhythmusstörungen, atrioventrikulärer und sinuatrialer Block.
- Beim Rind: Hemmung der Pansenmotilität, Tympanie, Zungenlähmung.

Nach Dosierungen über 40 µg Detomidinhydrochlorid pro kg Körpergewicht können folgenden Symptome auftreten: Schwitzen, Piloerektion, Muskelzittern, vorübergehender Penisvorfall bei Hengsten und Wallachen; leichte, vorübergehende Tympanie sowie vermehrtes Speicheln beim Rind.

In sehr seltenen Fällen (weniger als 1 Tier von 10.000, einschließlich Einzelfallberichte) kann es bei Pferden nach der Anwendung von α 2-sympathomimetisch wirksamen Substanzen zu milden Kolikerscheinungen kommen, da die Darmmotorik durch die Wirkstoffe dieser Substanzklasse vorübergehend gehemmt wird.

Ein diuretischer Effekt kann üblicherweise 45 bis 60 Minuten nach Verabreichung festgestellt werden.

Zieltierart(en)

Pferd und Rind

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen (i.v.) oder intramuskulären (i.m.) Anwendung.

Das Tierarzneimittel soll langsam injiziert werden.

Der Wirkungseintritt erfolgt nach i.v. Gabe schneller als nach i.m. Verabreichung.

DOSIS IN µG/KG (DETOMIDIN- HYDROCHLORID)	DOSIS IN ML LÖSUNG PRO 100 KG	GRAD DER SEDIERUNG	WIRKUNGSEINTRITT (MIN.)		WIRKUNGS- DAUER (STD.)
			PFERD	RIND	
10–20	0,1–0,2	Leicht	3–5	5–8	0,5–1
20–40	0,2–0,4	Mittel	3–5	5–8	0,5–1

Falls eine verlängerte Sedierung und Analgesie erforderlich sind, können 40–80 µg Detomidinhydrochlorid pro kg Körpergewicht verabreicht werden. Die Wirkung hält bis zu 3 Stunden an.

Zur Narkoseprämedikation oder zur Vertiefung der Sedation kann in Kombination mit anderen Arzneimitteln eine Dosis von 10–30 µg Detomidinhydrochlorid pro kg Körpergewicht verwendet werden. Es wird empfohlen, nach Verabreichung von Detomidin 15 Minuten bis zum Beginn der geplanten Prozedur zu warten.

Um eine Überdosierung zu vermeiden, sollte das Gewicht des zu behandelnden Tieres so genau wie möglich bestimmt werden.

Wartezeit

Pferde und Rinder:

Essbare Gewebe: 2 Tage

Milch: 12 Stunden

Wechselwirkungen

Die gleichzeitige Anwendung von anderen Sedativa sollte nur unter Beachtung der diese Arzneimittel betreffenden Gegenanzeigen und Vorsichtsmaßnahmen erfolgen.

Detomidin sollte, außer wenn nötig bei Narkosezwischenfällen, nicht zusammen mit sympathomimetischen Aminen wie Adrenalin, Dobutamin und Ephedrin angewendet werden.

Gleichzeitige Anwendung mit bestimmten potenzierten Sulfonamiden kann zu tödlichen Herzrhythmusstörungen führen. Nicht anwenden in Verbindung mit Sulfonamiden.

Detomidin sollte in Kombination mit anderen Sedativa und Anästhetika vorsichtig verwendet werden, da additive bzw. synergistische Effekte auftreten können.

Wenn eine Narkose mit Detomidin und Ketamin eingeleitet und dann mittels Halothan aufrechterhalten wird, kann der Wirkungseintritt von Halothan verzögert sein. Es muss daher darauf geachtet werden, dass Halothan nicht überdosiert wird.

Bei Verwendung von Detomidin als Prämedikation einer Narkose kann der Eintritt der Narkose durch Detomidin verzögert werden.

Weitere Angaben

10 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

VETPHARMA ANIMAL HEALTH, S.L.

Les Corts 23

08028 Barcelona

Spanien

Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schweine, Hunde, Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Wirkstoff(e):

Dexamethasondihydrogenphosphat-Dinatrium 2,63 mg
(entspr.: Dexamethason 2,0 mg)

Sonstige Bestandteile:

Chlorocresol 1,00 mg



Anwendungsgebiet(e)

Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. wirkt palliativ (unterstützend) bei der Therapie folgender Erkrankungen:

Rind:

Allergien, primäre Ketose, sekundäre Ketose im Zusammenhang mit linksseitiger Labmagenverlagerung, nicht infektiöse entzündliche oder allergisch bedingte Hauterkrankungen, akute nicht infektiöse Entzündungen der Gelenke, Sehnen und Schleimbeutel, Distorsionen, anaphylaktischer Schock, Endotoxinschock

Pferd, Schwein, Hund, Katze:

Allergien, nicht infektiöse entzündliche oder allergisch bedingte Hauterkrankungen, akute nicht infektiöse Entzündungen der Gelenke, Sehnen und Schleimbeutel, Distorsionen, anaphylaktischer Schock, Endotoxinschock

Bei Anwendung von Glukokortikoiden ist die Indikation immer sorgfältig zu prüfen.

Gegenanzeigen

Nicht anzuwenden ist Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. bei:

- bestehenden Magen-Darm-Ulzera, schlecht heilenden Wunden und Geschwüren, Frakturen
- viralen Infektionen, Systemmykosen
- aseptische Knochennekrosen (intraartikuläre Anwendung)
- septischen Prozessen im Gelenksbereich (intraartikuläre Anwendung)
- allgemeine Immunschwäche

- Glaukom, Katarakt
- Osteoporose, Hypokalzämie
- Hyperkortizismus
- Hypertonie
- Pankreatitis
- Rindern im letzten Drittel der Trächtigkeit

Stuten, deren Milch als Lebensmittel gewonnen werden soll, sind von der Anwendung auszuschließen.

Nebenwirkungen

- ACTH-Suppression, reversible Inaktivitätsatrophie der Nebennierenrinde
- Immunsuppression mit erhöhtem Infektionsrisiko und negativen Auswirkungen auf den Verlauf von Infektionen
- verzögerte Wund- und Knochenheilung, Osteoporose, Arthropathie, Muskelschwund, Wachstumsverzögerung mit Störung des Knochenwachstums und Schädigung der Knochenmatrix bei Jungtieren
- diabetogene Wirkungen mit verminderter Glukosetoleranz, steroidinduzierter Diabetes mellitus und Verschlechterung eines bestehenden Diabetes mellitus
- Cushing-Syndrom
- Pankreatitis
- Erniedrigung der Krampfschwelle, Manifestation einer latenten Epilepsie, euphorisierende Wirkung, Erregungszustände, vereinzelt Depression bei Katzen, bei Hunden vereinzelt Depression oder Aggressivität
- Hautatrophie
- Polydipsie, Polyurie, Polyphagie
- Glaukom, Katarakt
- Magen-Darm-Ulzera
- reversible Hepatopathie
- Thromboseneigung
- Hypertonie
- Natriumretention mit Ödembildung, Hypokaliämie, Hypokalzämie
- Geburtsauslösung beim Rind im letzten Drittel der Trächtigkeit, danach vermehrte Nachgeburtshaltung
- vorübergehende Verminderung der Milchleistung beim Rind
- Hufrehe beim Pferd

In sehr seltenen Fällen können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schwein, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären, intravenösen und intraartikulären Injektion.

Pferd, Rind, Schwein:

0,02–0,06 mg Dexamethason/kg Körpergewicht (KGW), entsprechend
0,01–0,03 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./kg KGW, entspr.
1–3 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./100 kg KGW

Hund, Katze:

0,1–0,25 mg Dexamethason/kg Körpergewicht (KGW), entsprechend
0,05–0,125 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./kg KGW, entsprechend

Intraartikuläre Anwendung:

Pferd, Rind, Schwein:

2–10 mg Dexamethason/Gelenk, entsprechend
1–5 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./Gelenk

Hund, Katze:

0,25–5 mg Dexamethason/Gelenk, entsprechend
0,125–2,5 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./Gelenk
Bei der intraartikulären Injektion ist darauf zu achten, dass die dem Gewicht des Tieres entsprechende maximale systemische Dosis nicht überschritten wird.

Wartezeit

Essbare Gewebe:

Rind, Pferd: 16 Tage

Schwein: 4 Tage

Milch:

Rind: 4 Tage

Stuten, von denen Milch als Lebensmittel gewonnen werden soll, sind von der Anwendung auszuschließen.

Wechselwirkungen

- Vermischungen mit anderen Arzneimitteln sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden
- Verminderte Herzglykosidtoleranz infolge Kaliummangels
- Verstärkte Kaliumverluste bei gleichzeitiger Gabe von Thiazid- und Schleifendiuretika
- erhöhtes Risiko von Magen-Darm-Ulzera und gastrointestinalen Blutungen bei gleichzeitiger Gabe von nichtsteroidalen Antiphlogistika
- verminderte Wirkung von Insulin
- verminderte Glukokortikoidwirkung bei Gabe von enzyminduzierenden Pharmaka (z. B. Barbiturate)
- erhöhter Augeninnendruck bei kombinierter Gabe von Anticholinergika
- verminderte Wirkung von Antikoagulantien
- Unterdrückung von Hautreaktionen bei intrakutanen Allergietests
- ausgeprägte Muskelschwäche bei Patienten, die an Myasthenia gravis leiden bei kombinierter Gabe mit einem Anticholinergikum (z. B. Neostigmin)

Bei Impfungen sollte ein angemessener zeitlicher Abstand zu einer Therapie mit Glukokortikoiden eingehalten werden. Eine aktive Immunisierung soll nicht während und bis zu 2 Wochen nach einer Glukokortikoidtherapie durchgeführt werden. Die Ausbildung einer ausreichenden Immunität kann auch bei Schutzimpfungen, die bis zu 8 Wochen vor Therapiebeginn erfolgt sind, beeinträchtigt sein.

Weitere Angaben

12 × 100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

CP-Pharma Handelsgesellschaft mbH
Ostlandring 13
31303 Burgdorf

FluMeg nova, 5 %

Injektionslösung für Pferde und Rinder

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

83,0 mg Flunixin-Meglumin (entspr. 50 mg Flunixin)

Sonstige Bestandteile:



QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Phenol	5,0 mg
Salzsäure 36 %	–
Natriumhydroxid	–
Wasser für Injektionszwecke	–

Klare, farblose bis schwach gelbliche Lösung

Anwendungsgebiet(e)

Pferd:

Akute entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates und kolikbedingte Schmerzzustände bei Pferden.

Rind:

Zur Behandlung der Entzündungssymptomatik der akuten Bronchopneumonie bei Rindern in Fällen, bei denen durch verstärkte entzündliche Reaktionen eine Verschlimmerung des Krankheitsbildes zu befürchten ist.

Gegenanzeigen

Flunixin-Meglumin nicht einsetzen:

- bei trächtigen Stuten
- bei chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates
- bei schweren Leber- und Nierenschäden

- bei Tieren mit Läsionen der Magen-Darm-Schleimhaut (z. B. Ulcera, Magen-Darm-Blutungen verursacht durch Endoparasitenbefall)
- bei Ileus bedingten Koliken
- bei Dehydratation

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, ZIEGE, SCHWEIN (SAU)	
SELTEN (1 bis 10 Tiere/10 000 behandelte Tiere)	<ul style="list-style-type: none"> • lebensbedrohliche Schockreaktionen
UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT	<ul style="list-style-type: none"> • Magen-Darm-Ulzerationen¹ • renale Nierenschäden²

¹ besonders bei Ponys

² besonders bei hypovolämischen und hypotensiven Zuständen, z. B. Chirurgie

Zieltierart(en)

Pferd, Rind

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Art der Anwendung:

Intravenös: Pferde, Rinder

Dosierung Pferd:

1,1 mg Flunixin/kg Körpergewicht, entspr. 1,1 ml FluMeg nova Injektionslösung i. v./50 kg Körpergewicht/Tag.

Dauer der Anwendung:

In Abhängigkeit vom Krankheitsverlauf bis zu maximal 5 Tagen.

Die Tiere sind während der Behandlung der Erkrankung des Bewegungsapparates Ruhigzustellen.

Dosierung Rind:

2,2 mg Flunixin/kg Körpergewicht, entspr. 2,2 ml FluMeg nova Injektionslösung i. v./50 kg Körpergewicht/Tag.

Dauer der Anwendung:

In Abhängigkeit vom Krankheitsverlauf bis zu maximal 3 Tagen.

Die Behandlung beim Rind sollte mit einer wirksamen Kausaltherapie und Verbesserung der Haltungsbedingungen verbunden werden.

Hinweise:

Eine Verschleierung bestehender Resistenzen gegenüber einer Kausaltherapie kann während der Behandlung mit FluMeg nova Injektionslösung nicht ausgeschlossen werden, da durch ein vorübergehendes Abklingen der Entzündungssymptome ein Therapieerfolg vorgetäuscht werden kann.

Wartezeit**Pferd, Rind:**

Essbare Gewebe: 10 Tage

Rind:

Milch: 1 Tag

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Wird Flunixin-Meglumin parallel zu anderen Hemmern der Prostaglandinsynthese eingesetzt, kann eine unerwünschte Verstärkung der Wirkung nicht ausgeschlossen werden. Einige nichtsteroidale Antiphlogistika weisen eine hohe Plasma-Eiweißbindung auf und konkurrieren mit anderen hoch an Plasma-Eiweiß gebundenen Arzneimitteln, wodurch toxische Wirkungen auftreten können.

Die gleichzeitige Verabreichung potenziell nephrotoxischer Substanzen (z. B. Aminoglycosid-Antibiotika) sollte vermieden werden.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Feel Good, Feel Nova



FluMega nova, 5%

VERLÄSSLICH WIE IMMER, VERTRÄGLICHER DENN JE

Pflichtangaben siehe Produktseiten



Metapyrin® 500 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Metamizol-Natrium 1 H₂O 500,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Krankheitszustände, bei denen eine positive Beeinflussung durch die analgetische, antipyretische, spasmolytische und/oder antiphlogistische Wirkung von Metamizol zu erwarten ist. Dazu gehören im Besonderen:

Pferd, Rind, Schwein:

- Schmerzbehandlung bei Kolikformen unterschiedlicher Genese oder sonstigen spastischen Zuständen der Bauchhöhlenregion bei Pferd und Rind
- Lumbago
- Schlundverstopfung
- fieberhafte Erkrankungen wie schwere Mastitiden, MMA (Mastitis-Metritis-Agalaktie)-Komplex, Schweineinfluenza
- akute und chronische Arthritiden, rheumatische Zustände der Muskulatur und der Gelenke, Neuritiden, Neuralgien, Tendovaginitiden

Hund:

Akute und chronische Arthritiden, rheumatische Zustände der Muskulatur und der Gelenke, Neuritiden, Neuralgien, Tendovaginitiden

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Vorliegen von Magen-Darm-Ulcera
- chronischen gastrointestinalen Störungen
- Störungen des hämatopoetischen Systems
- Niereninsuffizienz
- Koagulopathien
- Bronchialasthma

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

Insbesondere die langfristige und hochdosierte Anwendung von Metapyrin kann das Auftreten folgender Nebenwirkungen begünstigen:

- Reizungen und Gefahr von Blutungen im Magen-Darm-Trakt
- Beeinträchtigung der Nierenfunktion
- Blutbildveränderungen, Leukozytendepression
- allergische Reaktionen
- Bronchospasmen bei disponierten Tieren

Bei längerfristiger Anwendung ist das Blutbild zu kontrollieren.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Pferd:

langsame intravenöse Anwendung

20–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

2–5 ml Metapyrin/50 kg KGW

Rind:

langsame intravenöse Anwendung

20–40 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

2–4 ml Metapyrin/50 kg KGW

Schwein:

intramuskuläre und langsame intravenöse Anwendung

15–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

0,3–1 ml Metapyrin/10 kg KGW

Hund:

intramuskuläre und langsame intravenöse Anwendung

20–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

0,04–0,1 ml Metapyrin/kg KGW

Die angegebenen Dosen sind Einzeldosen und können bei Bedarf im Abstand von 8 Stunden wiederholt werden.

Wartezeit

Rind, Pferd (i.v.):

essbare Gewebe: 12 Tage

Rind (i.v.):

Milch: 4 Tage

Schwein (i.v., i.m.):

essbare Gewebe: 15 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Bei gleichzeitiger Anwendung von Induktoren der Lebermikrosomenenzyme (z. B. Barbiturate, Phenylbutazon) wird die Halbwertszeit von Metamizol und damit die Wirkungsdauer verkürzt.

Die gleichzeitige Gabe von Neuroleptika, insbesondere Phenothiazinderivaten, kann zu schwerer Hypothermie führen.

Weiterhin steigt die Gefahr gastrointestinaler Blutungen bei gleichzeitiger Anwendung von Glucocorticoiden. Die diuretische Wirkung von Furosemid wird abgeschwächt. Gleichzeitige Gabe von anderen schwachen Analgetika verstärkt die Wirkungen und Nebenwirkungen von Metamizol.

Weitere Angaben

5 × 10 ml Flaschen

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

SCHMERZEN?

Wer sich entschließen kann, besiegt den Schmerz.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE



Unsere Entscheidungshilfe gegen Schmerz – METAPYRIN®

- Marktführer bei Produkten mit Metamizol-Na als Monosubstanz
- ohne Konservierungsstoffe für gute Verträglichkeit
- besonders geeignet zur Schmerzbehandlung bei Koliken und intestinalen Spasmen

Pflichtangaben siehe Produktseiten



 serumwerk
bernburg

serumwerk-tiergesundheit.de

Serumwerk Bernburg
Tiergesundheit GmbH
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Metapyrin® oral 100%

Pulver für Schweine zum Eingeben über das Futter

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 g Pulver enthält:

Wirkstoff(e):

Metamizol-Natrium 1 H₂O 1 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung einzelner Tiere oder kleiner Tiergruppen innerhalb eines Bestandes.

Zur akuten Schmerzlinderung.

Krankheitszustände, bei denen eine positive Beeinflussung durch eine kurzzeitige analgetische, antipyretische, spasmolytische und/oder antiphlogistische Wirkung von Metamizol zu erwarten ist.

Dazu gehören im Besonderen:

- fieberhafte Erkrankungen wie MMA (Mastitis-Metritis-Agalaktie)-Komplex
- akute und chronische Arthritiden, rheumatische Zustände der Muskulatur und der Gelenke, Neuritiden, Neuralgien, Tendovaginitiden
- Schlundverstopfung.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Vorliegen von Magen-Darm-Ulcera
- chronischen gastrointestinalen Störungen
- Störungen des hämatopoetischen Systems
- Niereninsuffizienz
- Koagulopathien
- Bronchialasthma

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff.

Nebenwirkungen

Die Anwendung von Metapyrin kann das Auftreten folgender Nebenwirkungen begünstigen:

- Reizungen und Gefahr von Blutungen im Magen-Darm-Trakt
- Beeinträchtigung der Nierenfunktion
- Blutbildveränderungen, Leukozytendepression
- allergische Reaktionen
- Bronchospasmen bei disponierten Tieren

Zieltierart(en)

Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Schwein:

Zur Behandlung einzelner Tiere oder kleiner Tiergruppen innerhalb eines Bestandes.

Die Verabreichung des Tierarzneimittels sollte vor der eigentlichen Fütterung erfolgen. Dazu ist die entsprechende Menge des Pulvers mit einer kleinen Futtermenge gut zu vermischen und anschließend den Tieren zu füttern.

Pulver zum Eingeben über das Futter

40–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

0,4–0,5 g Metapyrin oral 100%/10 kg KGW

Die angegebenen Dosen sind zur einmaligen Anwendung vorgesehen und sollten innerhalb eines Krankheitsgeschehens nicht wiederholt angewendet werden.

Beim Gebrauch von Teilmengen des Beutelinhaltes wird für die Entnahme der korrekten Dosis die Verwendung einer kalibrierten Waage empfohlen.

Wartezeit

Schwein: essbare Gewebe 6 Tage

Wechselwirkungen

Bei gleichzeitiger Anwendung von Induktoren der Lebermikrosomenenzyme (z. B. Barbiturate, Phenylbutazon) wird die Halbwertszeit von Metamizol und damit die Wirkungsdauer verkürzt.

Die gleichzeitige Gabe von Neuroleptika, insbesondere Phenothiazinderivaten, kann zu schwerer Hypothermie führen.

Weiterhin steigt die Gefahr gastrointestinaler Blutungen bei gleichzeitiger Anwendung von Glucocorticoiden. Die diuretische Wirkung von Furosemid wird abgeschwächt. Gleichzeitige Gabe von anderen schwachen Analgetika verstärkt die Wirkungen und Nebenwirkungen von Metamizol.

Weitere Angaben

1 kg Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Nefotek 100 mg/ml

Injektionslösung für Rinder, Pferde und Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Ketoprofen 100 mg

Sonstige Bestandteile:

Benzylalkohol (E 1519)... 10 mg



Anwendungsgebiet(e)

Rinder:

Zur entzündungshemmenden und analgetischen Behandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und des Euters.

Schweine:

Zur entzündungshemmenden und antipyretischen Behandlung des postpartalen Dysgalaktie-Syndroms (PDS) (Mastitis-Metritis-Agalaktie-Syndrom) der Sauen und bei Erkrankungen der Atemwege.

Pferde:

Zur entzündungshemmenden und analgetischen Behandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und der Gelenke. Zur symptomatischen analgetischen Behandlungen bei Koliken. Bei postoperativen Schmerzen und Schwellungen.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nicht anwenden bei Tieren mit Läsionen der Magen-Darm-Schleimhaut, hämorrhagischer Diathese, Störungen der Blutzusammensetzung, gestörter Herz-, Leber- oder Nierenfunktion.

Nicht anwenden bei Fohlen im ersten Lebensmonat.

Nicht gleichzeitig oder innerhalb von 24 Stunden mit anderen nichtsteroidalen Antiphlogistika (NSAIDs) verwenden.

Nebenwirkungen

In sehr seltenen Fällen (weniger als 1 von 10.000 behandelten Tieren, einschließlich Einzelfallberichte) können diese Anzeichen beobachtet werden:

- Vorübergehende Gewebereizung nach wiederholten intramuskulären Injektionen.
- Reizungen der Magen- und Darmschleimhaut oder Ulzerationen (aufgrund des Ketoprofen-Wirkmechanismus einschließlich Hemmung der Prostaglandinsynthese).
- Vorübergehende Appetitlosigkeit nach wiederholter Verabreichung bei Schweinen.
- Allergische Reaktionen.

Zieltierart(en)

Rind, Schwein und Pferd

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Rinder:

Zur intramuskulären oder intravenösen Anwendung:

3 mg Ketoprofen/kg Körpergewicht/Tag (entsprechend 3 ml Injektionslösung/100 kg Körpergewicht/Tag) für maximal 3 Tage.

Schweine:

Zur intramuskulären Anwendung:

3 mg Ketoprofen/kg Körpergewicht/Tag (entsprechend 3 ml Injektionslösung/100 kg Körpergewicht/Tag) als einmalige Gabe.

Pferde:

Zur intravenösen Anwendung:

2,2 mg Ketoprofen/kg Körpergewicht/Tag (entsprechend 1 ml Injektionslösung/45 kg Körpergewicht/Tag) für 3 bis maximal 5 Tage.

Bei einer Kolik darf die Behandlung nur nach gründlicher klinischer Untersuchung wiederholt werden.

Nicht mehr als 5 ml pro intramuskuläre Injektionsstelle verabreichen.

Der Stopfen sollte nicht mehr als 166 Mal punktiert/durchstochen werden.

Wartezeit

Pferde, Rinder und Schweine:

Essbare Gewebe: 4 Tage

Milch (Rind): 0 Stunden

Nicht bei laktierenden Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Dieses Tierarzneimittel darf nicht gleichzeitig oder innerhalb von 24 Stunden mit anderen nichtsteroidalen Antiphlogistika (NSAIDs) und Glukokortikoiden angewendet werden.

Die gleichzeitige Anwendung von Antikoagulanzen, Diuretika und nephrotoxischen Tierarzneimitteln sollte vermieden werden.

Ketoprofen wird zum großen Teil an Plasmaproteine gebunden und kann durch andere Wirkstoffe mit starker Proteinbindung verdrängt werden (z.B. durch Antikoagulanzen) bzw. diese verdrängen. Da Ketoprofen die Thrombozytenaggregation hemmen kann sowie gastrointestinale Ulzera verursacht, sollte dieser Wirkstoff nicht gleichzeitig mit Tierarzneimitteln angewendet werden, deren Wirkstoff(e) das gleiche Nebenwirkungsprofil zeigen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

VETPHARMA ANIMAL HEALTH, S.L.

Les Corts 23

08028 Barcelona

Spanien

Ursotamin® 100 mg/ml,

Injektionslösung für Katzen, Hunde, Pferde, Schweine, Rinder (Kälber, Jungrinder), Kaninchen, Meerschweinchen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Injektionslösung enthalten:

Wirkstoff:

Ketaminhydrochlorid 11,534 g
(entsprechend 10 g Ketamin)

Sonstige Bestandteile:

Methyl-4-hydroxybenzoat 0,18 g
Propyl-4-hydroxybenzoat 0,02 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Kurzanästhesie bei Katzen, Meerschweinchen und Kaninchen für oberflächliche diagnostische und kleinere operative Eingriffe, schmerzhaftes Behandlungen und Manipulationen wie:

- Zahnreinigung, Zahnextraktion
- Fremdkörperentfernung
- Abszessspaltung
- Eingriffe in der Mundhöhle, an Gesicht und Ohr
- Wundversorgung
- Verbandwechsel
- Röntgendiagnostik
- Untersuchung unruhiger, aufgeregter oder aggressiver Tiere
- Punktion
- Krallenentfernung
- Scheren

Für chirurgische Eingriffe und Operationen im viszeralem Bereich sowie Osteosynthesen ist eine Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika notwendig.

Bei Hunden, Pferden, Schweinen Kälbern und Jungrindern zur Anästhesie nur in Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika.

Gegenanzeigen

- dekompensierte Herzinsuffizienz
- Bluthochdruck
- Leber- und Nierenerkrankungen
- Eklampsie, Präeklampsie
- Glaukom
- perforierende Augenverletzung
- Epilepsie
- Schädel-Hirn-Trauma
- Einsatz zur Myelographie
- Verwendung als Monoanästhetikum bei Hund, Pferd, Schwein und Kalb
- Eingriffe an den oberen Luftwegen ohne gleichzeitige Gabe eines Muskelrelaxans (Intubation obligatorisch)

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

Es entwickelt sich eine dosisabhängige Atemdepression, die insbesondere bei Katzen zum Atemstillstand führen kann. Bei Kombination mit Tierarzneimitteln, die atemdepressiv wirkende Wirkstoffe enthalten, wie z. B. Xylazin, wird die Atemdepression verstärkt.

Weitere Nebenwirkungen:

- Erhöhung der Herzfrequenz
- Anstieg des Blutdrucks, der eine Steigerung der Blutungsneigung zur Folge haben kann
- Verstärkung der Salivation
- geöffnete Augen, Mydriasis, Nystagmus (Augenzittern)
- gesteigerte Empfindlichkeit während der Anästhesie, in der Aufwach- und Erholungsphase besonders gegenüber akustischen Reizen
- erhöhter Skelettmuskeltonus

Es kann zu postnarkotischen Erregungszuständen kommen, die mit Hyperreflexie und Lautäußerungen verbunden sein können.

Zieltierart(en)

Katze, Hund, Pferd, Schwein, Rind (Kalb, Jungrind), Kaninchen, Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären, intravenösen und subkutanen Anwendung.

Katze: intramuskulär, langsam intravenös oder subkutan

Hund: intramuskulär

Pferd: intravenös

Schwein: intramuskulär oder intravenös
Kalb, Jungrind: intramuskulär oder intravenös
Kaninchen: intramuskulär oder subkutan
Meerschweinchen: intramuskulär oder subkutan

Es wird nachstehende Dosierung auf Ketamin bezogen als mittlerer Richtwert empfohlen, die entsprechend den individuellen Voraussetzungen beim einzelnen Tier und dessen individueller Reaktion anzupassen ist. Insbesondere ist die intravenöse Anwendung nach Wirkung vorzunehmen, da diese schon unter der Injektion eintritt.

Katze:

20–30 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan, entsprechend
0,2–0,3 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan

5–8 mg Ketamin/kg KGW intravenös, entsprechend
0,05–0,08 ml Ursotamin/kg KGW intravenös

Kombination mit Xylazin für schmerzhafte Eingriffe:

6–10 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,06–0,1 ml Ursotamin/kg KGW und
1–2 mg Xylazin/kg KGW intramuskulär

Hund:

Ursotamin ist beim Hund nur in Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika anzuwenden.

Kombination mit Xylazin:

6–10 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,06–0,1 ml Ursotamin pro kg KGW und
1–2 mg Xylazin/kg KGW intramuskulär

Pferd:

Ursotamin ist beim Pferd nur in Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika anzuwenden.

Kombination mit Xylazin:

2–3 mg Ketamin/kg KGW intravenös, entsprechend
1–1,5 ml Ursotamin/50 kg KGW und
1–2 mg Xylazin/kg KGW intravenös

Die Ketamin-Gabe soll nach der Xylazin-Gabe erfolgen.

Schwein:

Ursotamin ist beim Schwein nur in Kombination mit Sedativa, Analgetika oder Narkotika anzuwenden.

In Kombination mit Azaperon:

Saugferkel:

25 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,25 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär und
2 mg Azaperon/kg KGW intramuskulär

Absetzer, Läufer, Mastschwein, Sau, Eber:

20 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,2 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär und
2 mg Azaperon/kg KGW intramuskulär

Die gleichzeitige Verabreichung von Ursotamin und Azaperon ist möglich.

Große Volumina sind bei intramuskulärer Verabreichung auf mehrere Injektionsstellen zu verteilen.

Kalb, Jungrind:

Ursotamin ist beim Kalb und Jungrind in Kombination mit Sedativa, Analgetika oder Narkotika anzuwenden.

In Kombination mit Xylazin:

3–5 mg Ketamin/kg KGW intravenös, entsprechend
0,3–0,5 ml Ursotamin pro 10 kg KGW intravenös und
0,016–0,1 mg Xylazin/kg KGW intravenös

7–10 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,7–1 ml Ursotamin/10 kg KGW intramuskulär und
0,2 mg Xylazin/kg KGW intramuskulär

Die gleichzeitige Verabreichung von Ursotamin und Xylazin ist möglich.

Kaninchen:

40–60 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan, entsprechend
0,4–0,6 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan

Meerschweinchen:

80–100 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan, entsprechend
0,8–1 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan

Eine Prämedikation mit sekrethemmenden Substanzen, wie z. B. Atropin in folgenden Dosierungen kann durchgeführt werden:

Hund: 0,02–0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Katze: 0,04 mg Atropin/kg KGW subkutan

Pferd: 0,01 mg Atropin/kg KGW subkutan o. intramuskulär

Schwein: 0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Kalb, Jungrind: 0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Kaninchen: 0,5 mg Atropin/kg KGW subkutan o. intramuskulär

Meerschweinchen: 0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Bei Kombination von Ursotamin mit anderen Substanzen (Sedativa, Neuroleptika, Injektions- oder Inhalationsnarkotika) ist die Ketamindosis entsprechend anzupassen.

Zur Verlängerung einer Ursotamin-Anästhesie kann mit der halben Initialdosierung nachdosiert werden.

Wartezeit

Pferd, Schwein, Kalb, Jungrind, Kaninchen: essbare Gewebe: 3 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Die Kombination mit Sedativa, Xylazin, Neuroleptika, Morphinanaloga, Injektions- oder Inhalationsnarkotika kann die durch Ursotamin induzierte Analgesie und Anästhesie vertiefen und Exzitationserscheinungen verhindern.

Bei diesen Kombinationen ist die stärkere Kreislauf- und Atemdepression zu beachten.

Die Kombination mit Neuroleptika setzt zusätzlich die Muskelkontraktilität herab.

Durch Prämedikation mit Atropin wird die Ketamin-induzierte Salivation unterdrückt.

Vermischungen mit Barbituraten sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden.

Möglicherweise verstärken sich Ketamin und Schilddrüsenhormone in ihrem blutdruck- und herzfrequenzsteigernden Effekt.

Weitere Angaben

5 × 10 ml Flaschen

50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Xylazin 20 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Hunde, Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Xylazinhydrochlorid: 23,27 mg
(entsprechend 20 mg Xylazin)



Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Methyl-4-hydroxybenzoat	0,7 mg
Natriumchlorid	-
Natriumhydrogencarbonat	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Klare, farblose Lösung.

Anwendungsgebiet(e)

Pferd:

- Zur Sedierung und Muskelrelaxation bei kleinen Eingriffen.
- In Kombination mit anderen Substanzen zur Analgesie und Anästhesie.

Rind:

- Zur Sedierung, Muskelrelaxation und Analgesie bei kleinen Eingriffen.
- In Kombination mit anderen Substanzen zur Anästhesie.

Hund, Katze:

- Zur Sedierung für Untersuchungen (z. B. Rektaluntersuchungen, Röntgenuntersuchungen) und für Behandlungen (z. B. kleine chirurgische Eingriffe, Behandlungen an Augen, Ohren, Zitzen, Penis usw.)
- In Kombination mit anderen Substanzen zur Analgesie, Anästhesie und Muskelrelaxation.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

Pferd, Rind, Hund, Katze:

- Lungen- und Herzerkrankungen, insbesondere ventrikuläre Arrhythmien
- eingeschränkte Leber- und Nierenfunktion
- Anwendung in Verbindung mit sympathomimetischen Arzneimitteln wie Epinephrin
- Krampfnеigung
- Hypotension, Schock
- Verdacht auf Schlundverstopfung
- Magendrehung

Hund, Katze:

- Diabetes mellitus

Xylazin sollte, insbesondere beim Rind, im letzten Drittel der Trächtigkeit nicht zur Anwendung kommen.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

PFERD, RIND	
SEHR SELTEN (<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)	<ul style="list-style-type: none">• Beim Rind: vermehrte Salivation, Tympanie
UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT	<ul style="list-style-type: none">• Uteruskontraktionen• Reversibler Penisvorfall• Beim Rind: Hemmung der Pansenmotilität, Zungenlähmung, Regurgitation
PFERD, RIND, HUND, KATZE	
HÄUFIG (1 bis 10 Tiere / 100 behandelte Tiere)	<ul style="list-style-type: none">• Bei Hund und Katze: Erbrechen
SEHR SELTEN (<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)	<ul style="list-style-type: none">• Atemdepression bis zum Atemstillstand¹• Blutdruckabfall nach einem initialen Blutdruckanstieg• Bradykardie• Herzrhythmusstörungen• Paradoxe Erregungserscheinungen

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hemmung der Temperaturregulation mit Abfall der Körpertemperatur; beim Rind erst nach einem Temperaturanstieg
- Hyperglykämie und Polyurie
- Reversible lokale Gewebsirritationen

PFERD

SEHR SELTEN

(<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)

- Nach der Anwendung von α 2-sympathomimetisch wirksamen Substanzen kann es zu milden Kolikerscheinungen kommen, da die Darmmotorik durch die Wirkstoffe dieser Substanzklasse vorübergehend gehemmt wird.²

¹ insbesondere bei der Katze

² Zur Vorbeugung sollten Pferde nach der Sedation kein Futter aufnehmen, bevor die Wirkung vollständig abgeklungen ist.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen, intramuskulären oder subkutanen Anwendung.

Pferd: intravenös

Rind: intravenös und intramuskulär

Hund: intramuskulär

Katze: intramuskulär und subkutan

Pferd, intravenöse Anwendung:

0,6–1,0 mg Xylazin/kg Körpergewicht (KGW), entsprechend

3 ml–5 ml Injektionslösung/100 kg KGW

Dosisabhängig wird hiermit eine leichte bis starke Sedation mit individuell unterschiedlich ausgeprägter Analgesie sowie eine deutliche Muskelrelaxation bei erhaltenem Stehvermögen erreicht.

Rind, intravenöse oder intramuskuläre Anwendung:

Intravenöse Anwendung:

0,016–0,1 mg Xylazin/kg KGW, entsprechend

0,08 ml–0,5 ml Injektionslösung/100 kg KGW

Die intravenöse Anwendung hat langsam nach Wirkung zu erfolgen.

intramuskuläre Anwendung:
0,05–0,3 mg Xylazin/kg KGW, entsprechend
0,25 ml–1,5 ml Injektionslösung/100 kg KGW

Falls notwendig, lässt sich die Wirkung durch eine zweite Applikation vertiefen oder verlängern. Zur Vertiefung erfolgt die Nachdosierung 20 Minuten, zur Verlängerung 30 bis 40 Minuten nach der ersten Applikation. Die verabreichte Gesamtdosis sollte 1,5 ml/100 kg KGW jedoch nicht übersteigen.

Wartezeit

Rind:

Essbare Gewebe: 1 Tag

Milch: 0 Tage

Pferd:

Essbare Gewebe: 1 Tag

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Xylazin sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit Epinephrin, da es in Kombination ventrikuläre Arrhythmien hervorrufen kann.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Xylazin und anderen zentral dämpfenden Substanzen, z. B. Barbituraten, Narkotika und Analgetika, kann es zu einer Addition der zentral dämpfenden Wirkung kommen. Daher kann eine Verringerung der Dosierung dieser Substanzen erforderlich sein.

Die erwünschten bzw. unerwünschten Wirkungen von Xylazin können durch Verabreichung von Substanzen mit α 2-antagonistischer Wirkung reduziert werden.

Weitere Angaben

25 ml Flasche

5 × 10 ml Flaschen

50 ml Flasche

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Antiinfektiva

Amoxicillin-Uterusstäbe, 800 mg

Aviopen® 250 mg/g

Citramox L.A. 150 mg/ml

Cloxaben T.S. 1000 mg

Forthoprim 200/40 mg/ml

Hefro trim 215,8/40 mg/ml

Kokzidiol SD

Pyanosid Lösung, 50/100 mg/ml

Strepdipen®, wässrig, 136,98 mg/ml + 83,33 mg/ml

Sulfadimethoxin + Trimethoprim 50 %, 417/83 mg/g

Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml

Tetracyclin Uterus Stab 2 g

Ursocyclin® 10 % pro inj.

Ursocyclin®-Pulver 20 %

Ursofloxacin 5 %, 50 mg/ml

Ursofloxacin 10 %, 100 mg/ml

Ursomutin 25 %

Amoxicillin-Uterusstäbe, 800 mg,

Tabletten zur intrauterinen Anwendung für Rinder, Schafe, Schweine, Pferde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 Tablette enthält

Wirkstoff:

Amoxicillin-Trihydrat 800 mg



Anwendungsgebiet(e)

Zur intrauterinen Behandlung von folgenden durch grampositive und/oder gramnegative amoxicillinempfindliche Keime hervorgerufene Krankheiten bei Rind, Schaf, Schwein und Pferd: Infektionen des Endometriums, Nachgeburtsverhaltung

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Penicillinen oder Cephalosporinen.

Nicht anwenden bei schweren Nierenfunktionsstörungen mit Anurie und Oligurie.

Nicht anwenden bei Vorliegen einer Infektion mit β -Lactamase-bildenden Erregern.

Nicht anwenden bei Resistenzen gegenüber Beta-Lactam-Antibiotika.

Nebenwirkungen

Der Gebrauch von Penicillinen, so auch Amoxicillin, kann allergische Reaktionen (allergische Hautreaktionen, Anaphylaxie) auslösen.

Nach Auftreten einer allergischen Reaktion darf keine Wiederholung der Behandlung mit Amoxicillin-Uterusstäbe erfolgen.

Zieltierart(en)

Rind, Schaf, Schwein, Pferd

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intrauterinen Anwendung.

Rind 800 mg Amoxicillin-Trihydrat, entsprechend 1 Tablette

Pferd 800 mg Amoxicillin-Trihydrat, entsprechend 1 Tablette

Schwein, Schaf 400 mg Amoxicillin-Trihydrat, entsprechend ½ Tablette

Falls erforderlich Wiederholung nach 48 Stunden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung eingetreten sein, so wird die Fortsetzung der Behandlung mit Amoxicillin nur nach Sicherstellung der Erregersensitivität durch ein Antibiogramm empfohlen; gegebenenfalls ist eine Therapieumstellung erforderlich.

Wartezeit

Rind, Schaf, Pferd:

essbare Gewebe: 4 Tage

Milch: 1 Tag

Schwein:

essbare Gewebe: 4 Tage

Wechselwirkungen

Hinsichtlich der antibakteriellen Wirkung besteht ein potentieller Antagonismus von Penicillinen und Chemotherapeutika mit rasch einsetzender bakteriostatischer Wirkung.

Weitere Angaben

5 × 20 Stäbe/Schachtel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

aniMedica GmbH

Im Südfeld 9

48308 Senden-Bösensell

Aviapen® 250 mg/g

Pulver zum Eingeben über das Trinkwasser für Schweine (Saugferkel),
Hühner (Junghennen, Broiler), Puten



Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Pulver enthalten:

Wirkstoff:

Benzylpenicillin-Kalium 25,0 g entsprechend 40 Mio. I.E.

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG
SONSTIGER BESTANDTEILE UND
ANDERER BESTANDTEILE

QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE
INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE
VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST

Lactose-Monohydrat

-

weißes bis fast weißes, kristallines Pulver

Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung von folgenden durch Clostridien hervorgerufenen Infektionen des
Verdauungstraktes:

Saugferkel (1.–4. Lebenstag):

Metaphylaxe der Hämorrhagischen und Nekrotisierenden Enteritis

Junghennen, Broiler:

Ulzerative und Nekrotisierende Enteritis

Puten:

Ulzerative und Nekrotisierende Enteritis

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Resistenzen gegenüber Penicillin
- bekannter Überempfindlichkeit gegen Penicilline oder Cephalosporine oder einen der sonstigen Bestandteile

- schwere Nierenfunktionsstörungen mit Anurie und Oligurie
- Vorliegen von β -Laktamase-bildenden Erregern
- Kaninchen, Meerschweinchen, Hamstern und anderen Kleinnagern
- Hühnern und Puten, deren Eier für den menschlichen Verzehr vorgesehen sind
- über 4 Tage alten Ferkeln

Nebenwirkungen

SCHWEIN (SAUGFERKEL), HUHN (JUNGHENNE, BROILER), PUTE

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Allergische Reaktionen* (allergische Hautreaktionen*, Anaphylaxie*)

* Beim Auftreten einer allergischen Reaktion ist ein sofortiges Absetzen von Aviapen erforderlich.

Gegenmaßnahmen:

Bei Anaphylaxie: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.

Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide

Zieltierart(en)

Schwein (Saugferkel), Huhn (Junghenne, Broiler), Pute

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur Behandlung von einzelnen Saugferkeln, zum Eingeben über das Trinkwasser:

40.000 I.E. Benzylpenicillin-Kalium/kg Körpergewicht (KGW) zweimal täglich im Abstand von 10–12 Stunden oral über 3–4 aufeinander folgende Tage.

(40.000 I.E. Benzylpenicillin-Kalium/kg KGW, entsprechend 1 ml Aviapen-Gebrauchslösung/1 kg KGW)

Zur Herstellung der Aviapen-Gebrauchslösung wird Aviapen in Trinkwasser im Verhältnis 1:10 (z. B. 1 g Aviapen in 10 ml Trinkwasser) gelöst.

Die Verabreichung der Aviapen-Gebrauchslösung sollte mit einer geeigneten Applikationsspritze und körperwarm erfolgen.

Die 1. Behandlung muss im Zeitraum unmittelbar nach der Geburt bis spätestens 4. Lebensstunde erfolgen.

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden.

Bei Tieren mit deutlich gestörtem Allgemeinbefinden und/oder bei Tieren mit Inappetenz muss eine parenterale Therapie erfolgen. Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird.

Der Nachweis der Empfindlichkeit der Erreger wird empfohlen.

Zur Behandlung von Gruppen von Tieren (Junghennen, Broiler, Puten), zum Eingeben über das Trinkwasser:

16.000 I.E. Benzylpenicillin-Kalium/kg Körpergewicht (KGW) oral über mindestens 3–4 aufeinander folgende Tage. Täglicher Behandlungszeitraum: 8 Stunden.

Die Entsprechende Menge Pulver ist täglich frisch in einer kleinen Menge Wasser vollständig zu lösen und dem Trinkwasser zuzufügen.

Um eine gleichmäßige Wasseraufnahme für alle Tiere zu gewährleisten, ist ein ausreichendes Tränkeplatzangebot sicherzustellen.

Die Dosierung ist nach der aktuellen, tatsächlichen Trinkwasseraufnahme der Tiere im Behandlungszeitraum (8 Stunden) auszurichten, da diese in Abhängigkeit von Alter, Gesundheitszustand und Nutzungsart der Tiere und in Abhängigkeit von der Haltung (z. B. unterschiedliche Umgebungstemperatur) schwankt.

Auf der Grundlage der oben genannten Dosis sowie der Anzahl und des Gewichts der zu behandelnden Tiere sollte die genaue zu verabreichende Tagesmenge des Tierarzneimittels nach der folgenden Formel berechnet werden:

$$\frac{40 \text{ mg Aviapen pro kg KGW / } \times \text{ Mittleres KGW (kg)} \\ \text{Behandlungszeitraum (8 Stunden)} \quad \text{der zu behandelnden Tiere}}{\text{Mittlere Trinkwasseraufnahme im Behandlungszeitraum} \\ \text{(8 Stunden in (l) / Tier)}} = \dots \text{ mg Aviapen} \\ \text{pro l Trinkwasser}$$

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden.

Bei Tieren mit deutlich gestörtem Allgemeinbefinden und/oder bei Tieren mit Inappetenz muss eine parenterale Therapie erfolgen.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Überprüfung der Diagnose und gegebenenfalls eine Therapieumstellung durchzuführen. Der Nachweis der Empfindlichkeit der Erreger wird empfohlen. Nach Abklingen der klinischen Symptome sollte die Behandlung noch 2 Tage fortgesetzt werden.

Die benötigten Mengen des Pulvers sind abzuwiegen. Es wird empfohlen, ein entsprechend geeichtes Messgerät zu verwenden.

Wartezeit

Ferkel:

essbare Gewebe: 28 Tage

Junghenne, Broiler, Pute:

essbares Gewebe: 1 Tag

Zu keinem Zeitpunkt bei Tieren anwenden, deren Eier für den menschlichen Verzehr vorgesehen sind.

Wechselwirkungen

Es besteht ein potenzieller Antagonismus gegenüber Antibiotika und Chemotherapeutika mit rasch einsetzender bakteriostatischer Wirkung (Tetracycline, Makrolide, Lincomycin). Die Wirkung von Aminoglycosiden wird durch Penicilline verstärkt.

Weitere Angaben

100 g Beutel

1 kg Beutel

4 kg Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Citramox L.A. 150 mg/ml

Injektionssuspension für Rinder und Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml enthält:

Wirkstoff:

Amoxicillin 150,00 mg
(entsprechend 172,20 mg Amoxicillin-Trihydrat)

Anwendungsgebiet(e)

Rind:

Zur Behandlung von Atemwegserkrankungen verursacht durch Mannheimia haemolytica und Pasteurella multocida, welche gegenüber Amoxicillin empfindlich sind.

Schwein:

Zur Behandlung von Atemwegserkrankungen verursacht durch Pasteurella multocida, welche gegenüber Amoxicillin empfindlich sind.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Penicillinen, Cephalosporinen oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nicht anwenden bei schweren Nierenfunktionsstörungen mit Anurie und Oligurie.

Nicht anwenden bei Kaninchen, Hasen, Hamstern, Meerschweinchen oder anderen kleinen Pflanzenfressern.

Nicht anwenden bei Equiden, da Amoxicillin –wie alle Aminopenicilline- die Bakterienflora des Blinddarms stören kann.

Nicht intravenös anwenden.

Nebenwirkungen

Allergische Reaktionen mit unterschiedlichen Schweregraden von leichten Hautreaktionen wie Urtikaria bis hin zum anaphylaktischen Schock.

Obwohl Penicilline nicht als lebertoxisch gelten, wurden erhöhte Leberenzyme beobachtet.

Bei Rindern können lokale Reaktionen und Schwellungen an der Injektionsstelle auftreten, die jedoch von geringer Intensität sind und sich spontan und schnell zurückbilden. Bei Schweinen können kleine Verhärtungen an der Injektionsstelle beobachtet werden.



Zieltierart(en)

Rind und Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären Anwendung.

Das Körpergewicht sollte möglichst genau ermittelt werden, um eine korrekte Dosierung sicherzustellen und eine Unterdosierung zu vermeiden.

15 mg Amoxicillin pro kg Körpergewicht; entsprechend 1 ml des Tierarzneimittels pro 10 kg Körpergewicht. Die Applikation ist nach 48 Stunden einmal zu wiederholen.

Bei Rindern nicht mehr als 20 ml des Tierarzneimittels pro Injektionsstelle verabreichen.

Bei Schweinen nicht mehr als 6 ml des Tierarzneimittels pro Injektionsstelle verabreichen.

Für jede Applikation sollte eine neue Injektionsstelle gewählt werden.

Schütteln Sie die Injektionsflasche vor der Benutzung kräftig, um eine vollständige Resuspension zu gewährleisten. Wie bei anderen injizierbaren Tierarzneimitteln sollten die üblichen Vorkehrungen zur Asepsis getroffen werden.

Für die 100 ml Flasche:

Die Durchstechflasche höchstens 15-mal durchstechen. Falls notwendig, Automatikspritze verwenden.

Für die 250 ml Flasche:

Die Durchstechflasche höchstens 20-mal durchstechen. Falls notwendig, Automatikspritze verwenden.

Wartezeit

Rind

Essbare Gewebe: 18 Tage

Milch: 3 Tage

Schwein

Essbare Gewebe: 20 Tage

Wechselwirkungen

Nicht mit Antibiotika anwenden, die die bakterielle Proteinsynthese hemmen, da dadurch die bakterizide Wirkung von Penicillinen antagonisiert wird.

Da es in vitro Hinweise auf einen Antagonismus zwischen β -Laktam-Antibiotika und bakteriostatischen Antibiotika (z. B. Chloramphenicol, Erythromycin und andere Makrolide, Tetracykline, Sulfonamide etc.) gibt, wird die gleichzeitige Anwendung generell nicht empfohlen. Die klinische Relevanz ist derzeit jedoch noch unklar.

Es gibt eine synergistische Wirkung zwischen Penicillinen und Aminoglykosiden.

Amoxicillin kann die renale Ausscheidung von Methotrexat verringern und somit höhere Konzentrationen und mögliche toxische Effekte verursachen.

Probenecid inhibiert kompetitiv die tubuläre Sekretion der meisten Penicilline und führt dadurch zu erhöhten Konzentrationen und Halbwertszeiten im Serum.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

250 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Laboratorios Karizoo S.A.

Polígono Industrial La Borda

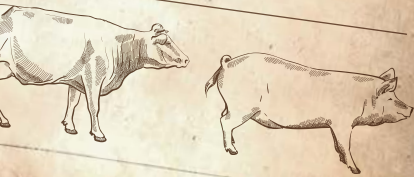
Mas Pujades, 11–12

08140 Caldes de Montbui

Barcelona

Spanien

Citramox L.A. 150 mg/ml



DER KLASSIKER GEGEN ATEMWEGS- ERKRANKUNGEN

CITRAMOX (AMOXICILLIN)

- Langzeitformulierung (nach i. m. Applikation bis 48h Wirkspiegel¹)
- Breites bakterizides Wirkungsspektrum (u. a. gute Wirkung gegen *Pasteurella multocida* und *Mannheimia haemolytica*²)
- Kein Reserveantibiotikum gemäß WHO-Definition³
- Kurze Wartezeit für essbare Gewebe beim Rind (nur 18 Tage)

¹ Harvey RG & Hunter PA: The properties and use of penicillins in the veterinary field, with special reference to skin infections in dogs and cats. *Vet Dermatol* 10: 177-186, 1999

² BVL-Report 14.6 Bericht zur Resistenzmonitoringstudie 2018: Resistenzsituation bei klinisch wichtigen tierpathogenen Bakterien. Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) 2020

³ 20th WHO Model List of Essential Medicines (March 2017)

Pflichtangaben siehe Produktseiten

Cloxaben T.S. 1000 mg

Euterinjektor für Rinder (trockenstehende Milchkühe)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 Injektor zu 9 g enthält:

Wirkstoff:

Cloxacillin-Benzathin 1000 mg (2:1)
(entspr. 783,89 mg Cloxacillin)

Sonstige Bestandteile:

Butylhydroxytoluol 10 mg



Anwendungsgebiet(e)

Rinder (trockenstehende Milchkühe):

Zur Therapie und Metaphylaxe von Euterentzündungen zu Beginn der Trockenstehperiode, die durch Cloxacillin-empfindliche Streptokokken und Staphylokokken (inkl. β -Lactamase-bildende Stämme) hervorgerufen sind.

Zur Metaphylaxe von Euterentzündungen zu Beginn der Trockenstehperiode, die durch Cloxacillin-empfindliche *Actinomyces pyogenes* hervorgerufen sind und zur Vermeidung einer Ausbreitung dieser Keime.

Die therapeutische Anwendung von Cloxacillin sollte unter Berücksichtigung eines Antibiogramms erfolgen.

Beim Trockenstellen klinisch gesunder Euter sollte die Eutergesundheit des Bestandes berücksichtigt werden.

Gegenanzeigen

Behandlung von gegen Penicilline und Cephalosporine überempfindlichen Tieren.

Resistenzen gegen Isoxazolylpenicilline und Cephalosporine.

Nicht bei laktierenden Tieren anwenden.

Nebenwirkungen

Allergische Hautreaktionen.

Therapeutische Maßnahmen: Antihistaminika und/oder Glucocorticoide.

Zieltierart(en)

Rinder (trockenstehende Milchkühe)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramammären Anwendung.

Nach dem letzten gründlichen Ausmelken und der desinfizierenden Reinigung der Zitzenkuppe wird eine Injektorfüllung (9 g ölige Suspension entsprechend 783,89 mg Cloxacillin) pro Euterviertel eingebracht; alle vier Euterviertel müssen behandelt werden. Die Anwendung erfolgt einmalig zum Zeitpunkt des Trockenstellens. Das Arzneimittel soll nicht hochmassiert werden (Pfropfenbildung).

Wartezeit

Rinder:

Essbare Gewebe, Milch:

- Bei trockenstehenden Kühen, die früher als 35 Tage vor dem Geburtstermin behandelt worden sind, gilt die Wartezeit bis einschließlich 5 Tage nach Beginn der Laktation.
- Bei trockenstehenden Kühen, die innerhalb von 35 Tagen vor dem Geburtstermin behandelt worden sind, beträgt die Wartezeit 40 Tage.

Wechselwirkungen

Vermischungen mit anderen Arzneimitteln sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden.

Hinsichtlich der antibakteriellen Wirkung besteht ein potentieller Antagonismus von Penicillinen und Chemotherapeutika mit rasch einsetzender bakteriostatischer Wirkung. In Kombination mit Ampicillin entstehen synergistische Effekte.

Weitere Angaben

4 × 9 g Injektor

100 × 9 g Injektor

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Forthoprim 200/40 mg/ml

Injektionslösung für Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Sulfadoxin 200 mg
Trimethoprim 40 mg

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
1,3-Dioxolan-4-yl)methanol-1,3-Dioxan-5-ol-Gemisch (45:55) = Glycerininformal	800 mg
Natriumhydroxid	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Anwendungsgebiet(e)

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen

Zur Behandlung von Infektionskrankheiten im frühen Stadium der Infektion, die durch Sulfadoxin- und Trimethoprim-empfindliche Erreger hervorgerufen sind:

Primär- und Sekundärinfektionen des

- Atmungsapparates
- Magen-Darm-Traktes
- Harn- und Geschlechtsapparates.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei

- Resistenzen gegen Sulfonamide oder Trimethoprim.
- Schädigung des hämatopoetischen Systems.
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen.
- Katarakt
- Acidurie

Forthoprim darf wegen des Gehaltes an Glycerinformal nicht bei trächtigen Tieren angewendet werden.

Die intravenöse Applikation von Forthoprim bei vorausgegangener oder gleichzeitiger Applikation von zentralnervös wirkenden Substanzen (z. B. Anästhetika, Neuroleptika) sollte vermieden werden.

Nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber den Wirkstoffen oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen:

- Reizerscheinungen am Injektionsort nach intramuskulärer und subkutaner Anwendung.
- Nieren- und Leberschädigungen.
- Veränderungen des Blutbildes (z. B. hämolytische Anämie, Agranulozytose, Erhöhungen der Leukozytenwerte bei Rindern).
- Sensibilisierungsreaktionen (z. B. Exantheme, Fieber).

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln:

- Bei Anaphylaxie: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.
- Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Insbesondere bei lang anhaltender Behandlung mit Sulfonamiden kann es gelegentlich zu auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen (Hämaturie, Kristallurie, Nierenkoliken, zwanghafter Harnabsatz) kommen. Bei auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen ist die Behandlung mit Sulfonamiden sofort abzubrechen und Flüssigkeit, u. U. mit Zusatz von Natriumbikarbonat zu verabreichen.

Hund:

- Keratokonjunctivitis sicca

Rind:

Nach intravenöser Applikation kommt es beim Rind in Einzelfällen zu kurz dauernden systemischen Reaktionen (Dyspnoe, Exzitation).

Pferd:

Beim Pferd können nach intravenöser Injektion lebensbedrohliche anaphylaktische oder anaphylaktoide Schockreaktionen auftreten.

Schwein:

Bei Schweinen (Jungtiere) ist bei länger dauernder Behandlung (auch mit Dosierungen unter 50 mg/kg KGW) ein hämorrhagisches Syndrom mit Todesfällen beschrieben worden. Die Behandlung ist daher auf die vorgeschriebene Dauer zu begrenzen. Nach bisherigen Erkenntnissen kann bei Schweinen eine Vitamin K-Substitution das Risiko vermindern. Eine einstreulose Haltung stellt infolge veränderter Möglichkeit zur Koprophagie und damit fehlender Aufnahme von Vitamin K einen prädisponierenden Faktor dar.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung**Zur intravenösen Anwendung:**

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Katze

Zur intramuskulären Anwendung:

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze und Meerschweinchen

Zur subkutanen Anwendung:

Rind, Schwein, Hund, Katze und Meerschweinchen

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Katze:

15 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg Körpergewicht entsprechend 0,06 ml Forthoprim 200/40 pro kg Körpergewicht.

In besonders schweren Erkrankungsfällen:

Erhöhung auf 25 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg Körpergewicht entsprechend 0,1 ml Forthoprim 200/40 pro kg Körpergewicht.

Meerschweinchen:

180 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg Körpergewicht entsprechend 0,75 ml Forthoprim 200/40 pro kg Körpergewicht.

Die angegebenen Dosierungen beziehen sich auf die Menge an Gesamtwirkstoff aus Sulfadoxin und Trimethoprim im vorgegebenen Mischungsverhältnis 5:1 und gelten nur bei vorliegender Empfindlichkeit der Erreger gegen beide Einzelkomponenten.

TIERART	KG KGW	DOSIERUNG	
		15 MG SULFADOXIN-TRIMETHOPRIM-KOMBINATION/KG KGW ENTSPR. 0,06 ML FORTHOPRIM 200/40/ KG KGW	25 MG SULFADOXIN-TRIMETHOPRIM-KOMBINATION/KG KGW ENTSPR. 0,1 ML FORTHOPRIM 200/40/KG KGW
RIND, PFERD	600 kg	37,5 ml	63 ml
	500 kg	30 ml	52 ml
	450 kg	28 ml	47 ml
JUNGRIND, KLEINPFERD, SCHWEIN	300 kg	19 ml	31 ml
	200 kg	12,5 ml	21 ml
	150 kg	9 ml	15,5 ml
MASTSCHWEIN, LÄUFER, SCHAF, ZIEGE	100 kg	6,25 ml	10,4 ml
	50 kg	3 ml	5 ml
FERKEL, HUND, LAMM	10–30 kg	0,6–1,8 ml	1–3 ml
KATZE	3–6 kg	0,2–0,4 ml	0,3–0,6 ml
MEERSCHWEIN- CHEN	1 kg	0,75 ml entspricht der empfohlenen Dosis von 180 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg KGW	

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten, sollte das Körpergewicht der Tiere so genau wie möglich ermittelt werden, um Unterdosierungen zu vermeiden.

Bei der intravenösen Injektion langsam injizieren.

(Beachte auch Fachinformation Abschnitt 3.4 »Besondere Warnhinweise«)

Dauer der Anwendung

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Katze:

Die Behandlung sollte über einen Zeitraum von 3–5 Tagen durchgeführt werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Meerschweinchen:

Die Behandlung sollte 2-mal im Abstand von 2 Tagen erfolgen.

Sollte nach der zweiten Behandlung die Fortführung einer antimikrobiellen Therapie notwendig sein, ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Wartezeit

Intravenös:

Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 8 Tage

Milch: 4 Tage

Pferd, Schwein:

Essbare Gewebe: 8 Tage

Intramuskulär:

Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 30 Tage

Milch: 4 Tage

Pferd, Schwein:

Essbare Gewebe: 30 Tage

Subkutan:

Rind:

Essbare Gewebe: 8 Tage

Milch: 4 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe: 30 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Forthoprim 200/40 mg/ml sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit

- Hexamethylentetramin (Methenamin), da Wirkungseinbuße und Kristallurie auftreten können.
- Phenylbutazon.
- Lokalanästhetika aus der Gruppe der Paraaminobenzoesäureester (Procain, Tetracain), da sie die Wirkung von Sulfadoxin lokal aufheben können.

Die gleichzeitige Gabe von potenzierten Sulfonamiden und Detomidin kann bei Pferden tödliche kardiale Arrhythmien hervorrufen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Hefro trim 215,8/40 mg/ml

Injektionslösung für Rinder und Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml enthält:

Wirkstoff(e):

Sulfadimidin-Natrium 215,8 mg

Trimethoprim 40,0 mg

Sonstige Bestandteile:

Benzylalkohol 20,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Bei Rindern, Kälbern, Schweinen, Ferkeln, Läufern zur Behandlung von Infektionserkrankungen im frühen Stadium der Infektion, die durch Sulfadimidin- und Trimethoprim-empfindliche Erreger hervorgerufen sind: Infektionen der Atemwege und Lungen, des Magen-Darm-Kanals und des Harn- und Geschlechtsapparates. Bakterielle Sekundärinfektionen bei und nach Viruserkrankungen, besonders des Respirationssystems und des Magen-Darm-Kanals, Wund- und Nabelinfektionen, Infektionen der Klauen (Panaritium, Kronsaumphlegmone). Die Anwendung von Hefro trim sollte unter Berücksichtigung eines Antibiogramms erfolgen.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Überempfindlichkeit gegen Sulfonamide oder Trimethoprim,
- Resistenzen gegen Sulfonamide oder Trimethoprim,
- schweren Leber- und Nierenfunktionsstörungen,
- Schädigungen des hämatopoetischen Systems,
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlust einhergehen,
- vorausgegangener oder gleichzeitiger Applikation von zentralnervös wirksamen Substanzen (z. B. Anästhetika, Neuroleptika).

Nebenwirkungen

Leberschädigungen, Nierenschädigungen, einhergehend mit Hämaturie, Kristallurie, Nierenkolik, Inappetenz, zwanghaftem Harnabsatz, allergische Reaktionen, Blutbildveränderungen. Bei Schweinen (Jungtieren) ist bei länger dauernder Behandlung (auch mit Dosierungen unter 50 mg/kg KGW) ein hämorrhagisches Syndrom mit Todesfällen beschrieben worden. Die Behandlung ist daher auf die vorgeschriebene Dauer zu begrenzen. Nach bisherigen Erkenntnissen kann bei Schweinen eine Vitamin K-Substitution das Risiko des Auftretens eines hämorrhagischen Syndroms vermindern. Einstreulose Haltung stellt infolge verminderter Möglichkeit zur Koprophagie und damit fehlender Aufnahme von Vitamin K einen prädisponierenden Faktor dar. Beim Auftreten o.g. Nebenwirkungen ist ein sofortiges Absetzen von Hefro trim erforderlich.

Gegenmaßnahmen:

Bei Hinweisen auf Nierenschädigung: Flüssigkeitszufuhr und Harnalkalisierung.
Bei anaphylaktischem Schock: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide.
Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Zieltierart(en)

Rind, Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur tiefen intramuskulären oder langsamen intravenösen Injektion.
1 ml je 10–15 kg KGW, z. B.:

TIERART	KG KGW	BEI 1 ML/10 KG KGW = 24 MG/KG KGW
Rind	450–600	45–60 ml i.m., i.v.
Jungrind	150–300	15–30 ml i.m., i.v.
Kalb	50–150	5–15 ml i.m., i.v.
Zuchtsau	120–200	12–20 ml i.m., i.v.
Mastschwein	75–150	8–15 ml i.m., i.v.
Läufer	30–40	3–4 ml i.m.
Absatzferkel	15–30	2–3 ml i.m.
Saugferkel	2–15	0,5–1 ml i.m.

Um die korrekte Dosierung zu gewährleisten und eine Unterdosierung zu vermeiden, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden.

Die angegebenen Dosierungen gelten nur bei vorliegender Empfindlichkeit der Erreger gegen beide Einzelkomponenten.

Zur Initialbehandlung und bei Jungtieren empfiehlt es sich, die höhere Dosis (1 ml je 10 kg KGW) zu wählen.

Aufgrund der geweber reizenden Eigenschaften von Hefro trim sollten größere Injektionsvolumina auf mehrere Injektionsstellen verteilt werden. Ein maximales Injektionsvolumen von 20 ml pro Injektionsstelle sollte nicht überschritten werden. Je nach Schwere der Erkrankung sollte eine mehrmalige Behandlung im Abstand von 24 Stunden durchgeführt werden. Die Behandlung ist an 4 aufeinanderfolgenden Tagen durchzuführen. Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Überprüfung der Diagnose und ggf. eine Therapieumstellung durchzuführen.

Wartezeit

Schwein:

Essbare Gewebe: 10 Tage

Rind:

Essbare Gewebe 12 Tage

Milch 5 Tage

Wechselwirkungen

Vermischungen sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Pharmazeutischer Unternehmer

BREMER PHARMA GMBH

Werkstraße 42

34414 Warburg

Kokzidiol SD

30 mg/g Pulver zum Eingeben über das Futter und Trinkwasser für Brieftauben, Hühner, Kaninchen, Hunde und Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Kokzidiol SD Pulver enthalten:

Wirkstoff(e):

Sulfadimethoxin 3,0g



Anwendungsgebiet(e)

Für Brieftauben, Hühner, Kaninchen, Hunde und Katzen zur Behandlung von folgenden durch Sulfadimethoxin-empfindliche Erreger hervorgerufene Krankheiten im frühen Stadium der Infektion: Infektionen des Magen-Darm-Traktes, besonders bei Coli-Infektionen und Salmonellosen, Kokzidiosen

Die Anwendung von Kokzidiol SD sollte unter Berücksichtigung eines Antibiogrammes erfolgen.

Gegenanzeigen

- schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen
- Schädigung des hämatopoetischen Systems
- Überempfindlichkeit gegen Sulfonamide
- Resistenz gegen Sulfonamide
- Acidurie

Nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nicht bei Hühnern anwenden, deren Eier für den menschlichen Verzehr vorgesehen sind.

Nebenwirkungen

Nebenwirkungen durch Kristallausfällung in der Niere sind selten. Bei auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen (Hämaturie, Kristallurie, Nierenkoliken, zwanghafter Harnabsatz) ist die Behandlung mit Sulfadimethoxin sofort abzubrechen und Flüssigkeit, u. U. mit Zusatz von Natriumbicarbonat, zu verabreichen.

Die orale Verabreichung hoher Dosen kann zu Verdauungsstörungen führen.

Bei Hund und Katze tritt gelegentlich Erbrechen auf.

Bei Hühnern sind Nebenwirkungen (Inappetenz, Durchfall, Rückgang der Legeleistung bzw. Wachstumsdepression, Hämorrhagien) nach Sulfadimethoxin seltener als bei anderen Sulfonamiden; insbesondere bei jungen Tieren sollten Überdosierungen aber vermieden werden.

Zieltierart(en)

Brieftauben, Hühner, Kaninchen, Hunde und Katzen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten und eine Unterdosierung zu vermeiden, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden.

Zum Eingeben über das Futter und Trinkwasser

Brieftauben, Hühner:

70–140 mg Sulfadimethoxin/kg Körpergewicht (KGW)/Tag entsprechend
2,33–4,67 g Kokzidiol SD/kg KGW pro Tag

Hunde, Katzen:

20–40 mg Sulfadimethoxin/kg KGW/Tag entsprechend
0,67–1,33 g Kokzidiol SD/kg KGW pro Tag

Kaninchen:

40 mg Sulfadimethoxin/kg KGW/Tag entsprechend
1,33 g Kokzidiol SD/kg KGW pro Tag

Bei Brieftauben und Hühnern ist bei jungen Tieren darauf zu achten, dass Tagesdosen von 100 mg Sulfadimethoxin/kg KGW nicht wesentlich überschritten werden.

Bei Hunden und Katzen sollte die Behandlung mit einer hohen Initialdosis (40 mg Sulfadimethoxin/kg KGW) begonnen werden und an den folgenden 5 bis 7 Tagen mit Kokzidiol SD in einer Erhaltungsdosis (20–25 mg Sulfadimethoxin/kg KGW) fortgesetzt werden. Bei Kaninchen sollte die Erhaltungsdosis der Initialdosis entsprechen (40 mg Sulfadimethoxin/kg KGW).

Die Dauer der Behandlung beträgt 5 bis 7 Tage.

Zur Behandlung von einzelnen Tieren (Hunde, Katzen, Kaninchen):

Das Pulver ist vor jeder Applikation so in einen Teil des Futters frisch einzumengen, dass eine vollständige Durchmischung erreicht wird und ist vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Bei Gabe über das Trinkwasser ist die erforderliche Menge Pulver in einem Teil des Trinkwassers vollständig zu lösen und sofort zu verabreichen.

Zur Behandlung von Teilen des Bestandes (Brieftauben, Hühner, Kaninchen):

Die entsprechende Menge Pulver ist täglich frisch in einer kleinen Menge Wasser vollständig zu lösen und dem Trinkwasser zuzufügen.

Um eine gleichmäßige Wasseraufnahme für alle Tiere zu gewährleisten, ist ein ausreichendes Tränkeplatzangebot sicherzustellen. Bei Auslaufhaltung sollten die Tiere während der Behandlung im Stall gehalten werden.

Die Dosierung ist nach der aktuellen, tatsächlichen täglichen Trinkwasseraufnahme der Tiere auszurichten, da diese in Abhängigkeit von der Tierart, dem Alter, dem Gesundheitszustand und der Nutzungsart der Tiere und in Abhängigkeit von der Haltung (z. B. unterschiedliche Umgebungstemperatur, unterschiedliches Lichtregime) schwankt.

Bei der oben genannten Dosierung ist das Einmischverhältnis von Kokzidiol SD in das Trinkwasser für die zu behandelnden Tiere nach folgender Formel zu berechnen:

$$\frac{\dots \text{ g Kokzidiol SD / kg KGW/Tag} \times \text{ Mittleres KGW (kg) der zu behandelnden Tiere}}{\text{Kokzidiol SD / l Trinkwasser (mittlere tägliche Trinkwasseraufnahme [l] pro Tier)}} = \dots \text{ g}$$

Bei Hühnern wird Sulfadimethoxin intermittierend über das Trinkwasser appliziert: 3 Tage Behandlung, 2 Tage Pause, dann nochmals 2 bis 3 Tage Behandlung.

Nach Abklingen der Krankheitserscheinungen sollte Kokzidiol SD noch mindestens 2 Tage weiter verabreicht werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Überprüfung der Diagnose und ggf. eine Therapieumstellung durchzuführen.

Nach Beendigung der Behandlung über das Trinkwasser ist die Tränkeeinrichtung in geeigneter Weise zu reinigen, um eine Aufnahme subtherapeutischer, insbesondere resistenzfördernder Restmengen des eingesetzten Antibiotikums zu vermeiden.

Wartezeit

Hühner, Kaninchen:

essbare Gewebe: 14 Tage

Nicht bei Hühnern anwenden, deren Eier zum menschlichen Verzehr vorgesehen sind.

Brieftauben sind Tiere, die nicht zur Gewinnung von Lebensmitteln vorgesehen sind.

Wechselwirkungen

Vermischungen mit anderen Arzneimitteln sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden.

Weitere Angaben

150 g Dose

800 g Dose

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WH Pharmawerk Weinböhla GmbH

Poststraße 58

01689 Weinböhla

Pyanosid Lösung, 50/100 mg/ml

Injektionslösung für Hunde, Katzen, Schweine und Rinder (Kälber)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoffe:

Lincomycinhydrochlorid-Monohydrat 56,70 mg entspr. 50 mg Lincomycin
Spectinomycinsulfat-Tetrahydrat 151,20 mg entspr. 100 mg Spectinomycin

Sonstige Bestandteile:

Benzylalkohol 9,45 mg

Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie folgender durch Lincomycin- und Spectinomycin-empfindliche Erreger hervorgerufenen Erkrankungen:

Schweine:

Mykoplasmen-Injektionen (enzootische Schweinepneumonie). Schweinedysenterie verursacht durch *Brachyspira hyodysenteriae* und kompliziert durch enterale bakterielle Begleitinfektionen (z. B. *E.coli* und *Campylobacter* spp). Eine Elimination der genannten Erreger, insbesondere auch der beteiligten Zoonoseerreger (z. B. *Campylobacter jejuni* / *C.coli*) ist nicht Teil des Therapieanspruches von Pyanosid-Lösung.

Kälber:

Erkrankungen der Atemwege und des Magen-Darmtraktes (Pneumonie und Pneumoenteritis) bei nicht wiederkäuenden (nicht ruminierenden) Tieren.

Katzen:

Infektionen der Atemwege, infizierte Wunden und Abszesse, Blasenentzündung (Zystitis).

Hunde:

Infektionen der Atemwege (Pneumonie, Pharyngitis, Tonsillitis, Laryngitis, Bronchitis), eitrige Hautentzündungen (Pyogene und pustulöse Dermatitis), Abszesse, Blasen- und Gebärmutterentzündung (Zystitis, Metritis).

Gegenanzeigen

Bekannte Überempfindlichkeit gegenüber Spectinomycin, Lincomycin oder Clindamycin. Nicht bei Pferden, Kaninchen, Hamstern und ruminierenden Tieren anwenden (Gefahr des Auftretens schwerer Colitiden).

Bei eingeschränkter Nierenfunktion ist die Dosis zu reduzieren oder das Dosisintervall zu verlängern.

Bei vorliegender Leberfunktionsstörung sollte Pyanosid Lösung nicht angewandt werden. Wegen eventueller toxischer Erscheinungen nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nebenwirkungen

Nach Lincomycinanwendung können gelegentlich Diarrhoe, Erbrechen und Anorexie, selten Hautrötungen und Unruhe auftreten.

Bei kurz nach Behandlungsbeginn auftretenden gastrointestinalen Störungen oder Verstärkung bereits vorhandener Durchfälle ist ein Therapieabbruch bzw. -wechsel angezeigt.

Bei Schweinen können innerhalb von 18 bis 36 Stunden nach Behandlungsbeginn geringfügige Rötungen und Schwellungen der Anal- und Vulvagegend auftreten, welche im Verlauf der fünf- bis siebentägigen Behandlung von selbst abklingen.

Allergische Reaktionen sind selten.

Neuromuskuläre Blockadewirkungen, welche durch indirekt wirksame Parasympathomimetika (z.B. Neostigmin) nicht, sowie durch Calcium nur partiell aufgehoben werden, können in Einzelfällen auftreten.

Die intramuskuläre Applikation kann geringgradig lokale Irritationen zur Folge haben. In Einzelfällen werden zusätzlich Agranulozytose, Leukopenie, Thrombopenie, Anstieg der AST-Aktivität im Serum, Beeinflussung der Reizleitungsgeschwindigkeit im Herzen sowie Hypotension beobachtet.

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen, ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln: Bei anaphylaktischen Schock: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.. Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Zieltierart(en)

Hund, Katze, Schwein, Kalb

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären Anwendung.

Schweine:

Es wird 1 ml/10 kg Körpergewicht (KGW) (dies entspricht 5 mg Lincomycin und 10 mg Spectinomycin/kg KGW) intramuskulär injiziert. Die Dosis kann in 24-stündigen Abständen über 3–7 Tage wiederholt werden.

Kälber:

1 ml/10 kg KGW (dies entspricht 5 mg Lincomycin und 10 mg Spectinomycin/kg KGW) intramuskulär. Die Dosis wird am 1. Behandlungstag zweimal und in den folgenden 2–4 Tagen einmal täglich injiziert.

Hunde und Katzen:

1–2 mal täglich 1 ml/5 kg KGW (dies entspricht 10 mg Lincomycin und 20 mg Spectinomycin/kg KGW) intramuskulär. Die Injektion kann in Abständen von 12–24 Stunden über 3–7 Tage wiederholt werden.

Kälber: 3–4 Tage

Schweine: 3–7 Tage

Hunde und Katzen: 3–7 Tage

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Überprüfung der Diagnose und ggf. eine Therapieumstellung durchzuführen.

Wartezeit

Schwein, Kalb:

Essbares Gewebe: 21 Tage

Wechselwirkungen

Zwischen Lincosamiden (Lincomycin und Clindamycin) besteht komplette Kreuzresistenz und zu Makrolid-Antibiotika wie z. B. Erythromycin, Kitasamycin, Spiramycin und Tilmicosin partielle Kreuzresistenz.

Aufgrund von in vitro-Inkompatibilitäten von Lincomycin mit Penicillinen und Kanamycin sind Vermischungen mit anderen Arzneimittel zu vermeiden.

Zwischen Lincomycin und Erythromycin besteht ein deutlicher Antagonismus. Wegen des identischen Angriffspunktes im Bakterienstoffwechsel ist die gleichzeitige Anwendung mit anderen Makrolid-Antibiotika nicht sinnvoll.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Anästhetika bzw. von Wirkstoffen mit neuromuskulärer Blockadewirkung (z. B. Tubocurarin, Gallamin, Pancuronium) verstärkt Lincomycin die curare-artigen Effekte dieser Muskelrelaxantien.

Warnhinweise:

In seltenen Fällen kann es im Zusammenhang mit einer Narkose (Barbiturate) zu Atemstillstand kommen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Bela-Pharm GmbH & Co. KG

Lohner Straße 19

49377 Vechta

Strepdipen[®], wässrig, 136,98 mg/ml + 83,33 mg/ml,

Injektionssuspension für Schweine (Saugferkel)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Suspension enthält:

Wirkstoffe:

Dihydrostreptomycinsulfat (2:3)	136,98 mg
Benzylpenicillin-Benzathin	83,33 mg

Sonstige Bestandteile:

Natriummetabisulfit	4,00 mg
Natriumedetat	2,00 mg

Anwendungsgebiet(e)

Saugferkel:

Zur Therapie von bakteriellen Infektionskrankheiten, die durch Benzylpenicillin- und/oder Dihydrostreptomycin-empfindliche Erreger hervorgerufen sind:

Allgemeine bakterielle Infektionen (Septikämien)

Primär- und Sekundärinfektionen

- der Atmungsorgane
- der Haut und der Gelenke

Die Anwendung von Strepdipen, wässrig sollte unter Berücksichtigung eines Antibiotogramms unter strenger Indikationsstellung erfolgen.

Gegenanzeigen

Resistenzen gegenüber Penicillinen und/oder Aminoglycosidantibiotika.

Infektionen mit β -Laktamase-bildenden Erregern.

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen Penicilline, Cephalosporine, Dihydrostreptomycin, Povidon oder einen der sonstigen Bestandteile.

Nicht intravenös verabreichen.

Schwere Nierenfunktionsstörungen mit Anurie und Oligurie.

Störungen des Gehör- und Gleichgewichtssinns.

Nicht bei Schweinen anwenden, die älter als 7 Tage sind und/oder ein Gewicht von 4 kg überschreiten.



Nebenwirkungen

Störungen des Gehör- und Gleichgewichtssinnes und der Nierenfunktion können insbesondere bei einer länger als vorgesehenen parenteralen Anwendung auftreten. Die neuromuskulär blockierenden Eigenschaften von Dihydrostreptomycin können zu Krämpfen, Atemnot und zum Kollaps führen.

Allergische Reaktionen (allergische Hautreaktionen, Anaphylaxie).

Beim Auftreten von Nebenwirkungen ist Strepdipen, wässrig sofort abzusetzen und der behandelnde Tierarzt zu benachrichtigen. Das Tier ist symptomatisch zu behandeln:

Die neuromuskulär blockierenden Eigenschaften von Aminoglykosiden, die zu Krämpfen, Atemnot und zum Kollaps führen können, sind durch Neostigmin- und Calciumgaben i.v. teilweise antagonisierbar.

Gegenmaßnahmen, die im Fall einer allergischen Reaktion zu ergreifen sind:

Bei Anaphylaxie: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.

Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Zieltierart(en)

Schwein (Saugferkel)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Injektionssuspension zur subkutanen Anwendung.

Vor Gebrauch schütteln.

Saugferkel:

8,3 mg Benzylpenicillin-Benzathin und 13,7 mg Dihydrostreptomycinsulfat/kg KGW (entspr. 10 000 I.E. Benzylpenicillin-Benzathin und 10 000 I.E. Dihydrostreptomycinsulfat/kg KGW, entspr. 0,1 ml Strepdipen, wässrig/kg KGW)

Einmalig bei nachgewiesener oder vermuteter sehr hoher Empfindlichkeit der Erreger (MHK für Penicillin unter 0,03 I.E./ml).

Wiederholung zweimal im Abstand von 24 Stunden bei Erregern mit nachgewiesener Empfindlichkeit und MHK für Penicillin über 0,03 I.E./ml.

Wartezeit

Saugferkel: essbare Gewebe: 70 Tage

Wechselwirkungen

Die Vermischung mit anderen Arzneimitteln in einer Spritze sollte wegen möglicher chemisch-physikalischer Inkompatibilitäten vermieden werden.

Es besteht ein potentieller Antagonismus gegenüber Antibiotika und Chemotherapeutika mit rasch einsetzender bakteriostatischer Wirkung (Tetracycline, Erythromycin, Lincomycin).

Die Ausscheidung von Benzylpenicillin wird durch Phenylbutazon und Acetylsalicylsäure verlängert.

Benzylpenicillin ist inkompatibel mit Metallionen, Aminosäuren, Ascorbinsäure sowie dem Vitamin-B-Komplex und Heparin.

Durch die gleichzeitige Gabe von Schleifendiuretika (Furosemid) und ähnlichen diuretisch wirksamen Arzneimitteln werden die nephro- und ototoxischen Effekte von Dihydrostreptomycin verstärkt.

Die nephrotoxische Wirkung von Aminoglycosidantibiotika kann bei gleichzeitiger Gabe anderer nephrotoxischer Arzneimittel verstärkt werden.

Die neuromuskulär blockierende Wirkung von Dihydrostreptomycin kann durch Muskelrelaxantien und Anästhetika verstärkt werden.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg



Pflichtangaben siehe Produktseiten

+ **SULFADIMETHOXIN** 417mg/g
TRIMETHOPRIM 50% 83mg/g

DAS ANTIINFEKTIVUM FÜR PFERDE • RINDER • SCHWEINE

SCHMECKT.

MIT GLUCOSE FÜR HOHE SÜSSKRAFT UND BESTE COMPLIANCE

EINMAL TÄGLICH.

NUR EINE APPLIKATION PRO TAG FÜR 24 STUNDEN WIRKDAUER

RICHTIG GUT.

BREITES WIRKUNGSSPEKTRUM FÜR DIE BEHANDLUNG DIVERSEER
INFEKTIONSKRANKHEITEN

Sulfadimethoxin + Trimethoprim 50 %, 417/83 mg/g,

Pulver für Rinder, Pferde, Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 g Pulver enthält:

Wirkstoffe:

416,67 mg Sulfadimethoxin

83,33 mg Trimethoprim



Anwendungsgebiet(e)

Rinder, Pferde, Schweine:

Zur Behandlung von Infektionserkrankungen im frühen Stadium der Infektion, die durch Sulfadimethoxin- und Trimethoprim-empfindliche Erreger hervorgerufen sind:

Primär- und Sekundärinfektionen des Atmungsapparates, des Magen-Darm-Traktes, des Harn- und Geschlechtsapparates.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Acidurie
- Überempfindlichkeit gegen Sulfonamide oder Trimethoprim
- Resistenz gegen Sulfonamide oder Trimethoprim
- Schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen
- Schädigungen des hämatopoetischen Systems
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen
- Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist

Nebenwirkungen

Besonders nach oraler Verabreichung hoher Dosen können Verdauungsstörungen auftreten.

Allergische Reaktionen

Blutbildveränderungen

Nieren- und Leberschädigungen

Bei Schweinen (Jungtiere) ist bei länger dauernder Behandlung ein hämorrhagisches Syndrom mit Todesfällen beschrieben worden. Die Behandlung ist daher auf die vorgeschriebene Dauer zu begrenzen. Nach bisherigen Erkenntnissen ist bei Schweinen während der Behandlung die gleichzeitige prophylaktische Vitamin K-Supplementierung sinnvoll. Einstreulose Flatdeckhaltung sowie Ganzspaltenböden verhindern die Koprophagie und damit die Aufnahme von Vitamin K; diese Haltungsformen stellen einen prädisponierenden Faktor dar.

Insbesondere bei langanhaltender Behandlung mit Sulfonamiden kann es gelegentlich zu auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen (Hämaturie, Kristallurie, Nierenkoliken, zwanghafter Harnabsatz) kommen. Bei auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen (Hämaturie, Kristallurie, Nierenkoliken, zwanghafter Harnabsatz) ist die Behandlung mit Sulfonamiden sofort abzubrechen und Flüssigkeit, u.U. mit Zusatz von Natriumbikarbonat zu verabreichen.

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln:

Bei anaphylaktischen Schockreaktionen: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.

Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Art der Anwendung:

Zum Eingeben / Zum Eingeben über das Futter

Rinder, Pferde, Schweine:

20 mg Gesamtwirkstoff aus Sulfadimethoxin + Trimethoprim/kg KGW/Tag, entsprechend 1 g Pulvermischung /25 kg KGW/Tag.

Bei Muttersauen tägliche Medikation 3–4 Tage vor und 2–3 Tage nach dem Geburtstermin.

Die angegebenen Dosierungen gelten nur bei vorliegender Empfindlichkeit der Erreger gegen beide Einzelkomponenten.

Dauer der Anwendung:

Die Behandlungsdauer beträgt im Allgemeinen 3–7 Tage.

Nach Abklingen der Krankheitserscheinungen sollte noch mindestens 2 Tage weiter verabreicht werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Überprüfung der Diagnose und ggf. eine Therapieumstellung durchzuführen.

Die benötigten Mengen des Pulvers sind abzuwiegen.

Bei Tieren mit deutlich gestörtem Allgemeinbefinden und/oder bei Tieren mit Inappetenz muss eine parenterale Therapie erfolgen.

Zum Eingeben über das Futter:

Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird. Das Pulver ist vor jeder Applikation so in einen Teil des Futters frisch einzumengen, dass eine vollständige Durchmischung erreicht wird und ist vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Um eine gleichmäßige Futteraufnahme für alle Tiere zu gewährleisten, ist ein ausreichendes Futterplatzangebot sicherzustellen. Bei Auslaufhaltung sollten die Tiere während der Behandlung im Stall gehalten werden.

Nach Behandlungsende sind die Futtertröge und Kotplätze gründlich zu reinigen.

Wartezeit**Rind, Pferd, Schwein:**

Essbare Gewebe: 10 Tage

Rind:

Milch: 5 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Lokalanästhetika aus der Gruppe der Paraaminobenzoessäureester (Procain, Tetracain) können die Wirkung von Sulfonamiden lokal aufheben.

Weitere Angaben

200 g Beutel

1 kg Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Injektionslösung enthalten:

Wirkstoff:

Sulfadimidin 20,0g



Anwendungsgebiet(e)

Für Pferde, Rinder, Fohlen, Kälber, Schafe, Schweine, Ferkel, Hunde zur Behandlung von folgenden Infektionskrankheiten im frühen Stadium der Infektion, die durch Sulfadimidinempfindliche Erreger hervorgerufen werden:

- Blutvergiftung (Septikämie, Bakteriämie)
- bakterielle Sekundärerkrankungen bei Virusinfektionen
- Infektionen des Atmungstraktes
- bakterielle Puerperalerkrankungen

Die Anwendung von Sulfadimidin pro inj. sollte unter Berücksichtigung eines Antibiotogramms erfolgen.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen
- Acidurie
- Schädigung des hämatopoetischen Systems

Nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Nebenwirkungen, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Anwendung von Sulfadimidin pro inj. beobachtet wurden, jedoch nicht bei jedem Tier auftreten müssen, werden im Folgenden genannt:

- Leberschädigungen,
- Nierenschädigungen, einhergehend mit Hämaturie, Kristallurie, Nierenkolik, Inappetenz, zwanghaftem Harnabsatz,
- Keratokonjunktivitis sicca beim Hund,
- Allergische Reaktionen (Hautausschläge, allergisches Fieber)
- Blutbildveränderungen (z. B. hämolytische Anämie, Agranulozytose).

Bei schneller intravenöser Injektion von hohen Dosen Sulfadimidin ist vor allem bei Rindern gelegentlich ein schockähnlicher Zustand mit vorübergehenden Sehstörungen, Zittern, Muskelschwäche und Niederstürzen beobachtet worden. Diese Symptome klingen nach Abbruch der Injektion langsam wieder ab.

Bei allen Tierarten ist nach subkutaner und intramuskulärer Injektion mit Reizerscheinungen an der Injektionsstelle bis hin zu Nekrosen zu rechnen.

Bei Rindern kann Sulfadimidin zu leichter Erhöhung der Leukozytenwerte führen.

Bei langanhaltender hochdosierter Behandlung mit Sulfadimidin kann es vor allem bei Fleischfressern gelegentlich zu Kristallausfällungen in der Niere kommen.

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln:

Bei Anaphylaxie: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.

Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen, intramuskulären oder subkutanen Anwendung.

Schaf:

Zur intravenösen Anwendung

100 mg Sulfadimidin/kg Körpergewicht (KGW)/Tag, entsprechend 25 ml Injektionslösung/50 kg KGW/Tag, langsam intravenös applizieren.

Hund:

Zur intravenösen Anwendung

60 mg Sulfadimidin/kg KGW/Tag, entsprechend 3 ml Injektionslösung/10 kg KGW/Tag, langsam intravenös applizieren.

Rind, Kalb, Pferd, Fohlen, Schwein, Ferkel:

Zur intravenösen, intramuskulären oder subkutanen Anwendung

Initialdosis:

100 mg Sulfadimidin/kg KGW/Tag, entsprechend 25 ml Injektionslösung/50 kg KGW/Tag, am 1. Tag langsam intravenös injizieren

Erhaltungsdosis:

50 mg Sulfadimidin/kg KGW/Tag, entsprechend 12,5 ml Injektionslösung/50 kg KGW/Tag, am 2.–5. Tag intramuskulär oder subkutan applizieren.

Die intramuskuläre Injektion sollte tief in das Muskelgewebe erfolgen.

Bei Pferd und Rind sollte die Erhaltungsdosis subkutan appliziert werden.

Aufgrund der geweber reizenden Eigenschaften von Sulfadimidin pro inj. sollten bei Rindern und Pferden größere Injektionsvolumina bei intramuskulärer bzw. subkutaner Gabe auf mehrere Injektionsstellen verteilt werden.

Pferde, Rinder, Fohlen, Kälber, Schafe, Schweine, Ferkel, Hunde:

Die Behandlungsdauer beträgt mindestens 3 Tage, besser aber 5–7 Tage.

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten und eine Unterdosierung zu vermeiden, muss das Körpergewicht so genau wie möglich bestimmt werden.

Nach Abklingen der Krankheitserscheinungen sollte Sulfadimidin pro inj. noch mindestens 2 Tage weiter verabreicht werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, so wird die Fortsetzung der Behandlung nur nach Sicherstellung der Erregersensitivität durch ein Antibiogramm empfohlen; gegebenenfalls ist eine Therapieumstellung erforderlich.

Wartezeit

	SCHWEIN	RIND	SCHAF	PFERD
ESSBARE GEWEBE	10 Tage	12 Tage	12 Tage	12 Tage
MILCH	–	5 Tage	3 Tage	–

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Sulfadimidin pro inj. sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit

- Phenylbutazon,
- Lokalanästhetika aus der Gruppe der Paraaminobenzoesäureester (Procain, Tetracain), da sie die Wirkung von Sulfadimidin lokal aufheben können.

Das Vermischen mit anderen Arzneimitteln in einer Spritze sollte aufgrund möglicher Inkompatibilitäten vermieden werden.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Tetracyclin Uterus Stab 2 g,

Tablette zur intrauterinen Anwendung beim Rind

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 Tablette zu 9,5 g enthält:

Wirkstoff(e):

Tetracyclinhydrochlorid 2,00 g
(entsprechend 1,848 g Tetracyclin)



Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie und Prophylaxe im Puerperium beim Rind, nach Geburtshilfe, bei Retentio secundinarium sowie Endometritiden, die durch Tetracyclin-empfindliche Erreger verursacht werden.

Gegenanzeigen

Infektionen mit tetracyclinresistenten Erregern.
Überempfindlichkeit gegen Tetracycline.
Schwere Nieren- und Leberfunktionsstörungen.

Nebenwirkungen

Bei langandauernder Behandlung ist auf Superinfektionen (z. B. mit Sprosspilzen) zu achten.

Bei gestörtem Flüssigkeitshaushalt ist die Gefahr einer Nierenfunktionsstörung erhöht. Tetracyclin kann zur Leberschädigung führen.

Unter der Therapie gibt intensive Lichteinwirkung bei geringer Hautpigmentierung häufig Anlass zur Photodermatitis.

Allergische Reaktionen sind selten.

Zieltierart(en)

Rind

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Tabletten zur intrauterinen Anwendung

2 g Tetracyclinhydrochlorid/Tier/Tag
entsprechend 1 Tetracyclin Uterus Stab/Tier/Tag
1- bis 3-mal im Abstand von 1–2 Tagen

Wartezeit

Rind:

Essbare Gewebe 12 Tage

Milch 6 Tage

Wechselwirkungen

Es besteht ein potentieller Antagonismus von Tetracyclinen mit bakterizid wirksamen Antibiotika

Weitere Angaben

10 × 10 Stäbe

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Pharmanovo GmbH

Sudetenstraße 19

30559 Hannover

Ursocyclin® 10% pro inj.

100 mg/ml Injektionslösung für Rinder, Schweine, Schafe

Wirkstoffe und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Oxytetracyclinhydrochlorid 108,0 mg
(entsprechend 100 mg Oxytetracyclin)



Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Hydroxymethansulfinsäure, Natriumsalz 2H ₂ O	5,0 mg
Povidon K 17	25,0 mg
2-Pyrrolidon	–
Monoethanolamin	–
Magnesiumchlorid-Hexahydrat	–
Wasser für Injektionszwecke	–

Klare, gelbe bis rotbraune Injektionslösung zur intramuskulären Anwendung

Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung von Infektionskrankheiten, die durch oxytetracyclin-empfindliche Erreger hervorgerufen werden:

Schweine, Rinder:

Pneumonien und Bronchopneumonien, die auf Begleitinfektionen (Superinfektionen) mit oxytetracyclinempfindlichen Erregern beruhen.

Schweine:

akute Eperythrozoonoseanfänge

Schafe:

ansteckendes Verlammen (Chlamydienabort)

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Infektionen mit tetracyclinresistenten Erregern.
- Schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen.

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Tetracyclinen oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

RIND, SCHWEIN, SCHAF	
HÄUFIG (1 bis 10 Tiere / 100 behandelte Tiere)	<ul style="list-style-type: none">• Photodermatitis¹
SELTEN (1 bis 10 Tiere / 10.000 behandelte Tiere)	<ul style="list-style-type: none">• Allergische und anaphylaktische Reaktionen²
UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT	<ul style="list-style-type: none">• Störung der gastrointestinalen Flora³,• Nierenfunktionsstörung⁴,• Leberschädigung,• Sensibilisierungsstörungen und Entzündungsreaktionen an der Injektionsstelle⁵,• Hemmung der Kalzifizierung und Braungelbfärbung der Zähne⁶

¹ unter intensiver Lichteinwirkung bei geringer Hautpigmentierung

² In seltenen Fällen können allergische und anaphylaktische Reaktionen auftreten. In diesem Fall ist die Applikation sofort abzubrechen und sofortige Gegenmaßnahmen (Antihistaminika, Glukokortikoide, kreislaufstützende Mittel) sind einzuleiten.

³ mit Abnahme der Verdauungsfähigkeit von pflanzlicher Nahrung verbunden

⁴ erhöhte Gefahr bei gestörtem Flüssigkeitshaushalt

⁵ tierartlich unterschiedliche Ausprägung

⁶ während Trächtigkeit und Laktation, daher strenge Indikationsstellung erforderlich

Zieltierart(en)

Rind, Schwein, Schaf

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären Anwendung.

Schweine, Schafe:

20 mg Oxytetracyclin/1 kg Körpergewicht (KGW) entsprechend 1 ml Ursocyclin 10 % pro inj./5 kg KGW.

Falls erforderlich, ist die Behandlung nach 2 Tagen zu wiederholen.

Rinder:

8 mg Oxytetracyclin/1 kg KGW entsprechend 4 ml Ursocyclin 10 % pro inj./50 kg KGW.

Die Behandlung erfolgt dreimal im Abstand von 24 Stunden.

Die Injektion erfolgt intramuskulär, beim Schwein vorzugsweise in die seitliche Halsmuskulatur. Der Kanüledurchmesser soll 1,2 mm nicht überschreiten. Die Injektion ist streng gewichtsbezogen vorzunehmen.

Nicht mehr als 10 ml Ursocyclin 10 % pro inj. an einer Stelle injizieren.

Wiederholungsbehandlungen sollten jeweils an einer anderen Injektionsstelle erfolgen.

Wartezeit**Schwein:**

Essbare Gewebe: 21 Tage

Rind, Schaf:

Essbare Gewebe: 21 Tage

Milch: 6 Tage

Wechselwirkungen

Es besteht ein potentieller Antagonismus von Tetracyclinen mit bakterizid wirksamen Antibiotika.

Mischspritzen müssen aufgrund zahlreicher möglicher Inkompatibilitäten vermieden werden.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursocyclin®-Pulver 20 %

Pulver zum Eingeben für Rinder (Kälber), Schweine, Schafe (Lämmer), Hühner, Puten, Enten

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Pulver enthalten:

Wirkstoff:

Oxytetracyclinhydrochlorid 22,0 g
(entsprechend Oxytetracyclin 20 g)



Anwendungsgebiet(e)

Therapie von Infektionskrankheiten (ausgenommen systemische Salmonellen- und E. coli-Infektionen) der Atmungsorgane und des Verdauungstraktes, die von Oxytetracyclinempfindlichen Erregern bei Kälbern, Schweinen, Lämmern, Hühnern, Puten und Enten hervorgerufen werden.

Gegenanzeigen

- Infektionen mit tetracyclinresistenten Erregern
- schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen
- Anwendung bei ruminierenden Wiederkäuern und bei Nagetieren
- Anwendung 5 Tage vor und 7 Tage nach der Immunisierung mit bakteriellen Lebendvakzinen

Nebenwirkungen

Bei entsprechender Prädisposition können allergische und anaphylaktische Reaktionen auftreten. In diesen Fällen ist Oxytetracyclinhydrochlorid sofort abzusetzen und die entsprechenden Gegenmaßnahmen sind einzuleiten.

Im Verlauf der Therapie ist durch Verminderung der Zahl der Mikroorganismen im Darmtrakt mit einer Abnahme der Verdauungsfähigkeit pflanzlicher Nahrung zu rechnen. Bei gestörtem Flüssigkeitshaushalt ist die Gefahr einer Nierenfunktionsstörung erhöht. Gastrointestinale Störungen und Leberschädigungen können auftreten.

Zieltierart(en)

Rind (Kalb), Schwein, Schaf (Lamm), Huhn, Pute, Ente

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zum Eingeben über die Tränke beim Kalb und Lamm.

Zum Eingeben über das Futter oder das Trinkwasser beim Schwein.

Zur Behandlung von einzelnen Tieren [Kälbern, Lämmern, Schweinen]:

Kälber, Lämmer:

Zum Eingeben über die Tränke

50 mg Oxytetracyclin/kg Körpergewicht (KGW)/Tag entsprechend

2,5 g Ursocyclin®-Pulver 20%/10 kg KGW/Tag als einmalige Gabe oder verteilt auf 2 Gaben täglich

Schweine:

Zum Eingeben über das Trinkwasser oder das Futter

100 mg Oxytetracyclin/kg KGW/Tag entsprechend

5 g Ursocyclin®-Pulver 20%/10 kg KGW/Tag verteilt auf 2 Gaben täglich

Das Pulver ist vor jeder Applikation so in einen Teil des Futters, des Trinkwassers bzw. der Tränke (bei Milchaustauschern in den tränkefertigen Milchaustauscher) frisch einzumischen, dass eine vollständige Durchmischung erreicht wird, und ist vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Bei Gabe über das Trinkwasser ist die erforderliche Menge Pulver in einem Teil des Trinkwassers vollständig zu lösen und sofort zu verabreichen.

Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird.

Zur Behandlung von Teilen des Bestandes [Schweine, Hühner, Puten, Enten]:

Schweine

Zum Eingeben über das Trinkwasser

100 mg Oxytetracyclin/kg KGW/Tag entsprechend

5 g Ursocyclin®-Pulver 20%/10 kg KGW/Tag verteilt auf 2 Gaben täglich

Hühner, Puten, Enten

Zum Eingeben über das Trinkwasser

80 mg Oxytetracyclin/kg KGW/Tag entsprechend 400 mg Ursocyclin®-Pulver 20%/kg KGW/Tag, verteilt auf 2 Gaben täglich

Die entsprechende Menge Pulver ist zweimal täglich frisch in der entsprechenden Menge Trinkwasser vollständig zu lösen

Die Dosierung ist nach der aktuellen, tatsächlichen Trinkwasseraufnahme der Tiere auszurichten, da diese in Abhängigkeit von der Haltung (z. B. unterschiedliche Umgebungstemperatur, unterschiedliches Lichtregime) schwankt.

Bei der oben genannten Dosierung ist das Einmischverhältnis von Ursocyclin®-Pulver 20 % in das Trinkwasser für die zu behandelnden Tiere nach folgender Formel zu berechnen:

$$\frac{\dots \text{ mg Ursocyclin}^{\circledR}\text{-Pulver 20 \% / kg KGW / 12 Stunden}}{\text{Mittlere Trinkwasser-aufnahme (l) / Tier / 12 Stunden}} \times \text{Mittleres KGW (kg) der zu behandelnden Tiere} = \dots \text{ mg Ursocyclin}^{\circledR}\text{-Pulver 20 \% pro l Trinkwasser}$$

Da Lösungen über 1 % relativ schnell Trübungseffekte und nachfolgend Ausfällungen zeigen, ist von der Herstellung von Konzentratansätzen Abstand zu nehmen.

Um eine gleichmäßige Wasseraufnahme für alle Tiere zu gewährleisten, ist ein ausreichendes Tränkeplatzangebot sicherzustellen. Bei Auslaufhaltung sollten die Tiere während der Behandlung im Stall gehalten werden.

Die Behandlungsdauer beträgt im Allgemeinen 5 Tage.

Nach Abklingen der Krankheitserscheinungen sollte Ursocyclin®-Pulver 20 % noch 2 Tage weiter verabreicht werden. Sollte nach maximal 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Nach Beendigung der Behandlung ist die Tränkeeinrichtung in geeigneter Weise zu reinigen, um eine Aufnahme subtherapeutischer, insbesondere Resistenz fördernder Restmengen des eingesetzten Antibiotikums zu vermeiden.

Bei Tieren mit deutlich gestörtem Allgemeinbefinden und/oder bei Tieren mit Inappetenz sollte einem parenteral zu verabreichenden Arzneimittel der Vorzug gegeben werden.

Die benötigten Mengen des Pulvers sind abzuwiegen.

Wartezeit

Schwein:

Essbare Gewebe 12 Tage

Kalb, Lamm:

Essbare Gewebe 28 Tage

Huhn:

Essbare Gewebe 14 Tage

Eier 6 Tage

Pute:

Essbare Gewebe 7 Tage

Ente:

Essbare Gewebe 14 Tage

Wechselwirkungen

Die gleichzeitige Verabreichung von Produkten, welche zwei- oder dreiwertige Kationen enthalten (z. B. Calcium- und Eisenionen etc.) ist zu vermeiden, da sich antibakteriell unwirksame Chelatkomplexverbindungen bilden können, die ebenso wie orale Adsorbentien zu einer Einschränkung bzw. Verhinderung der Resorption führen.

Es besteht ein potentieller Antagonismus von Tetracyclinen mit bakterizid wirksamen Antibiotika.

Weitere Angaben

100 g Beutel

500 g Beutel

5 kg Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursofloxacin 5 %, 50 mg/ml

Injektionslösung für Rinder (Kälber), Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Enrofloxacin 50,0 mg

Sonstige Bestandteile:

Butan-1-ol 30 mg



Anwendungsgebiet(e)

Antiinfektivum zur Therapie von Infektionskrankheiten bei Kälbern, Schweinen und Hunden, hervorgerufen durch folgende Enrofloxacin-empfindliche gramnegative und grampositive Bakterien sowie Mykoplasmen:

Kälber:

Zur Behandlung von Infektionen des Respirationstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Pasteurella multocida*, *Mannheimia haemolytica* und *Mycoplasma* spp.

Zur Behandlung von Infektionen des Verdauungstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung von Septikämie, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung akuter *Mycoplasma*-assoziierter Arthritis, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Mycoplasma bovis*.

Schweine:

Zur Behandlung von Infektionen des Respirationstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Pasteurella multocida*, *Mycoplasma* spp. und *Actinobacillus pleuropneumoniae*.

Zur Behandlung von Infektionen des Verdauungstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung von Septikämie, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Hunde:

Zur Behandlung von Infektionen des Verdauungs-, Respirations- und Urogenitaltraktes (einschließlich Prostatitis sowie als antibiotische Begleitbehandlung von Pyometra), Haut- und Wundinfektionen sowie Otitis (externa/media), hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von Staphylococcus spp., Escherichia coli, Pasteurella spp., Klebsiella spp., Bordetella spp., Pseudomonas spp. und Proteus spp.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei vorliegender Resistenz gegenüber Chinolonen, da gegenüber diesen eine nahezu vollständige, gegenüber anderen Fluorchinolonen eine komplette Kreuzresistenz besteht.

Nicht anwenden bei Tieren mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Fluorchinolone oder einen der sonstigen Bestandteile.

Nicht anwenden bei Tieren mit zentralen Anfallsleiden, da Enrofloxacin das ZNS (Zentralnervensystem) stimulieren kann.

Nicht zur Prophylaxe anwenden.

Nicht anwenden bei Pferden im Wachstum wegen möglicher schädlicher Wirkungen auf Gelenkknorpel.

Kälber und Schweine:

Nicht anwenden bei bereits bestehenden Knorpelwachstumsstörungen oder Schädigungen des Bewegungsapparates im Bereich funktionell besonders beanspruchter oder durch das Körpergewicht belasteter Gelenke.

Hunde:

Wegen der potenziell irreversiblen gelenkknorpelschädigenden Wirkung der Fluorchinolone in der Wachstumsphase sind Hunde bis zum Alter von 12 Monaten (kleine Rassen) und unter 18 Monate alte Hunde (große Rassen) bzw. bis zum Abschluss des Wachstums von der Behandlung auszuschließen. Nicht anwenden bei bereits bestehenden Knorpelwachstumsstörungen.

Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode:

Hund: Hündinnen während der Trächtigkeit und Laktation dürfen nicht behandelt werden.

Schwein: Ursofloxacin 5% kann während der Trächtigkeit und Laktation angewendet werden.

Kalb: nicht zutreffend

Nebenwirkungen

Es kann zu Reaktionen an der Injektionsstelle kommen. Vereinzelt ist unter der Behandlung bei Hunden und Kälbern mit dem Auftreten gastrointestinaler Störungen zu rechnen, wie z. B. Appetitlosigkeit, Erbrechen oder Durchfall.

Zieltierart(en)

Rind (Kalb), Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Intravenöse, subkutane oder intramuskuläre Anwendung.

Wiederholte Injektionen sollten an verschiedenen Injektionsstellen vorgenommen werden. Um die richtige Dosierung zu gewährleisten und eine Unterdosierung zu vermeiden, sollte das Körpergewicht (KGW) so genau wie möglich bestimmt werden.

Kälber:

5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/10 kg KGW, einmal täglich 3 bis 5 Tage lang. Zur Behandlung akuter Mycoplasma-assoziiertes Arthritis, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Mycoplasma bovis*: 5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/10 kg KGW, einmal täglich 5 Tage lang.

Das Tierarzneimittel kann durch langsame intravenöse oder subkutane Injektion verabreicht werden.

An einer Injektionsstelle sollten nicht mehr als 10 ml subkutan injiziert werden.

Schweine:

2,5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 0,5 ml/10 kg KGW, einmal täglich durch intramuskuläre Injektion 3 Tage lang.

Infektionen des Verdauungstraktes oder Septikämie, hervorgerufen durch *Escherichia coli*: 5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/10 kg KGW, einmal täglich durch intramuskuläre Injektion 3 Tage lang.

Bei Schweinen sollte die Injektion am Hals am Ansatz des Ohres vorgenommen werden. An einer Injektionsstelle sollten nicht mehr als 3 ml intramuskulär injiziert werden.

Hunde:

5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/10 kg KGW, einmal täglich durch subkutane Injektion bis zu 5 Tage lang.

Die Behandlung kann mit dem injizierbaren Tierarzneimittel eingeleitet und anschließend mit Enrofloxacin-Tabletten fortgesetzt werden. Die Dauer der Behandlung sollte sich an der für das jeweilige Anwendungsgebiet zugelassenen Behandlungsdauer orientieren, die in der Gebrauchsinformation für die Tabletten aufgeführt ist.

Alle Zieltierarten:

Sollte nach 2 bis 3 Tagen keine deutliche Besserung des Krankheitsbildes eingetreten sein, ist die Diagnose zu überprüfen; gegebenenfalls ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten und Unterdosierungen zu vermeiden, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden.

Wartezeit

Kalb:

Nach intravenöser Injektion: Essbare Gewebe: 5 Tage.

Nach subkutaner Injektion: Essbare Gewebe: 12 Tage.

Nicht bei Tieren anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Schwein:

Essbare Gewebe: 13 Tage.

Wechselwirkungen

Bei Kombination von Ursofloxacin 5 % (Enrofloxacin) mit Makroliden oder Tetracyklinen sowie Chloramphenicol (Hund) ist mit antagonistischen Effekten zu rechnen.

Zwischen Vertretern der Gruppe der Fluorchinolone besteht vollständige Kreuzresistenz.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Flunixin und Enrofloxacin bei Hunden ist Vorsicht geboten, um unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu vermeiden. Die Abnahme der Clearance der Arzneimittel infolge der gleichzeitigen Anwendung von Flunixin und Enrofloxacin deutet darauf hin, dass diese Substanzen während der Eliminationsphase miteinander wechselwirken. Bei Hunden erhöhte so die gleichzeitige Anwendung von Enrofloxacin und Flunixin die AUC und die Eliminationshalbwertszeit von Flunixin sowie die Eliminationshalbwertszeit von Enrofloxacin und senkte die C_{max} von Enrofloxacin. Gleichzeitige Anwendung von Theophyllin erfordert sorgfältige Überwachung, da es zu erhöhten Serumkonzentrationen von Theophyllin kommen kann.

Weiterhin kann die gleichzeitige Verabreichung von Fluorchinolonen in Kombination mit nicht-steroidalen entzündungshemmenden Arzneimitteln (NSAIDs) bei Tieren zu Anfällen aufgrund möglicher pharmakodynamischer Wechselwirkungen im zentralen Nervensystem führen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursofloxacin 10%, 100 mg/ml

Injektionslösung für Rinder und Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Enrofloxacin 100,0 mg

Sonstige Bestandteile:

Butan-1-ol 30 mg



Anwendungsgebiet(e)

Antiinfektivum zur Therapie von Infektionskrankheiten bei Rindern und Schweinen, hervorgerufen durch folgende Enrofloxacin-empfindliche gramnegative und grampositive Bakterien sowie Mykoplasmen:

Rinder:

Zur Behandlung von Infektionen des Respirationstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Pasteurella multocida*, *Mannheimia haemolytica* und *Mycoplasma* spp.

Zur Behandlung von akuter schwerer Mastitis, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung von Infektionen des Verdauungstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung von Septikämie, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung akuter *Mycoplasma*-assoziierter Arthritis, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Mycoplasma bovis* bei Rindern im Alter unter 2 Jahren.

Schweine:

Zur Behandlung von Infektionen des Respirationstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Pasteurella multocida*, *Mycoplasma* spp. und *Actinobacillus pleuropneumoniae*.

Zur Behandlung von Infektionen der Harnwege, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von *Escherichia coli*.

Zur Behandlung des postpartalen Dysgalaktie-Syndroms (PDS), auch Mastitis-Metritis-

Agalaktie-Syndrom (MMA-Syndrom) genannt, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von Escherichia coli und Klebsiella spp.

Zur Behandlung von Infektionen des Verdauungstraktes, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von Escherichia coli.

Zur Behandlung von Septikämie, hervorgerufen durch Enrofloxacin-empfindliche Stämme von Escherichia coli.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei vorliegender Resistenz gegenüber Chinolonen, da gegenüber diesen eine nahezu vollständige, gegenüber anderen Fluorchinolonen eine komplette Kreuzresistenz besteht.

Nicht anwenden bei Tieren mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Fluorchinolone oder einen der sonstigen Bestandteile.

Nicht anwenden bei Tieren mit zentralen Anfallsleiden, da Enrofloxacin das ZNS (Zentralnervensystem) stimulieren kann.

Nicht anwenden bei bereits bestehenden Knorpelwachstumsstörungen oder Schädigungen des Bewegungsapparates im Bereich funktionell besonders beanspruchter oder durch das Körpergewicht belasteter Gelenke.

Nicht anwenden bei Pferden im Wachstum wegen möglicher schädlicher Wirkungen auf Gelenkknorpel.

Nicht zur Prophylaxe anwenden.

Nebenwirkungen

Es kann zu Reaktionen an der Injektionsstelle kommen. In seltenen Fällen kann die i.v. Behandlung bei Rindern, vermutlich als Folge von Kreislaufstörungen, zum Auftreten von Schockreaktionen führen. Vereinzelt ist unter der Behandlung bei Rindern mit dem Auftreten gastrointestinaler Störungen zu rechnen.

Zieltierart(en)

Rind, Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Intravenöse, subkutane oder intramuskuläre Anwendung.

Wiederholte Injektionen sollten an verschiedenen Injektionsstellen vorgenommen werden.

Um die richtige Dosierung zu gewährleisten und eine Unterdosierung zu vermeiden, sollte das Körpergewicht (KGW) so genau wie möglich bestimmt werden.

Rinder:

5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/20 kg KGW, einmal täglich 3 bis 5 Tage lang.
Zur Behandlung akuter Mycoplasma-assoziiertes Arthritis, hervorgerufen durch Enrofloxacinempfindliche Stämme von Mycoplasma bovis bei Rindern im Alter unter 2 Jahren: 5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/20 kg KGW, einmal täglich 5 Tage lang.

Das Tierarzneimittel kann durch langsame intravenöse oder subkutane Injektion verabreicht werden.

Zur Behandlung akuter Mastitis, hervorgerufen durch Escherichia coli: 5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/20 kg KGW, durch langsame intravenöse Injektion, einmal täglich 2 aufeinander folgende Tage lang.

Die zweite Injektion kann subkutan verabreicht werden. In diesem Fall gilt die Wartezeit nach subkutaner Injektion.

An einer Injektionsstelle sollten nicht mehr als 10 ml subkutan injiziert werden.

Schweine:

2,5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 0,5 ml/20 kg KGW, einmal täglich durch intramuskuläre Injektion 3 Tage lang.

Infektionen des Verdauungstraktes oder Septikämie, hervorgerufen durch Escherichia coli: 5 mg Enrofloxacin/kg KGW, entsprechend 1 ml/20 kg KGW, einmal täglich durch intramuskuläre Injektion 3 Tage lang.

Bei Schweinen sollte die Injektion am Hals am Ansatz des Ohres vorgenommen werden.

An einer Injektionsstelle sollten nicht mehr als 3 ml intramuskulär injiziert werden.

Rind und Schwein:

Sollte nach 2 bis 3 Tagen keine deutliche Besserung des Krankheitsbildes eingetreten sein, ist die Diagnose zu überprüfen; gegebenenfalls ist eine Therapieumstellung durchzuführen.
Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten und Unterdosierungen zu vermeiden, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden.

Wartezeit**Rind:**

Nach intravenöser Injektion:

Essbare Gewebe: 5 Tage.

Milch: 3 Tage.

Nach subkutaner Injektion:

Essbare Gewebe: 12 Tage.

Milch: 4 Tage.

Schwein:

Essbare Gewebe: 13 Tage.

Wechselwirkungen

Bei Kombination von Ursofloxacin 10% (Enrofloxacin) mit Makroliden oder Tetracyklinen ist mit antagonistischen Effekten zu rechnen.

Zwischen Vertretern der Gruppe der Fluorchinolone besteht vollständige Kreuzresistenz.

Die gleichzeitige Anwendung von Flunixin sollte unter sorgfältiger tierärztlicher Überwachung erfolgen, da es infolge von Wechselwirkungen zu Nebenwirkungen infolge verzögerter Ausscheidung kommen kann.

Gleichzeitige Anwendung von Theophyllin erfordert sorgfältige Überwachung, da es zu erhöhten Serumkonzentrationen von Theophyllin kommen kann.

Weiterhin kann die gleichzeitige Verabreichung von Fluorchinolonen in Kombination mit nicht-steroidalen entzündungshemmenden Arzneimitteln (NSAIDs) bei Tieren zu Anfällen aufgrund möglicher pharmakodynamischer Wechselwirkungen im zentralen Nervensystem führen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Ursomutin 25%

Granulat für Schweine, Hühner, Puten zum Eingeben über das Futter oder das Trinkwasser

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Tiamulinfumarat 25,0 g (entsprechend 20,25 g Tiamulin)

Sonstige Bestandteile

Lactose-Monohydrat



Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung und Metaphylaxe folgender durch Tiamulin-empfindliche Erreger hervorgerufene Infektionskrankheiten:

Schweine:

- Zur Behandlung und Metaphylaxe der Schweinedysenterie, verursacht durch gegen Tiamulin empfindliche *Brachyspira hyodysenteriae*, wenn die Erkrankung in der Gruppe besteht. Das Vorliegen der Erkrankung in der Gruppe muss vor der Anwendung des Tierarzneimittels nachgewiesen werden.
- Porcine Colon Spirochaetose (PCS) (verursacht durch *B. pilosicoli*)
- Porcine Proliferative Enteropathie (PPE)/Ileitis (verursacht durch *Lawsonia intracellularis*)
- Enzootische Pneumonie und deren Sekundärinfektionen (verursacht durch *Mycoplasma (M.) hyopneumoniae*, *M. hyorhinis*, *Pasteurella* spp.)
- Pleuropneumonie (verursacht durch *Actinobacillus pleuropneumoniae*)

Hühner, Puten:

- Chronic Respiratory Disease (CRD, Mykoplasmenpneumonie)
- infektiöse Sinusitis und infektiöse Synovitis.

Der metaphylaktische Einsatz ist auf Problembestände mit bekannter Ätiologie zu beschränken.

Vor der metaphylaktischen Anwendung von Ursomutin 25% Granulat ist sicherzustellen, dass die oben genannten Erreger im Bestand vorhanden sind.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit der Tiere gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile des Tierarzneimittels.

Das Futter der zu behandelnden Tiere darf 7 Tage vor bis 7 Tage nach der Behandlung kein Salinomycin, Monensin, Narasin oder andere Ionophore enthalten.

Nicht anwenden bei einer Resistenz gegen Tiamulin.

(siehe Fachinformation Punkt 4.8 »Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und andere Wechselwirkungen« und Punkt 4.5 »Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung«).

Nebenwirkungen

In seltenen Fällen wurden akute Dermatitis, Ödeme oder Überempfindlichkeitsreaktionen wie Haut- und Genitalerytheme beobachtet. Apathie und Tod können die Folge sein. Bei Auftreten dieser Symptome ist Ursomutin 25% Granulat sofort abzusetzen. Tiere und Buchten sollten gewaschen bzw. gereinigt und sauber gehalten werden. Erfahrungsgemäß erholen sich die Schweine daraufhin schnell.

Eine Elektrolyttherapie über das Trinkwasser und eine antiphlogistische Therapie haben sich als nützlich erwiesen.

Zieltierart(en)

Schwein, Huhn, Pute

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zum Eingeben über das Futter oder das Trinkwasser

Schwein:

- Dysenterie
- Porcine Proliferative Enteropathie (PPE)/Ileitis
- Porcine Colon Spirochaetose (PCS):
10 mg Tiamulinfumarat/kg Körpergewicht (KGW)/Tag entsprechend 4 g Ursomutin 25% Granulat/100 kg KGW/Tag
- Enzootische Pneumonie
- Pleuropneumonie:
15–25 mg Tiamulinfumarat/kg KGW/Tag entsprechend 6–10 g Ursomutin 25% Granulat/100 kg KGW/Tag

Huhn, Pute:

25 mg Tiamulinfumarat/kg KGW/Tag entsprechend 10 g Ursomutin 25% Granulat/100 kg KGW/Tag

Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird. Bei Tieren mit deutlich gestörtem Allgemeinbefinden und/oder bei Tieren mit Inappetenz sollte einem parenteral zu verabreichenden Präparat der Vorzug gegeben werden.

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich bestimmt werden, um Unterdosierungen zu vermeiden.
Die empfohlene Dosis sollte mit einer geeigneten kalibrierten Messvorrichtung abgemessen werden.

Zum Eingeben über das Futter – Zur Anwendung bei einzelnen Tieren oder Teilen des Bestandes:

Das Granulat ist vor jeder Applikation so in einen Teil des Futters frisch einzumengen, dass eine vollständige Durchmischung erreicht wird, und es ist vor der eigentlichen Fütterung unter Gewährleistung einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr zu verabreichen. Dabei empfiehlt es sich, die Aufnahme der Tagesdosis auf 2 Futterrationen zu verteilen.

Zum Eingeben über das Trinkwasser:

Die entsprechende Menge Ursomutin 25% Granulat ist täglich frisch in einer kleinen Menge Wasser vollständig zu lösen und dem Trinkwasser zuzufügen.

Die Dosierung ist nach der aktuellen täglichen Trinkwasseraufnahme der Tiere auszurichten, da diese in Abhängigkeit vom Alter, Gesundheitszustand und der Nutzungsart der Tiere und in Abhängigkeit von der Haltung (z. B. unterschiedliche Umgebungstemperatur, unterschiedliches Fütterungsregime, unterschiedliches Lichtregime) schwankt.

Bei der oben genannten Dosierung ist das Einmischverhältnis von Ursomutin 25% Granulat in das Trinkwasser für die zu behandelnden Tiere nach folgender Formel zu berechnen:

$$\frac{\text{... g Ursomutin 25\% Granulat/kg KGW/Tag} \times \text{Mittleres KGW (kg) der zu behandelnden Tiere}}{\text{Mittlere tägliche Trinkwasseraufnahme (l) / Tier}} = \text{... g Ursomutin 25\% Granulat pro l Trinkwasser}$$

Maximale Löslichkeit von Ursomutin 25% Granulat innerhalb von 30 Minuten:

Trinkwassertemperatur 20°C: 100 g/1000 ml

Trinkwassertemperatur 5°C: 50 g/1000 ml

Um eine gleichmäßige Wasseraufnahme für alle Tiere zu gewährleisten, ist ein ausreichendes Tränkeplatzangebot sicherzustellen. Bei Auslaufhaltung sollten die Tiere während der Behandlung im Stall gehalten werden.

Die Behandlungsdauer beträgt 3 bis 5 Tage, in Einzelfällen auch bis zu 10 Tage.

Nach Abklingen der Krankheitserscheinungen sollte Ursomutin 25% Granulat noch mindestens 2 Tage weiter verabreicht werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitsbildes eingetreten sein, ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Nach Beendigung der Behandlung ist die Tränkeeinrichtung in geeigneter Weise zu reinigen, um eine Aufnahme subtherapeutischer, insbesondere resistenzfördernder Restmengen des eingesetzten Antibiotikums zu vermeiden.

Der metaphylaktische Einsatz von Ursomutin 25% Granulat ist auf Problembestände mit bekannter Ätiologie zu beschränken.

Vor der metaphylaktischen Anwendung ist sicherzustellen, dass die oben genannten Erreger im Bestand vorhanden sind.

Wartezeit

Schwein:

essbare Gewebe 7 Tage

Huhn:

essbare Gewebe 3 Tage

Eier 0 Tage

Pute:

essbare Gewebe 3 Tage

Wechselwirkungen

Die Tiere sollten während 7 Tagen vor bis 7 Tage nach der Behandlung mit dem Tierarzneimittel kein Futter erhalten, das Monensin, Salinomycin, Narasin, Maduramycin oder andere Ionophore enthält. Schwere Wachstumsstörungen, Paralyse oder Todesfälle können die Folge sein. Tiamulin kann die antibakterielle Aktivität von β -Laktam-Antibiotika, deren Wirkung von der bakteriellen Wachstumsphase abhängt, verringern.

Vor der Anwendung des Tierarzneimittels sollte an eine mögliche Resistenz der Erreger gegenüber dem Wirkstoff gedacht werden.

Weitere Angaben

1 kg Beutel

4 kg Beutel

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

KLAUENTIER & GEFLÜGEL

Antiparasitaria

Chanectin Pour-on Lösung 0,5%

Fermectin Injektion

Halofusol 0,5 mg/ml

Latroxin® Delta, 0,750 g/100 ml

Triclaben 10%

ANTIPARASITARIA

KLAUENTIER
& GEFLÜGEL

Chanectin Pour-on Lösung 0,5%,

Lösung zum Aufgießen auf den Rücken für Rinder

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Lösung enthält:

Wirkstoff:

Ivermectin 5,0 mg

Sonstige Bestandteile:

2-Propanol



Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung von Infektionen mit Magen- und Darmrundwürmern, Lungenwürmern, Dasselfliegen, Räudemilben und Läusen:

Magen- und Darmrundwürmer (adulte und L₄):

Ostertagia ostertagi, einschließlich gehemmter Stadien

Haemonchus placei

Trichostrongylus axei

Trichostrongylus colubriformis

Cooperia spp.

Oesophagostomum radiatum

Strongyloides papillosus (adulte)

Trichuris spp. (adulte)

Lungenwürmer (adulte und L₄):

Dictyocaulus viviparus

Augenwürmer (adulte):

Thelazia spp.

Dasselfliegen (parasitische Stadien):

Hypoderma bovis

Hypoderma lineatum

Räudemilben:

Chorioptes bovis (Teilwirkung)

Sarcoptes scabiei var. *bovis*.

Läuse:

Linognathus vituli,

Haematopinus eurysternus

Haarlinge:

Bovicola bovis

Vorausgesetzt, dass die gesamte Herde gleichzeitig behandelt wird, verhindert Chanectin Pour-on in der empfohlenen Dosierung von 500 µg/kg KGW Neuinfektionen mit *Trichostrongylus axei* und *Cooperia* spp. bis zu 14 Tage, mit *Ostertagia ostertagi* und *Oesophagostomum radiatum* bis zu 21 Tage und mit *Dictyocaulus viviparus* (Lungenwürmer) bis zu 28 Tage. Die Langzeitwirkung erstreckt sich auch auf Hornfliegen (*Haematobia irritans*) bis zu 28 Tagen nach der Applikation, eine Teilwirksamkeit besteht bis zu 35 Tagen nach der Anwendung.

Gelegentlich kann eine reduzierte Wirksamkeit gegen *Haemonchus placei* (L₄), *Cooperia* spp., *Trichostrongylus axei* and *Trichostrongylus colubriformis* beobachtet werden.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden in Fällen bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff.

Nicht bei Tieren anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist oder während der Trockenstehperiode und bei trächtigen Färsen innerhalb von 60 Tagen vor dem Kalbetermin.

Das Tierarzneimittel ist speziell zur äußerlichen Anwendung bei Rindern entwickelt worden. Es darf nicht bei anderen Tierarten angewendet werden, da schwerwiegende Nebenwirkungen, bei Hunden sogar Todesfälle, auftreten können.

Nebenwirkungen

Gelegentlich kann es zu geringfügigen Reizerscheinungen an der Applikationsstelle kommen, die jedoch ohne Behandlung rasch wieder abklingen.

Zieltierart(en)

Rind

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur einmaligen, äußerlichen Anwendung

Dosierung:

1 ml Chanectin Pour-on/10 kg Körpergewicht (entsprechend 500 µg Ivermectin/kg Körpergewicht).

Art der Anwendung:

Lösung zum Aufgießen auf den Rücken. Die Lösung entlang der Rückenlinie in einem schmalen Streifen zwischen Widerrist und Schwanzansatz auftragen.

Das Tierarzneimittel sollte mit einer geeigneten Dosierhilfe angewendet werden.

Das Intervall zwischen zwei Behandlungen sollte mindestens 28 Tage betragen.

Wartezeit

Rind:

Essbare Gewebe: 28 Tage

Milch: Nicht bei Tieren anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist oder während der Trockenstehperiode und bei trächtigen Färsen innerhalb von 60 Tagen vor dem Kalbetermin.

Wechselwirkungen

Keine bekannt.

Weitere Angaben

2,5l Kanister

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Chanelle Animal Health Ltd.

7 Rodney Street

L1 9HZ Liverpool

Grpßbritannien

Fermectin Injektion,

1 %ige Lösung zur Injektion für Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Ivermectin 10 mg

Anwendungsgebiet(e)

Die Fermectin Injektion ist für die effektive Behandlung und Bekämpfung folgender schädlicher Parasiten bei Schweinen indiziert:

Magen-Darm-Würmer (geschlechtsreife Würmer und Larven im vierten Stadium):

Ascaris suum,

Hyostrongylus rubidus,

Oesophagostomum spp.,

Strongyloides ransomi (geschlechtsreife Würmer und somatisches Larvenstadium).

Lungenwürmer:

Metastrongylus spp. (geschlechtsreife Würmer)

Läuse:

Haematopinus suis.

Räudemilben:

Sarcoptes scabiei var. *suis*.

Gegenanzeigen

Nicht intravenös oder intramuskulär verabreichen.

Nicht in Fällen bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff verwenden.

Katzen und Hunde dürfen nicht mit dem Tierarzneimittel behandelt werden, da bei diesen Tierarten schwerwiegende Nebenwirkungen ausgelöst werden können.



Nebenwirkungen

Vorübergehend können bei vereinzelt Schweinen leichte Schmerzreaktionen nach der subkutanen Injektion an der Injektionsstelle auftreten. Alle diese Reaktionen klingen ohne Behandlung ab.

Zieltierart(en)

Schweine

(Die Fermectin-Injektion für Schweine kann Tieren jeden Alters, einschließlich Ferkeln, verabreicht werden.)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

1 ml Injektionslösung enthält 10 mg Ivermectin. Diese Menge reicht für die Behandlung von Schweinen mit einem Körpergewicht von 33 kg aus. Nach der subkutanen Gabe sollte eine Massage der Injektionsstelle vorgenommen werden.

Die Verabreichung an nasse oder schmutzige Tiere wird nicht empfohlen.

Schweine:

Bei Schweinen liegt die empfohlene Dosierung bei 300 µg Ivermectin pro kg Körpergewicht. Dies entspricht 1 ml pro 33 kg Körpergewicht. Es wird eine subkutane Injektion in den Hals empfohlen.

Ferkel:

Bei Ferkeln, vor allem bei solchen unter 16 kg Körpergewicht, für die weniger als 0,5 ml Fermectin Injektion indiziert ist, ist eine genaue Dosierung wichtig. Es wird die Verwendung einer Spritze empfohlen, mit der geringe Mengen wie 0,1 ml exakt verabreicht werden können.

Wartezeit

Schwein:

Essbare Gewebe: 28 Tage

Wechselwirkungen

Fermectin Injektion kann ohne nachteilige Auswirkungen gleichzeitig mit dem Clostridien-Impfstoff verabreicht werden, jedoch an getrennten Injektionsstellen.

Weitere Angaben

250 ml Flasche

500 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Chanelle Animal Health Ltd.

7 Rodney Street

Liverpool L19 4HZ

Großbritannien

Halofusol 0,5 mg/ml

Lösung zum Eingeben für Kälber

Wirkstoffe(e) und sonstige Bestandteile

Jeder ml enthält:

Wirkstoff:

Halofuginon 0,50 mg

entsprechend 0,6086 mg Halofuginonlactat

Sonstige Bestandteile:

Benzoessäure (E 210) 1,00 mg

Tartrazin (E 102) 0,03 mg



Anwendungsgebiet(e)

Bei neugeborenen Kälbern:

Vorbeugung von Durchfall, verursacht durch eine diagnostizierte Infektion mit *Cryptosporidium parvum* in Beständen mit bestehendem Kryptosporidiose-Problem. Die Behandlung sollte in den ersten 24 bis 48 Lebensstunden beginnen.

Verminderung von Durchfall, verursacht durch eine diagnostizierte Infektion mit *Cryptosporidium parvum*.

Die Behandlung sollte innerhalb von 24 Stunden nach Einsetzen des Durchfalls beginnen.

Für beide Anwendungsgebiete wurde eine Verminderung der Oocysten-Ausscheidung nachgewiesen.

Gegenanzeigen

Nicht auf leeren Magen verabreichen.

Nicht anwenden bei Durchfall, der bereits länger als 24 Stunden besteht, sowie bei geschwächten Tieren.

Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der Hilfsstoffe.

Nebenwirkungen

In sehr seltenen Fällen wurde bei behandelten Tieren eine Verschlimmerung des Durchfalls beobachtet.

PRAKTISCH – GELB – GUT

Halofusol 0,5 mg/ml

Bestandsgerechte Kryptosporidien-Bekämpfung



- klein (250 ml) – mittel (500 ml) – groß (1000 ml) immer passend zum Bestand
- sichere Applikation durch passenden Pumpdosierer für eine exakte Dosierung
- Halofuginon: einziger zugelassener Wirkstoff zur Prophylaxe und Therapie der Kryptosporidien bei Kälbern

Pflichtangaben siehe Produktseiten



Zieltierart(en)

Rind (neugeborene Kälber)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zum Eingeben an Kälber nach der Fütterung.

Die Dosierung beträgt: 100 µg Halofuginonbase/kg Körpergewicht einmal täglich an 7 aufeinanderfolgenden Tagen, d. h. 4 ml des Tierarzneimittels/20 kg Körpergewicht einmal täglich an 7 aufeinanderfolgenden Tagen.

Um die Behandlung mit dem Tierarzneimittel zu erleichtern, wird ein vereinfachtes Dosierungsschema vorgeschlagen:

35 kg < Kälber ≤ 45 kg:

8 ml des Tierarzneimittels einmal täglich an 7 aufeinanderfolgenden Tagen

45 kg < Kälber < 60 kg:

12 ml des Tierarzneimittels einmal täglich an 7 aufeinanderfolgenden Tagen

Bei niedrigerem oder höherem Körpergewicht sollte eine exakte Dosisberechnung vorgenommen werden (4 ml/20 kg KG).

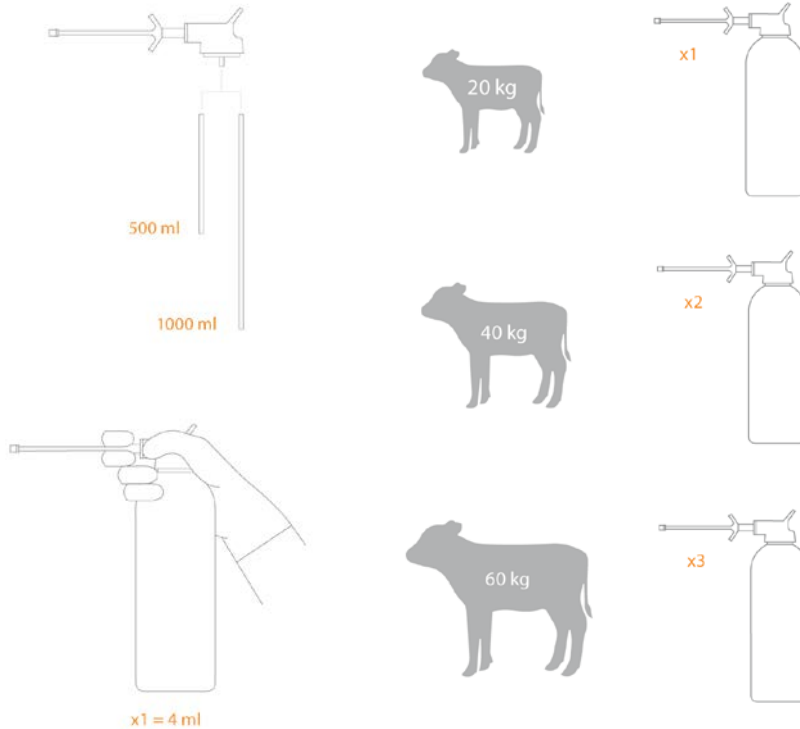
Um eine korrekte Dosierung sicherzustellen, muss entweder die mitgelieferte Dosierpumpe oder ein geeignetes Hilfsmittel zur oralen Verabreichung verwendet werden.

Bei Verwendung der mitgelieferten Dosierpumpe sollte diese nicht verkehrt herum verwendet werden und man muss wie folgt vorgehen:

1. Schrauben Sie die Dosierpumpe auf die Flasche.
2. Entfernen Sie die Schutzkappe von der Düse.
3. Wenn die Dosierpumpe zum ersten Mal verwendet wird (oder einige Tage nicht verwendet wurde), pumpen Sie vorsichtig, bis sich ein Tropfen Lösung auf der Düse bildet.
4. Halten Sie das Kalb fest und führen Sie die Düse der Dosierpumpe in das Maul des Kalbs ein.
5. Drücken Sie den Auslöser der Dosierpumpe vollständig, um eine Dosis freizusetzen, die 4 ml Lösung entspricht. Zur Verabreichung der gewünschten Menge zweimal bzw. dreimal ziehen (8 ml für Kälber von 35 bis 45 kg und 12 ml für Kälber von 45 bis 60 kg).
6. Schrauben Sie die Dosierpumpe von der Flasche ab.
7. Verschließen Sie die Flasche mit dem Schraubverschluss.

8. Zwei- oder dreimal ziehen, um das verbleibende Tierarzneimittel in der Dosierpumpe zu entleeren.
9. Setzen Sie die Schutzkappe wieder auf die Düse.

Die aufeinanderfolgende Behandlung sollte jeden Tag zur gleichen Zeit durchgeführt werden.



Sobald das erste Kalb behandelt wurde, müssen auch systematisch alle nachfolgenden neugeborenen Kälber behandelt werden, solange das Risiko für Durchfall aufgrund von *C. parvum* bestehen bleibt.

Wartezeit

Essbare Gewebe: 13 Tage.

Wechselwirkungen

Keine bekannt.

Weitere Angaben

Flasche mit 250 ml

Faltschachtel mit 1 Flasche mit 250 ml mit einer 4 ml Dosierpumpe

Faltschachtel mit 1 Flasche mit 250 ml

Flasche mit 500 ml

Faltschachtel mit 1 Flasche mit 500 ml

Flasche mit 1000 ml

Faltschachtel mit 1 Flasche mit 1000 ml mit einer 4 ml Dosierpumpe

Faltschachtel mit 1 Flasche mit 1000 ml

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

LABORATORIOS KARIZOO, S.A.

Pol. Industrial La Borda Mas Pujades, 11-12

08140 Caldes de Montbui

Barcelona

Spanien

Latroxin® Delta, 0,750 g/100 ml

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Suspension enthalten:

Wirkstoff:

Deltamethrin 0,750 g

Sonstige Bestandteile:

Formaldehyd-Lösung (35%) 0,019 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung und Vorbeugung eines Befalls

bei Rindern mit:

- Haarlingen (*Bovicola bovis*)
- Läusen (*Linognathus vituli*, *Haematopinus eurysternus*)
- stechenden (*Stomoxys calcitrans*, *Haematobia* spp.) sowie nicht-stechenden Weidefliegen (*Musca* spp., *Hippobosca* spp.)

bei Schafen mit:

- Läusen (*Linognathus ovillus*)
- Haarlingen (*Bovicola ovis*)
- Schaflausfliegen (*Melophagus ovinus*)

Um Resistenzentwicklungen von *Musca* spp. vorzubeugen, sollte Latroxin Delta nur eingesetzt werden, wenn die Empfindlichkeit der Fliegenpopulation vor Ort gegenüber dem Wirkstoff gesichert ist.

Gegenanzeigen

Resistenz gegen Pyrethroide.

Nicht anwenden bei Tieren mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Deltamethrin oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Pyrethroide wirken lokal reizend auf Augen und Schleimhäute.

Hautreizungen in Verbindung mit Unruhe und heftigen Kopf- und Schwanzbewegungen können in sehr seltenen Fällen nach der Behandlung beobachtet werden.

Zieltierart(en)

Rind, Schaf

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zum Aufgießen (Pour-on-Verfahren)

Aufbringen der Lösung entlang der Rückenlinie vom Hals bis zur Schwanzwurzel.

Vor Gebrauch schütteln.

Dosierung:

Die empfohlene Richtdosis beträgt 0,75 mg Deltamethrin/kg Körpergewicht

Rinder:

Weidefliegen:

bis 100 kg Körpergewicht: 10 ml Latroxin Delta/Tier

100–300 kg Körpergewicht: 20 ml Latroxin Delta/Tier

über 300 kg Körpergewicht: 30 ml Latroxin Delta/Tier

Läuse und Haarlinge:

10 ml Latroxin Delta/Tier

Schafe:

Haarlinge, Schaflausfliegen und Läuse:

10 ml Latroxin Delta/Tier

Bei der Behandlung von Schafen ist zu beachten:

- Behandlung kurz nach der Schur bzw. mit kurzem Vlies
- geschorene Gruppe unbedingt von den Ungeschorenen fernhalten
- Mutterschafe 4–6 Wochen vor dem Ablammen scheren und behandeln

Das Tierarzneimittel ist zur einmaligen Anwendung vorgesehen.

Weidetiere dürfen auf der gleichen Weidefläche in jeder Weidesaison nur einmal behandelt werden. Der Einfluss der Witterung auf die Dauer der Wirksamkeit ist nicht untersucht.

Ein dauerhafter Schutz von aufgestallten Tieren wird durch die Wiederholung der Behandlung nach jeweils 6 bis 10 Wochen erreicht.

Wartezeit

Rind:

Essbare Gewebe 18 Tage

Milch 0 Tage

Schaf:

Essbare Gewebe 1 Tage

Milch 12 Stunden

Wechselwirkungen

In Verbindung mit organischen Phosphatverbindungen potenziert sich die Toxizität von Deltametrin. Von einem kombinierten Einsatz mit Latroxin Delta ist daher abzusehen.

Weitere Angaben

250 ml Flasche

1 l Kanister

5 l Kanister

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

No more feeling blue

RINDER UND SCHAFE VON EKTOPARASITEN BEFREIEN

mit
Latroxin[®] Delta

Auch im
5 l Kanister
erhältlich!



Pflichtangaben siehe Produktseiten

 **serumwerk**
bernbург

serumwerk-tiergesundheits.de

Serumwerk Bernburg
Tiergesundheit GmbH
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Triclaben 10%

Suspension zum Eingeben für Rinder

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Suspension zum Eingeben enthält:

Wirkstoff(e):

Triclabendazol 100,0 mg

Sonstige Bestandteile:

Methyl-4-hydroxybenzoat (E218) 2,0 mg

Propyl-4-hydroxybenzoat 0,2 mg

Azorubin (E122) 22,5 µg



Anwendungsgebiet(e)

Triclaben 10% ist zur Behandlung der Fasziole bei Rindern, verursacht durch Triclabendazol-empfindliche frühe unreife, unreife sowie reife Stadien des Leberegels (*Fasciola hepatica*).

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff.

Nebenwirkungen

Vereinzelt können nach der Behandlung bei Rindern, die intensiver Sonnenbestrahlung ausgesetzt waren, Entzündungen der unpigmentierten Haut einschließlich des Euters und der Zitzen auftreten.

Zieltierart(en)

Rind

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Für die ausschließlich orale Verabreichung dürfen nur vorschriftsmäßig geeichte Dosiergeräte verwendet werden. Um die Gabe einer korrekten Dosis zu gewährleisten, muss das Körpergewicht so genau wie möglich bestimmt werden. Die Genauigkeit des Dosiergerätes ist zu überprüfen.

Wenn die Tiere eher als Gruppe und nicht individuell behandelt werden sollen, ist vor der Verabreichung eine Zusammenstellung nach ihrem vergleichbaren Körpergewicht vorzunehmen, um eine mögliche Unter- oder Überdosierung zu vermeiden.

Empfohlene Dosierungsrate:

Zur einmaligen Anwendung.

12 mg Triclabendazol/kg Körpergewicht, entsprechend 6 ml Triclaben 10%/50 kg Körpergewicht.

Dosierleitfaden:

KÖRPERGEWICHT	DOSIS	KÖRPERGEWICHT	DOSIS
Bis zu 50 kg	6 ml	250 kg	30 ml
100 kg	12 ml	300 kg	36 ml
150 kg	18 ml	350 kg	42 ml
200 kg	24 ml	400 kg	48 ml

Bekämpfungsprogramm:

Der Zeitpunkt der Behandlung sollte nach epidemiologischen Gesichtspunkten gewählt und dem Infektionsdruck im Bestand angepasst werden. Ein Bekämpfungsprogramm sollte durch den behandelnden Tierarzt aufgestellt werden.

Ein dauerhafter Behandlungserfolg kann nur dann erzielt werden, wenn alle potentiellen Wirtstiere (Wiederkäuer, Pferde, Jagdwild) in ein umfassendes Bekämpfungsprogramm einbezogen werden.

Im Rahmen von Leberegelbekämpfungsprogrammen sollten gemeinsam weidende Rinder und Schafe zum gleichen Zeitpunkt behandelt werden; bei Schafen sollte ein geeignetes zugelassenes Tierarzneimittel eingesetzt werden. Alle neu erworbenen Tiere, bei denen der Verdacht einer Infektion mit Leberegeln besteht, sollten behandelt werden, bevor sie der Herde zugeführt werden.

Wartezeit

Essbare Gewebe: 56 Tage

Milch: Das Arzneimittel darf während der Laktation nicht bei Tieren angewendet werden, deren Milch für den menschlichen Verzehr bestimmt ist.

Im Falle der Anwendung bei nicht laktierenden Tieren gilt:

Milch zum menschlichen Verzehr darf erst nach Ablauf von 84 Stunden nach dem Kalben verwendet werden. Nicht anwenden in der Zeit innerhalb von 41 Tagen vor der Kalbung.

Falls die Geburt vor dem 41. Tag nach der Behandlung stattfindet, darf die Milch erst nach Ablauf von 41 Tagen plus 84 Stunden nach der Behandlung für den menschlichen Verzehr verwendet werden.

Wechselwirkungen

Keine bekannt.

Weitere Angaben

800 ml Flasche

5 l

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Chanelle Pharmaceuticals Manufacturing Ltd.

Loughrea, Co. Galway

Irland

KLAUENTIER & GEFLÜGEL

Salben

Eudermatan N, 0,64 g/10 g

Lebertranzinksalbe

Novaderma

Ursolan[®]-Zugsalbe 50%, 50,0 g/100 g

Eudermatan N, 0,64 g/10 g

Salbe für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweinen, Hunde, Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

10 g Salbe enthalten:

Wirkstoff:

Aluminiumkaliumsulfat $\times 12 \text{ H}_2\text{O}$ 0,64 g



Anwendungsgebiet(e)

Traditionell angewendet als mild wirkendes Arzneimittel zur Ekzem- und Wundbehandlung.

Gegenanzeigen

Nicht direkt auf frische offene Wunden auftragen.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Eudermatan N wird bei Ekzemen und Wunden der äußeren Haut mindestens messerrückendick auf die zu behandelnden Stellen aufgetragen.

Die Behandlung erfolgt mehrmals täglich bis zur klinischen Besserung.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Weitere Angaben

250 g Dose

1 kg Dose

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Lebertranzinksalbe

Salbe für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Wildtiere

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

10 g Salbe enthalten:

Wirkstoffe:

Lebertran 2,0 g

Zinkoxid 2,5 g



Anwendungsgebiet(e)

Traditionell angewendet zur Unterstützung der Organfunktion der Haut bei schlecht heilenden Wunden.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Wildtiere

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Die Salbe messerrückendick auftragen und leicht auf die Wunde drücken bzw. schonend einmassieren.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein, Wildtiere:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Weitere Angaben

30 g Tube

100 g Tube

250 g Tube

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Novaderma

660 mg/g Salicylsäure // 7,7 mg/g Methylsalicylat

Paste zur Anwendung auf der Haut für Pferde, Rinder und Schafe

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 g Paste enthält:

Wirkstoffe:

Salicylsäure 660,00 mg

Methylsalicylat 7,70 mg



Sonstige Bestandteile:

Macrogol-6-glycerolcaprylocaprat

Natriumacetat-Trihydrat

Glycerolmonostearat 40-55

Anwendungsgebiet(e)

Hyperkeratotische Hauterkrankungen bei Rindern, Pferden und Schafen

Gegenanzeigen

Katzen dürfen wegen der Speziesempfindlichkeit nicht behandelt werden. Nicht bei Neugeborenen und Jungtieren anwenden.

Nicht auf geschädigte Haut oder Schleimhäute auftragen.

Nebenwirkungen

Es können Hautreizungen und Kontaktallergien auftreten.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Paste zur Anwendung auf der Haut.

Die erkrankten Stellen von Haaren und aufliegenden Verunreinigungen befreien und Paste mit einem Holzspatel etwa messerrückendick auftragen. Die erkrankten Stellen einmal täglich durch Abschaben reinigen und den Zustand der Haut überprüfen.

Sollten die hyperkeratotischen Auflagerungen durch die Paste noch nicht abgetragen sein, ist die Behandlung noch zwei bis dreimal zu wiederholen, bis eine regenerative Erneuerung der Haut sichtbar ist. Die zu behandelnden Hautareale sollen eine Fläche von 15 × 15 cm nicht überschreiten.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf:

essbare Gewebe: 1 Tag

Pferd, Rind, Schaf:

Milch: 1 Tag

Wechselwirkungen

Salicylsäure kann bei Anwendung auf der Haut die Penetration von anderen Substanzen durch die Haut fördern. Die gleichzeitige Gabe von Glukocorticoiden erhöht die Blutungsneigung. Die gleichzeitige Gabe schwacher Analgetika verstärkt die Wirkungen und Nebenwirkungen von Salicylsäure.

Weitere Angaben

500 g Dose

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WDT – Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG

Siemensstraße 14

30827 Garbsen

Ursolan®-Zugsalbe 50 %, 50,0 g/100 g

Salbe für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Salbe enthalten:

Wirkstoff:

Ammoniumbituminosulfonat 50,0g



Anwendungsgebiet(e)

Bei Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, Hunden, Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen zur Abszessreifung; bei Furunkulose, Phlegmone, Panaritium

Gegenanzeigen

- chronische, flächenhafte Hautveränderungen
- Allergie gegen Ammoniumbituminosulfonat
- Aufbringen auf die Schleimhaut

Nebenwirkungen

In Einzelfällen ist mit dem Auftreten von Kontaktallergien zu rechnen.

In Einzelfällen können schmerzhaft Rötungen und starke Reizungen der Haut beobachtet werden.

Zieltierart(en)

Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Pferd, Kaninchen, Hund, Katze, Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur Anwendung auf der Haut.

Die Salbe wird täglich bis zur Besserung aufgetragen.

Eventuelle Reinigung und Desinfektion der umliegenden Haut und gegebenenfalls einen Verband anlegen.

Wartezeit

Rind, Schaf, Ziege, Pferd:

essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein, Kaninchen:

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Die Anwendung von Ursolan-Zugsalbe 50 % kann zu einer Verbesserung der dermalen Resorption anderer Arzneimittel führen.

Weitere Angaben

250 g Dose

500 g Dose

1 kg Dose

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Spezialitäten

Alkoholische Jodlösung WDT

BlueLite C HydraTabs®

BlueLite® Replenish^M

Calf Perk

Calf Renova®

Clenovet pro inj. 0,03 mg/ml

Dysticum

Fresh Cow YMCP®

Gambul®-RCC

Humocarb formuliert

Metaphosol, 20 %

Rumin 180 Plus (> 400 kg)

Rumin 180 Plus (200–400 kg)

Rumin 180 Plus (Kälber)

Rumin 180 Schaf

Rumin 180 Schaf Plus

RYCaps®

Ursodigest®-4 P

Ursolyt® GE oral

Ventrarctin advanced

YMCP VitalI® Bolus

Alkoholische Jodlösung WDT

Lösung zum Auftragen auf die Haut

Zusammensetzung

1 ml enthält:

Wirkstoffe:

Jod 25 mg

Kaliumjodid 25 mg



Sonstige Bestandteile:

Ethanol 90%, gereinigtes Wasser.

Verwendung

Zur Haut-, Wund- und Nabeldesinfektion.

Anwendungshinweise

Zum Auftragen auf die Haut. Zur Desinfektion die betroffene Hautfläche abreiben bzw. betupfen und trocknen lassen.

Zur Keimfreimachung von Operationsfeldern ist eine einmalige Anwendung, zur Wundbehandlung ggf. eine mehrfache Anwendung erforderlich.

Zieltierart(en)

Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde und Katzen

Weitere Angaben

1 l Flasche

BlueLite C HydraTabs®

Ergänzungsfuttermittel für Kälber

Zusammensetzung

Laktose, Natriumbikarbonat, Natriumchlorid,
Kaliumchlorid



Fütterungsempfehlung

Eine Brausetablette BlueLite C HydraTabs® in 1 Liter lauwarmem Wasser (37° C) auflösen

Über einen Zeitraum von 1 bis 7 Tagen 2–3-mal täglich als Zwischenmahlzeit nach der Milchtränke anbieten.

Fertige Elektrolyttränke innerhalb von 24 Stunden verbrauchen.

Der Abstand zwischen Milch- und Elektrolyttränke sollte etwa 2 Stunden betragen.

Zieltierart(en)

Rinder (Kälber)

Weitere Angaben

20 Stück (1 Eimer à 20 Stück)

40 Stück (1 Hammerl-Box à 40 Stück)

240 Stück (12 Eimer à 20 Stück)

ES SPRUDELN WIEDER

Brausetabletten für Kälber zur Bereitung einer Elektrolyttränke

BLUELITE C
HydraTabs®



NEU

Ab sofort erhältlich
in unserer neuen
Hammerl-Box

umweltfreundlich

platzsparend

enthält 40 Tabletten



 **serumwerk**
bernbург

serumwerk-tiergesundheit.de

Serumwerk Bernburg
Tiergesundheit GmbH
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

BlueLite® Replenish^M

Ergänzungsfuttermittel für Mast- und Aufzuchtkälber

Zusammensetzung

Glukosesirup, Dextrose, Kaliumchlorid,
Rohrzucker-Melasse, Natriumchlorid

Anwendungshinweise

Im Wasser:

Einmal pro Tag werden zwischen den Milchmahlzeiten
100 ml BlueLite Replenish in 2 Liter vorzugsweise warmes Wasser gegeben.

In Milch:

Zweimal am Tag (jeweils morgens und abends) werden 50 ml BlueLite Replenish (halbe Dosis) in die Milchtränke gegeben.

1-Liter-Flasche: 100 ml = 2 × Füllen der Dosierkammer an der Flasche (etwa jeweils 50 ml)

5-Liter-Kanister: 100 ml = 4 Pumphübe (etwa jeweils 25 ml)

Zieltierart(en)

Mast- und Aufzuchtkälber

Weitere Angaben

1,1 l Flasche

5 l Kanister



TechMix

REDEFINING HYDRATION

Der Elektrolyt-Kick für Kälber

BLUELITE® REPLENISH™

**Ergänzungsfuttermittel
für Mast- und Aufzucht-kälber**

- Pufferlösung mit Elektrolyten
- Energie- und Nährstoffzufuhr
- Unkomplizierte Verabreichung
über Milch oder Wasser



Calf Perk

Ergänzungsfuttermittel für Kälber

Zusammensetzung

Glucosesirup, Sorbitol

Analytische Bestandteile

Feuchte	49,00 %
Rohprotein	3,80 %
Rohasche	1,50 %
Rohfaser	1,45 %
Rohfett	0,66 %
Natrium	0,45 %



Zusatzstoffe pro kg

Sensorische Zusatzstoffe: Teeextrakt (Thea sinensis (2b)) 18 g

Verwendungszweck

Verwendbar bei:

- Neugeborenen Kälbern, die Unterstützung brauchen.
- Nach schwieriger Geburt.
- Bei kalten Temperaturen.

Fütterungsempfehlung

Geben Sie den Inhalt eines Calf Perk-Applikators oral über die Zunge, nicht länger als 30 Minuten vor der Kolostrum- oder Milchfütterung. Vor Gebrauch gut schütteln.

Zieltierart(en)

Kälber

Weitere Angaben

12 Applikatoren á 15 ml



TechMix
REDEFINING HYDRATION

Der ultimative Wachmacher für Kälber

CALF PERK

Ergänzungsfuttermittel für Kälber

Das Energiestimulanz für neugeborene Kälber

- die Unterstützung brauchen (z.B. Zwillinge, Frühgeburten)
- die in kalter Umgebung geboren wurden
- nach Schweregeburten

Damit diese Kälber so schnell wie möglich auf die Beine kommen und trinken!

Mit Glucosesirup,
Sorbitol
und Teeextrakt!



Calf Renova®

Ergänzungsfuttermittel für Kälber

Zusammensetzung

Maltodextrin, Hefeferzeugnisse,
Oreganoöl, Sucrose, Sojabohnenöl

Fütterungsempfehlung

Dosierung: 1 Kapsel pro Kalb

- ab einem Alter von 3 Tagen
- bei den ersten Anzeichen von Durchfall
- zum Zeitpunkt der Neueinstellung oder Neuzusammenstellung von Kälbern

Während oder nach Zeiten mit Verdauungsstörungen, wenn notwendig erneute Gabe nach 24 Stunden.

Zieltierart(en)

Kälber

Weitere Angaben

12 Kapseln á 5 g und 36 Kapseln á 5 g





TechMix

REDEFINING HYDRATION

Der natürliche Kälberstarter

CALF RENOVA®

- Ergänzungsfuttermittel für Kälber
- Einzigartige Zusammensetzung
- Stabiles Verdauungsmilieu durch natürliche Mikroorganismen, Hefe-Extrakte und Oregano-Öl
- Anwenderfreundlicher Applikator zur sicheren Eingabe



Clenovet pro inj. 0,03 mg/ml

Injektionslösung für Rinder (Kühe)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Clenbuterolhydrochlorid 0,03 mg
(entsprechend 0,0265 mg Clenbuterol)



Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Methyl-4-hydroxybenzoat	1,80 mg
Propyl-4-hydroxybenzoat	0,20 mg
Sorbitol	–
Natriumedetat	–
Wasser für Injektionszwecke	–

Klare, farblose Lösung

Anwendungsgebiet(e)

Bei Kühen zur Tokolyse im Rahmen geburtshilflicher Maßnahmen, insbesondere zur

- Korrektur von Stellungs- und Haltungsanomalien,
- Beseitigung einer Torsio uteri,
- Durchführung einer Fetotomie,
- Durchführung einer Sectio caesarea

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Masttieren

Nebenwirkungen

RIND

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Erhöhte Atemfrequenz
- erhöhte Herzfrequenz
- Tachykardie¹
- niedriger Blutdruck²
- verstärkte Blutungsneigung³

¹ kurzzeitige (3–5 min), dosisabhängige Tachykardie durch geringe β_1 -mimetische Nebenwirkungen am Herzen

² in uteruswirksamen Dosen Induktion einer zeitlich begrenzten (2–5 min) Blutdrucksenkung durch die Stimulierung der β_2 -Rezeptoren der Gefäße

³ bei der Durchführung einer Sectio caesarea

Zieltierart(en)

Rind (Kuh)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären Anwendung.

0,6 μg Clenbuterolhydrochlorid/kg Körpergewicht i.m., entsprechend 2 ml Clenovet pro inj. pro 100 kg Körpergewicht

Die Injektion erfolgt nach der geburtshilflichen Untersuchung und nach Abschluss der Vorbereitungen zur geburtshilflichen Intervention.

Die Wirkung tritt ca. 10 min. post inj. ein und gewährleistet für ca. 1 Stunde die Durchführung geburtshilflicher Manipulationen bei relaxierter Uteruswand. Nachdosierungen sind bei nachlassender Wirkung möglich.

Spätestens 60 min. post appl. von Clenovet[®] pro inj. kann die Wehentätigkeit durch Oxytocin wieder stimuliert werden.

Wartezeit

Rind:

Essbare Gewebe 12 Tage

Milch 3 Tage

Wechselwirkungen

Es besteht ein Antagonismus zwischen Clenbuterol und Glukokortikoiden.

Eine gleichzeitige Gabe anderer Sympathomimetika und Vasodilantien ist wegen der Addition der Wirkungen zu vermeiden.

Die Oxytocinwirkung kann in Abhängigkeit vom Applikationszeitpunkt abgeschwächt werden.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

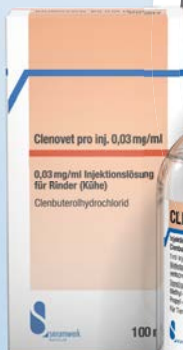
06406 Bernburg

Clenovet^{pro} inj. 0,03 mg/ml



Gezielt. Unterstützend. Entlastend.

- gezielte Tokolyse zur Geburtshilfe, z. B. bei Stellungs- oder Haltungsanomalien oder Torso uteri
- kürzere Nachgeburtsperiode, seltener Retenio secundinarium
- keine negativen Auswirkungen auf das Neugeborene



Pflichtangaben siehe Produktseite

Dysticum

Pulver zum Eingeben für Rinder, Pferde, Hunde, Katzen, Kaninchen, Goldhamster, Meerschweinchen, Ziervögel, Zootiere (Wiederkäuer, Primaten, Beuteltiere, Schwielensohler, Elefanten, Equiden, Landraubtiere)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Dysticum enthalten:

Wirkstoffe:

Huminsäuren, Natriumsalze (Humocarb) 90,0 g

Huminsäuren (Huminsäurenkonzentrat) 5,0 g

Almasilat 5,0 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie und Metaphylaxe von Magen- und Darmerkrankungen wie

- Infektiöse (durch Bakterien oder Viren verursachte) Durchfälle oder unspezifische Durchfälle (z. B. ernährungsbedingt)
- Verdauungsstörungen aufgrund von Fäulnis- und Gärungsprozessen (Dyspepsie) sowie Stoffwechselstörungen (besonders den Kohlenhydratstoffwechsel betreffend), die durch Umstellung, Futterwechsel, Fehlfütterung oder verminderte Futteraufnahme bedingt sind
- Entfernung bestimmter, mit dem Futter aufgenommener schädlicher Verbindungen (z. B. Pilzgifte, Pestizid- bzw. Schwermetallbelastungen) sowie erst im Magen-Darm-Bereich gebildeter Schadstoffe oder deren Umwandlungsprodukte
- Normalisierung der bakteriellen Magen-Darm-Flora
- Zur schnellen Regulation der natürlichen Stoffwechselvorgänge im Verdauungstrakt, z. B. bei intensiv gefütterten Hochleistungstieren (auch bei Nitratbelastung über das Futter und Trinkwasser).

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rinder, Pferde, Hunde, Katzen, Kaninchen, Goldhamster, Meerschweinchen, Ziervögel, Zootiere (Zoowiederkäuer, Primaten, Beuteltiere, Schwielensohler, Elefanten, Equiden, Landraubtiere)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Pulver zum Eingeben über das Futter.

Bei Inappetenz kann Zwangsapplikation per Flasche, Irrigator oder Sonde nach Einmischen in etwas Wasser erfolgen.

Bei allen Tierarten bei schweren und fortgeschrittenen Erkrankungen:

Infektiöse Enteritisformen: täglich 1 g Dysticum/kg Körpergewicht (KGW) über 3 Tage, danach Reduzierung auf Normbehandlung

Dyspepsie mit der Gefahr der Resorption von Toxinen aus dem Magen-Darm-Trakt: täglich zweimal 0,5 g Dysticum/kg KGW über 3–5 Tage, danach Reduzierung auf die Normbehandlung

akute Intoxikationen durch orale Giftaufnahme (Schwermetalle, Arzneimittel, Pestizide): am 1. und 2. Tag jeweils bis zu 2 g Dysticum/kg KGW mehrmals verteilt eingeben, danach Reduzierung auf die Normbehandlung

Normbehandlung:

Therapie:

Rinder, Kälber, Pferde, Fohlen, Zootiere: 0,3 g Dysticum/kg KGW

Hunde, Katzen: 0,5 g Dysticum/kg KGW

Kaninchen, Goldhamster, Meerschweinchen: 1 g Dysticum/kg KGW

Ziervögel: 1 g Dysticum in 10 ml Wasser einmischen und tropfenweise mehrmals täglich eingeben.

Es empfiehlt sich, die Tagesdosis auf 2 Fütterungen aufzuteilen.

Bis zum Abklingen der Symptome genügt in der Regel eine 3tägige Behandlung. In schweren Fällen und zur Vermeidung einer wiederholten Erkrankung wird eine 5tägige bzw. eine dem Krankheitsverlauf entsprechend längere Anwendung empfohlen.

Zur Prophylaxe bei anfälligen Tieren insbesondere Jungtieren bei Futterumstellung bzw. Umstellung ist die halbe therapeutische Dosis ausreichend.

Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird. Dazu ist das Pulver vor jeder Applikation in einen Teil der Futters frisch einzumischen und vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Bei Tieren mit schweren Durchfallerkrankungen sollten zusätzliche therapeutische Maßnahmen (u. a. Elektrolytersatz) ergriffen werden. Ein Tierarzt sollte zu Rate gezogen werden.

Wartezeit

Rind, Pferd:

essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Kaninchen:

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Bei Verabreichung in Verbindung mit oral wirksamen Chemotherapeutika kann innerhalb von 2 Stunden eine resorptionsmindernde Wirkung eintreten.

Weitere Angaben

10 × 50 g Beutel

150 g Dose

1 kg Dose

3 kg Beutel

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WH Pharmawerk Weinböhl GmbH

Poststraße 58

01689 Weinböhl

Fresh Cow YMCP®

Mineralfuttermittel für Milchkühe

Zusammensetzung

Kaliumchlorid, Calciumcarbonat, Dextrose,
Dicalciumphosphat, Magnesiumoxid,
Lithothamnium, getrocknete Molke,
Natriumchlorid, Lactose, Propylenglykol,
Milchpulver, Fructose,
Weizenkleie, Erzeugnis aus *Aspergillus oryzae* proteinreich,
Natriumbicarbonat, Karotten- und Hibiskuskonzentrat



Fütterungsempfehlung

In der Abkalbezeit: 500 g Fresh Cow YMCP® direkt nach dem Abkalben füttern. Dazu werden 500 g Fresh Cow YMCP® in mindestens 20 Liter warmes Wasser eingemischt. Je schneller Fresh Cow YMCP® angeboten wird, desto besser ist die Aufnahme. Ein weiterer Applikationsweg ist über Drench-Verfahren möglich. Dazu werden 500 g Fresh Cow YMCP® in 1 Liter warmes Wasser eingemischt.

Zieltierart(en)

Milchkühe

Weitere Angaben

1 Eimer (24 × 500 g)

Erhältliches Zubehör

Fresh Cow YMCP® Drench Flasche

TechMix

REDEFINING HYDRATION

Der Kuhstarter mit Lebendhefe

FRESH COW YMCP®

- Bedarfsgerechte Versorgung zur richtigen Zeit
- Gewährleistet die Nährstoff- und Energieversorgung nach dem Kalben
- Stabilisiert das Pansenmilieu und die Futteraufnahme
- Leichte Gabe direkt nach dem Abkalben über Tränkeimer oder Drencher
- Enthält Calcium aus vier Quellen, Lebendhefen, Phosphor und die Vitamine D₃ und E



Gambul®-RCC

Flüssiges Ergänzungsfuttermittel für Kälber

Zusammensetzung

Molke aus Kolostrum; Milchzucker

Anwendungsgebiete

Neugeborene sind bis zur Bildung eigener Antikörper auf Immunglobuline aus der Kolostralmilch angewiesen.

Häufig jedoch ist das Kolostrum quantitativ und qualitativ unzureichend.

Gambul®-RCC mit seinem hohen Gehalt von 12.000 mg pro 100 ml an bovinen Immunglobulinen aus einem Kolostrumpool gleicht Immundefizite aus und erhöht die Widerstandskraft des Neugeborenen rasch und nachhaltig.



Fütterungsempfehlung

1 Flasche (100 ml) unmittelbar nach der Geburt, spätestens jedoch innerhalb der ersten 6 Lebensstunden verabreichen.

Bei ersten Anzeichen von Durchfall eine Flasche zu 2 Mahlzeiten aufteilen.

Zieltierart(en)

Kälber

Weitere Angaben

100 ml

Humocarb formuliert,

Pulver zum Eingeben über das Futter bei Rindern, Pferden, Schweinen, Schafen
Ziegen, Hunden, Katzen und Ziervögeln.

Wirkstoffe(e) und sonstige Bestandteile

100 g Humocarb formuliert, Pulver enthalten:

Wirkstoff:

Huminsäuren (Humocarb) 99,4 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie und Metaphylaxe von Magen- und Darmerkrankungen

- Unspezifische Durchfälle (z. B. ernährungsbedingt) oder infektiöse (durch Bakterien oder Viren verursachte) Durchfälle
- Verdauungsstörungen aufgrund von Fäulnis- und Gärungsprozessen (Dyspepsie) sowie Stoffwechselfysregulationen, die durch Umstellung, Futterwechsel, Fehlfütterung oder verminderte Futteraufnahme bedingt sind
- Normalisierung der obligaten bakteriellen Magen-Darm-Flora und der davon abhängigen Regenerierung des Stoffwechsels
- Entfernung bestimmter, mit dem Futter aufgenommener schädlicher Verbindungen (z. B. Pilzgifte, Pestizid- und Schwermetall-belastungen) sowie erst im Magen-Darm-Bereich gebildeter Schadstoffe oder deren Umwandlungsprodukte

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen, Ziervögel

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Pulver zum Eingeben über das Futter

Therapie:

Rind, Kalb, Schwein, Schaf, Ziege Pferd: 0,3–0,5 g Humocarb formuliert/kg Körpergewicht (KGW)/Tag

Behandlungsdauer: 7–15 Tage

Hund, Katze: 0,5–1 g Humocarb formuliert/kg KGW/Tag

Behandlungsdauer: 5–10 Tage

Ziervögel: 1 g Humocarb formuliert in 10 ml Wasser einmischen und tropfenweise mehrmals täglich eingeben.

Behandlungsdauer: 5 Tage

Zur Prophylaxe bei anfälligen Tieren insbesondere Jungtieren bei Futterumstellung bzw. Umstallung ist die halbe therapeutische Dosis über 10 bis 20 Tage ausreichend. Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird. Dazu ist das Pulver vor jeder Applikation in einen Teil des Futters frisch einzumischen und vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Bei Tieren mit schweren Durchfallerkrankungen sollte der Tierarzt zusätzliche therapeutische Maßnahmen ergreifen.

Wartezeit

Rind, Pferd, Schaf, Ziege:

essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein:

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Bei Verabreichung in Verbindung mit oral wirksamen Chemotherapeutika kann innerhalb von 2 Stunden eine resorptionsmindernde Wirkung eintreten.

Weitere Angaben

1 kg Dose
3 kg Beutel

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WH Pharmawerk Weinböhla GmbH
Poststraße 58
01689 Weinböhla

Metaphosol, 20%

Injektionslösung für Rinder

Toldimfosnatrium-Trihydrat

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Toldimfosnatrium-Trihydrat 200,0 mg
(entsprechend Toldimfosnatrium 160,7 mg)

Sonstige(r) Bestandteil(e):

Benzylalkohol 12,5 mg
Natriummetabisulfit 2,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Zur Unterstützung bei Puerperalstörungen und zur Verbesserung der Konzeptionsrate.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rind

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären Injektion:

2 mg Toldimfosnatrium/kg Körpergewicht (KGW)/Tag entsprechend 1,25 ml
Metaphosol/ 100 kg KGW/Tag.

Die Anwendung wird täglich wiederholt bis zum Eintreten eines klinischen Effektes bzw. bis zu maximal 10 Applikationen.

Wartezeit

Rind:

essbares Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Wechselwirkungen

Keine bekannt.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

BREMER PHARMA GMBH

Werkstraße 42

34414 Warburg

Rumin® 180 Plus

Langzeit-Bolus für erwachsene Rinder mit einem Körpergewicht über 400 kg
Diät-Mineralfuttermittel zur langfristigen Versorgung von Weidetieren mit Spurenelementen

Zusammensetzung

Wachs, Sonnenblumenöl

Analytische Bestandteile

Calcium 0,34 %
Natrium 0,07 %
Phosphor 0 %
Magnesium 0 %



Zusatzstoffe pro kg

SPURENELEMENTE	PRO KG	DURCHSCHNITTLICHE TÄGLICHE FREISETZUNG PRO BOLUS
Kupfer (3b404, als Kupfer(II)-oxid)	129.603 mg	140 mg
Cobalt (3b302, als Cobalt(II)-carbonat)	2.495 mg	2,7 mg
Iod (3b202, als Calciumiodat, wasserfrei)	21.288 mg	23,0 mg
Selen (3b803, als Natriumselenat)	1.134 mg	1,2 mg

Verwendungszweck

Zur kontinuierlichen Versorgung mit Kupfer, Selen, Cobalt und Iod über 180 Tage.

Zieltierart(en)

Erwachsene Rinder mit einem Körpergewicht über 400 kg

Fütterungsempfehlung

1 Rumin® 180 Plus Langzeit-Bolus je Tier, verabreicht mit einem geeigneten Eingaber. Der Langzeit-Bolus liegt nach der Verabreichung in der Haube (Netzmagen, Reticulum). Seine Banderole löst sich auf, und der Bolus zerfällt in zwei Teile. Indem diese sich langfristig auflösen, wird das Tier gleichmäßig mit Spurenelementen versorgt. Es bleiben keine Rückstände. Die Verabreichung ist jederzeit möglich. In der Regel erfolgt sie unmittelbar vor dem Weideaustrieb oder zum Zeitpunkt des Trockenstellens. Die aktive Zeit eines Bolus beträgt 180 Tage. Währenddessen ist keine zusätzliche Gabe von Kupfer, Selen, Cobalt und Iod erforderlich. Zur ganzjährigen Versorgung kann nach Ablauf von 180 Tagen ein weiterer Langzeit-Bolus gegeben werden. In hochgradigen Mangelsituationen kann es erforderlich sein, das Verabreichungs-Intervall auf 120 Tage zu verkürzen. Dies darf nur unter tierärztlicher Kontrolle erfolgen.

Nur für erwachsene Rinder mit einem Körpergewicht über 400 kg!

Die gleichzeitige Supplementierung von Zusatzstoffen mit einem Höchstgehalt aus anderen Quellen als denen in einem Bolus ist zu vermeiden.

Es wird empfohlen, vor der Verwendung den Rat eines Tierarztes oder Tierernährungsberaters einzuholen zu:

1. der Ausgewogenheit der Tagesration in Bezug auf Spurenelemente
2. dem Status des Bestands in Bezug auf Spurenelemente

Hinweis: Es sollten Schutzmaßnahmen zur Verhinderung einer Exposition gegenüber Cobalt durch Inhalation oder über die Haut ergriffen werden.

Weitere Angaben

10 Boli à 195 g

Rumin® 180 Plus

Langzeit-Bolus für erwachsene Rinder mit einem Körpergewicht zwischen 200 und 400 kg (Jungrinder, kleine Rassen)

Diät-Mineralfuttermittel zur langfristigen Versorgung von Weidetieren mit Spurenelementen

Zusammensetzung

Wachs, Sonnenblumenöl

Analytische Bestandteile

Calcium	0,36 %
Natrium	0,07 %
Phosphor	0 %
Magnesium	0 %



Zusatzstoffe pro kg

SPURENELEMENTE	PRO KG	DURCHSCHNITTLICHE TÄGLICHE FREISETZUNG PRO BOLUS
Kupfer (3b404, als Kupfer(II)-oxid)	112.000 mg	93,3 mg
Cobalt (3b302, als Cobalt(II)-carbonat)	2.627 mg	2,2 mg
Iod (3b202, als Calciumiodat, wasserfrei)	22.421 mg	18,7 mg
Selen (3b803, als Natriumselenat)	1.194 mg	1,0 mg

Verwendungszweck

Zur kontinuierlichen Versorgung mit Kupfer, Selen, Cobalt und Iod über 180 Tage.

Zieltierart(en)

Jungrinder, kleine Rinderrassen

Fütterungsempfehlung

1 Rumin® 180 Plus Langzeit-Bolus je Tier, verabreicht mit einem geeigneten Eingaber. Der Langzeit-Bolus liegt nach der Verabreichung in der Haube (Netzmagen, Reticulum). Seine Banderole löst sich auf, und der Bolus zerfällt in zwei Teile. Indem diese sich langfristig auflösen, wird das Tier gleichmäßig mit Spurenelementen versorgt. Es bleiben keine Rückstände. Die Verabreichung ist jederzeit möglich. In der Regel erfolgt sie unmittelbar vor dem Weideaustrieb oder zum Zeitpunkt des Trockenstellens. Die aktive Zeit eines Bolus beträgt 180 Tage. Währenddessen ist keine zusätzliche Gabe von Kupfer, Selen, Cobalt und Iod erforderlich. Zur ganzjährigen Versorgung kann nach Ablauf von 180 Tagen ein weiterer Langzeit-Bolus gegeben werden. In hochgradigen Mangelsituationen kann es erforderlich sein, das Verabreichungs-Intervall auf 120 Tage zu verkürzen. Dies darf nur unter tierärztlicher Kontrolle erfolgen.

Nur für ruminierende Rinder im Wachstum oder erwachsene Rinder kleiner Rassen mit einem Körpergewicht zwischen 200 und 400 kg!

Die gleichzeitige Supplementierung von Zusatzstoffen mit einem Höchstgehalt aus anderen Quellen als denen in einem Bolus ist zu vermeiden.

Es wird empfohlen, vor der Verwendung den Rat eines Tierarztes oder Tierernährungsberaters einzuholen zu:

1. der Ausgewogenheit der Tagesration in Bezug auf Spurenelemente
2. dem Status des Bestands in Bezug auf Spurenelemente

Hinweis: Es sollten Schutzmaßnahmen zur Verhinderung einer Exposition gegenüber Cobalt durch Inhalation oder über die Haut ergriffen werden.

Weitere Angaben

10 Boli à 150 g

Rumin® 180 Plus

Langzeit-Bolus für ruminierende Kälber ab einem Alter von 8 Wochen
Diät-Mineralfuttermittel zur langfristigen Versorgung von Weidetieren mit Spurenelementen

Zusammensetzung

Wachs, Sonnenblumenöl

Analytische Bestandteile

Calcium 0,26%
Natrium 0,07%
Phosphor 0%
Magnesium 0%



Zusatzstoffe pro kg

SPURENELEMENTE	PRO KG	DURCHSCHNITTLICHE TÄGLICHE FREISETZUNG PRO BOLUS
Kupfer (3b404, als Kupfer(II)-oxid)	64.615 mg	18,7 mg
Cobalt (3b302, als Cobalt(II)-carbonat)	2.798 mg	0,8 mg
Iod (3b202, als Calciumiodat, wasserfrei)	14.654 mg	4,2 mg
Selen (3b803, als Natriumselenat)	1.272 mg	0,4 mg

Verwendungszweck

Zur kontinuierlichen Versorgung mit Kupfer, Selen, Cobalt und Iod über 180 Tage.

Zieltierart(en)

ruminierende Kälber ab einem Alter von 8 Wochen

Fütterungsempfehlung

1 Rumin® 180 Plus Langzeit-Bolus je Tier, verabreicht mit einem geeigneten Eingeber. Der Langzeit-Bolus liegt nach der Verabreichung in der Haube (Netzmagen, Reticulum). Seine Banderole löst sich auf, und der Bolus zerfällt in zwei Teile. Indem diese sich langfristig auflösen, wird das Tier gleichmäßig mit Spurenelementen versorgt. Es bleiben keine Rückstände. Die Verabreichung ist jederzeit möglich. In der Regel erfolgt sie unmittelbar vor dem Weideaustrieb oder zum Zeitpunkt des Trockenstellens. Die aktive Zeit eines Bolus beträgt 180 Tage. Währenddessen ist keine zusätzliche Gabe von Kupfer, Selen, Cobalt und Iod erforderlich. Zur ganzjährigen Versorgung kann nach Ablauf von 180 Tagen ein weiterer Langzeit-Bolus gegeben werden. Für Tiere mit einem Körpergewicht von 200 bis 400 kg und für Tiere über 400 kg sind zwei stärkere Versionen erhältlich. In hochgradigen Mangelsituationen kann es erforderlich sein, das Verabreichungs-Intervall auf 120 Tage zu verkürzen. Dies darf nur unter tierärztlicher Kontrolle erfolgen.

Nur für ruminierende Kälber mit bereits entwickeltem Pansen ab einem Mindestalter von 8 Wochen!

Die gleichzeitige Supplementierung von Zusatzstoffen mit einem Höchstgehalt aus anderen Quellen als denen in einem Bolus ist zu vermeiden.

Es wird empfohlen, vor der Verwendung den Rat eines Tierarztes oder Tierernährungsberaters einzuholen zu:

1. der Ausgewogenheit der Tagesration in Bezug auf Spurenelemente
2. dem Status des Bestands in Bezug auf Spurenelemente

Hinweis: Es sollten Schutzmaßnahmen zur Verhinderung einer Exposition gegenüber Cobalt durch Inhalation oder über die Haut ergriffen werden.

Weitere Angaben

10 Boli à 52 g

Rumin® 180 Schaf

Langzeit-Bolus für erwachsene Schafe mit einem Körpergewicht über 40 kg
Diät-Mineralfuttermittel zur langfristigen Versorgung von Weidetieren mit
Spurenelementen

Zusammensetzung

Wachs, Sonnenblumenöl

Analytische Bestandteile

Calcium 0,26%
Natrium 0,08%
Phosphor 0%
Magnesium 0%



Zusatzstoffe pro kg

SPURENELEMENTE	PRO KG	DURCHSCHNITTLICHE TÄGLICHE FREISETZUNG PRO BOLUS
Cobalt (3b302, als Cobalt(II)-carbonat)	3.032 mg	0,8 mg
Iod (3b202, als Calciumiodat, wasserfrei)	15.875 mg	4,2 mg
Selen (3b803, als Natriumselenat)	1.378 mg	0,4 mg

Verwendungszweck

Zur kontinuierlichen Versorgung mit Kupfer, Selen, Cobalt und Iod über 180 Tage.

Zieltierart(en)

Erwachsene Schafe mit einem Körpergewicht über 40 kg

Fütterungsempfehlung

1 Rumin® 180 Schaf Plus Langzeit-Bolus je Tier, verabreicht mit einem geeigneten Eingaber.

Der Langzeit-Bolus liegt nach der Verabreichung in der Haube (Netzmagen, Reticulum). Seine Banderole löst sich auf, und der Bolus zerfällt in zwei Teile. Indem diese sich langfristig auflösen, wird das Tier gleichmäßig mit Spurenelementen versorgt. Es bleiben keine Rückstände.

Die aktive Zeit eines Bolus beträgt 180 Tage. Währenddessen ist keine zusätzliche Gabe von Selen, Cobalt und Iod erforderlich. Zur ganzjährigen Versorgung kann nach Ablauf von 180 Tagen ein weiterer Langzeit-Bolus gegeben werden.

In hochgradigen Mangelsituationen kann es erforderlich sein, das Verabreichungs-Intervall auf 120 Tage zu verkürzen. Dies darf nur unter tierärztlicher Kontrolle erfolgen.

Nur für Schafe mit einem Körpergewicht über 40 kg!

Die gleichzeitige Supplementierung von Zusatzstoffen mit einem Höchstgehalt aus anderen Quellen als denen in einem Bolus ist zu vermeiden.

Es wird empfohlen, vor der Verwendung den Rat eines Tierarztes oder Tierernährungsberaters einzuholen zu:

1. der Ausgewogenheit der Tagesration in Bezug auf Spurenelemente
2. dem Status des Bestands in Bezug auf Spurenelemente

Hinweis: Es sollten Schutzmaßnahmen zur Verhinderung einer Exposition gegenüber Cobalt durch Inhalation oder über die Haut ergriffen werden.

Weitere Angaben

10 Boli à 48 g

50 Boli à 48 g

Rumin® 180 Schaf Plus

Langzeit-Bolus für erwachsene Schafe mit einem Körpergewicht über 40 kg
Diät-Mineralfuttermittel zur langfristigen Versorgung von Weidetieren mit
Spurenelementen

Zusammensetzung

Wachs, Sonnenblumenöl

Analytische Bestandteile

Calcium	0,24 %
Natrium	0,07 %
Phosphor	0 %
Magnesium	0 %



Zusatzstoffe pro kg

SPURENELEMENTE	PRO KG	DURCHSCHNITTLICHE TÄGLICHE FREISETZUNG PRO BOLUS
Kupfer (3b404, als Kupfer(II)-oxid)	64.615 mg	18,7 mg
Cobalt (3b302, als Cobalt(III)-carbonat)	2.798 mg	0,8 mg
Iod (3b202, als Calciumiodat, wasserfrei)	14.654 mg	4,2 mg
Selen (3b803, als Natriumselenat)	1.272 mg	0,4 mg

Verwendungszweck

Zur kontinuierlichen Versorgung mit Kupfer, Selen, Cobalt und Iod über 180 Tage.

Zieltierart(en)

Erwachsene Schafe mit einem Körpergewicht über 40 kg

Enthält Kupfer – nicht für Rassen, die anfällig für eine Kupfervergiftung sind (z. B. Texel-, Suffolkschafe und deren Kreuzungen)! Nicht für Schafe, die längere Zeit im Stall gehalten werden und Futterkonzentrate erhalten!

Fütterungsempfehlung

1 Rumin® 180 Schaf Plus Langzeit-Bolus je Tier, verabreicht mit einem geeigneten Eingaber.

Der Langzeit-Bolus liegt nach der Verabreichung in der Haube (Netzmagen, Reticulum). Seine Banderole löst sich auf, und der Bolus zerfällt in zwei Teile. Indem diese sich langfristig auflösen, wird das Tier gleichmäßig mit Spurenelementen versorgt. Es bleiben keine Rückstände.

Die aktive Zeit eines Bolus beträgt 180 Tage. Währenddessen ist keine zusätzliche Gabe von Selen, Cobalt und Iod erforderlich. Zur ganzjährigen Versorgung kann nach Ablauf von 180 Tagen ein weiterer Langzeit-Bolus gegeben werden.

In hochgradigen Mangelsituationen kann es erforderlich sein, das Verabreichungs-Intervall auf 120 Tage zu verkürzen. Dies darf nur unter tierärztlicher Kontrolle erfolgen.

Nur für Schafe mit einem Körpergewicht über 40 kg!

Die gleichzeitige Supplementierung von Zusatzstoffen mit einem Höchstgehalt aus anderen Quellen als denen in einem Bolus ist zu vermeiden.

Es wird empfohlen, vor der Verwendung den Rat eines Tierarztes oder Tierernährungsberaters einzuholen zu:

1. der Ausgewogenheit der Tagesration in Bezug auf Spurenelemente
2. dem Status des Bestands in Bezug auf Spurenelemente

Hinweis: Es sollten Schutzmaßnahmen zur Verhinderung einer Exposition gegenüber Cobalt durch Inhalation oder über die Haut ergriffen werden.

Weitere Angaben

10 Boli à 52 g

50 Boli à 52 g

RYCaps®

Ergänzungsfuttermittel für Milchkühe, Milchziegen und Milchschafe

Zusammensetzung

Weizenkleie, Calciumcarbonat, Maltodextrin, Erzeugnis aus *Aspergillus oryzae* proteinreich, Gerstenmehl, Erbsenmehl



Fütterungsempfehlung

Tägliche Verabreichung einer Kapsel an zwei bis drei aufeinanderfolgenden Tagen nach dem Abkalben oder zur Unterstützung der Trockenmasseaufnahme.

Zieltierart(en)

Milchkühe

Weitere Angaben

1 Dose (25 Kapseln × 20 g) – 500 g

Ursodigest®-4 P

Ergänzungsfuttermittel für Rinder, Schafe und Ziegen zur Unterstützung der physiologischen Pansenfunktion

Zusammensetzung

Futterzellulose, Natriumbicarbonat, kohlensaurer Rotalgenkalk (Lithothamnium calcareum), Calciumcarbonat, Magnesiumoxid, Enzianwurzel



Inhaltsstoffe:

Rohasche	51,2%	Magnesium	51,2%
Rohfaser	25,4%	Rohprotein	25,4%
Calcium	9,9%	Rohfett	9,9%
Natrium	7,0%	Phosphor	7,0%

Zusatzstoffe:

Ernährungsphysiologische Zusatzstoffe je kg:

3a821 Vitamin B1 (als Thiaminmononitrat) 1.500 mg

Mikroorganismen/ Darmflorastabilisatoren:

E 1711/4b1711 6×10^{10} KBE/kg

Saccharomyces cerevisiae (CNCM I-1077)

Fütterungsempfehlung

Ausgewachsene Rinder: täglich 1 bis 2 Beutel

Jungrinder: täglich ½ bis 1 Beutel

Schafe und Ziegen: täglich ¼ bis ½ Beutel

Fütterungsdauer

1 bis 2 Tage, oder nach Bedarf. Es wird empfohlen, vor der Verfütterung oder Verlängerung der Fütterungsdauer den Rat eines Tierarztes einzuholen.

Lagerhinweise

Ursodigest®-4P sollte am Besten bei Raumtemperatur, trocken und lichtgeschützt gelagert werden.

Ursolyt® GE oral

**Ergänzungsfuttermittel zur Bereitung einer Elektrolyt-Ausgleichstränke
Für Kälber, Ferkel, Schaf- und Ziegenlämmer**

Zusammensetzung

Glucose-Monohydrat 63,6 %
Natriumhydrogencarbonat 16,0 %
Natriumchlorid 14,3 %



Anwendungshinweise

35 g Ursolyt® GE oral-Lösung werden in 1 l Trinkwasser gelöst (1 Messbecher = 70 g)
Lösung stets frisch herstellen.

Fütterungsempfehlung

Kälber, Lämmer:

Je nach Bedarf wird die Milch-Menge reduziert und durch Ursolyt® GE oral-Lösung ersetzt.
Die Aufnahme der Lösung soll zeitlich nach der Milchaufnahme erfolgen.
Vorteilhaft ist es, zwischen den Mahlzeiten die Lösung zur freien Aufnahme anzubieten.
Dauer der Anwendung: 1–5 Tage (bei Alleinfütterung: 1 Tag).

Ferkel:

Dem gesamten Wurf Ursolyt® GE oral-Lösung ad libitum anbieten.
Dauer der Anwendung: 1–3 Tage.

Weitere Angaben

5 kg

Ursolyt® GE oral

Ergänzungsfuttermittel zur Bereitung
einer Elektrolyt-Ausgleichstränke

- Ausgleich und Regulation des Wasser- und Elektrolythaushaltes
- Energiereich (Glukose)
- Für Kälber, Ferkel, Schaf- und Ziegenlämmer
- Hervorragende Akzeptanz durch besonderes Aroma
- Sehr gute Mischbarkeit in Wasser und **Milch**
- Für alle gebräuchlichen Tränkeregimes geeignet



Ventrarctin® advanced 500 ml

Ergänzungsfuttermittel für Wiederkäuer, Equiden, Schweine und Geflügel zur Unterstützung des Magen- und Darmtraktes

Zusammensetzung

Propylenglykol, Natriumchlorid

Analytische Bestandteile:

Rohprotein 0,01 %	Rohfett 8,63 %
Rohfaser 0,03 %	Rohasche 0,01 %
Feuchtigkeit 14,44 %	Lysin 0,00 %
Methionin 0,00 %	Natrium 0,08 %



Sensorische Zusatzstoffe je kg:

Fenchelöl süß (Foeniculum vulgare (2b))	1.000 mg
Kastanienextrakt (Castanea sativa Mill. (2b))	15.000 mg
Thymianöl (Thymus vulgaris (2b))	10.000 mg
Minzöl (Mentha arvensis (2b))	10.000 mg
1-Methoxy-4-(prop-1(trans)-enyl)benzol (2b)	10.000 mg
Salbeiöl (Salvia officinalis (2b))	10.000 mg

Anwendungshinweise

Es wird empfohlen, vor der Verwendung dieses Ergänzungsfuttermittels den Rat eines Fütterungsexperten oder Tierarztes einzuholen.

Fütterungsempfehlung

Vor Gebrauch gut schütteln!

Equiden (600 kg)

Je nach Bedarf 2 mal am Tag 30 ml in die Wassertränke einrühren oder über das Kraftfutter verfüttern.

Rinder (700–1000 kg)

90 bis 120 ml am Tag in die Wassertränke einrühren oder über das Futter verfüttern.

Kälber (40 kg)

1–2 mal am Tag 10 ml in die Milchtränke einrühren

Schweine (180–250 kg)

200–300 ml per 1.000 Liter Trinkwasser pro Tag einrühren

Schafe (120–160 kg)

30–50 ml pro Tag in die Wassertränke einrühren

Geflügel

50–100 ml per 1.000 Liter Trinkwasser pro Tag einrühren

Weitere Angaben

Lagerungsbedingungen

Bei Raumtemperatur, frostfrei, trocken und vor direktem Sonnenlicht geschützt lagern!
Nach dem Öffnen schnellstmöglich aufbrauchen.

Sicherheitshinweise

Gefahrenbestimmende Komponente(n):

1-Methoxy-4-(prop-1(trans)-enyl)benzol

Thymianöl (Thymus vulgaris)

Minzöl (Mentha arvensis)

Salbeiöl (Salvia officinalis)

Verursacht Hautreizungen. Kann allergische Hautreaktionen verursachen. Verursacht schwere Augenreizungen. Schädlich für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

Enthält Fenchelöl süß (Foeniculum vulgare). Kann allergische Reaktionen hervorrufen. Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Nach Gebrauch Haut gründlich waschen. Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen. Inhalt/Behälter gemäß lokalen und nationalen Vorschriften der Entsorgung zuführen.

YMCP Vitall® Bolus

Mineralfuttermittel für Milchkühe

Zusammensetzung

Calciumchlorid, Sorbitol, Calciumcarbonat, Kaliumchlorid, Magnesiumsulfat wasserfrei, Magnesiumstearat

Anwendungshinweise

Einer Kuh werden Boli mit dem YMCP Vitall Bolus-Applikator verabreicht. Geben Sie sofort nach dem Abkalben zwei Boli (eine Dosis) Fresh Cow YMCP Vitall. Es wird empfohlen, jederzeit Zugang zu frischem, sauberem Wasser zu haben. Wiederholen Sie diesen Vorgang bei Bedarf nach 12 bis 24 Stunden. Verwenden Sie den Bolus nicht, wenn er gebrochen ist.

Zieltierart(en)

Milchkühe

Weitere Angaben

12 × 2 Kapseln

Erhältliches Zubehör

YMCP Vitall Bolus Plunger

YMCP Vitall Bolus V-Grip-Applikator





- Einzigartiger Brausebolus
- Nach patentierter Technologie hergestellt mit Lebendhefe
- Bedarfsgerechte Nährstoff- und Energieversorgung

Pflichtangaben siehe Produktseite



Infusionslösungen

C-B-Gluconat 38% plus 6%

Calci-Mag

Calciumborogluconat-Infusionslösung, 240 + 30 mg/ml

Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l

Glucose Bernburg 400 mg/ml

Hypertone Natriumchlorid-Lösung 7,5 g/100 ml B. Braun Vet Care

Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet. 200 mg/ml

NaCl Bernburg 9 mg/ml vet.

Parevert®

Ursolyt® 153 S

C-B-Gluconat 38 % plus 6 %,

Infusionslösung zur langsamen intravenösen Anwendung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Infusionslösung enthält:

Wirkstoffe:

Calciumgluconat (Ph. Eur.) 38,0 g

(entsprechend Ca^{2+} : 3,4 g bzw. 85 mmol)

Magnesiumchlorid-Hexahydrat 6,0 g

(entsprechend Mg^{2+} : 0,72 g bzw. 30 mmol)

Borsäure 5,0 g



Anwendungsgebiet(e)

Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine:

Akute hypocalcämische Zustände.

Als Unterstützungstherapie bei Allergien, Anaphylaxie, hämorrhagischer Diathese.

Gegenanzeigen

- Hypercalcämie und Hypermagnesiämie
- idiopathische Hypocalcämie bei Fohlen
- Kalzinose beim Rind und bei kleinen Wiederkäuern
- septische Prozesse im Verlauf der akuten Mastitis des Rindes
- Anwendung in Folge hochdosierter Verabfolgung von Vitamin-D₃-Präparaten
- chronische Niereninsuffizienz
- Gleichzeitige oder kurz danach erfolgende intravenöse Verabreichung von anorganischen Phosphatlösungen.

Nebenwirkungen

Auch bei therapeutischer Dosierung kann es durch den Calciumgehalt zu einer transienten Hypercalcämie kommen, die sich wie folgt zeigt:

- initiale Bradykardie
- Unruhe, Muskelzittern, Salivation
- Erhöhung der Atemfrequenz

Ein Anstieg der Herzfrequenz nach einer initialen Bradykardie ist als Zeichen für eine beginnende Überdosierung zu werten. In diesem Fall ist die Infusion abzubrechen.

Verzögerte Nebenwirkungen können in Form von Störungen des Allgemeinbefindens und

mit Symptomen einer Hypercalcämie auch noch 6–10 Stunden nach der Infusion auftreten und dürfen nicht als Rezidiv der Hypocalcämie fehldiagnostiziert werden.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein.

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur langsamen intravenösen Anwendung.

Rind:

akute hypocalcämische Zustände:

20–30 ml C-B-Gluconat 38 % plus 6%/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,34–0,51 mmol Ca^{2+} und 0,12–0,18 mmol Mg^{2+} /kg Körpergewicht)

Unterstützungstherapie bei Allergien, Anaphylaxie, hämorrhagischer Diathese:

15–20 ml C-B-Gluconat 38 % plus 6%/50 kg Körpergewicht

(entsprechend 0,26–0,34 mmol Ca^{2+} und 0,09–0,12 mmol Mg^{2+} /kg Körpergewicht)

Pferd, Kalb, Schaf, Ziege, Schwein:

15–20 ml C-B-Gluconat 38 % plus 6%/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,26–0,34 mmol Ca^{2+} und 0,09–0,12 mmol Mg^{2+} /kg Körpergewicht)

Die intravenöse Infusion muss langsam über einen Zeitraum von 20–30 min erfolgen.

Die Dosierungsangaben sind Richtwerte und immer dem bestehenden Defizit und dem jeweiligen Kreislaufzustand anzupassen.

Eine erste Nachbehandlung darf frühestens nach 6 Stunden vorgenommen werden.

Weitere Nachbehandlungen im Abstand von 24 Stunden, wenn sichergestellt ist, dass das Anhalten der Symptome auf einen

Wartezeit

Rind, Schaf, Ziege, Pferd:

Essbare Gewebe 1 Tag

Milch 1 Tag

Schwein:

Essbare Gewebe 1 Tag

Wechselwirkungen

Calcium steigert die Wirksamkeit von Herzglykosiden.

Durch Calcium werden die kardialen Wirkungen von β -Adrenergika und Methylxanthinen verstärkt. Glucocorticoide erhöhen durch Vitamin-D-Antagonismus die renale Ausscheidung von Calcium.

Vermischungen sind wegen möglicher Inkompatibilitäten mit anderen Arzneimitteln zu vermeiden.

Weitere Angaben

12 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Bela-Pharm GmbH & Co. KG

Lohner Straße 19

49377 Vechta

Calci-Mag

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Calciumgluconat 1 H ₂ O	200,0 g
Magnesiumadipat 4 H ₂ O	40,0 g
Borsäure	30,0 g



△ mmol/l: Ca²⁺ 446, Mg²⁺ 166, Gluconat⁻ 892, Adipat²⁻ 166

△ g/l: Ca²⁺ 17,8, Mg²⁺ 4,04

Sonstige Bestandteile:

Wasser für Injektionszwecke.

Steril und frei von Endotoxinen.

pH-Wert: 4,0–5,0

Anwendungsgebiet(e)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein:

Akute hypocalcämische und/oder hypomagnesiämische Zustände.

Als Unterstützungstherapie bei Gefäßpermeabilitätsstörungen, z. B. bei Allergien, Urticaria, Entzündungen, hämorrhagischer Diathese.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hypercalcämie und Hypermagnesiämie
- idiopathischer Hypocalcämie bei Fohlen
- Calcinose beim Rind und Schaf
- Anwendung in Folge hochdosierter Verabreichung von Vitamin-D₃-Präparaten
- chronischer Niereninsuffizienz
- gleichzeitiger oder kurz danach erfolgter intravenöser Verabreichung von anorganischen Phosphatlösungen

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, SCHWEIN

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hypercalcämie¹
- initiale Bradykardie²
- Unruhe², Muskelzittern², Salivation²
- Erhöhung der Atemfrequenz²
- Anstieg der Herzfrequenz³
- Störung des Allgemeinbefindens⁴

¹ auch bei therapeutischer Dosierung, transient

² in Folge der Hypercalcämie

³ nach initialer Bradykardie, Zeichen für Überdosierung, sofortiger Abbruch der Infusion

⁴ verzögerte Nebenwirkung nach 6–10 Stunden nach Infusion, kein Rezidiv der Hypocalcämie

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur langsamen intravenösen und subkutanen Anwendung.

Nur klare Lösungen in unversehrten Behältnissen verwenden.

Rind:

Akute hypocalcämische/hypomagnesiämische Zustände:

50–60 ml Calci-Mag/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,45–0,54 mmol Ca²⁺ und 0,17–0,20 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Unterstützungstherapie bei Allergien, Urticaria, Entzündungen, hämorrhagischer Diathese:

30–40 ml Calci-Mag/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,27–0,36 mmol Ca²⁺ und 0,1–0,13 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Pferd, Kalb, Schaf, Schwein:

40 ml Calci-Mag/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,36 mmol Ca²⁺ und 0,13 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Die intravenöse Infusion muss langsam über einen Zeitraum von 20–30 min erfolgen.

Bei subkutaner Anwendung ist die Menge pro Injektionsstelle auf 50 ml zu begrenzen,

höhere Infusionsvolumina sind auf mehrere Stellen zu verteilen.

Die Dosierungsangaben sind Richtwerte und immer dem bestehenden Defizit und dem jeweiligen Kreislaufzustand anzupassen.

Eine erste Nachbehandlung darf frühestens nach 6 Stunden vorgenommen werden. Weitere Nachbehandlungen im Abstand von 24 Stunden, wenn sichergestellt ist, dass das Anhalten der Symptome auf einen weiterhin bestehenden hypocalcämischen/hypomagnesiämischen Zustand zurückzuführen ist.

Wartezeit

Rind, Schaf, Pferd:

Essbare Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe 0 Tage

Wechselwirkungen

Calcium steigert die Wirksamkeit von Herzglycosiden.

Durch Calcium werden die kardialen Wirkungen von β -Adrenergika und Methylxanthinen verstärkt. Glucocorticoide erhöhen durch Vitamin-D-Antagonismus die renale Ausscheidung von Calcium.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flaschen

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Calciumborogluconat-Infusionslösung, 240 + 30 mg/ml

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Calciumgluconat 1 H₂O 240,0 g
Borsäure 30,0 g
(Δ mmol/l: Ca²⁺ 535, Gluconat⁻ 1070)
(Δ g/l: Ca²⁺ 21,44)



Sonstige Bestandteile:

Wasser für Injektionszwecke.

Steril und frei von Bakterienendotoxinen

pH-Wert: 3,5–4,5

Hypertone Lösung

Anwendungsgebiet(e)

Rinder, Schafe, Ziegen: hypocalcämische Gebärparese

Stuten: Laktationstetanie

Sauen: Eklampsie

Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine: Unterstützungstherapie bei Gefäßpermeabilitätsstörungen, z. B. bei Allergien und Entzündungen.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- schwerer Niereninsuffizienz
- Hypercalcämie
- Hypercalcurie
- gleichzeitiger oder kurz danach folgender intravenöser Verabreichung anorganischer Phosphatlösungen

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, ZIEGE, SCHWEIN

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hypercalcämie¹
- initiale Bradykardie²
- Unruhe², Muskelzittern², Salivation²
- Erhöhung der Atemfrequenz²
- Anstieg der Herzfrequenz³
- Störung des Allgemeinbefindens⁴

¹ auch bei therapeutischer Dosierung, transient

² in Folge der Hypercalcämie

³ nach initialer Bradykardie, Zeichen für Überdosierung, sofortiger Abbruch der Infusion

⁴ verzögerte Nebenwirkung nach 6–10 Stunden nach Infusion, kein Rezidiv der Hypocalcämie

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur langsamen intravenösen und subkutanen Anwendung.

Nur klare Lösungen in unversehrten Behältnissen verwenden.

Die Infusionsflasche ist mit einer Graduierung im Abstand von 50 ml versehen. Kleinere Mengen sind mit Hilfe einer Injektionsspritze zu dosieren.

Rind:

Gebärparese:

40–50 ml Calciumborogluconat-Infusionslösung/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,43–0,54 mmol Ca²⁺/kg Körpergewicht)

Unterstützungstherapie bei Allergien und Entzündungen:

20–25 ml Calciumborogluconat-Infusionslösung/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,22–0,27 mmol Ca²⁺/kg Körpergewicht)

Pferd, Kalb, Schaf, Ziege, Schwein:

20 ml Calciumborogluconat-Infusionslösung/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,22 mmol Ca²⁺/kg Körpergewicht)

zur Hälfte intravenös und zur Hälfte subkutan

Die intravenöse Infusion muss langsam über einen Zeitraum von 20–30 min erfolgen. Bei subkutaner Anwendung ist die Menge pro Injektionsstelle auf 50 ml zu begrenzen, höhere Infusionsvolumina sind auf mehrere Stellen zu verteilen.

Die Dosierungsangaben sind Richtwerte und immer dem bestehenden Calciumdefizit und dem jeweiligen Kreislaufzustand anzupassen.

Eine erste Nachbehandlung darf frühestens nach 6 Stunden vorgenommen werden. Weitere Nachbehandlungen im Abstand von 24 Stunden, wenn sichergestellt ist, dass das Anhalten der Symptome auf einen weiterhin bestehenden hypocalcämischen Zustand zurückzuführen ist.

Wartezeit

Rind, Schaf, Ziege, Pferd:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Calcium steigert die Wirksamkeit von Herzglycosiden.

Durch Calcium werden die kardialen Wirkungen von β -Adrenergika und Methylxanthinen verstärkt. Glukokorticoide erhöhen durch Vitamin-D-Antagonismus die renale Ausscheidung von Calcium.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flaschen

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Glucose-Monohydrat 160,0 g

Ethanol 96 % 20,0 g

Sonstige Bestandteile:

Qualitative Zusammensetzung sonstiger Bestandteile und anderer Bestandteile

Salzsäure 36 %

Wasser für Injektionszwecke



Steril und frei von Endotoxinen

pH: 3,0–5,0

Osmolalität: 1505 mOsmol/kg

Energiegehalt: 3010 kJ/l (720 kcal/l)

Anwendungsgebiet(e)

Bei Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Hunden zur parenteralen Kohlenhydrat- bzw. Energiezufuhr.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperhydratation
- hypotoner Dehydratation
- Hyperglykämie
- Glukoseverwertungsstörungen
- schwerer Leberschädigung

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, ZIEGE, HUND

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Verdünnung der Konzentration von Serumelektrolyten¹,
- Vergrößerung des intravasalen Volumens²

¹ bei Verabreichung größerer Volumina

² bei kardiovaskulären Erkrankungen dadurch gefährliche Nebenwirkungen möglich

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur intravenösen Anwendung.

Infusionslösung körperwarm infundieren.

KÖRPERGEWICHT (KG)	TAGESHÖCHSTMENGEN (ML DEXTROFUSAL/KG KGW/ TAG)
< 2	100
2–5	80
5–20	60
20–100	40
> 100	30

Die Dosierung erfolgt bedarfsabhängig, angepasst an den Kohlenhydratbedarf und das Flüssigkeitsdefizit.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit bis zu einem Körpergewicht von 100 kg:
3,5 ml Dextrofusal/kg Körpergewicht/Stunde.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit ab einem Körpergewicht von über 100 kg:
2,0 ml Dextrofusal/kg Körpergewicht/Stunde.

Die Behandlung erfolgt bis zur Normalisierung des Kohlenhydratstoffwechsels.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe 0 Tage

Pferd, Rind, Schaf, Ziege:

Milch 0 Tage

Wechselwirkungen

Beim Mischen mit anderen Arzneimitteln können aufgrund des sauren pH-Wertes von Dextrofusal Ausfällungen auftreten.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Glucose Bernburg 400 mg/ml

Infusionslösung für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Jeder ml enthält:

Wirkstoff:

Glucose 400 mg
(entsprechend Glucose-Monohydrat 440 mg)

Sonstige Bestandteile:



QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Salzsäure 36 % (zur pH-Wert-Einstellung)	-
Natriumhydroxid (zu pH-Wert-Einstellung)	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Infusionslösung

Klare, farblose bis leicht gelbliche Lösung, frei von sichtbaren Partikeln.
Stark hypertone Lösung.

Energiegehalt: 1600 kcal/l

Titrationssazidität (bis pH 7,4): < 1,0 mmol/l

pH-Wert: 3,0–5,5

Anwendungsgebiet(e)

Rind, Schaf und Ziege:

- Metabolische Syndrome im Zusammenhang mit Hypoglykämie (Ketose, Transporttetanie)
- Erhöhter Energiebedarf bei: Sepsis, Endotoxämie, Trauma.

Schwein:

- Erhöhter Energiebedarf bei: Sepsis, Endotoxämie, Trauma.
- Hypoglykämie.

Pferd, Hund und Katze:

- Erhöhter Energiebedarf bei: Sepsis, Endotoxämie, Trauma.

Generell wird das Tierarzneimittel bei allen Zieltierarten zur Deckung des Energiebedarfs eingesetzt.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Intrakraniellen oder intraspinalen Blutungen.
- Unbehandeltem Diabetes mellitus.
- Hypotoner Dehydratation.
- Elektrolytmangel.
- Anurie.
- Peripheren Ödemen.
- Morbus Addison (Hypoadrenokortizismus) bei Kleintieren.
- Hämoperfusion.

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, ZIEGE, SCHWEIN, HUND UND KATZE

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hyperglykämie
- Glukosurie
- Elektrolytverschiebungen (Hypokaliämie, Hypomagnesiämie, Hypophosphatämie)
- Hypervolämie
- Phlebitis und/oder Gerinnung an der Injektionsstelle¹
- Extravasation^{2, 3}
- Infektion an der Injektionsstelle^{2, 3}
- Lokale Schmerzen^{2, 3}
- Venenreizung oder Venenentzündung^{2, 3}
- Thrombose²

¹ kann durch eine schnelle intravenöse Injektion einer hypertonen Lösung (30–50 %) in Notfällen verursacht werden

² kann durch eine falsche Infusionstechnik verursacht werden

³ kann sich von der Injektionsstelle ausbreiten

Bei Auftreten von unerwünschten Wirkungen muss die Infusion abgebrochen werden.

Zieltierarten

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund und Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen Anwendung.

Langsam als intravenöse Infusion verabreichen, dabei darf eine Infusionsgeschwindigkeit von 0,5 ml/kg Körpergewicht/h nicht überschritten werden.

Rind und Pferd:

200–400 g Glucose (entsprechend 500–1000 ml des Tierarzneimittels/Tier), alle 24 Stunden.

Schaf, Ziege und Schwein:

50–100 g Glucose (entsprechend 125–250 ml Tierarzneimittel/Tier), alle 24 Stunden.

Hypoglykämie beim Ferkel: 0,75 g Glucose (entsprechend 1,87 ml Tierarzneimittel/Tier), alle 4–6 Stunden.

Hund und Katze:

5–25 g Glucose (entsprechend 12,5–62,5 ml des Tierarzneimittels/Tier), alle 24 Stunden.

Die Dosis richtet sich nach dem Gewicht des Tieres und der gewünschten Energiezufuhr und wird auf mehrere Infusionen pro Tag aufgeteilt.

Hinweise für die richtige Anwendung:

- Während der gesamten Anwendung sind aseptische Bedingungen einzuhalten.
- Nicht subkutan anwenden.
- Infusionslösungen sollten vor der Anwendung auf Körpertemperatur erwärmt werden.
- Nur zum Einmalgebrauch bestimmt.
- Nur anwenden, wenn die Lösung klar und frei von sichtbaren Partikeln ist und das Behältnis unbeschädigt ist.

Wartezeit

Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen:

Essbare Gewebe: Null Tage.

Milch: Null Stunden.

Schweine:

Essbare Gewebe: Null Tage.

Wechselwirkungen

Es sind Wechselwirkungen mit bestimmten Antibiotika (z. B. Beta-Lactam-Antibiotika, Tetracycline, Sulfadiazin-Natrium) und Heparin bekannt.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Hypertone Natriumchlorid-Lösung 7,5 g/100 ml B. Braun Vet Care

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoff(e):

Natriumchlorid 7,50 g

Elektrolytkonzentration:

Na 1.283 mmol/l

Cl 1.283 mmol/l



Anwendungsgebiet(e)

Als Zusatztherapie zur Behandlung von Notfallsituationen wie hämorrhagischem, endotoxischem, septischem oder hypovolämischem Schock, wenn eine rasche Expansion des zirkulierenden Plasmavolumens erforderlich ist, um die Funktion lebenswichtiger Organe wiederherzustellen oder zu erhalten.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren mit:

- Hypertoner Hyperhydratation;
- Niereninsuffizienz;
- Schwere Elektrolytstörungen;
- Nicht-kontrollierten Blutungen;
- Lungenödem;
- Flüssigkeits- und Natriumchlorid-Retention;
- Herzinsuffizienz;
- Hypertonie;
- Hypertoner Dehydratation.

Nebenwirkungen

Ein Überschuss an Natrium kann eine Hypokaliämie verursachen, die durch einen bestehenden kontinuierlichen Kaliumverlust und eine Hyperchlorämie verstärkt werden kann. Die irrtümliche Verabreichung von Natrium an dehydrierte Tiere kann die bestehende extrazelluläre Hypertonie verstärken und auf diese Weise bestehende Störungen verschlechtern und zum Tode führen.

Eine hohe Infusionsgeschwindigkeit kann zu Ödemen, insbesondere zu einem Lungenödem, führen. Dies gilt besonders bei Vorliegen einer Herz- oder Niereninsuffizienz. Nach hoher Infusionsgeschwindigkeit kann es zu Hypotonie, Arrhythmien, Hämolyse, Hämoglobinurie, Bronchokonstriktion und Hyperventilation kommen.

Bei Verabreichung in kleine periphere Venen können Schmerzreaktionen auftreten.

Die Infusion hypertonen Natriumchlorids kann eine Diurese mit Bildung hypertonen Urins auslösen.

Das Thromboserisiko ist zu beachten.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hund und Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Intravenöse Anwendung.

Die empfohlene Dosis beträgt 3 bis 5 ml/kg Körpergewicht, zu verabreichen über einen Zeitraum von maximal 15 Minuten. Dabei darf eine Infusionsgeschwindigkeit von 1 ml/kg Körpergewicht/Minute nicht überschritten werden. Im Anschluss an die Verabreichung hypertonen Natriumchlorids sollten über ein bis zwei Stunden isotone Flüssigkeiten infundiert werden, um die Hydratation des Interstitiums wieder herzustellen.

Die Dosis ist unter Aufsicht eines Tierarztes an den individuellen Bedarf des zu behandelnden Tieres anzupassen.

Die Verabreichung hat unter aseptischen Bedingungen zu erfolgen.

Nicht anwenden, wenn das Behältnis oder der Verschluss beschädigt sind.

Zur einmaligen Anwendung. Partiiell entleerte Behältnisse nicht erneut anschließen.

Trübe Lösungen und solche mit sichtbaren festen Partikeln dürfen nicht verabreicht werden.

Wartezeit

Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine:

Essbare Gewebe: Null Tage

Milch: Null Stunden

Wechselwirkungen

Die Infusion ist mit Vorsicht anzuwenden bei Tieren, die eine langfristige Behandlung mit Mineralokortikosteroiden erhalten haben.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PE-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

B. Braun Melsungen AG
Carl-Braun-Straße 1
34212 Melsungen

Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet. 200 mg/ml

für Pferde, Rinder, Schafe, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Glucose-Monohydrat 110,00 g

Fructose 100,00 g



Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Salzsäure 36 %	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Klare, gelbliche Flüssigkeit

Steril und endotoxinfrei,

pH-Wert: 3,4–5,0

Theoretische Osmolarität: 1110 mOsmol/l

Energiegehalt: 3360 kJ/l (800 kcal/l)

Anwendungsgebiet(e)

Bei Rindern und Schafen zur Substitution von Glukose und Fruktose bei akuter Ketose mit Hypoglykämie.

Bei Pferden, Rindern, Schafen und Hunden zur Kohlenhydrat- bzw. Energiezufuhr bei parenteraler Ernährung, z. B. nach verminderter oder fehlender Nahrungsaufnahme.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperhydratation
- hypotoner Dehydratation
- Hyperglykämie
- Glukoseverwertungsstörungen
- schwerer Leberschädigung
- Fruktoseintoleranz
- Neugeborenen und sehr jungen Haussäugetieren in den ersten drei Lebenswochen

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, HUND

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Verdünnung der Konzentration von Serumelektrolyten¹
- Vergrößerung des intravasalen Volumens²

¹ bei Verabreichung größerer Volumina

² bei kardiovaskulären Erkrankungen dadurch gefährliche Nebenwirkungen möglich

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur zentralvenösen Anwendung. Infusionslösung körperwarm infundieren.

KÖRPERGEWICHT (KG)	TAGESHÖCHSTMENGEN (ML INFUSIONSLÖSUNG/ KG KGW/TAG)
< 2	90
2–5	65
5–20	50
20–100	35
> 100	25

Die Dosierung erfolgt bedarfsadaptiert, angepasst an den Kohlenhydratbedarf und das Flüssigkeitsdefizit.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit bis zu einem Körpergewicht von 100 kg: 2,5 ml Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet./kg Körpergewicht/Stunde.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit ab einem Körpergewicht von über 100 kg: 1,5 ml Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet./ kg Körpergewicht/Stunde.

Die Behandlung erfolgt bis zur Normalisierung des Kohlenhydratstoffwechsels bzw. bis zum Abklingen einer akuten Ketose.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Wechselwirkungen

Beim Mischen mit anderen Arzneimitteln können aufgrund des sauren pH-Wertes von Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet. Ausfällungen auftreten.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

NaCl Bernburg

9 mg/ml Injektions-/Infusionslösung und Spüllösung

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml enthält:

Wirkstoff:

Natriumchlorid 9,0 g

Sonstige Bestandteile:

Natriumhydroxid (zur pH-Wert-Einstellung)

Salzsäure (zur pH-Wert-Einstellung)

Wasser für Injektionszwecke



Anwendungsgebiet(e)

Zur Korrektur von Natriumimbalancen.

Zur Behandlung einer metabolischen Alkalose, auch während und nach Operationen.

Zur Rehydratation bei Krankheitszuständen, die zu einem übermäßigen Verlust von Wasser, Natrium und Natriumchlorid führen, sowie während und nach Operationen.

Als Trägerlösung für kompatible Tierarzneimittel. Äußerlich zur Wundspülung und zur Befeuchtung von Verbänden.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren mit

- Natrium- und Wasserretention, insbesondere bei Herzinsuffizienz,
- Hypernatriämie, Hyperchlorämie, Hyperhydratation,
- Ödemen (hepatisch, renal oder kardial).

Nebenwirkungen

Unter normalen Anwendungsbedingungen sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Eine zu hohe Infusionsgeschwindigkeit und ein zu großes Infusionsvolumen können zu einer Überlastung des Blutkreislaufs führen.

Wird das Tierarzneimittel als Trägerlösung für andere Tierarzneimittel verwendet, können diese zu anderen unerwünschten Wirkungen führen.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Kaninchen und Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur langsamen intravenösen Infusion; zur intravenösen, subkutanen oder intraperitonealen Injektion; zur Anwendung auf der Haut.

Für die subkutane Anwendung werden niedrigere Dosen empfohlen.

Die zu verabreichende Flüssigkeits- und Elektrolytmenge wird berechnet, indem die vorhandenen Defizite zu dem fortlaufenden Erhaltungsbedarf und zu anhaltenden Flüssigkeitsverlusten (z. B. durch Erbrechen, Durchfall usw.) addiert werden. Die Defizite werden anhand der Anamnese des Tieres, der klinischen Untersuchung und der Laborbefunde geschätzt.

Das bestehende Flüssigkeitsdefizit ist nach folgender Formel zu berechnen:

Flüssigkeitsdefizit (ml) = Prozentsatz der Dehydratation × Körpergewicht (kg) × 10

(beispielsweise beträgt das Flüssigkeitsdefizit bei einem 10 kg schweren Hund mit 5% Dehydratation $5 \times 10 \times 10 = 500$ ml)

Der fortlaufende Kristalloiderhaltungsbedarf ist nach folgender Formel zu berechnen:

Erhaltungsbedarf pro Tag für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen (ml) = 50 ml × Körpergewicht (kg)

(beispielsweise beträgt der tägliche Flüssigkeitsbedarf für einen 10 kg schweren Hund $10 \times 50 = 500$ ml)

Erhaltungsbedarf pro Tag für Kaninchen (ml) = 75–100 ml × Körpergewicht (kg)

Erhaltungsbedarf pro Tag für Meerschweinchen (ml) = 50–60 ml × Körpergewicht (kg)

Die maximale subkutane Bolusinjektion für Meerschweinchen beträgt 20 ml/kg Körpergewicht.

Die Infusionsgeschwindigkeit ist bei jedem Tier individuell anzupassen.

Das Behandlungsziel ist es, das Defizit über 12–24 Stunden auszugleichen.

Wartezeit

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Kaninchen

Essbare Gewebe: Null Tage

Milch: Null Stunden

Wechselwirkungen

Es wird empfohlen bei Tieren, die Corticosteroide oder ACTH erhalten, entsprechende Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um hohen Blutdruck und übermäßige Flüssigkeitsretention bei der Verabreichung großer Volumina zu vermeiden. Bei gleichzeitiger Verabreichung von Kolloiden ist eine Dosisreduktion erforderlich.

Es sind keine weiteren Arzneimittelwechselwirkungen bekannt.

Weitere Angaben

5000 ml (PP)-Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml enthalten:

Wirkstoffe:

Calciumchlorid-Dihydrat 53,67 g
Magnesiumchlorid-Hexahydrat 30,0 g
Glucose-Monohydrat 27,5 g
Fructose 25,0 g



(entsprechend mmol/l: Ca²⁺ 365, Mg²⁺ 147, Cl⁻ 1024)

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Wasser für Injektionszwecke	-
Salzsäure	-

Steril und frei von Endotoxinen

pH: 2,8–3,8

Energiegehalt: 840 kJ/l (200 kcal/l)

Theoretische Osmolarität: 1815 mOsmol/l

Anwendungsgebiet(e)

Akute hypocalcämische und/oder hypomagnesiämische Zustände.

Als Unterstützungstherapie bei Gefäßpermeabilitätsstörungen, z. B. bei Allergien, Urticaria, hämorrhagischer Diathese.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hypercalcämie und Hypermagnesiämie
- Herzinsuffizienz

- idiopathische Hypocalcämie bei Fohlen
- Kalzinose beim Rind
- Anwendung in Folge hochdosierter Verabreichung von Vitamin D₃-Präparaten
- chronischer Niereninsuffizienz
- gleichzeitiger oder kurz danach erfolgender intravenöse Verabreichung von anorganischen Phosphatlösungen

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, ZIEGE, SCHWEIN (SAU)	
SEHR SELTEN (<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)	<ul style="list-style-type: none"> • Hypercalcämie (transient)¹ • Unruhe² • Erhöhung der Atemfrequenz² • Anstieg der Herzfrequenz³
UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT	<ul style="list-style-type: none"> • initiale Bradykardie² • Muskelzittern² • vermehrter Speichelfluss² • Störung des Allgemeinbefindens⁴

¹ auch bei therapeutischer Dosierung (bedingt durch den Calciumgehalt).

² in Folge der Hypercalcämie.

³ nach initialer Bradykardie als Zeichen für eine beginnende Überdosierung. In diesem Fall ist die Infusion abzubrechen.

⁴ kann als verzögerte Nebenwirkung auch noch 6-10 Stunden nach der Infusion auftreten und darf nicht als Rezidiv der Hypocalcämie fehldiagnostiziert werden.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Ziege, Schwein (Sau)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur langsamen intravenösen Anwendung.

Rind:

Akute hypocalcämische/hypomagnesiämische Zustände:

50 ml Tierarzneimittel/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,37 mmol Ca²⁺ und 0,15 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Unterstützungstherapie bei Gefäßpermeabilitätsstörungen:

30 ml Tierarzneimittel/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,22 mmol Ca²⁺ und 0,09 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Kalb, Pferd, Ziege, Sau:

30 ml Tierarzneimittel/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,22 mmol Ca²⁺ und 0,09 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Die intravenöse Infusion muss langsam über einen Zeitraum von 20–30 min erfolgen. Die Dosierungsangaben sind Richtwerte und immer dem bestehenden Defizit und dem jeweiligen Kreislaufzustand anzupassen.

Die erste Nachbehandlung darf frühestens nach 6 Stunden vorgenommen werden. Weitere Nachbehandlungen im Abstand von 24 Stunden, wenn sichergestellt ist, dass das Anhalten der Symptome auf einen weiterhin bestehenden hypocalcämischen/hypomagnesiämischen Zustand zurückzuführen ist.

Wartezeit**Rind, Pferd, Ziege:**

essbare Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Schwein:

essbare Gewebe 0 Tage

Wechselwirkungen

Calcium steigert die Wirksamkeit von Herzglycosiden.

Durch Calcium werden die kardialen Wirkungen von β -Adrenergika und Methylxanthin verstärkt. Glucocorticoide erhöhen durch Vitamin D-Antagonismus die renale Ausscheidung von Calcium.

Vermischungen sind wegen möglicher Inkompatibilitäten mit anderen Arzneimitteln zu vermeiden.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flaschen

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursolyt® 153 S

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml enthalten:

Wirkstoffe:

Kaliumchlorid 0,37 g
Magnesiumchlorid-Hexahydrat 0,30 g
Natriumacetat-Trihydrat 6,80 g
Natriumchlorid 5,26 g
Calciumchlorid-Dihydrat 0,37 g
Sorbitol (Ph.Eur.) 50,0 g



(entsprechend mmol/l):

Na⁺ 140; K⁺ 5; Ca²⁺ 2,5; Mg²⁺ 1,5; Cl⁻ 103; Acetat⁻ 50)

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Wasser für Injektionszwecke	-
Salzsäure 36 %	-

pH: 5,0–6,0

Energiegehalt: 840 kJ/l (200 kcal/l)

Theoretische Osmolalität: 582 mOsm/kg

Steril und frei von Endotoxinen

Anwendungsgebiet(e)

Bei Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Hunden

- als Flüssigkeits- und Elektrolytersatz mit partieller Deckung des Kohlenhydratbedarfs bei ausgeglichenem Säure-Basen-Haushalt und bei leichter Azidose
- bei isotoner und hypotoner Dehydratation
- als kurzfristiger intravasaler Volumenersatz.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperhydratation
- Alkalose
- Schwere Leberschädigung
- Sorbitintoleranz
- Hypoxie
- neugeborenen Haussäugetieren

Nebenwirkungen

RIND, SCHAF

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Wasserverschiebung in die Bauchhöhle*

* bei intraperitonealer Applikation, vorübergehend, Verstärkung bestehender Dehydratationen möglich

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur intravenösen (bei allen Zieltierarten), intraperitonealen (nur bei Rindern und Schafen) und subkutanen (nur bei Schweinen) Anwendung.

Infusionslösung körperwarm infundieren

KÖRPERGEWICHT (KG)	TAGESHÖCHSTMENGEN (ML INFUSIONS-LÖSUNG/ KG KGW/TAG)
< 2	100
2–5	80
5–20	60
20–100	40
> 100	30

Die Dosierung erfolgt bedarfsadaptiert, angepasst an den Kohlenhydratbedarf und das Flüssigkeitsdefizit.

Maximale Applikationsgeschwindigkeit: 5,0 ml Tierarzneimittel/kg Körpergewicht/Stunde

Die Behandlung erfolgt bis zur Normalisierung des Kohlenhydratstoffwechsels bzw. des Flüssigkeitshaushaltes.

Das Tierarzneimittel sollte nicht angewendet werden, sobald die Lösung nicht klar oder das Behältnis nicht in unversehrtem Zustand ist.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schwein, Schaf:

Essbare Gewebe: Null Tage

Pferd, Rind, Schaf:

Milch: Null Stunden

Wechselwirkungen

Beim Mischen mit anderen Arzneimitteln können aufgrund des sauren pH-Wertes und des Calciumgehaltes von Ursolyt 153 S Ausfällungen auftreten, insbesondere beim Zusatz von carbonat- oder phosphathaltigen Lösungen.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flaschen

2 × 5 l PVC-Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Eisen und Vitamine

Forceris 30 mg/ml + 133 mg/ml

Ursoferran® 100 mg/ml pro inj.

Ursoferran® 150 mg/ml per os

Ursoferran 200 mg/ml

Ursovit AD₃EC, wässrig per os

Ursovit® D₃, wässrig per os 20000 IE/ml

Ursovit® D₃, wässrig pro inj. 1 Mio. IE/ml

Vitamin-B-Komplex pro inj.

Vitamin E-Selen (100 mg/ml + 0,658 mg/ml)

Forceris 30 mg/ml + 133 mg/ml

Injektionssuspension für Ferkel

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Jeder ml enthält:

Wirkstoffe:

Toltrazuril 30,0 mg

Eisen(III) 133,4 mg

(als Gleptoferron 355,2 mg)

Sonstige Bestandteile:

Phenol 6,4 mg



Anwendungsgebiet(e)

Zur gleichzeitigen Prävention von Eisenmangelanämie und Prävention klinischer Symptome von Kokzidiose (Durchfall) sowie zur Verringerung der Oozystenauscheidung bei Ferkeln in Betrieben, in denen in der Vergangenheit Kokzidiose, hervorgerufen durch *Cystoisospora suis*, nachgewiesen wurde.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Ferkeln mit Verdacht auf Vitamin-E- und/oder Selenmangel.

Nebenwirkungen

In sehr seltenen Fällen wurden bei Ferkeln nach parenteraler Verabreichung von eisenhaltigen Injektionspräparaten Todesfälle gemeldet. Diese Todesfälle wurden mit genetischen Faktoren oder einem Vitamin-E- und/oder Selenmangel in Verbindung gebracht. Es wurden Todesfälle bei Ferkeln gemeldet, die auf eine erhöhte Infektionsanfälligkeit aufgrund einer vorübergehenden Blockade des retikuloendothelialen Systems zurückgeführt wurden.

Es können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten.

Zieltierart(en)

Schweine (Ferkel, 24 bis 96 Stunden nach der Geburt)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Intramuskuläre Anwendung.

Vor der Anwendung gut schütteln (20 Sekunden lang).

Die empfohlene Dosis beträgt 45 mg Toltrazuril und 200 mg Eisen pro Ferkel (entsprechend 1,5 ml Forceris-Suspension pro Ferkel) und sollte 24 bis 96 Stunden nach der Geburt als einmalige intramuskuläre Injektion am Ohrgrund verabreicht werden.

Der Gummistopfen der 100 ml Durchstechflaschen kann bis zu 30 Mal durchstochen werden. Der Gummistopfen der 250 ml und 500 ml Durchstechflaschen kann bis zu 20 Mal durchstochen werden. Wenn mehr Injektionen erforderlich sind, wird die Verwendung von Mehrfachdosenspritzen empfohlen.

Wartezeit

Essbare Gewebe: 70 Tage

Wechselwirkungen

Keine bekannt.

Weitere Angaben

100 ml

250 ml

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Ceva Santé Animale
10 avenue de La Ballastière
33500 Libourne
Frankreich

Ursoferran® 100 mg/ml pro inj.

Injektionslösung für Schweine (Ferkel) und Nerze

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Eisen(III)-Ionen 100 mg
als Gleptoferron (Eisen(III)-hydroxid-Dextran-
Glucoheptonsäure-Komplex)

Sonstige Bestandteile:

Phenol 5,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie von Eisenmangelzuständen und Anämien verschiedener Genese: nach Infektionskrankheiten, Blutverlust, Parasitenbefall, Aufzuchtstörungen und Fresslust. Zur Prophylaxe von Eisenmangelanämien bei Saugferkeln.

Gegenanzeigen

Akuter Vitamin-E-Mangel.

Nicht bei Tieren einsetzen, die an einer Infektion erkrankt sind, insbesondere nicht bei Durchfallerkrankungen.

Nebenwirkungen

An der Injektionsstelle können Gewebsverfärbungen und / oder Ödematisierungen auftreten, die jedoch nach wenigen Tagen abklingen.

Bei Vitamin E- bzw. Selenmangel neugeborener Ferkel kann Eisendextran anaphylaktische Reaktionen mit Todesfällen hervorrufen.

Zieltierart(en)

Schwein (Ferkel), Nerz

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären oder subkutanen Anwendung.

Ferkel:

200 mg Fe³⁺/Tier entsprechend 2 ml Ursoferran 100 mg/ml pro inj./Tier einmalig zwischen 1. und 3. Lebenstag

Bei besonders schnellwüchsigen Ferkeln wird eine weitere Injektion in der 3. Lebenswoche empfohlen.

Nerze:

50 mg Fe³⁺/Tier entsprechend 0,5 ml Ursoferran 100 mg/ml pro inj./Tier

Einmalige Anwendung. Falls erforderlich kann nach 8 bis 10 Tagen eine Wiederholung der Behandlung erfolgen.

Nicht mehr als 5 ml Ursoferran 100 mg/ml pro inj. pro Injektionsstelle verabreichen.

Wartezeit**Schwein:**

Essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Verabreichung mit anderen Präparaten in der Mischspritze ist nicht zu empfehlen, da Wirkung und Verträglichkeit beeinträchtigt werden können.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Ursoferran® 150 mg/ml per os

Lösung zum Eingeben für Rinder (Kälber), Schweine (Ferkel)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Lösung zum Eingeben enthält:

Wirkstoff:

Gleptoferron

(Eisen (III)-hydroxid-Dextran-Glucohepton-

säure-Komplex 412,0 mg

(entsprechend 150,0 mg Eisen (III)-Ionen))

Sonstige Bestandteile:

Phenol 5,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Prophylaxe von Eisenmangelkrankungen bei neugeborenen Ferkeln und bei neugeborenen Kälbern

Gegenanzeigen

Akuter Vitamin E-Mangel

Nicht in Beständen einsetzen, in denen Coliruhr und nekrotisierende Enteritis enzootisch auftreten.

Nebenwirkungen

Bei Vitamin E- bzw. Selenmangel neugeborener Ferkel kann Eisendextran anaphylaktische Reaktionen mit Todesfällen hervorrufen.

Zieltierart(en)

Rind (Kalb), Schwein (Ferkel)

Für den Sprung ins Leben



Ursoferran® 150 mg/ml per os
beugt Eisenmangel bei Kälbern vor

MILLIONENFACH BEWÄHRT – SEHR GUT VERTRÄGLICH –
EFFEKTIV – DEN PREIS WERT

Pflichtangaben siehe Produktseiten

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Lösung zum Eingeben

Ferkel:

Zum Eingeben innerhalb der ersten 12 Lebensstunden.

150 mg Fe³⁺/Tier entsprechend 1 ml Ursoferran 150 mg/ml per os/Tier einmalig. Nach 8 bis 12 Tagen sollte eine weitere Eisensubstitution durch ein Injektionspräparat erfolgen.

Kälber:

Zum Eingeben mit dem ersten Kolostrum.

1050 mg Fe³⁺/Tier entsprechend 7 ml Ursoferran 150 mg/ml per os/Tier einmalig.

Wartezeit

Schwein (Ferkel):

Essbare Gewebe: 0 Tage

Rind (Kalb):

Essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Keine Angaben.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

DER POWERSCHUB FÜR FERKEL



URSOFERRAN® 200 mg/ml

Pflichtangaben siehe Produktseiten

Ursoferran 200 mg/ml

Injektionslösung für Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml enthält:

Wirkstoff:

Eisen (III)-Ionen 200,0 mg
als Gleptoferron 532,6 mg

Sonstige Bestandteile:

Phenol 5,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Zur Prävention und Behandlung von Eisenmangelanämie bei Ferkeln.

Gegenanzeigen

Nicht bei Ferkeln anwenden, bei denen der Verdacht auf einen Vitamin E- und/oder Selenmangel besteht. Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile. Nicht bei klinisch erkrankten Tieren anwenden, vor allem nicht bei Vorliegen einer DiarrhÖe.

Nebenwirkungen

Gelegentlich können eine Verfärbung des Gewebes und/oder eine leichte, weiche Schwellung an der Injektionsstelle beobachtet werden. Diese sollten innerhalb weniger Tage abklingen. Es können auch Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten.

In seltenen Fällen sind bei Ferkeln nach parenteraler Verabreichung von Eisendextran-Präparaten Todesfälle aufgetreten. Diese Todesfälle sind mit genetischen Faktoren oder einem Vitamin E- und/oder Selenmangel in Verbindung gebracht worden.

Sehr selten sind Todesfälle bei Ferkeln aufgetreten, die auf eine erhöhte Anfälligkeit für Infektionen aufgrund einer temporären Blockade des retikuloendothelialen Systems zurückzuführen sind.

Zieltierart(en)

Schwein (Ferkel)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur strikten intramuskulären Injektion.

Ferkel:

200 mg Fe³⁺/Tier. Dies entspricht 1 ml des Tierarzneimittels/Tier.

Als einmalige Injektion zwischen dem 1. und 3. Lebenstag zu verabreichen.

Es wird empfohlen, eine Mehrfachdosisspritze zu verwenden. Für die Wiederbefüllung der Spritze sollte eine Entnahme-Nadel verwendet werden, um zu häufiges Durchstechen des Stopfens zu vermeiden. Der Stopfen darf nicht öfter als 10-mal durchstochen werden. Wenn in einem Durchgang ganze Tiergruppen behandelt werden, sollte die Entnahme-Nadel im Stopfen des Gefäßes verbleiben, um ein übermäßiges Durchstechen des Stopfens zu vermeiden. Nach der Behandlung muss die Entnahme-Nadel entfernt werden.

Wartezeit

Essbare Gewebe: Null Tage

Wechselwirkungen

Die Resorption von gleichzeitig oral verabreichtem Eisen kann verringert sein.

Weitere Angaben

100 ml Glasflasche

10 × 100 ml Kunststoffflasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursovit AD₃EC, wässrig per os

Lösung für Pferde, Rinder (Kälber), Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Nerze, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Wachteln, Strauße

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Lösung enthält:

Wirkstoffe:

Retinolpalmitat 30,0 mg (entsprechend 50000 IE)

Colecalciferol 0,125 mg (entsprechend 5000 IE)

alpha-Tocopherolacetat 30,0 mg

Ascorbinsäure 100,0 mg



Sonstige Bestandteile:

Sorbinsäure 1,0 mg

Macroglycerolricinoleat-35 200,0 mg

Propylgallat 0,5 mg

Natriumedetat 2,0 mg

Anwendungsgebiet(e)

Pferde, Fohlen, Kälber, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Nerze, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Wachteln, Strauße:

Zur Therapie von kombinierten Vitamin A-, Vitamin D-, Vitamin E- und Vitamin C-Mangelkrankungen und Substitution bei erhöhtem Bedarf.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind (Kalb), Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Kaninchen, Nerz, Huhn, Pute, Ente, Gans, Taube, Wachtel, Strauß

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zum Eingeben über das Trinkwasser

Ein Dosierbecher ist den Flaschen mit 500 ml und 1 l beigelegt. Kleinere Mengen sind mit Hilfe einer Injektionsspritze zu dosieren.

Kälber, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Nerze, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Wachteln, Strauße:

Zum Eingeben über das Trinkwasser

Um eine Schaumbildung zu vermeiden, sollte Ursovit AD₃EC, wässrig per os dem Trinkwasser zugegeben werden und nicht umgekehrt.

Es erhalten an Ursovit AD₃EC, wässrig per os:

Pferd	10 ml
Kalb, Fohlen	3–5 ml
Schaf, Ziege	3–5 ml
Lamm	0,5–3 ml
Sau	5–7 ml
Mastschwein	2–3 ml
Ferkel	0,2–2 ml
Hund	0,25–3 ml
Katze	0,25–1 ml
Kaninchen, Nerz	0,1–0,3 ml
100 Küken	10 ml
100 Junghennen	15 ml
100 Legehennen	20 ml
100 Puten	30 ml
100 Enten	20–25 ml
100 Gänse	20–25 ml
100 Tauben	10 ml
100 Wachteln	5–10 ml
Strauß	1–3 ml

Das Arzneimittel kann bei Bedarf wiederholt im Abstand von 4–6 Wochen verabreicht werden. In der Küken- und Junghennenaufzucht wird es einmalig und in der Legehennenaufzucht zweimal eingesetzt.

Wartezeit

Rind (Kalb), Schwein, Kaninchen:

Essbare Gewebe 0 Tage

Pferd, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Huhn, Pute, Enten, Gans, Taube, Wachtel, Strauß:

Essbare Gewebe 0 Tage

Eier 0 Tage

Wechselwirkungen

Acetylsalicylsäure schränkt die Vitamin C-Resorption ein.

Laxantien auf Paraffinöl-Basis hemmen die enterale Resorption von Vitamin D.

Weitere Angaben

500 ml Flasche

5 l Kanister

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursovit® D₃, wässrig per os 20000 IE/ml

Lösung zum Eingeben für Pferde (Fohlen), Rinder (Kälber), Schweine (Sauen, Mastschweine, Läufer, Ferkel), Schafe, Ziegen, Hühner (Legehennen, Broiler)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Lösung zum Eingeben enthält:

Wirkstoff:

Colecalciferol (40 Mio. IE/g) 0,50 mg
(entsprechend 20000 IE Vitamin D)

Sonstige Bestandteile:

Sorbinsäure 1,00 mg
Propylgallat 0,50 mg
Natriumedetat 2,00 mg



Anwendungsgebiet(e)

Fohlen, Kälber, Schafe, Ziegen, Lämmer, Sauen, Mastschweine, Läufer, Ferkel, Legehennen, Broiler: Zur Therapie von Vitamin-D-Mangelkrankungen (Rachitis, Osteomalazie) und zur Substitution bei erhöhtem Bedarf.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Pferd (Fohlen), Rind (Kalb), Schaf, Ziege, Schwein (Sau, Mastschwein, Läufer, Ferkel), Huhn (Legehenne, Broiler)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Lösung zum Eingeben über das Trinkwasser/die Milch.

Beim Lamm ist die Gabe auch mit dem Futter möglich.

Ein Dosierbecher ist beigefügt.

Als einmalige Applikation erhalten:

Kalb, Fohlen 10 ml Lösung

Schaf, Ziege, Lamm 5 ml Lösung

Sau, Mastschwein 25 ml Lösung

Läufer 6 ml Lösung

Ferkel 1–3 ml Lösung

Legehennen:

Therapie und Metaphylaxe 2,5 ml Lösung/100 kg Körpermasse

Prophylaxe 1,25 ml Lösung/100 kg Körpermasse

2 × im Abstand von 14 Tagen

oder

2,5 ml Lösung/100 kg Körpermasse

2 × im Abstand von 28 Tagen

Broiler:

Therapie und Metaphylaxe 2,5 ml/Lösung 100 kg Körpermasse

Prophylaxe 1,25 ml Lösung/100 kg Körpermasse

2 × im Abstand von 7 Tagen

oder

2,5 ml Lösung/100 kg Körpermasse

2 × im Abstand von 14 Tagen

Wartezeit**Pferd:**

essbare Gewebe 0 Tage

Rind:

essbare Gewebe 0 Tage

Schaf, Ziege:

essbare Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Schwein:

essbare Gewebe 0 Tage

Huhn:

essbare Gewebe 0 Tage

Eier 0 Tage

Wechselwirkungen

Hemmung der enteralen Resorption von Vitamin D durch Laxantien auf Paraffinöl-Basis

Weitere Angaben

500 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Ursovit® D₃, wässrig pro inj. 1 Mio. IE/ml

Injektionslösung für Rinder

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Colecalciferol (40 Mio. IE/g) 25,00 mg
(entsprechend 1 Mio. IE Vitamin D)

Sonstige Bestandteile:

Sorbinsäure 1,00 mg
Propylgallat 0,50 mg
Natriumedetat 2,00 mg
Propylenglycol
Macrogol-15-(12-hydroxystearat)
Wasser für Injektionszwecke



Anwendungsgebiet(e)

Rinder: Prophylaxe der hypokalzämisch-hypophosphatämischen Gebärpause

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

In sehr seltenen Fällen kann es zu allergisch bedingten oder pseudoallergischen Überempfindlichkeitsreaktionen kommen. Diese Reaktionen können zeitlich, wie auch im Ausmaß, sehr unterschiedlich verlaufen (z. B. gesteigerte Lokalreaktionen, schwere Allgemeinreaktionen) und zu lebensbedrohlichen Zuständen führen. Anaphylaktische oder anaphylaktoide Reaktionen können bei Rindern zum Tod führen.

Zieltierart(en)

Rind

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären Anwendung.

Das Tierarzneimittel ist sechs Tage vor dem Geburtstermin in einer Dosis von 1 Mio. IE/50 kg Körpermasse (entsprechend: 1 ml/50 kg KM) zu applizieren.

Erfolgt die Geburt nicht bis zum 6. Tag nach der Applikation, ist das Präparat in gleicher Menge und gleicher Weise nachzudosieren.

Wartezeit

Rind:

Essbare Gewebe 21 Tage

Milch 0 Tage

Wechselwirkungen

Die Wirkung von Vitamin D₃ ist entscheidend vom Kalzium- und Phosphat-Gehalt der Nahrung abhängig. Um einerseits die prophylaktische Wirkung in Bezug auf die Gebärpause zu unterstützen und andererseits die Gefahr einer Kalzifizierung von Weichteilgeweben zu minimieren, ist auf das richtige Kalzium-Phosphor-Verhältnis im Futter zu achten.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Vitamin-B-Komplex pro inj.

Injektionslösung für Pferde (Fohlen), Rinder (Kälber), Schweine (Sauen, Ferkel, Läufer), Schafe (Lämmer), Ziegen (Lämmer), Hühner (Küken, Junghühner), Hunde, Katzen, Nerze, Füchse

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Thiaminchloridhydrochlorid	8,0 mg
Cyanocobalamin	0,02 mg
Nicotinamid	20,0 mg
Pyridoxinhydrochlorid	0,8 mg
Riboflavinphosphat-Natrium	0,42 mg
Dexpanthenol	0,84 mg

Sonstige Bestandteile:

Propylgallat 0,5 mg

Anwendungsgebiet(e)

Therapie von Vitamin B-Mangelerkrankungen, Substitution bei erhöhtem Bedarf bei Fohlen, Kälbern, Sauen, Ferkeln, Läufern, Schaf- und Ziegenlämmern, Küken, Junghühnern, Hunden, Katzen, Nerzen, Füchsen

Gegenanzeigen

Überempfindlichkeit gegen einen der Inhaltsstoffe.

Nebenwirkungen

Überempfindlichkeitsreaktionen auf einen der Inhaltsstoffe.

Zieltierart(en)

Pferd (Fohlen), Rind (Kalb), Schwein (Sau, Ferkel, Läufer), Schaf (Lamm), Ziege (Lamm), Huhn (Küken, Junghenne), Hund, Katze, Nerz, Fuchs



Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Vitamin B-Komplex pro inj. wird intramuskulär oder subkutan, beim Hund ausschließlich subkutan, appliziert.

Fohlen, Kalb	5 ml
Sau	5–7 ml
Ferkel, Läufer	2–3 ml
Saugferkel	1 ml
Schaf- und Ziegenlamm, Katze	2 ml
Hund	2–5 ml
Nerz, Fuchs	1–2 ml
Küken und Junghuhn	0,5–1 ml

Wartezeit

Pferde (Fohlen), Rinder (Kälber), Schweine (Sauen, Ferkel, Läufer), Schafe (Lämmer), Ziegen (Lämmer), Hühner (Küken, Junghühner):
essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Keine Angaben.

Weitere Angaben

50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Vitamin E-Selen (100 mg/ml + 0,658 mg/ml)

Injektionslösung für Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Alpha-Tocopherolacetat 100 mg

Natriumselenit (wasserfrei) 0,658 mg

Sonstige Bestandteile:

Benzylalkohol 10,00 mg

Phenol 10,00 mg



Anwendungsgebiet(e)

Zur Prophylaxe und Therapie von Myopathien und Muskeldegenerationen, Muskeldystrophie und Maulbeerherzkrankheit.

Eine Behandlung mit Vitamin E-Selen-Lösung ist nur im Frühstadium der Erkrankung bzw. zur Prophylaxe Erfolg versprechend.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegen Alpha-Tocopherolacetat oder Natriumselenit oder bei Überempfindlichkeit gegenüber einem der übrigen Bestandteile des Präparates.

Warnhinweis:

Vitamin E-Selen-Lösung darf wegen des Gehaltes an Benzylalkohol nicht bei neugeborenen Tieren während der ersten Lebenswochen angewendet werden, sofern eine Dosierung von 1 ml Vitamin E-Selen-Lösung/kg KM erreicht oder überschritten wird.

Nebenwirkungen

Aufgrund des Gehaltes an Macrogol-15-(12-hydroxystearat) kann es, insbesondere bei Rindern, zu allergisch bedingten oder pseudoallergischen Überempfindlichkeitsreaktionen kommen. Diese Reaktionen können zeitlich wie auch im Ausmaß sehr unterschiedlich verlaufen (z. B. gesteigerte Lokalreaktionen, schwere Allgemeinreaktionen) und zu lebensbedrohenden Zuständen führen.

Zieltierart(en)

Rind, Schwein, Schaf, Ziege

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären oder subkutanen Anwendung.

Es erhalten:

	PROPHYLAXE	THERAPIE
KÄLBER	2–4 ml/Tier	4–8 ml/Tier
ZUCHTSAUEN, EBER	3–5 ml/Tier	6–10 ml/Tier
MASTSCHWEINE	2–3 ml/Tier	4–6 ml/Tier
FERKEL, LÄMMER	0,5 ml/Tier	1,0 ml/Tier

Wartezeit

Rind (Kalb), Schwein, Schaf (Lamm), Ziege (Lamm):

Essbare Gewebe: 15 Tage

Wechselwirkungen

Keine bekannt.

Weitere Angaben

12 × 100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

CP-Pharma Handelsgesellschaft mbH

Ostlandring 13

31303 Burgdorf

Hormone

Cloprostenol 0,25 mg/ml

DIB 1,0 g

Fixplan 200 I.E./ml

Oxytocin 10 IE/ml

Prolusyn 50 Mikrogramm/ml

Cloprostenol 0,25 mg/ml,

Injektionslösung zur intramuskulären oder subkutanen Anwendung beim Rind oder zur tiefen intramuskulären Anwendung beim Schwein.

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Arzneilich wirksamer Bestandteil:

Cloprostenol-Natrium 0,263 mg
(entsprechend 0,25 mg Cloprostenol)

Wirksamer Bestandteil:

Chlorocresol 1,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Rind:

- Verlegung des Brunst- und Ovulationszeitpunktes und Zyklussynchronisation bei Tieren mit ovulatorischem Zyklus bei Anwendung während des Diöstrus
- Brunstlosigkeit, hochgradiger eitriger Genitalkatarrh oder Pyometra bei progesteronbedingter Zyklusblockade
- Aborteinleitung bis Tag 120 der Trächtigkeit
- mumifizierte Früchte
- Geburtseinleitung bei Einzeltieren

Schwein:

- Geburtseinleitung bzw. Geburtssynchronisation ab Tag 114 der Trächtigkeit (der letzte Besamungstag zählt als 1. Trächtigkeitstag)

Gegenanzeigen

- Tragende Tiere, bei denen die Einleitung eines Abortes oder einer Geburt nicht gewünscht wird
- spastische Erkrankung des Atmungsapparates und des Magen-Darm-Bereiches

Nebenwirkungen

- Bei Anwendung zur Geburtseinleitung beim Rind ist in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Behandlung häufig mit Nachgeburtsverhalten zu rechnen.
- Beim Rind treten in sehr seltenen Fällen anaphylaktische Reaktionen auf, die lebensbedrohlich sein können und eine sofortige medizinische Behandlung erforderlich machen.
- Die bei Anwendung zur Geburtseinleitung beim Schwein zu beobachtenden Verhaltensänderungen unmittelbar nach der Behandlung gleichen denen bei Sauen vor einer normalen Geburt und klingen gewöhnlich innerhalb einer Stunde wieder ab.
- Mit dem Auftreten von Anaerobierinfektionen ist zu rechnen, wenn Keime mit der Injektion in das Gewebe eingebracht werden. Dies gilt insbesondere für die intramuskuläre Injektion.

Zieltierart(en)

Rind, Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären oder subkutanen Anwendung beim Rind.

Zur tiefen intramuskulären Anwendung beim Schwein.

Zur Verringerung der Gefahr einer Anaerobierinfektion sind Injektionen in verschmutzte Hautbezirke unbedingt zu vermeiden.

Vor der Applikation ist die Injektionsstelle gründlich zu reinigen und zu desinfizieren.

Rinder:

0,5 mg Cloprostenol/Tier entsprechend

2,0 ml Cloprostenol 0,25 mg/ml Injektionslösung/Tier

Zur Zyklussynchronisation in Rinderbeständen erfolgt die Behandlung von Tiergruppen zweimal im Abstand von 11 Tagen.

Schweine:

0,175 mg Cloprostenol/Tier entsprechend

0,7 ml Cloprostenol 0,25 mg/ml Injektionslösung/Tier

Wartezeit

Rind:

Essbare Gewebe 2 Tage
Milch 0 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe 2 Tage

Wechselwirkungen

Gleichzeitige Anwendung von Oxytocin und Cloprostenol verstärkt die Wirkung auf den Uterus.

Weitere Angaben

12 × 20 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Pharmanovo GmbH
Sudetenstraße 19
30559 Hannover

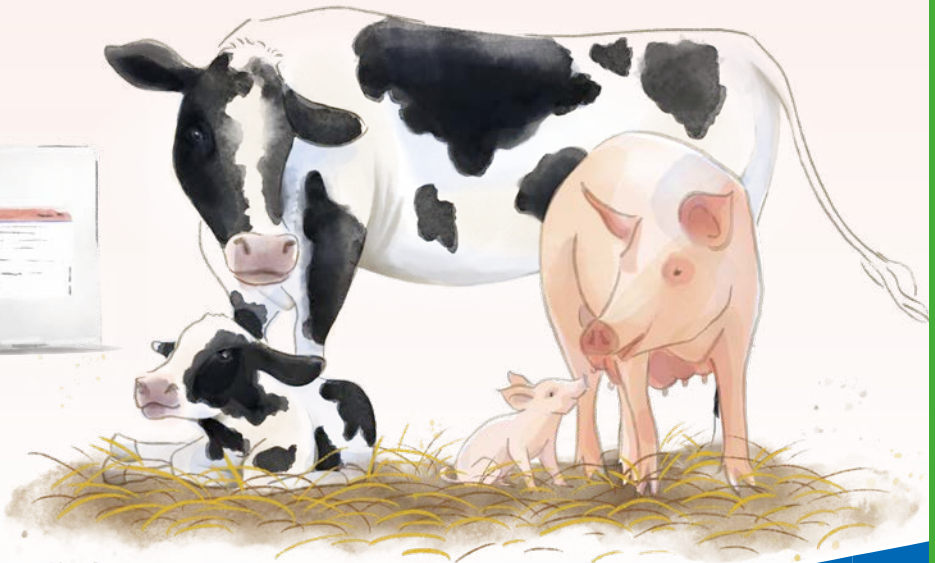
Macht das
Fruchtbarkeitsquartett
komplett!



CLOPROSTENOL

Cloprostenol 0,25 mg/ml, Injektionslösung zur intramuskulären oder subkutanen Anwendung beim Rind oder zur tiefen intramuskulären Anwendung beim Schwein

- Anwendung bei Rind und Schwein
- essentieller Bestandteil terminorientierter künstlicher Besamungsprotokolle



Pflichtangaben siehe Produktsböten

DIB 1,0 g

Vaginales Wirkstofffreisetzungssystem für Rinder, Progesteron

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Wirkstoff:

Progesteron 1,0 g

Anwendungsgebiet(e)

- Zur Kontrolle des Brunstzyklus bei zyklischen Kühen und Färsen, angewendet in Kombination mit Prostaglandin F₂α (PGF₂α) oder einem Analogon, einschließlich Brunstsynchronisation beispielsweise von Spender- und Empfängertieren für den Embryotransfer.
- Zur Induktion und Synchronisation der Brunst bei terminorientierten künstlichen Besamungsprotokollen (FTAI, Fixed Time Artificial Insemination):



bei zyklischen Kühen und Färsen:

- zur Anwendung in Kombination mit PGF₂α oder einem Analogon;

bei zyklischen und nicht-zyklischen Kühen und Färsen:

- zur Anwendung in Kombination mit Gonadotropin Releasing Hormon (GnRH) oder einem Analogon und PGF₂α oder einem Analogon.

bei nicht-zyklischen Kühen:

- zur Anwendung in Kombination mit PGF₂α oder einem Analogon und equinem Choriogonadotropin (eCG).

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei nicht geschlechtsreifen Färsen oder bei weiblichen Tieren mit Anomalien des Genitaltrakts, wie z. B. beim Freemartin-Syndrom.

Nicht anwenden bei Tieren, die an infektiösen oder nicht-infektiösen Erkrankungen des Genitaltrakts leiden.

Nicht anwenden innerhalb der ersten 35 Tage nach dem Abkalben.

Nicht anwenden bei trächtigen Rindern.

Nebenwirkungen

Bei Entfernung des Wirkstofffreisetzungssystems ist vaginaler Ausfluss in Verbindung mit einer lokalen Reizung beobachtet worden. Es ist jedoch kein Einfluss auf die Trächtigkeitsrate nach der Behandlung berichtet worden. In Verträglichkeitsstudien an der Zieltierart wurde innerhalb von 7 Tagen nach dem Entfernen des Wirkstofffreisetzungssystems ein spontanes Abklingen des Ausflusses beobachtet.

Zieltierart(en)

Rind (Kuh und Färse)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravaginalen Anwendung.

1,0 g Progesteron (1 Freisetzungssystem) pro Tier über 7–9 Tage (je nach Anwendungsgebiet).

Die folgenden Protokolle können angewendet werden:

Zur Brunstsynchronisation (einschließlich Brunstsynchronisation bei Spender- und Empfängertieren für den Embryotransfer):

- Ein Freisetzungssystem für 7 Tage in die Vagina einlegen.
- Eine zur Luteolyse geeignete Dosis PGF2 α oder Analogon 24 Stunden vor dem Entfernen des Freisetzungssystems verabreichen.
- Bei Tieren, die auf die Behandlung ansprechen, setzt die Brunst im Allgemeinen innerhalb von 1–3 Tagen nach dem Entfernen des Freisetzungssystems ein. Die Kühe sollten innerhalb von 12 Stunden nach Beobachtung der ersten Brunstzeichen besamt werden.

Zur Brunstinduktion und –synchronisation bei terminorientierter künstlicher Besamung (FTAI)

Bei zyklischen Kühen und Färsen:

- Ein Freisetzungssystem für 7 Tage in die Vagina einlegen.
- Eine zur Luteolyse geeignete Dosis PGF2 α oder Analogon 24 Stunden vor dem Entfernen des Freisetzungssystems verabreichen.
- Terminorientierte künstliche Besamung 56 Stunden nach dem Entfernen des Freisetzungssystems.

Bei zyklischen und nicht-zyklischen Kühen und Färsen:

- Ein Freisetzungssystem für 7–8 Tage in die Vagina einlegen.
- Beim Einsetzen des Freisetzungssystems eine Dosis GnRH oder Analogon verabreichen.
- Eine zur Luteolyse geeignete Dosis PGF 2α oder Analogon 24 Stunden vor dem Entfernen des Freisetzungssystems verabreichen.
- Terminorientierte künstliche Besamung 56 Stunden nach dem Entfernen des Freisetzungssystems

oder

- Eine Dosis GnRH oder Analogon 36 Stunden nach dem Entfernen des Freisetzungssystems verabreichen und die terminorientierte künstliche Besamung 16 bis 20 Stunden später vornehmen.

Bei nicht zyklischen Kühen:

- Ein Freisetzungssystem für 9 Tage in die Vagina einlegen.
- Eine zur Luteolyse geeignete Dosis PGF 2α oder Analogon 24 Stunden vor dem Entfernen des Freisetzungssystems verabreichen.
- Beim Entfernen des Systems eine Dosis eCG verabreichen.
- Terminorientierte künstliche Besamung 56 Stunden nach dem Entfernen des Freisetzungssystems oder Besamung innerhalb von 12 Stunden nach Beobachtung der ersten Brunstzeichen.

Art der Anwendung

Anwendung

Das Freisetzungssystem soll mithilfe des entsprechenden Applikators nach der im Folgenden beschriebenen Vorgehensweise eingesetzt werden:

1. Stellen Sie vor der Anwendung sicherstellen, dass der Applikator gereinigt und mithilfe einer nicht reizenden antiseptischen Lösung desinfiziert wurde.
2. Unter Nutzung steriler Einmalhandschuhe aus Kunststoff drücken Sie die Schenkel des Freisetzungssystems zusammen und führen Sie das Freisetzungssystem in den Applikator ein. Die Schenkel des Freisetzungssystems sollten leicht aus dem Ende des Applikators herausragen. Eine unnötige oder längere Handhabung des Freisetzungssystems ist zu vermeiden, um das Übertreten von Wirkstoff auf die Handschuhe des Anwenders zu minimieren.
3. Tragen Sie eine kleine Menge eines gynäkologischen Gleitgels auf das Ende des geladenen Applikators auf.
4. Heben Sie den Schwanz an und reinigen Vulva sowie Perineum.
5. Führen Sie den Applikator vorsichtig in die Vagina, zuerst in vertikaler Richtung und dann horizontal, bis Sie auf einen leichten Widerstand stoßen.

6. Stellen Sie sicher, dass die Schnur zum Entfernen des Freisetzungssystems frei ist, dann den Griff des Applikators drücken und dadurch den Zylinder in Richtung des Griffs zurückgleiten lassen. Dadurch werden die Schenkel freigegeben, die das Freisetzungssystem im vorderen Teil der Vagina fixieren.
7. Wenn das Freisetzungssystem korrekt positioniert ist, ziehen Sie den Applikator zurück, so dass nur noch die Schnur zum Entfernen des Freisetzungssystems aus der Vulva hängt.
8. Der Applikator muss gereinigt und desinfiziert werden, bevor er bei einem anderen Tier verwendet wird.

Entfernen

Das Wirkstofffreisetzungssystem kann durch vorsichtiges Ziehen an der Schnur entfernt werden. Gelegentlich ist die Schnur von außen nicht sichtbar. In solchen Fällen kann sie mit einem behandschuhten Finger im hinteren Teil der Vagina ertastet werden. Das Herausziehen des Systems sollte keinen Kraftaufwand erfordern. Falls ein Widerstand auftritt, sollte das Entfernen mit einer behandschuhten Hand unterstützt werden.

Sollten beim Entfernen des Systems Schwierigkeiten auftreten, die über die oben beschriebenen hinausgehen, ist ein Tierarzt hinzuzuziehen.

Das Wirkstofffreisetzungssystem ist nur zur einmaligen Anwendung vorgesehen.

Wartezeit

Essbare Gewebe: Null Tage.

Milch: Null Stunden.

Wechselwirkungen

Keine bekannt

Besondere Warnhinweise für jede Zieltierart:

Die alleinige Behandlung mit Progesteron, entsprechend des vorgeschlagenen Dosierungsschemas, ist nicht ausreichend, um bei allen zyklischen weiblichen Tieren eine Brunst und Ovulation auszulösen. Progesteron-basierte Zuchtprotokolle sind Hilfsmittel für das Reproduktionsmanagement und sollten eine bedarfsgerechte Fütterung und ein allgemeines Gesundheitsmanagement nicht ersetzen. Die Wahl eines bestimmten Protokolls sollte sich an den Erfordernissen der jeweiligen Herde oder Kuh orientieren. Es wird empfohlen, Tiere vor Beginn der Progesteronbehandlung auf Aktivität auf dem Ovar hin zu untersuchen.

Das Ansprechen von Kühen und Färsen auf Progesteron-basierte Synchronisationsprotokolle wird durch den physiologischen Zustand des betreffenden Tieres zum Zeitpunkt

der Behandlung beeinflusst.

Das Ansprechen auf die Behandlung kann von Herde zu Herde oder auch von Kuh zu Kuh innerhalb einer Herde variieren. Jedoch ist der prozentuale Anteil von Kühen, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums brünstig werden, in der Regel größer als bei unbehandelten Kühen. Die anschließende Lutealphase ist von normaler Dauer.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Tiere, deren Zustand durch Krankheit, nicht bedarfsgerechte Fütterung oder andere Faktoren beeinträchtigt ist, sprechen möglicherweise in unzureichendem Maß auf die Behandlung an.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Progesteron ist ein stark wirksames Steroidhormon und kann bei hoher Dosierung oder längerer Exposition unerwünschte Wirkungen auf das Fortpflanzungssystem haben. Schwangere Frauen müssen den Umgang mit diesem Tierarzneimittel vermeiden. Das Wirkstofffreisetzungssystem soll mithilfe des produktspezifischen Applikators eingesetzt werden. Für die Handhabung des Tierarzneimittels beim Einsetzen und Entfernen ist eine persönliche Schutzausrüstung wie Schutzhandschuhe zu tragen.

Dieses Tierarzneimittel kann Augenreizungen verursachen. Ein versehentlicher Augenkontakt ist zu vermeiden. Im Fall einer versehentlichen Augenexposition sind die Augen mit reichlich Wasser zu spülen.

Hände und exponierte Haut nach der Anwendung mit Wasser und Seife waschen.

Trächtigkeit und Laktation:

Laborstudien an Ratten und Kaninchen ergaben bei wiederholter intramuskulärer oder subkutaner Injektion hoher Progesterondosen Hinweise auf fetotoxische Wirkungen.

Die Unbedenklichkeit des Tierarzneimittels während der Trächtigkeit ist nicht belegt. Nicht anwenden bei trächtigen Rindern oder innerhalb der ersten 35 Tage nach dem Abkalben. Kann während der Laktation angewendet werden.

Weitere Angaben

10 Systeme pro Beutel

Pharmazeutischer Unternehmer

Syn Vet-Pharma Ireland Limited
Business Service Group
7A Durands Court
45 Parnell Street
Waterford X91 P381
Irland

Frisch eingetroffen



DIB 1,0 g vaginales Wirkstofffreisetzungssystem für Rinder, Progesteron

- intravaginale Anwendung über 7–9 Tage
- volle Wirksamkeit bei nur 1,0 g Progesteron pro System
- Kontrolle des Brunstzyklus
- Brunstsynchronisation für den Embryotransfer
- Induktion und Synchronisation der Brunst bei terminorientierten künstlichen Besamungsprotokollen



**Ab sofort
erhältlich!**



Pflichtangaben siehe Produktseiten

Fixplan 200 I.E./ml

Lyophilisat und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung,
Pferdeserum-Gonadotropin für Tiere

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

200 I.E. Pferdeserum-Gonadotropin

Sonstige Bestandteile:

Lyophilisat: weißes Pulver

Lösungsmittel: klare farblose Lösung

Rekonstituierte Lösung: klare, farblose Lösung ohne sichtbare Partikel



Anwendungsgebiet(e)

Zur Stimulierung der ovariellen Follikelentwicklung bei weiblichen Tieren.

Kühe:

- zur Anöstrusbehandlung/Östrusinduktion,
- Superovulationsinduktion
- Steigerung der Fruchtbarkeitsrate nach Progestagenbehandlung

Mutterschafe:

- zur Steigerung der Fruchtbarkeitsrate nach Progestagenbehandlung.

Sauen:

- zur Anöstrusbehandlung nach Absetzen der Ferkel/zur Östrusinduktion.

Gegenanzeigen

Keine

Nebenwirkungen

Wie bei allen Präparaten, die Proteine enthalten, kann es in seltenen Fällen kurz nach der Injektion zu anaphylaktischen Reaktionen kommen

Zieltierarten

Rind, Schaf und Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Art der Herstellung:

Rekonstitution: Das Lyophilisat mit dem im Lieferumfang enthaltenen Lösungsmittel rekonstituieren. Lyophilisat mit Hilfe einer kleinen Menge Lösungsmittel auflösen und zu einer homogenen Lösung vermischen. Die Lyophilisat-Lösung in die Durchstechflasche mit dem restlichen Lösungsmittel überführen und so lange mischen, bis sich alles vollständig aufgelöst hat.

Es muss sichergestellt werden, dass sich das Lyophilisat vor der Anwendung vollständig aufgelöst hat.

Die üblichen aseptischen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Das Einbringen von Verunreinigungen ist zu vermeiden.

Arten der Anwendung:

- Rind und Schaf: zur intramuskulären Anwendung
- Schwein: zur intramuskulären oder subkutanen Anwendung.

	ANWENDUNGSGEBIET	DOSIERUNG UND ANWENDUNG
RIND	Anöstrus/Östrusinduktion	500–1.000 I.E. (entsprechend 2,5 bis 5 ml des Tierarzneimittels), i.m.
	Superovulation	1.500–3.000 I.E. (entsprechend 7,5 bis 15 ml des Tierarzneimittels), i.m. zwischen Zyklustag 8 und 13, gefolgt von Prostaglandin i.m. 48 Stunden später
	Steigerung der Fruchtbarkeitsrate nach Progestagenbehandlung	300–750 I.E. (entsprechend 1,5 bis 3,75 ml des Tierarzneimittels) i.m. nach Beendigung der Progestagenbehandlung
SCHAF	Steigerung der Fruchtbarkeitsrate nach Progestagenbehandlung (während und außerhalb der Zuchtseason)	400–750 I.E. (entsprechend 2,0 bis 3,75 ml des Tierarzneimittels) i.m. nach Beendigung der Progestagenbehandlung
SCHWEIN	Anöstrus nach dem Absetzen der Ferkel (die Östrusinduktion ist innerhalb von 40 Tagen nach dem Abferkeln schwierig)	1000 I.E. (entsprechend 5 ml des Tierarzneimittels) s.c. oder i.m., ein fruchtbarer Östrus folgt in der Regel innerhalb von 3–7 Tagen

Anöstrie wird häufig durch mangelhafte Haltungsbedingungen (Fütterung und Unterbringung) verursacht. Die Verbesserung der Haltungsbedingungen ist daher Voraussetzung für den Behandlungserfolg.

Pferdeserum-Gonadotropin ist ein Proteinhoromon, das auf die Ovarien wirkt und die Follikelbildung stimuliert. Die Anzahl der gebildeten Follikel kann durch die verabreichte Dosis des Pferdeserum-Gonadotropins beeinflusst werden. Dies ist beispielsweise bei der Berechnung der Dosis für eine bestimmte Herde von Mutterschafen zu berücksichtigen, bei denen eine Östrussynchronisation gewünscht wird. Generell gilt: je weiter außerhalb der Saison eine Fortpflanzung gewünscht wird und je geringer die Fruchtbarkeit der Herde ist, desto mehr Pferdeserum-Gonadotropin wird benötigt.

Als sinnvoller Ausgangspunkt wird eine durchschnittliche Dosis von 500 I.E. / Schaf empfohlen, aber es wurden gelegentlich auch Dosen von 400–750 I. E. verabreicht. Daher wird empfohlen, genaue Aufzeichnungen über die Herde, die Rasse, die angewendete Dosis, den Zeitpunkt der Injektion und die Anzahl erzeugter Lämmer zu führen, damit die Menge bei Bedarf in zukünftigen Saisons zur Erzielung optimaler Ergebnisse angepasst werden kann.

Superovulation bei Rindern

Das Tierarzneimittel kann zur Induktion von Superovulation bei Spenderkühen vor dem Embryotransfer angewendet werden.

Das folgende Dosierungsschema wurde beispielsweise in der Praxis erfolgreich angewendet:

- Eine Einzeldosis des Tierarzneimittels (1.500–3.000 I.E.) wird zwischen Tag 8 und Tag 13 des normalen Östruszyklus verabreicht. Hinweis: die genaue Dosis des Tierarzneimittels, die zur Erzielung einer effektiven Superovulation erforderlich ist, hängt von verschiedenen Faktoren, insbesondere von Rasse, Alter, Fortpflanzungsvorgeschichte sowie dem allgemeinen Gesundheits- und Ernährungszustand des weiblichen Spendertieres ab und unterliegt individuellen Schwankungen.
- 48 Stunden nach der Verabreichung des Tierarzneimittels wird durch Gabe eines Prostaglandinanalogs eine Luteolyse induziert. In der Regel wird das 1½-fache der normalen luteolytischen Dosis verabreicht. Der Östrus setzt in der Regel innerhalb von 48 Stunden nach der Prostaglandininjektion ein.
- Die Besamung erfolgt 60 und 72 Stunden nach der Prostaglandininjektion.
- Die Entnahme der befruchteten Embryonen (Spülung) erfolgt 6-8 Tage nach der Besamung. Geeignete Embryonen werden in die Empfängerkühe transferiert, deren Östruszyklus vorher mit dem der Spenderkuh synchronisiert wurden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Östruszyklus von Spender- und Empfängerkühen innerhalb eines Zeitrahmens von ± 24 Stunden synchron verlaufen muss, damit eine erfolgreiche Übertragung erwartet werden kann.
- Zum Zeitpunkt der Embryonenentnahme sollte beim Spendertier eine weitere Prostaglandinbehandlung (in der Regel das 1½-Fache der luteolytischen Dosis) durchgeführt werden.

Hinweise:

1. Trotz Anwendung eines geeigneten Behandlungsschemas kann es dazu kommen, dass manche Spenderkühe nicht auf die Behandlung ansprechen.
2. Zwischen den Tieren sind große Unterschiede bezüglich des Ansprechens zu erwarten.
Die wiederholte Behandlung eines bestimmten Tieres kann ebenfalls unterschiedliche Ergebnisse liefern.

Der Gesamterfolg eines Embryotransferprotokolls hängt von der Verfügbarkeit einer geeigneten Ausrüstung sowie den Fertigkeiten und der Erfahrung des Anwenders ab.

Hinweis für die richtige Anwendung:

Rekonstitution: Das Lyophilisat mit dem im Lieferumfang enthaltenen Lösungsmittel rekonstituieren. Lyophilisat mit Hilfe einer kleinen Menge Lösungsmittel auflösen und zu einer homogenen Lösung vermischen. Die Lyophilisat-Lösung in die Durchstechflasche mit dem restlichen Lösungsmittel überführen und so lange mischen, bis sich alles vollständig aufgelöst hat.

Wartezeit

Rind, Schaf, Schwein:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Rind, Schaf:

Milch: 0 Stunden

Besondere Lagerhinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren.

Im Kühlschrank lagern (2 °C–8 °C).

Die Durchstechflaschen im Umkarton aufbewahren, um den Inhalt vor Licht zu schützen.

Die rekonstituierte Lösung muss im Kühlschrank gelagert werden (2 °C–8 °C).

Sie dürfen das Tierarzneimittel nach dem auf den Durchstechflaschen und dem Umkarton angegebenen Verfalldatum nicht mehr anwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Haltbarkeit nach Rekonstitution gemäß den Anweisungen: 24 Stunden.

Wechselwirkungen

Keine bekannt.

Besondere Warnhinweise für jede Zieltierart:

Insbesondere bei Schafen ist die Dosierung von Pferdeserum-Gonadotropin (equinem Choriongonadotropin – eCG) an die Rasse (die Dosen sollten bei fruchtbaren Rassen niedriger sein) und an die Zuchtsaison der Tiere anzupassen (höhere Dosen bei Anwendung außerhalb der Zuchtsaison).

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Bei Auftreten eines anaphylaktischen Schocks ist eine symptomatische Behandlung (z. B. mit Adrenalin oder Kortikosteroiden) durchzuführen.

Wenn die Möglichkeit multipler Ovulationen nach Gabe des Tierarzneimittels bei uniparen Tierarten nicht durch eine klinische Untersuchung ausgeschlossen wurde (außer bei Anwendung zur Induktion von Superovulationen beim Rind), wird davon abgeraten, die Tiere während der folgenden induzierten Brunst decken zu lassen oder zu besamen.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

In Untersuchungen an Labortieren traten nach der Gabe von eCG Fehlbildungen an Föten auf. Frauen, die schwanger sind, die eine Schwangerschaft planen oder deren Schwangerschaftsstatus unbekannt ist, sollten dieses Tierarzneimittel nicht handhaben. Das Tierarzneimittel kann nach Injektion einen Einfluss auf die Fertilität des Menschen haben.

Das Tierarzneimittel sollte mit Vorsicht verabreicht werden, um eine Selbstinjektion zu vermeiden.

Bei versehentlicher Selbstinjektion ist umgehend ein Arzt zu Rate zu ziehen und dem Arzt die Packungsbeilage oder das Etikett vorzuzeigen.

Bei versehentlicher Hautexposition sind betroffene Stellen sofort mit Wasser und Seife zu waschen.

Trächtigkeit:

Nicht während der Trächtigkeit anwenden.

Überdosierung (Symptome, Notfallmaßnahmen, Gegenmittel):

Es liegen keine Empfehlungen für eine spezifische Behandlung oder ein spezifisches Antidot vor.

Inkompatibilitäten:

Nicht mit anderen Tierarzneimitteln mischen, mit Ausnahme des Lösungsmittels, das zur gleichzeitigen Verwendung mit dem Tierarzneimittel in der Packung enthalten sind.

Weitere Angaben

Umkarton mit 1 Durchstechflasche zu 5.000 I.E. Lyophilisat und 1 Durchstechflasche mit Lösungsmittel (25 ml).

Pharmazeutischer Unternehmer

Syn Vet-Pharma Ireland Limited
Business Service Group
7A Durands Court
45 Parnell Street
Waterford X91 P381
Irland

Oxytocin 10 IE/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen

Wirkstoffe(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Oxytocin 16,6 µg (entspricht 10 I.E.)

Sonstige Bestandteile:

Chlorobutanol-Hemihydrat 3,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze:

- Zur Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium
- Wehenschwäche

Rind:

- Atonia uteri sub partu und post partum
- Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche
- Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium
- Milchabgabestörung
- Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie

Schaf:

- Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium

Ziege:

- Zur Unterstützung der Uteruskontraktion nach Sectio caesarea

Pferd:

- Geburtsinduktion
- Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche
- Milchabgabestörung

Schwein:

- Atonia uteri sub partu und post partum
- Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche
- Verkürzung der Geburtsdauer
- Milchabgabestörung
- Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie

Hund:

- Milchabgabestörung
- Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium

Katze:

- Milchabgabestörung

Gegenanzeigen

Anwendung bei der nicht zur Geburt vorbereiteten Stute.

Anwendung zur Beschleunigung der Geburt bei nicht geöffneter Zervix.

Mechanische Geburtshindernisse, Lageanomalien, Krampfwehen, drohender Uterusruptur, Torsio uteri, relativ zu großen Früchten sowie Missbildungen der Geburtswege.
Überempfindlichkeit gegen Oxytocin.

Nebenwirkungen

Uterine Hyperkontraktibilität. Uterusruptur (besonders bei Fleischfressern).

Dauerkontraktion des Uterus mit Nabelabflussblockade, fötaler Hypoxie und Reduzierung der Lebensfähigkeit der Feten als Folge.

Beim Schwein bei Dosierungen von 5–10 I.E. Oxytocin/Tier i.m. in Verbindung mit Prostaglandinen zur Geburtsinduktion: Dauerkontraktion des Uterus, verlängerte Geburtsdauer, vorzeitige Plazentalösung.

Beim Saugferkel nach Behandlung der Milchretention der Sauen bei einer Dosis von 22 I.E. Oxytocin/100 kg KGW/Tag: Auftreten von Ferkeldiarrhöe (1 Tag).

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen, intramuskulären und subkutanen Injektion, zur intravenösen Tropfinfusion und intramuskulären Infusion.

Zur einmaligen Anwendung. Bei Bedarf zur wiederholten Anwendung. 10 I.E. Oxytocin entsprechen 1 ml Oxytocin 10 IE/ml Injektionslösung.

Rind:

Milchabgabestörung, Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie:

0,5–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

20–40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär oder subkutan

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

5–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

1–20 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Atonia uteri sub partu und post partum, Retentio secundinarum bedingt durch

Wehenschwäche, zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium:

25 I.E. Oxytocin/Tier intravenös

Schaf:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

5–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

1–20 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium:

5–10 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Ziege:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

1–3 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär, subkutan

Zur Unterstützung der Uteruskontraktion nach Sectio caesarea:

5 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär

Pferd:

Geburtsinduktion, Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im

Frühpuerperium, Wehenschwäche:

10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche:

50–60 I.E. Oxytocin/Stunde/Tier als intravenöse Dauertropfinfusion

Milchabgabestörung:

30–40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Schwein:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,
Wehenschwäche, Verkürzung der Geburtsdauer:

1–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

20–25 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär,

25 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär + 0,125 I.E. Oxytocin/min/Tier als intramuskuläre
Infusion

Milchabgabestörung, Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie:

1–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

15 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Atonia uteri sub partu und post partum:

20–40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche:

0,5 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär, wiederholte Anwendung über mehrere Stunden.

Hund:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,
Wehenschwäche:

0,15–1 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär oder subkutan

Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium:

3–10 I.E. Oxytocin/Tier subkutan

Milchabgabestörung:

0,2–1 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär oder subkutan

Katze:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,
Wehenschwäche:

0,3–1 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär oder subkutan

0,1–0,2 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär oder subkutan und 10–20 mg eines Wirkstoffes
mit uterospasmolytischer Wirkung, Wiederholung der Behandlung im Abstand von 2–3
Stunden.

Milchabgabestörung:

0,1–0,25 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär oder subkutan

Bei der Katze sollte nach zweimaliger erfolgloser Applikation von Oxytocin zur Behandlung
der Wehenschwäche eine Sectio caesarea durchgeführt werden.

Wartezeit

Intravenöse Injektion:

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein: Essbare Gewebe: 0 Tage

Pferd, Rind, Schaf, Ziege: Milch: 0 Tage

Intramuskuläre und subkutane Injektion:

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein: Essbare Gewebe: 3 Tage

Pferd, Rind, Schaf, Ziege: Milch: 0 Tage

Wechselwirkungen

β -Adrenolytika verstärken die wehenfördernde Wirkung von Oxytocin.

Prostaglandine und OT verstärken sich in ihrer wehenfördernden Wirkung.

Weitere Angaben

12 × 50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

CP-Pharma Handelsgesellschaft mbH

Ostlandring 13

31303 Burgdorf

Unser Nachwuchs im Stall



FIXPLAN

Fixplan 200 I.E./ml Lyophilisat und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung, Pferdeserum-Gonadotropin für Tiere

- für Kühe, Schafe und Schweine
- Stimulierung der ovariellen Follikelentwicklung

**Ab sofort
erhältlich!**



Pflichtangaben siehe Produktseiten

Prolusyn 50 Mikrogramm/ml

Injektionslösung für Rinder, Gonadorelin

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml enthält:

Wirkstoff:

Gonadorelin (als Gonadorelinacetat) 50,0 µg

Sonstige(r) Bestandteil(e):

Benzylalkohol (E1519) 9,0 mg

Klare, farblose Lösung.



Anwendungsgebiet(e)

Zur Induktion und Synchronisation von Östrus und Ovulation in Kombination mit Prostaglandin F_{2α} (PGF_{2α}) oder einem Analogon mit oder ohne Progesteron als Teil von terminorientierten künstlichen Besamungsprotokollen (FTAI, Fixed Time Artificial Insemination).

Zur Behandlung von verzögerter Ovulation.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nicht anwenden bei Infektionskrankheiten und anderen wesentlichen Störungen des Gesundheitszustandes.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierarten

Rind: Kuh und Färs

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären Anwendung.

100 µg Gonadorelin (als Acetat) pro Tier als Einzelinjektion,
d. h. 2 ml des Tierarzneimittels pro Tier.

Die Entscheidung über das anzuwendende Protokoll sollte von dem für die Behandlung verantwortlichen Tierarzt auf der Grundlage der Behandlungsziele für die einzelne Herde oder Kuh getroffen werden. Folgende Protokolle wurden bewertet und könnten angewendet werden:

Induktion und Synchronisation von Östrus und Ovulation in Kombination mit Prostaglandin F₂ α (PGF₂ α) oder Analogon:

- Tag 0: Erste Injektion von Gonadorelin (2 ml des Tierarzneimittels).
- Tag 7: Injektion von Prostaglandin (PGF₂ α) oder Analogon.
- Tag 9: Zweite Injektion von Gonadorelin (2 ml des Tierarzneimittels) sollte erfolgen.

Die künstliche Besamung sollte innerhalb von 16–20 Stunden nach der letzten Injektion des Tierarzneimittels oder zum Zeitpunkt der Östruserkennung, falls früher, erfolgen.

Induktion und Synchronisation von Östrus und Ovulation in Kombination mit Prostaglandin F₂ α (PGF₂ α) oder Analogon und einem intravaginalen Progesteronfreisetzungssystem:

Die folgenden FTAI-Protokolle wurden in der Fachliteratur häufig beschrieben:

- Einsetzen eines intravaginalen Progesteronfreisetzungssystems für 7 Tage.
- Injektion von Gonadorelin (2 ml des Tierarzneimittels) bei Einsetzen des Progesteronfreisetzungssystems.
- Injektion von Prostaglandin (PGF₂ α) oder Analogon 24 Stunden vor Entfernung des Progesteronfreisetzungssystems.
- Terminorientierte künstliche Besamung 56 Stunden nach Entfernung des Progesteronfreisetzungssystems oder
- Injektion von Gonadorelin (2 ml des Tierarzneimittels) 36 Stunden nach Entfernung des intravaginalen Progesteronfreisetzungssystems und terminorientierte künstliche Besamung 16–20 Stunden später.

Behandlung von verzögerter Ovulation:

GnRH wird während des Östrus injiziert.

Zur Verbesserung der Trächtigkeitsraten sollten folgende Zeitpunkte für die Injektion und Besamung eingehalten werden:

- Die Injektion sollte zwischen 4 und 10 Stunden nach der Östruserkennung erfolgen.
- Es wird empfohlen, zwischen der Injektion von GnRH und der künstlichen Besamung ein Intervall von mindestens 2 Stunden einzuhalten.
- Die künstliche Besamung sollte in Übereinstimmung mit den gebräuchlichen Praxisempfehlungen erfolgen, d. h. 12–24 Stunden nach der Östruserkennung.

Wartezeit

Essbare Gewebe: Null Tage

Milch: Null Stunden

Besondere Lagerhinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren.

Durchstechflasche im Umkarton aufbewahren, um den Inhalt vor Licht zu schützen.

Nicht über 25 °C lagern.

Sie dürfen das Tierarzneimittel nach dem auf der Durchstechflasche und dem Karton nach »EXP« bzw. »Verwendbar bis« angegebenen Verfalldatum nicht mehr anwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Haltbarkeit nach erstmaligem Öffnen/Anbruch des Behältnisses: 28 Tage

Wechselwirkungen

Bei Anwendung in Kombination mit dem follikelstimulierenden Hormon FSH ist eine synergistische Wirkung möglich. Die gleichzeitige Anwendung eines humanen oder equinen Choriongonadotropins kann zu einer Überstimulation der Ovarien führen.

Besondere Warnhinweise für jede Zieltierart:

Das Ansprechen von Milchkühen auf Synchronisationsprotokolle kann durch den physiologischen Zustand zum Zeitpunkt der Behandlung beeinflusst werden; dieser umfasst das Alter sowie den körperlichen und gesundheitlichen Zustand der Kuh und den Zeitraum seit dem Abkalben.

Das Ansprechen auf die Behandlung ist nicht einheitlich und kann von Herde zu Herde, und von Kuh zu Kuh innerhalb einer Herde variieren.

Wenn das Protokoll einen Zeitraum mit Progesteronbehandlung einschließt, ist der prozentuale Anteil der Kühe, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums einen Östrus zeigen, in der Regel größer als bei unbehandelten Kühen und die anschließende Lutealphase hat eine normale Dauer.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Nicht zutreffend.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Gonadorelin ist ein GnRH-Analogen (GnRH, Gonadotropin-Releasing-Hormon), das die Ausschüttung von Sexualhormonen stimuliert. Die Wirkungen einer versehentlichen Exposition gegenüber GnRH-Analoga bei schwangeren Frauen oder Frauen mit normalen Reproduktionszyklen sind nicht bekannt. Daher wird empfohlen, dass schwangere Frauen den Umgang

mit diesem Tierarzneimittel meiden und gebärfähige Frauen das Tierarzneimittel mit Vorsicht handhaben. Die Anwendung sollte mit Sorgfalt erfolgen, um eine Selbstinjektion zu vermeiden. Im Falle einer versehentlichen Selbstinjektion ist unverzüglich ein Arzt aufzusuchen und dem Arzt die Packungsbeilage oder das Etikett vorzulegen. Da GnRH-Analoga über die Haut resorbiert werden können und Benzylalkohol leichte lokale Hautreizungen hervorrufen kann, ist sorgfältig darauf zu achten, jeden Haut- und Augenkontakt zu vermeiden. Bei versehentlichem Haut- und/oder Augenkontakt sofort gründlich mit reichlich Wasser spülen.

GnRH-Analoga und Benzylalkohol können zu Überempfindlichkeitsreaktionen (Allergien) führen. Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber GnRH-Analoga oder Benzylalkohol sollten jeden Kontakt mit dem Tierarzneimittel vermeiden.

Trächtigkeit und Laktation:

Kann während der Laktation angewendet werden. Laborstudien an Ratten und Kaninchen haben keine Hinweise auf teratogene oder embryotoxische Wirkungen ergeben. Beobachtungen bei trächtigen Kühen, die im Frühstadium der Trächtigkeit mit dem Tierarzneimittel behandelt wurden, ergaben keine Hinweise auf negative Auswirkungen auf Rinderembryonen. Eine versehentliche Anwendung bei einem trächtigen Tier führt wahrscheinlich nicht zu unerwünschten Wirkungen.

Überdosierung (Symptome, Notfallmaßnahmen, Gegenmittel):

Nach Anwendung des bis zu 5-Fachen der empfohlenen Dosis und eines erweiterten Behandlungsschemas mit drei statt einer täglichen Anwendung wurden keine messbaren Anzeichen von lokalen oder allgemeinen klinischen Unverträglichkeiten festgestellt.

Inkompatibilitäten:

Da keine Kompatibilitätsstudien durchgeführt wurden, darf dieses Tierarzneimittel nicht mit anderen Tierarzneimitteln gemischt werden.

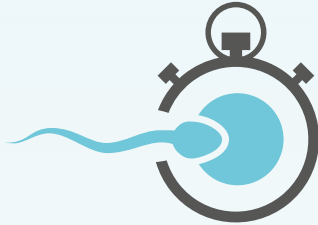
Weitere Angaben

Faltschachtel mit 1 Durchstechflasche zu 20 ml.

Pharmazeutischer Unternehmer

Syn Vet-Pharma Ireland Limited
Business Service Group
7a Durands Court
45 Parnell Street
X91 P381, Waterford
Ireland

Dürfen wir vorstellen?

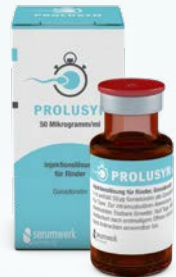


PROLUSYN

Prolusyn 50 Mikrogramm/ml Injektionslösung für Rinder

- Induktion und Synchronisation von Östrus und Ovulation in Kombination mit Prostaglandin F2 α
- essentieller Bestandteil terminorientierter künstlicher Besamungsprotokolle
- keine Kühl Lagerung erforderlich

Ab sofort
erhältlich!



Pflichtangaben siehe Produktseiten

PFERD

Analgetika/Anästhetika/Antiphlogistika

ANALGETIKA/
ANÄSTHETIKA/
ANTIPHLOGISTIKA

PFERD

Detosedan 10 mg/ml

Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml

FluMeg nova, 5 %

Metapyrin® 500 mg/ml

Nefotek 100 mg/ml

Ursocain® 5 %

Ursotamin® 100 mg/ml

Xylazin 20 mg/ml

Detosedan 10 mg/ml

Injektionslösung für Pferde und Rinder

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Detomidin 8,36 mg

(als Detomidinhydrochlorid 10,00 mg)

Sonstige Bestandteile:

Methyl-4-hydroxybenzoat (E 218) 1,00 mg



Anwendungsgebiet(e)

Zur Sedierung und leichten Analgesie bei Pferden und Rindern, um Untersuchungen und Behandlungen, wie beispielsweise kleinere chirurgische Eingriffe, zu erleichtern.

Detomidin kann angewendet werden für:

- Untersuchungen (wie z. B. Endoskopie, rektale und gynäkologische Untersuchungen, Röntgen).
- Kleinere chirurgische Eingriffe (wie z. B. Wundbehandlungen, Zahnbehandlungen, Sehnenbehandlungen, Entfernung von Hauttumoren, Behandlung von Zitzen).
- Vor einer Behandlung oder Medikation (z. B. vor Magensonde oder Hufbeschlag).

Zur Prämedikation vor der Anwendung von Injektions- oder Inhalationsnarkotika

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren mit Herzerkrankungen oder Erkrankungen der Atmungsorgane.

Nicht anwenden bei Tieren mit Leberfunktionsschwäche oder Niereninsuffizienz.

Nicht anwenden bei Tieren mit Störungen des Allgemeinbefindens (z. B. dehydrierte Tiere).

Nicht anwenden in Kombination mit Butorphanol bei Pferden mit Kolik.

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Die Injektion von Detomidin kann die folgenden unerwünschten Effekte haben:

- Bradykardie.
- Vorübergehende Hypotonie und/oder vorübergehende Hypertonie.
- Atemdepression, selten Hyperventilation.
- Blutzuckeranstieg
- Wie bei anderen Sedativa können in seltenen Fällen paradoxe Reaktionen (Exzitationen) auftreten.
- Ataxie.
- Uteruskontraktionen.
- Beim Pferd: Herzrhythmusstörungen, atrioventrikulärer und sinuatrialer Block.
- Beim Rind: Hemmung der Pansenmotilität, Tympanie, Zungenlähmung.

Nach Dosierungen über 40 µg Detomidinhydrochlorid pro kg Körpergewicht können folgenden Symptome auftreten: Schwitzen, Piloerektion, Muskelzittern, vorübergehender Penisvorfall bei Hengsten und Wallachen; leichte, vorübergehende Tympanie sowie vermehrtes Speicheln beim Rind.

In sehr seltenen Fällen (weniger als 1 Tier von 10.000, einschließlich Einzelfallberichte) kann es bei Pferden nach der Anwendung von α 2-sympathomimetisch wirksamen Substanzen zu milden Kolikerscheinungen kommen, da die Darmmotorik durch die Wirkstoffe dieser Substanzklasse vorübergehend gehemmt wird.

Ein diuretischer Effekt kann üblicherweise 45 bis 60 Minuten nach Verabreichung festgestellt werden.

Zieltierart(en)

Pferd und Rind

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen (i.v.) oder intramuskulären (i.m.) Anwendung.

Das Tierarzneimittel soll langsam injiziert werden.

Der Wirkungseintritt erfolgt nach i.v. Gabe schneller als nach i.m. Verabreichung.

DOSIS IN µG/KG (DETOMIDIN- HYDROCHLORID)	DOSIS IN ML LÖSUNG PRO 100 KG	GRAD DER SEDIERUNG	WIRKUNGSEINTRITT (MIN.)		WIRKUNGS- DAUER (STD.)
			PFERD	RIND	
10–20	0,1–0,2	Leicht	3–5	5–8	0,5–1
20–40	0,2–0,4	Mittel	3–5	5–8	0,5–1

Falls eine verlängerte Sedierung und Analgesie erforderlich sind, können 40–80 µg Detomidinhydrochlorid pro kg Körpergewicht verabreicht werden. Die Wirkung hält bis zu 3 Stunden an.

Zur Narkoseprämedikation oder zur Vertiefung der Sedation kann in Kombination mit anderen Arzneimitteln eine Dosis von 10–30 µg Detomidinhydrochlorid pro kg Körpergewicht verwendet werden. Es wird empfohlen, nach Verabreichung von Detomidin 15 Minuten bis zum Beginn der geplanten Prozedur zu warten.

Um eine Überdosierung zu vermeiden, sollte das Gewicht des zu behandelnden Tieres so genau wie möglich bestimmt werden.

Wartezeit

Pferde und Rinder:

Essbare Gewebe: 2 Tage

Milch: 12 Stunden

Wechselwirkungen

Die gleichzeitige Anwendung von anderen Sedativa sollte nur unter Beachtung der diese Arzneimittel betreffenden Gegenanzeigen und Vorsichtsmaßnahmen erfolgen.

Detomidin sollte, außer wenn nötig bei Narkosezwischenfällen, nicht zusammen mit sympathomimetischen Aminen wie Adrenalin, Dobutamin und Ephedrin angewendet werden.

Gleichzeitige Anwendung mit bestimmten potenzierten Sulfonamiden kann zu tödlichen Herzrhythmusstörungen führen. Nicht anwenden in Verbindung mit Sulfonamiden.

Detomidin sollte in Kombination mit anderen Sedativa und Anästhetika vorsichtig verwendet werden, da additive bzw. synergistische Effekte auftreten können.

Wenn eine Narkose mit Detomidin und Ketamin eingeleitet und dann mittels Halothan aufrechterhalten wird, kann der Wirkungseintritt von Halothan verzögert sein. Es muss daher darauf geachtet werden, dass Halothan nicht überdosiert wird.

Bei Verwendung von Detomidin als Prämedikation einer Narkose kann der Eintritt der Narkose durch Detomidin verzögert werden.

Weitere Angaben

10 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

VETPHARMA ANIMAL HEALTH, S.L.

Les Corts 23

08028 Barcelona

Spanien

Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. 2 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schweine, Hunde, Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Wirkstoff(e):

Dexamethasondihydrogenphosphat-Dinatrium 2,63 mg
(entspr.: Dexamethason 2,0 mg)

Sonstige Bestandteile:

Chlorocresol 1,00 mg



Anwendungsgebiet(e)

Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. wirkt palliativ (unterstützend) bei der Therapie folgender Erkrankungen:

Rind:

Allergien, primäre Ketose, sekundäre Ketose im Zusammenhang mit linksseitiger Labmagenverlagerung, nicht infektiöse entzündliche oder allergisch bedingte Hauterkrankungen, akute nicht infektiöse Entzündungen der Gelenke, Sehnen und Schleimbeutel, Distorsionen, anaphylaktischer Schock, Endotoxinschock

Pferd, Schwein, Hund, Katze:

Allergien, nicht infektiöse entzündliche oder allergisch bedingte Hauterkrankungen, akute nicht infektiöse Entzündungen der Gelenke, Sehnen und Schleimbeutel, Distorsionen, anaphylaktischer Schock, Endotoxinschock

Bei Anwendung von Glukokortikoiden ist die Indikation immer sorgfältig zu prüfen.

Gegenanzeigen

Nicht anzuwenden ist Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet. bei:

- bestehenden Magen-Darm-Ulzera, schlecht heilenden Wunden und Geschwüren, Frakturen
- viralen Infektionen, Systemmykosen
- aseptische Knochennekrosen (intraartikuläre Anwendung)
- septischen Prozessen im Gelenksbereich (intraartikuläre Anwendung)
- allgemeine Immunschwäche

- Glaukom, Katarakt
- Osteoporose, Hypokalzämie
- Hyperkortizismus
- Hypertonie
- Pankreatitis
- Rindern im letzten Drittel der Trächtigkeit

Stuten, deren Milch als Lebensmittel gewonnen werden soll, sind von der Anwendung auszuschließen.

Nebenwirkungen

- ACTH-Suppression, reversible Inaktivitätsatrophie der Nebennierenrinde
- Immunsuppression mit erhöhtem Infektionsrisiko und negativen Auswirkungen auf den Verlauf von Infektionen
- verzögerte Wund- und Knochenheilung, Osteoporose, Arthropathie, Muskelschwund, Wachstumsverzögerung mit Störung des Knochenwachstums und Schädigung der Knochenmatrix bei Jungtieren
- diabetogene Wirkungen mit verminderter Glukosetoleranz, steroidinduzierter Diabetes mellitus und Verschlechterung eines bestehenden Diabetes mellitus
- Cushing-Syndrom
- Pankreatitis
- Erniedrigung der Krampfschwelle, Manifestation einer latenten Epilepsie, euphorisierende Wirkung, Erregungszustände, vereinzelt Depression bei Katzen, bei Hunden vereinzelt Depression oder Aggressivität
- Hautatrophie
- Polydipsie, Polyurie, Polyphagie
- Glaukom, Katarakt
- Magen-Darm-Ulzera
- reversible Hepatopathie
- Thromboseneigung
- Hypertonie
- Natriumretention mit Ödembildung, Hypokaliämie, Hypokalzämie
- Geburtsauslösung beim Rind im letzten Drittel der Trächtigkeit, danach vermehrte Nachgeburtshaltung
- vorübergehende Verminderung der Milchleistung beim Rind
- Hufrehe beim Pferd

In sehr seltenen Fällen können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schwein, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären, intravenösen und intraartikulären Injektion.

Pferd, Rind, Schwein:

0,02–0,06 mg Dexamethason/kg Körpergewicht (KGW), entsprechend
0,01–0,03 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./kg KGW, entsprechend
1–3 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./100 kg KGW

Hund, Katze:

0,1–0,25 mg Dexamethason/kg Körpergewicht (KGW), entsprechend
0,05–0,125 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./kg KGW, entsprechend

Intraartikuläre Anwendung:

Pferd, Rind, Schwein:

2–10 mg Dexamethason/Gelenk, entsprechend
1–5 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./Gelenk

Hund, Katze:

0,25–5 mg Dexamethason/Gelenk, entsprechend
0,125–2,5 ml Dexamethason-Injektionslösung ad us. vet./Gelenk
Bei der intraartikulären Injektion ist darauf zu achten, dass die dem Gewicht des Tieres entsprechende maximale systemische Dosis nicht überschritten wird.

Wartezeit

Essbare Gewebe:

Rind, Pferd: 16 Tage

Schwein: 4 Tage

Milch:

Rind: 4 Tage

Stuten, von denen Milch als Lebensmittel gewonnen werden soll, sind von der Anwendung auszuschließen.

Wechselwirkungen

- Vermischungen mit anderen Arzneimitteln sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden
- Verminderte Herzglykosidtoleranz infolge Kaliummangels
- Verstärkte Kaliumverluste bei gleichzeitiger Gabe von Thiazid- und Schleifendiuretika
- erhöhtes Risiko von Magen-Darm-Ulzera und gastrointestinalen Blutungen bei gleichzeitiger Gabe von nichtsteroidalen Antiphlogistika
- verminderte Wirkung von Insulin
- verminderte Glukokortikoidwirkung bei Gabe von enzyminduzierenden Pharmaka (z. B. Barbiturate)
- erhöhter Augeninnendruck bei kombinierter Gabe von Anticholinergika
- verminderte Wirkung von Antikoagulantien
- Unterdrückung von Hautreaktionen bei intrakutanen Allergietests
- ausgeprägte Muskelschwäche bei Patienten, die an Myasthenia gravis leiden bei kombinierter Gabe mit einem Anticholinergikum (z. B. Neostigmin)

Bei Impfungen sollte ein angemessener zeitlicher Abstand zu einer Therapie mit Glukokortikoiden eingehalten werden. Eine aktive Immunisierung soll nicht während und bis zu 2 Wochen nach einer Glukokortikoidtherapie durchgeführt werden. Die Ausbildung einer ausreichenden Immunität kann auch bei Schutzimpfungen, die bis zu 8 Wochen vor Therapiebeginn erfolgt sind, beeinträchtigt sein.

Weitere Angaben

12 × 100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

CP-Pharma Handelsgesellschaft mbH

Ostlandring 13

31303 Burgdorf

FluMeg nova, 5 %

Injektionslösung für Pferde und Rinder

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

83,0 mg Flunixin-Meglumin (entspr. 50 mg Flunixin)

Sonstige Bestandteile:



QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Phenol	5,0 mg
Salzsäure 36 %	–
Natriumhydroxid	–
Wasser für Injektionszwecke	–

Klare, farblose bis schwach gelbliche Lösung

Anwendungsgebiet(e)

Pferd:

Akute entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates und kolikbedingte Schmerzzustände bei Pferden.

Rind:

Zur Behandlung der Entzündungssymptomatik der akuten Bronchopneumonie bei Rindern in Fällen, bei denen durch verstärkte entzündliche Reaktionen eine Verschlimmerung des Krankheitsbildes zu befürchten ist.

Gegenanzeigen

Flunixin-Meglumin nicht einsetzen:

- bei trächtigen Stuten
- bei chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates
- bei schweren Leber- und Nierenschäden

- bei Tieren mit Läsionen der Magen-Darm-Schleimhaut (z. B. Ulcera, Magen-Darm-Blutungen verursacht durch Endoparasitenbefall)
- bei Ileus bedingten Koliken
- bei Dehydratation

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, ZIEGE, SCHWEIN (SAU)	
SELTEN (1 bis 10 Tiere/10 000 behandelte Tiere)	<ul style="list-style-type: none"> • lebensbedrohliche Schockreaktionen
UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT	<ul style="list-style-type: none"> • Magen-Darm-Ulzerationen¹ • renale Nierenschäden²

¹ besonders bei Ponys

² besonders bei hypovolämischen und hypotensiven Zuständen, z. B. Chirurgie

Zieltierart(en)

Pferd, Rind

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Art der Anwendung:

Intravenös: Pferde, Rinder

Dosierung Pferd:

1,1 mg Flunixin/kg Körpergewicht, entspr. 1,1 ml FluMeg nova Injektionslösung i. v./50 kg Körpergewicht/Tag.

Dauer der Anwendung:

In Abhängigkeit vom Krankheitsverlauf bis zu maximal 5 Tagen.

Die Tiere sind während der Behandlung der Erkrankung des Bewegungsapparates Ruhigzustellen.

Dosierung Rind:

2,2 mg Flunixin/kg Körpergewicht, entspr. 2,2 ml FluMeg nova Injektionslösung i. v./50 kg Körpergewicht/Tag.

Dauer der Anwendung:

In Abhängigkeit vom Krankheitsverlauf bis zu maximal 3 Tagen.

Die Behandlung beim Rind sollte mit einer wirksamen Kausaltherapie und Verbesserung der Haltungsbedingungen verbunden werden.

Hinweise:

Eine Verschleierung bestehender Resistenzen gegenüber einer Kausaltherapie kann während der Behandlung mit FluMeg nova Injektionslösung nicht ausgeschlossen werden, da durch ein vorübergehendes Abklingen der Entzündungssymptome ein Therapieerfolg vorgetäuscht werden kann.

Wartezeit**Pferd, Rind:**

Essbare Gewebe: 10 Tage

Rind:

Milch: 1 Tag

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Wird Flunixin-Meglumin parallel zu anderen Hemmern der Prostaglandinsynthese eingesetzt, kann eine unerwünschte Verstärkung der Wirkung nicht ausgeschlossen werden. Einige nichtsteroidale Antiphlogistika weisen eine hohe Plasma-Eiweißbindung auf und konkurrieren mit anderen hoch an Plasma-Eiweiß gebundenen Arzneimitteln, wodurch toxische Wirkungen auftreten können.

Die gleichzeitige Verabreichung potenziell nephrotoxischer Substanzen (z. B. Aminoglycosid-Antibiotika) sollte vermieden werden.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Feel Good, Feel Nova



FluMega nova, 5%

VERLÄSSLICH WIE IMMER, VERTRÄGLICHER DENN JE

Pflichtangaben siehe Produktseiten



Metapyrin® 500 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Metamizol-Natrium 1 H₂O 500,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Krankheitszustände, bei denen eine positive Beeinflussung durch die analgetische, antipyretische, spasmolytische und/oder antiphlogistische Wirkung von Metamizol zu erwarten ist. Dazu gehören im Besonderen:

Pferd, Rind, Schwein:

- Schmerzbehandlung bei Kolikformen unterschiedlicher Genese oder sonstigen spastischen Zuständen der Bauchhöhlenregion bei Pferd und Rind
- Lumbago
- Schlundverstopfung
- fieberhafte Erkrankungen wie schwere Mastitiden, MMA (Mastitis-Metritis-Agalaktie)-Komplex, Schweineinfluenza
- akute und chronische Arthritiden, rheumatische Zustände der Muskulatur und der Gelenke, Neuritiden, Neuralgien, Tendovaginitiden

Hund:

Akute und chronische Arthritiden, rheumatische Zustände der Muskulatur und der Gelenke, Neuritiden, Neuralgien, Tendovaginitiden

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Vorliegen von Magen-Darm-Ulcera
- chronischen gastrointestinalen Störungen
- Störungen des hämatopoetischen Systems
- Niereninsuffizienz
- Koagulopathien
- Bronchialasthma

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

Insbesondere die langfristige und hochdosierte Anwendung von Metapyrin kann das Auftreten folgender Nebenwirkungen begünstigen:

- Reizungen und Gefahr von Blutungen im Magen-Darm-Trakt
- Beeinträchtigung der Nierenfunktion
- Blutbildveränderungen, Leukozytendepression
- allergische Reaktionen
- Bronchospasmen bei disponierten Tieren

Bei längerfristiger Anwendung ist das Blutbild zu kontrollieren.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Pferd:

langsame intravenöse Anwendung

20–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

2–5 ml Metapyrin/50 kg KGW

Rind:

langsame intravenöse Anwendung

20–40 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

2–4 ml Metapyrin/50 kg KGW

Schwein:

intramuskuläre und langsame intravenöse Anwendung

15–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

0,3–1 ml Metapyrin/10 kg KGW

Hund:

intramuskuläre und langsame intravenöse Anwendung

20–50 mg Metamizol-Natrium/kg KGW, entsprechend

0,04–0,1 ml Metapyrin/kg KGW

Die angegebenen Dosen sind Einzeldosen und können bei Bedarf im Abstand von 8 Stunden wiederholt werden.

Wartezeit

Rind, Pferd (i.v.):

essbare Gewebe: 12 Tage

Rind (i.v.):

Milch: 4 Tage

Schwein (i.v., i.m.):

essbare Gewebe: 15 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Bei gleichzeitiger Anwendung von Induktoren der Lebermikrosomenenzyme (z.B. Barbiturate, Phenylbutazon) wird die Halbwertszeit von Metamizol und damit die Wirkungsdauer verkürzt.

Die gleichzeitige Gabe von Neuroleptika, insbesondere Phenothiazinderivaten, kann zu schwerer Hypothermie führen.

Weiterhin steigt die Gefahr gastrointestinaler Blutungen bei gleichzeitiger Anwendung von Glucocorticoiden. Die diuretische Wirkung von Furosemid wird abgeschwächt. Gleichzeitige Gabe von anderen schwachen Analgetika verstärkt die Wirkungen und Nebenwirkungen von Metamizol.

Weitere Angaben

5 × 10 ml Flaschen

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Nefotek 100 mg/ml

Injektionslösung für Rinder, Pferde und Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Ketoprofen 100 mg

Sonstige Bestandteile:

Benzylalkohol (E 1519)... 10 mg



Anwendungsgebiet(e)

Rinder:

Zur entzündungshemmenden und analgetischen Behandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und des Euters.

Schweine:

Zur entzündungshemmenden und antipyretischen Behandlung des postpartalen Dysgalaktie-Syndroms (PDS) (Mastitis-Metritis-Agalaktie-Syndrom) der Sauen und bei Erkrankungen der Atemwege.

Pferde:

Zur entzündungshemmenden und analgetischen Behandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und der Gelenke. Zur symptomatischen analgetischen Behandlungen bei Koliken. Bei postoperativen Schmerzen und Schwellungen.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nicht anwenden bei Tieren mit Läsionen der Magen-Darm-Schleimhaut, hämorrhagischer Diathese, Störungen der Blutzusammensetzung, gestörter Herz- Leber- oder Nierenfunktion.

Nicht anwenden bei Fohlen im ersten Lebensmonat.

Nicht gleichzeitig oder innerhalb von 24 Stunden mit anderen nichtsteroidalen Antiphlogistika (NSAIDs) verwenden.

Nebenwirkungen

In sehr seltenen Fällen (weniger als 1 von 10.000 behandelten Tieren, einschließlich Einzelfallberichte) können diese Anzeichen beobachtet werden:

- Vorübergehende Gewebereizung nach wiederholten intramuskulären Injektionen.
- Reizungen der Magen- und Darmschleimhaut oder Ulzerationen (aufgrund des Ketoprofen-Wirkmechanismus einschließlich Hemmung der Prostaglandinsynthese).
- Vorübergehende Appetitlosigkeit nach wiederholter Verabreichung bei Schweinen.
- Allergische Reaktionen.

Zieltierart(en)

Rind, Schwein und Pferd

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Rinder:

Zur intramuskulären oder intravenösen Anwendung:

3 mg Ketoprofen/kg Körpergewicht/Tag (entsprechend 3 ml Injektionslösung/100 kg Körpergewicht/Tag) für maximal 3 Tage.

Schweine:

Zur intramuskulären Anwendung:

3 mg Ketoprofen/kg Körpergewicht/Tag (entsprechend 3 ml Injektionslösung/100 kg Körpergewicht/Tag) als einmalige Gabe.

Pferde:

Zur intravenösen Anwendung:

2,2 mg Ketoprofen/kg Körpergewicht/Tag (entsprechend 1 ml Injektionslösung/45 kg Körpergewicht/Tag) für 3 bis maximal 5 Tage.

Bei einer Kolik darf die Behandlung nur nach gründlicher klinischer Untersuchung wiederholt werden.

Nicht mehr als 5 ml pro intramuskuläre Injektionsstelle verabreichen.

Der Stopfen sollte nicht mehr als 166 Mal punktiert/durchstochen werden.

Wartezeit

Pferde, Rinder und Schweine:

Essbare Gewebe: 4 Tage

Milch (Rind): 0 Stunden

Nicht bei laktierenden Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Dieses Tierarzneimittel darf nicht gleichzeitig oder innerhalb von 24 Stunden mit anderen nichtsteroidalen Antiphlogistika (NSAIDs) und Glukokortikoiden angewendet werden.

Die gleichzeitige Anwendung von Antikoagulanzen, Diuretika und nephrotoxischen Tierarzneimitteln sollte vermieden werden.

Ketoprofen wird zum großen Teil an Plasmaproteine gebunden und kann durch andere Wirkstoffe mit starker Proteinbindung verdrängt werden (z. B. durch Antikoagulanzen) bzw. diese verdrängen. Da Ketoprofen die Thrombozytenaggregation hemmen kann sowie gastrointestinale Ulzera verursacht, sollte dieser Wirkstoff nicht gleichzeitig mit Tierarzneimitteln angewendet werden, deren Wirkstoff(e) das gleiche Nebenwirkungsprofil zeigen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

VETPHARMA ANIMAL HEALTH, S.L.

Les Corts 23

08028 Barcelona

Spanien

Ursocain® 5%

Injektionslösung für Pferde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Injektionslösung enthalten:

Wirkstoff:

Lidocain 5,0g

Sonstige Bestandteile:



QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Salzsäure 36%	-
Natriumchlorid	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Klare, farblose Lösung

Anwendungsgebiet(e)

Pferd: Leitungsanästhesie (Lahmheitsdiagnostik), Oberflächenanästhesie der Schleimhäute

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Überempfindlichkeit gegen Lokalanästhetika vom Amid-Typ.
- Vorliegen einer entzündlichen Gewebsveränderung im Applikationsgebiet.

Strengste Indikationsstellung bei Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen, Hyperkaliämie, Leberfunktionsstörungen, Diabetes mellitus, Azidose und neurologischen Erkrankungen.

Nebenwirkungen

PFERD	
UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT	<ul style="list-style-type: none">• Tachykardie• Bradykardie• AV-Block (unspezifisch)• Blutdruckabfall• allergische Reaktionen

Zieltierart(en)

Pferd

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur subkutanen, intramuskulären und perineuralen Anwendung und zur Anwendung auf der Schleimhaut.

Die erforderliche Menge variiert in Abhängigkeit von der Indikationsstellung (Zweck, Art und Ort der Anwendung, Größe und Allgemeinzustand des Patienten).

Leitungsanästhesie (Lahmheitsuntersuchung):

distal bis zu 5 ml, im Bereich der Flanke bis zu 10 ml Ursocain 5% je Nervenast

Oberflächenanästhesie:

Bis zu 10 ml Ursocain 5% auf die Schleimhaut auftropfen.

Die Gesamtdosis sollte 2–4 mg Lidocain pro kg Körpergewicht (1 ml Ursocain 5% pro 12,5 bis 25 kg KGW) nicht überschreiten.

Wartezeit

Pferd:

essbare Gewebe 5 Tage

Milch 5 Tage

Wechselwirkungen

Die lokalanästhetische Wirkung wird durch die gleichzeitige Applikation von Sperrkörpern (z. B. Epinephrin) verlängert. Morphinähnliche Analgetika verringern die Metabolisierungsrate von Lidocain.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursotamin® 100 mg/ml,

Injektionslösung für Katzen, Hunde, Pferde, Schweine, Rinder (Kälber, Jungrinder), Kaninchen, Meerschweinchen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Injektionslösung enthalten:

Wirkstoff:

Ketaminhydrochlorid 11,534 g
(entsprechend 10 g Ketamin)

Sonstige Bestandteile:

Methyl-4-hydroxybenzoat 0,18 g
Propyl-4-hydroxybenzoat 0,02 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Kurzanästhesie bei Katzen, Meerschweinchen und Kaninchen für oberflächliche diagnostische und kleinere operative Eingriffe, schmerzhaftes Behandlungen und Manipulationen wie:

- Zahnreinigung, Zahnextraktion
- Fremdkörperentfernung
- Abszessspaltung
- Eingriffe in der Mundhöhle, an Gesicht und Ohr
- Wundversorgung
- Verbandwechsel
- Röntgendiagnostik
- Untersuchung unruhiger, aufgeregter oder aggressiver Tiere
- Punktion
- Krallenentfernung
- Scheren

Für chirurgische Eingriffe und Operationen im viszeralem Bereich sowie Osteosynthesen ist eine Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika notwendig.

Bei Hunden, Pferden, Schweinen Kälbern und Jungrindern zur Anästhesie nur in Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika.

Gegenanzeigen

- dekompensierte Herzinsuffizienz
- Bluthochdruck
- Leber- und Nierenerkrankungen
- Eklampsie, Präeklampsie
- Glaukom
- perforierende Augenverletzung
- Epilepsie
- Schädel-Hirn-Trauma
- Einsatz zur Myelographie
- Verwendung als Monoanästhetikum bei Hund, Pferd, Schwein und Kalb
- Eingriffe an den oberen Luftwegen ohne gleichzeitige Gabe eines Muskelrelaxans (Intubation obligatorisch)

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

Es entwickelt sich eine dosisabhängige Atemdepression, die insbesondere bei Katzen zum Atemstillstand führen kann. Bei Kombination mit Tierarzneimitteln, die atemdepressiv wirkende Wirkstoffe enthalten, wie z. B. Xylazin, wird die Atemdepression verstärkt.

Weitere Nebenwirkungen:

- Erhöhung der Herzfrequenz
- Anstieg des Blutdrucks, der eine Steigerung der Blutungsneigung zur Folge haben kann
- Verstärkung der Salivation
- geöffnete Augen, Mydriasis, Nystagmus (Augenzittern)
- gesteigerte Empfindlichkeit während der Anästhesie, in der Aufwach- und Erholungsphase besonders gegenüber akustischen Reizen
- erhöhter Skelettmuskeltonus

Es kann zu postnarkotischen Erregungszuständen kommen, die mit Hyperreflexie und Lautäußerungen verbunden sein können.

Zieltierart(en)

Katze, Hund, Pferd, Schwein, Rind (Kalb, Jungrind), Kaninchen, Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intramuskulären, intravenösen und subkutanen Anwendung.

Katze: intramuskulär, langsam intravenös oder subkutan

Hund: intramuskulär

Pferd: intravenös

Schwein: intramuskulär oder intravenös
Kalb, Jungrind: intramuskulär oder intravenös
Kaninchen: intramuskulär oder subkutan
Meerschweinchen: intramuskulär oder subkutan

Es wird nachstehende Dosierung auf Ketamin bezogen als mittlerer Richtwert empfohlen, die entsprechend den individuellen Voraussetzungen beim einzelnen Tier und dessen individueller Reaktion anzupassen ist. Insbesondere ist die intravenöse Anwendung nach Wirkung vorzunehmen, da diese schon unter der Injektion eintritt.

Katze:

20–30 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan, entsprechend
0,2–0,3 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan

5–8 mg Ketamin/kg KGW intravenös, entsprechend
0,05–0,08 ml Ursotamin/kg KGW intravenös

Kombination mit Xylazin für schmerzhafte Eingriffe:

6–10 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,06–0,1 ml Ursotamin/kg KGW und
1–2 mg Xylazin/kg KGW intramuskulär

Hund:

Ursotamin ist beim Hund nur in Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika anzuwenden.

Kombination mit Xylazin:

6–10 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,06–0,1 ml Ursotamin/kg KGW und
1–2 mg Xylazin/kg KGW intramuskulär

Pferd:

Ursotamin ist beim Pferd nur in Kombination mit Sedativa, Injektions- oder Inhalationsnarkotika anzuwenden.

Kombination mit Xylazin:

2–3 mg Ketamin/kg KGW intravenös, entsprechend
1–1,5 ml Ursotamin/50 kg KGW und
1–2 mg Xylazin/kg KGW intravenös

Die Ketamin-Gabe soll nach der Xylazin-Gabe erfolgen.

Schwein:

Ursotamin ist beim Schwein nur in Kombination mit Sedativa, Analgetika oder Narkotika anzuwenden.

In Kombination mit Azaperon:

Saugferkel:

25 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,25 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär und
2 mg Azaperon/kg KGW intramuskulär

Absetzer, Läufer, Mastschwein, Sau, Eber:

20 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,2 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär und
2 mg Azaperon/kg KGW intramuskulär

Die gleichzeitige Verabreichung von Ursotamin und Azaperon ist möglich.

Große Volumina sind bei intramuskulärer Verabreichung auf mehrere Injektionsstellen zu verteilen.

Kalb, Jungrind:

Ursotamin ist beim Kalb und Jungrind in Kombination mit Sedativa, Analgetika oder Narkotika anzuwenden.

In Kombination mit Xylazin:

3–5 mg Ketamin/kg KGW intravenös, entsprechend
0,3–0,5 ml Ursotamin/10 kg KGW intravenös und
0,016–0,1 mg Xylazin/kg KGW intravenös

7–10 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,7–1 ml Ursotamin/10 kg KGW intramuskulär und
0,2 mg Xylazin/kg KGW intramuskulär

Die gleichzeitige Verabreichung von Ursotamin und Xylazin ist möglich.

Kaninchen:

40–60 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan, entsprechend
0,4–0,6 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan

Meerschweinchen:

80–100 mg Ketamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan, entsprechend
0,8–1 ml Ursotamin/kg KGW intramuskulär o. subkutan

Eine Prämedikation mit sekrethemmenden Substanzen, wie z. B. Atropin in folgenden Dosierungen kann durchgeführt werden:

Hund: 0,02–0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Katze: 0,04 mg Atropin/kg KGW subkutan

Pferd: 0,01 mg Atropin/kg KGW subkutan o. intramuskulär

Schwein: 0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Kalb, Jungrind: 0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Kaninchen: 0,5 mg Atropin/kg KGW subkutan o. intramuskulär

Meerschweinchen: 0,05 mg Atropin/kg KGW subkutan

Bei Kombination von Ursotamin mit anderen Substanzen (Sedativa, Neuroleptika, Injektions- oder Inhalationsnarkotika) ist die Ketamindosis entsprechend anzupassen.

Zur Verlängerung einer Ursotamin-Anästhesie kann mit der halben Initialdosierung nachdosiert werden.

Wartezeit

Pferd, Schwein, Kalb, Jungrind, Kaninchen: essbare Gewebe: 3 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Die Kombination mit Sedativa, Xylazin, Neuroleptika, Morphinanaloga, Injektions- oder Inhalationsnarkotika kann die durch Ursotamin induzierte Analgesie und Anästhesie vertiefen und Exzitationserscheinungen verhindern.

Bei diesen Kombinationen ist die stärkere Kreislauf- und Atemdepression zu beachten.

Die Kombination mit Neuroleptika setzt zusätzlich die Muskelkontraktilität herab.

Durch Prämedikation mit Atropin wird die Ketamin-induzierte Salivation unterdrückt.

Vermischungen mit Barbituraten sind wegen möglicher Inkompatibilitäten zu vermeiden.

Möglicherweise verstärken sich Ketamin und Schilddrüsenhormone in ihrem blutdruck- und herzfrequenzsteigernden Effekt.

Weitere Angaben

5 × 10 ml Flaschen

50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Xylazin 20 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Hunde, Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Xylazinhydrochlorid: 23,27 mg
(entsprechend 20 mg Xylazin)



Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Methyl-4-hydroxybenzoat	0,7 mg
Natriumchlorid	-
Natriumhydrogencarbonat	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Klare, farblose Lösung.

Anwendungsgebiet(e)

Pferd:

- Zur Sedierung und Muskelrelaxation bei kleinen Eingriffen.
- In Kombination mit anderen Substanzen zur Analgesie und Anästhesie.

Rind:

- Zur Sedierung, Muskelrelaxation und Analgesie bei kleinen Eingriffen.
- In Kombination mit anderen Substanzen zur Anästhesie.

Hund, Katze:

- Zur Sedierung für Untersuchungen (z. B. Rektaluntersuchungen, Röntgenuntersuchungen) und für Behandlungen (z. B. kleine chirurgische Eingriffe, Behandlungen an Augen, Ohren, Zitzen, Penis usw.)
- In Kombination mit anderen Substanzen zur Analgesie, Anästhesie und Muskelrelaxation.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

Pferd, Rind, Hund, Katze:

- Lungen- und Herzerkrankungen, insbesondere ventrikuläre Arrhythmien
- eingeschränkte Leber- und Nierenfunktion
- Anwendung in Verbindung mit sympathomimetischen Arzneimitteln wie Epinephrin
- Krampfnеigung
- Hypotension, Schock
- Verdacht auf Schlundverstopfung
- Magendrehung

Hund, Katze:

- Diabetes mellitus

Xylazin sollte, insbesondere beim Rind, im letzten Drittel der Trächtigkeit nicht zur Anwendung kommen.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

PFERD, RIND	
SEHR SELTEN (<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)	<ul style="list-style-type: none">• Beim Rind: vermehrte Salivation, Tympanie
UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT	<ul style="list-style-type: none">• Uteruskontraktionen• Reversibler Penisvorfall• Beim Rind: Hemmung der Pansenmotilität, Zungenlähmung, Regurgitation
PFERD, RIND, HUND, KATZE	
HÄUFIG (1 bis 10 Tiere / 100 behandelte Tiere)	<ul style="list-style-type: none">• Bei Hund und Katze: Erbrechen
SEHR SELTEN (<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)	<ul style="list-style-type: none">• Atemdepression bis zum Atemstillstand¹• Blutdruckabfall nach einem initialen Blutdruckanstieg• Bradykardie• Herzrhythmusstörungen• Paradoxe Erregungserscheinungen

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hemmung der Temperaturregulation mit Abfall der Körpertemperatur; beim Rind erst nach einem Temperaturanstieg
- Hyperglykämie und Polyurie
- Reversible lokale Gewebsirritationen

PFERD

SEHR SELTEN

(<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)

- Nach der Anwendung von α 2-sympathomimetisch wirksamen Substanzen kann es zu milden Kolikerscheinungen kommen, da die Darmmotorik durch die Wirkstoffe dieser Substanzklasse vorübergehend gehemmt wird.²

¹ insbesondere bei der Katze

² Zur Vorbeugung sollten Pferde nach der Sedation kein Futter aufnehmen, bevor die Wirkung vollständig abgeklungen ist.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen, intramuskulären oder subkutanen Anwendung.

Pferd: intravenös

Rind: intravenös und intramuskulär

Hund: intramuskulär

Katze: intramuskulär und subkutan

Pferd, intravenöse Anwendung:

0,6–1,0 mg Xylazin/kg Körpergewicht (KGW), entsprechend

3 ml–5 ml Injektionslösung/100 kg KGW

Dosisabhängig wird hiermit eine leichte bis starke Sedation mit individuell unterschiedlich ausgeprägter Analgesie sowie eine deutliche Muskelrelaxation bei erhaltenem Stehvermögen erreicht.

Rind, intravenöse oder intramuskuläre Anwendung:

Intravenöse Anwendung:

0,016–0,1 mg Xylazin/kg KGW, entsprechend

0,08 ml–0,5 ml Injektionslösung/100 kg KGW

Die intravenöse Anwendung hat langsam nach Wirkung zu erfolgen.

intramuskuläre Anwendung:
0,05–0,3 mg Xylazin/kg KGW, entsprechend
0,25 ml–1,5 ml Injektionslösung/100 kg KGW

Falls notwendig, lässt sich die Wirkung durch eine zweite Applikation vertiefen oder verlängern. Zur Vertiefung erfolgt die Nachdosierung 20 Minuten, zur Verlängerung 30 bis 40 Minuten nach der ersten Applikation. Die verabreichte Gesamtdosis sollte 1,5 ml/100 kg KGW jedoch nicht übersteigen.

Wartezeit

Rind:

Essbare Gewebe: 1 Tag

Milch: 0 Tage

Pferd:

Essbare Gewebe: 1 Tag

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Xylazin sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit Epinephrin, da es in Kombination ventrikuläre Arrhythmien hervorrufen kann.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Xylazin und anderen zentral dämpfenden Substanzen, z. B. Barbituraten, Narkotika und Analgetika, kann es zu einer Addition der zentral dämpfenden Wirkung kommen. Daher kann eine Verringerung der Dosierung dieser Substanzen erforderlich sein.

Die erwünschten bzw. unerwünschten Wirkungen von Xylazin können durch Verabreichung von Substanzen mit α_2 -antagonistischer Wirkung reduziert werden.

Weitere Angaben

25 ml Flasche

5 × 10 ml Flaschen

50 ml Flasche

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

PFERD

Antiinfektiva

Amoxicillin-Uterusstäbe, 800 mg

Forthoprim 200/40 mg/ml

Sulfadimethoxin + Trimethoprim 50 %, 417/83 mg/g

Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml

Amoxicillin-Uterusstäbe, 800 mg,

Tabletten zur intrauterinen Anwendung für Rinder, Schafe, Schweine, Pferde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 Tablette enthält

Wirkstoff:

Amoxicillin-Trihydrat 800 mg



Anwendungsgebiet(e)

Zur intrauterinen Behandlung von folgenden durch grampositive und/oder gramnegative amoxicillinempfindliche Keime hervorgerufene Krankheiten bei Rind, Schaf, Schwein und Pferd: Infektionen des Endometriums, Nachgeburtsverhaltung

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Penicillinen oder Cephalosporinen.

Nicht anwenden bei schweren Nierenfunktionsstörungen mit Anurie und Oligurie.

Nicht anwenden bei Vorliegen einer Infektion mit β -Lactamase-bildenden Erregern.

Nicht anwenden bei Resistenzen gegenüber Beta-Lactam-Antibiotika.

Nebenwirkungen

Der Gebrauch von Penicillinen, so auch Amoxicillin, kann allergische Reaktionen (allergische Hautreaktionen, Anaphylaxie) auslösen.

Nach Auftreten einer allergischen Reaktion darf keine Wiederholung der Behandlung mit Amoxicillin-Uterusstäbe erfolgen.

Zieltierart(en)

Rind, Schaf, Schwein, Pferd

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intrauterinen Anwendung.

Rind 800 mg Amoxicillin-Trihydrat, entsprechend 1 Tablette

Pferd 800 mg Amoxicillin-Trihydrat, entsprechend 1 Tablette

Schwein, Schaf 400 mg Amoxicillin-Trihydrat, entsprechend ½ Tablette

Falls erforderlich Wiederholung nach 48 Stunden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung eingetreten sein, so wird die Fortsetzung der Behandlung mit Amoxicillin nur nach Sicherstellung der Erregersensitivität durch ein Antibiogramm empfohlen; gegebenenfalls ist eine Therapieumstellung erforderlich.

Wartezeit

Rind, Schaf, Pferd:

essbare Gewebe: 4 Tage

Milch: 1 Tag

Schwein:

essbare Gewebe: 4 Tage

Wechselwirkungen

Hinsichtlich der antibakteriellen Wirkung besteht ein potentieller Antagonismus von Penicillinen und Chemotherapeutika mit rasch einsetzender bakteriostatischer Wirkung.

Weitere Angaben

5 × 20 Stäbe/Schachtel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

aniMedica GmbH

Im Südfeld 9

48308 Senden-Bösensell

Forthoprim 200/40 mg/ml

Injektionslösung für Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Sulfadoxin 200 mg
Trimethoprim 40 mg

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
1,3-Dioxolan-4-yl)methanol-1,3-Dioxan-5-ol-Gemisch (45:55) = Glycerininformal	800 mg
Natriumhydroxid	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Anwendungsgebiet(e)

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen

Zur Behandlung von Infektionskrankheiten im frühen Stadium der Infektion, die durch Sulfadoxin- und Trimethoprim-empfindliche Erreger hervorgerufen sind:

Primär- und Sekundärinfektionen des

- Atmungsapparates
- Magen-Darm-Traktes
- Harn- und Geschlechtsapparates.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei

- Resistenzen gegen Sulfonamide oder Trimethoprim.
- Schädigung des hämatopoetischen Systems.
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen.
- Katarakt
- Acidurie

Forthoprim darf wegen des Gehaltes an Glycerinformat nicht bei trächtigen Tieren angewendet werden.

Die intravenöse Applikation von Forthoprim bei vorausgegangener oder gleichzeitiger Applikation von zentralnervös wirkenden Substanzen (z. B. Anästhetika, Neuroleptika) sollte vermieden werden.

Nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber den Wirkstoffen oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen:

- Reizerscheinungen am Injektionsort nach intramuskulärer und subkutaner Anwendung.
- Nieren- und Leberschädigungen.
- Veränderungen des Blutbildes (z. B. hämolytische Anämie, Agranulozytose, Erhöhungen der Leukozytenwerte bei Rindern).
- Sensibilisierungsreaktionen (z. B. Exantheme, Fieber).

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln:

- Bei Anaphylaxie: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.
- Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Insbesondere bei lang anhaltender Behandlung mit Sulfonamiden kann es gelegentlich zu auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen (Hämaturie, Kristallurie, Nierenkoliken, zwanghafter Harnabsatz) kommen. Bei auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen ist die Behandlung mit Sulfonamiden sofort abzubrechen und Flüssigkeit, u. U. mit Zusatz von Natriumbikarbonat zu verabreichen.

Hund:

- Keratokonjunctivitis sicca

Rind:

Nach intravenöser Applikation kommt es beim Rind in Einzelfällen zu kurz dauernden systemischen Reaktionen (Dyspnoe, Exzitation).

Pferd:

Beim Pferd können nach intravenöser Injektion lebensbedrohliche anaphylaktische oder anaphylaktoide Schockreaktionen auftreten.

Schwein:

Bei Schweinen (Jungtiere) ist bei länger dauernder Behandlung (auch mit Dosierungen unter 50 mg/kg KGW) ein hämorrhagisches Syndrom mit Todesfällen beschrieben worden. Die Behandlung ist daher auf die vorgeschriebene Dauer zu begrenzen. Nach bisherigen Erkenntnissen kann bei Schweinen eine Vitamin K-Substitution das Risiko vermindern. Eine einstreulose Haltung stellt infolge veränderter Möglichkeit zur Koprophagie und damit fehlender Aufnahme von Vitamin K einen prädisponierenden Faktor dar.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze, Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung**Zur intravenösen Anwendung:**

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Katze

Zur intramuskulären Anwendung:

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund, Katze und Meerschweinchen

Zur subkutanen Anwendung:

Rind, Schwein, Hund, Katze und Meerschweinchen

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Katze:

15 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg Körpergewicht entsprechend 0,06 ml Forthoprim 200/40 pro kg Körpergewicht.

In besonders schweren Erkrankungsfällen:

Erhöhung auf 25 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg Körpergewicht entsprechend 0,1 ml Forthoprim 200/40 pro kg Körpergewicht.

Meerschweinchen:

180 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg Körpergewicht entsprechend 0,75 ml Forthoprim 200/40 pro kg Körpergewicht.

Die angegebenen Dosierungen beziehen sich auf die Menge an Gesamtwirkstoff aus Sulfadoxin und Trimethoprim im vorgegebenen Mischungsverhältnis 5:1 und gelten nur bei vorliegender Empfindlichkeit der Erreger gegen beide Einzelkomponenten.

TIERART	KG KGW	DOSIERUNG	
		15 MG SULFADOXIN-TRIMETHOPRIM-KOMBINATION/KG KGW ENTSPR. 0,06 ML FORTHOPRIM 200/40/ KG KGW	25 MG SULFADOXIN-TRIMETHOPRIM-KOMBINATION/KG KGW ENTSPR. 0,1 ML FORTHOPRIM 200/40/KG KGW
RIND, PFERD	600 kg	37,5 ml	63 ml
	500 kg	30 ml	52 ml
	450 kg	28 ml	47 ml
JUNGRIND, KLEINPFERD, SCHWEIN	300 kg	19 ml	31 ml
	200 kg	12,5 ml	21 ml
	150 kg	9 ml	15,5 ml
MASTSCHWEIN, LÄUFER, SCHAF, ZIEGE	100 kg	6,25 ml	10,4 ml
	50 kg	3 ml	5 ml
FERKEL, HUND, LAMM	10–30 kg	0,6–1,8 ml	1–3 ml
KATZE	3–6 kg	0,2–0,4 ml	0,3–0,6 ml
MEERSCHWEIN- CHEN	1 kg	0,75 ml entspricht der empfohlenen Dosis von 180 mg Sulfadoxin-Trimethoprim-Kombination/kg KGW	

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten, sollte das Körpergewicht der Tiere so genau wie möglich ermittelt werden, um Unterdosierungen zu vermeiden.

Bei der intravenösen Injektion langsam injizieren.

(Beachte auch Fachinformation Abschnitt 3.4 »Besondere Warnhinweise«)

Dauer der Anwendung

Rind, Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Katze:

Die Behandlung sollte über einen Zeitraum von 3–5 Tagen durchgeführt werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Meerschweinchen:

Die Behandlung sollte 2-mal im Abstand von 2 Tagen erfolgen.

Sollte nach der zweiten Behandlung die Fortführung einer antimikrobiellen Therapie notwendig sein, ist eine Therapieumstellung durchzuführen.

Wartezeit

Intravenös:

Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 8 Tage

Milch: 4 Tage

Pferd, Schwein:

Essbare Gewebe: 8 Tage

Intramuskulär:

Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 30 Tage

Milch: 4 Tage

Pferd, Schwein:

Essbare Gewebe: 30 Tage

Subkutan:

Rind:

Essbare Gewebe: 8 Tage

Milch: 4 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe: 30 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Forthoprim 200/40 mg/ml sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit

- Hexamethylentetramin (Methenamin), da Wirkungseinbuße und Kristallurie auftreten können.
- Phenylbutazon.
- Lokalanästhetika aus der Gruppe der Paraaminobenzoesäureester (Procain, Tetracain), da sie die Wirkung von Sulfadoxin lokal aufheben können.

Die gleichzeitige Gabe von potenzierten Sulfonamiden und Detomidin kann bei Pferden tödliche kardiale Arrhythmien hervorrufen.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Sulfadimethoxin + Trimethoprim 50 %, 417/83 mg/g,

Pulver für Rinder, Pferde, Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 g Pulver enthält:

Wirkstoffe:

416,67 mg Sulfadimethoxin

83,33 mg Trimethoprim



Anwendungsgebiet(e)

Rinder, Pferde, Schweine:

Zur Behandlung von Infektionserkrankungen im frühen Stadium der Infektion, die durch Sulfadimethoxin- und Trimethoprim-empfindliche Erreger hervorgerufen sind:

Primär- und Sekundärinfektionen des Atmungsapparates, des Magen-Darm-Traktes, des Harn- und Geschlechtsapparates.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Acidurie
- Überempfindlichkeit gegen Sulfonamide oder Trimethoprim
- Resistenz gegen Sulfonamide oder Trimethoprim
- Schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen
- Schädigungen des hämatopoetischen Systems
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen
- Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist

Nebenwirkungen

Besonders nach oraler Verabreichung hoher Dosen können Verdauungsstörungen auftreten.

Allergische Reaktionen

Blutbildveränderungen

Nieren- und Leberschädigungen

Bei Schweinen (Jungtiere) ist bei länger dauernder Behandlung ein hämorrhagisches Syndrom mit Todesfällen beschrieben worden. Die Behandlung ist daher auf die vorgeschriebene Dauer zu begrenzen. Nach bisherigen Erkenntnissen ist bei Schweinen während der Behandlung die gleichzeitige prophylaktische Vitamin K-Supplementierung sinnvoll. Einstreulose Flatdeckhaltung sowie Ganzspaltenböden verhindern die Koprophagie und damit die Aufnahme von Vitamin K; diese Haltungsformen stellen einen prädisponierenden Faktor dar.

Insbesondere bei langanhaltender Behandlung mit Sulfonamiden kann es gelegentlich zu auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen (Hämaturie, Kristallurie, Nierenkoliken, zwanghafter Harnabsatz) kommen. Bei auf Kristallausfällung hinweisenden Symptomen (Hämaturie, Kristallurie, Nierenkoliken, zwanghafter Harnabsatz) ist die Behandlung mit Sulfonamiden sofort abzubrechen und Flüssigkeit, u. U. mit Zusatz von Natriumbikarbonat zu verabreichen.

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln:

Bei anaphylaktischen Schockreaktionen: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.

Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Art der Anwendung:

Zum Eingeben / Zum Eingeben über das Futter

Rinder, Pferde, Schweine:

20 mg Gesamtwirkstoff aus Sulfadimethoxin + Trimethoprim/kg KGW/Tag, entsprechend 1 g Pulvermischung/25 kg KGW/Tag.

Bei Muttersauen tägliche Medikation 3–4 Tage vor und 2–3 Tage nach dem Geburtstermin.

Die angegebenen Dosierungen gelten nur bei vorliegender Empfindlichkeit der Erreger gegen beide Einzelkomponenten.

Dauer der Anwendung:

Die Behandlungsdauer beträgt im Allgemeinen 3–7 Tage.

Nach Abklingen der Krankheitserscheinungen sollte noch mindestens 2 Tage weiter verabreicht werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, ist eine Überprüfung der Diagnose und ggf. eine Therapieumstellung durchzuführen.

Die benötigten Mengen des Pulvers sind abzuwiegen.

Bei Tieren mit deutlich gestörtem Allgemeinbefinden und/oder bei Tieren mit Inappetenz muss eine parenterale Therapie erfolgen.

Zum Eingeben über das Futter:

Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird. Das Pulver ist vor jeder Applikation so in einen Teil des Futters frisch einzumengen, dass eine vollständige Durchmischung erreicht wird und ist vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Um eine gleichmäßige Futteraufnahme für alle Tiere zu gewährleisten, ist ein ausreichendes Futterplatzangebot sicherzustellen. Bei Auslaufhaltung sollten die Tiere während der Behandlung im Stall gehalten werden.

Nach Behandlungsende sind die Futtertröge und Kotplätze gründlich zu reinigen.

Wartezeit**Rind, Pferd, Schwein:**

Essbare Gewebe: 10 Tage

Rind:

Milch: 5 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Lokalanästhetika aus der Gruppe der Paraaminobenzoessäureester (Procain, Tetracain) können die Wirkung von Sulfonamiden lokal aufheben.

Weitere Angaben

200 g Beutel

1 kg Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Sulfadimidin pro inj. 200 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Injektionslösung enthalten:

Wirkstoff:

Sulfadimidin 20,0g



Anwendungsgebiet(e)

Für Pferde, Rinder, Fohlen, Kälber, Schafe, Schweine, Ferkel, Hunde zur Behandlung von folgenden Infektionskrankheiten im frühen Stadium der Infektion, die durch Sulfadimidinempfindliche Erreger hervorgerufen werden:

- Blutvergiftung (Septikämie, Bakteriämie)
- bakterielle Sekundärerkrankungen bei Virusinfektionen
- Infektionen des Atmungstraktes
- bakterielle Puerperalerkrankungen

Die Anwendung von Sulfadimidin pro inj. sollte unter Berücksichtigung eines Antibiotogramms erfolgen.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Schweren Leber- und Nierenfunktionsstörungen
- Krankheiten, die mit verminderter Flüssigkeitsaufnahme bzw. Flüssigkeitsverlusten einhergehen
- Acidurie
- Schädigung des hämatopoetischen Systems

Nicht bei Neugeborenen anwenden.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nebenwirkungen

Nebenwirkungen, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Anwendung von Sulfadimidin pro inj. beobachtet wurden, jedoch nicht bei jedem Tier auftreten müssen, werden im Folgenden genannt:

- Leberschädigungen,
- Nierenschädigungen, einhergehend mit Hämaturie, Kristallurie, Nierenkolik, Inappetenz, zwanghaftem Harnabsatz,
- Keratokonjunktivitis sicca beim Hund,
- Allergische Reaktionen (Hautausschläge, allergisches Fieber)
- Blutbildveränderungen (z. B. hämolytische Anämie, Agranulozytose).

Bei schneller intravenöser Injektion von hohen Dosen Sulfadimidin ist vor allem bei Rindern gelegentlich ein schockähnlicher Zustand mit vorübergehenden Sehstörungen, Zittern, Muskelschwäche und Niederstürzen beobachtet worden. Diese Symptome klingen nach Abbruch der Injektion langsam wieder ab.

Bei allen Tierarten ist nach subkutaner und intramuskulärer Injektion mit Reizerscheinungen an der Injektionsstelle bis hin zu Nekrosen zu rechnen.

Bei Rindern kann Sulfadimidin zu leichter Erhöhung der Leukozytenwerte führen.

Bei langanhaltender hochdosierter Behandlung mit Sulfadimidin kann es vor allem bei Fleischfressern gelegentlich zu Kristallausfällungen in der Niere kommen.

Beim Auftreten von allergischen Reaktionen ist das Arzneimittel sofort abzusetzen und symptomatisch zu behandeln:

Bei Anaphylaxie: Epinephrin (Adrenalin) und Glukokortikoide i.v.

Bei allergischen Hautreaktionen: Antihistaminika und/oder Glukokortikoide.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen, intramuskulären oder subkutanen Anwendung.

Schaf:

Zur intravenösen Anwendung

100 mg Sulfadimidin/kg Körpergewicht (KGW)/Tag, entsprechend 25 ml Injektionslösung/50 kg KGW/Tag, langsam intravenös applizieren.

Hund:

Zur intravenösen Anwendung

60 mg Sulfadimidin/kg KGW/Tag, entsprechend 3 ml Injektionslösung/10 kg KGW/Tag, langsam intravenös applizieren.

Rind, Kalb, Pferd, Fohlen, Schwein, Ferkel:

Zur intravenösen, intramuskulären oder subkutanen Anwendung

Initialdosis:

100 mg Sulfadimidin/kg KGW/Tag, entsprechend 25 ml Injektionslösung/50 kg KGW/Tag, am 1. Tag langsam intravenös injizieren

Erhaltungsdosis:

50 mg Sulfadimidin/kg KGW/Tag, entsprechend 12,5 ml Injektionslösung/50 kg KGW/Tag, am 2.–5. Tag intramuskulär oder subkutan applizieren.

Die intramuskuläre Injektion sollte tief in das Muskelgewebe erfolgen.

Bei Pferd und Rind sollte die Erhaltungsdosis subkutan appliziert werden.

Aufgrund der gewebereizenden Eigenschaften von Sulfadimidin pro inj. sollten bei Rindern und Pferden größere Injektionsvolumina bei intramuskulärer bzw. subkutaner Gabe auf mehrere Injektionsstellen verteilt werden.

Pferde, Rinder, Fohlen, Kälber, Schafe, Schweine, Ferkel, Hunde

Die Behandlungsdauer beträgt mindestens 3 Tage, besser aber 5–7 Tage.

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten und eine Unterdosierung zu vermeiden, muss das Körpergewicht so genau wie möglich bestimmt werden.

Nach Abklingen der Krankheitserscheinungen sollte Sulfadimidin pro inj. noch mindestens 2 Tage weiter verabreicht werden.

Sollte nach 3 Behandlungstagen keine deutliche Besserung des Krankheitszustandes eingetreten sein, so wird die Fortsetzung der Behandlung nur nach Sicherstellung der Erregersensitivität durch ein Antibiogramm empfohlen; gegebenenfalls ist eine Therapieumstellung erforderlich.

Wartezeit

	SCHWEIN	RIND	SCHAF	PFERD
ESSBARE GEWEBE	10 Tage	12 Tage	12 Tage	12 Tage
MILCH	–	5 Tage	3 Tage	–

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Sulfadimidin pro inj. sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit

- Phenylbutazon,
- Lokalanästhetika aus der Gruppe der Paraaminobenzoesäureester (Procain, Tetracain), da sie die Wirkung von Sulfadimidin lokal aufheben können.

Das Vermischen mit anderen Arzneimitteln in einer Spritze sollte aufgrund möglicher Inkompatibilitäten vermieden werden.

Weitere Angaben

100 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

MIT BREITEM WIRKSPEKTRUM BEI DIVERSEN INFEKTIONEN:



+ **SULFADIMETHOXIN** 417 mg/g
TRIMETHOPRIM 50% 83 mg/g

DAS ANTIINFEKTIVUM FÜR PFERDE • RINDER • SCHWEINE

MERKEN SIE SICH DEN **NAMEN.**
IHRE PATIENTEN MERKEN DIE **WIRKUNG.**

DAS ANTIINFEKTIVUM MIT GLUCOSE. FÜR HOHE AKZEPTANZ.

Pflichtangaben siehe Produktseiten



 **serumwerk**
bernburg

serumwerk-tiergesundheit.de

Serumwerk Bernburg
Tiergesundheit GmbH
Hallesche Landstraße 105b
06406 Bernburg

PFERD

Antiparasitaria

Animec 18,7 mg/g

Hippoparex 13,3 g pro 31,27 g Paste

ANTIPARASITARIA

PFERD

Animec 18,7 mg/g

Paste zum Eingeben für Pferde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Wirkstoff(e):

Ivermectin 18,7 mg/g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung von Nematoden- oder Arthropodeninfestationen verursacht durch:

Große Strongyliden

Strongylus vulgaris (adulte und L₄ Larvenstadien [arterielle])

Strongylus edentatus (adulte und L₄ Larvenstadien [Gewebe])

Strongylus Equinus (adulte Stadien)

Kleine Strongyliden (einschließlich Benzimidazol-resistente Gattungen)

Cyathostomum spp (adulte und intralumenale L₄ Larvenstadien)

Cylicocyclus spp. (adulte und intralumenale L₄ Larvenstadien)

Cylicodontophorus spp. (adulte und intralumenale L₄ Larvenstadien)

Cylicostephanus spp. (adulte und intralumenale L₄ Larvenstadien)

Gyalocephalus spp. (adulte und intralumenale L₄ Larvenstadien)

Askariden

Parascaris equorum (adulte und intralumenale L₅ Larvenstadien)

Pfriemenschwanz

Oxyuris equi (adulte und L₄ Larvenstadien)

Nacken-Fadenwürmer

Onchocerca spp. (Mikrofilarien)

Magen-Dassellarven

Gasterophilus spp. (Mundhöhlen- und Magen-Larvenstadien)

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff, oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nicht bei Hunden oder Katzen anwenden, da schwere Fälle von Unverträglichkeitsreaktionen auftreten können.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Pferd

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Dosierung:

Eine Spritzeneinteilung der Paste/100 kg Körpergewicht (entspricht einer empfohlenen Dosis von 200 µg Ivermectin/kg Körpergewicht).

Mit der Applikationsspritze mit 6,42 g Paste können 600 kg Körpergewicht bei der empfohlenen Dosierung behandelt werden

Mit der Applikationsspritze mit 7,49 g Paste können 700 kg Körpergewicht bei der empfohlenen Dosierung behandelt werden.

Art der Anwendung:

Zum Eingeben.

Um eine korrekte Dosierung sicherzustellen, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden. Das Maul des Tieres sollte frei von Futterresten sein, um ein vollständiges Abschlucken zu gewährleisten. Dosierschraube am Spritzenkolben auf das ermittelte Körpergewicht des Pferdes stellen. Die Spitze der Applikationsspritze wird in den Zahnzwischenraum (Lücke zwischen Schneide- und Backenzähnen) geschoben und die Paste auf den Zungengrund appliziert. Den Kolben der Spritze so weit es geht nach vorn drücken und auf diese Weise die Paste am Zungengrund deponieren. Unmittelbar darauf ist der Kopf des Pferdes für einige Sekunden anzuheben, um das Abschlucken des Tierarzneimittels sicherzustellen.

Wartezeit

Pferd

Essbare Gewebe: 34 Tage.

Nicht anwenden bei Stuten, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Die Wirkung von GABA-Agonisten kann durch Ivermectin verstärkt werden

Weitere Angaben

7,49 g Injektor

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

ECO Animal Health Ltd.

78 Coombe Road

KT3 4QS New Malden

Surrey

Großbritannien

Hippoparex®

PFERDE GEZIELT ENTWURMEN



Pflichtangaben siehe Produktseiten



Hippoparex 13,3 g pro 31,27 g Paste

Paste zum Eingeben für Pferde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 Injektor mit 31,27 g Paste enthält:

Wirkstoff:

Pyrantelmonat 13,3 g

Sonstige Bestandteile:

Natriummethyl-4-hydroxybenzoat 0,078 g

Natriumpropyl-4-hydroxybenzoat 0,047 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung des Befalls mit darmständigen adulten Stadien von großen Strongyliden (*Strongylus vulgaris*, *Strongylus edentatus*, *Strongylus equinus*), kleinen Strongyliden (*Triodontophorus* spp., *Cyathostomum* spp., *Cylicocyclus* spp., *Cylicostephanus* spp.), Pfiemenschwänzen (*Oxyuris equi*), Spulwürmern (*Parascaris equorum*) und Bandwürmern (*Anoplocephala perfoliata*) bei Pferden.

Gegen *Anoplocephala perfoliata* ist Pyrantelmonat nur teilweise wirksam. Eine mögliche Pyrantel-Resistenz kleiner Strongyliden ist bekannt.

Gegenanzeigen

Nicht bei stark geschwächten Tieren anwenden.

Nicht anwenden bei Tieren mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Pyrantel oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nicht anwenden bei trächtigen Stuten zur Behandlung des Befalls mit Bandwürmern.

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nebenwirkungen

Bei stark geschwächten Tieren und insbesondere bei Tieren, die unter schwerem Befall mit Endoparasiten, begleitet von Läsionen der Darmwand, leiden, kann es zu einer erhöhten Resorption des Pyrantels kommen. Solch eine erhöhte Resorption kann zu Symptomen wie Muskeltremor, Salivation, Tachypnoe, Diarrhoe und erniedrigte Blut-Cholinesterase-Aktivität führen.

Zieltierart(en)

Pferd

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zum Eingeben.

Das Tierarzneimittel ist ausschließlich für Pferde zur einmaligen oralen Anwendung vorgesehen.

Um die Verabreichung einer korrekten Dosierung zu gewährleisten, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt und die Genauigkeit der Dosiervorrichtung geprüft werden.

Soweit Tiere gemeinsam und nicht individuell behandelt werden, sollten sie entsprechend ihrem Körpergewicht in Gruppen eingeteilt und dosiert werden, um Unter- oder Überdosierung zu vermeiden.

Einmalig 19 mg Pyrantelmonat/kg Körpergewicht, entsprechend 1 Injektor Hippoparex für ein Pferd mit 700 kg Körpergewicht.

Zur Behandlung des Bandwurmbefalls mit *Anoplocephala perfoliata* einmalig 38 mg Pyrantelmonat/kg Körpergewicht, entsprechend 2 Injektoren für ein Pferd mit 700 kg Körpergewicht.

Die individuelle Dosis wird durch Einstellen der Menge an Paste an der Graduierung des Stößels gewährleistet. 2 Skalenteile entsprechen 0,950 g Pyrantelmonat, ausreichend für 50 kg KGW (bei einer Dosierung von 19 mg/kg KGW).

Die Paste ist den Tieren seitlich ins Maul auf den Zungengrund zu applizieren.

Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird.

Wartezeit

Pferd: Essbare Gewebe: 0 Tage

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Hippoparex sollte nicht gleichzeitig mit Tierarzneimitteln, die Levamisol, Piperazin oder Cholinesteraseinhibitoren (z. B. Organophosphate) enthalten, angewendet werden.

Weitere Angaben

1 Injektor á 31,27 g

Eimer mit 40 Injektoren á 31,27 g

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

PFERD

Salben

Eudermatan N, 0,64 g/10 g

Lebertranzinksalbe

Novaderma

Ursolan[®]-Zugsalbe 50%, 50,0 g/100 g

Eudermatan N, 0,64 g/10 g

Salbe für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweinen, Hunde, Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

10 g Salbe enthalten:

Wirkstoff:

Aluminiumkaliumsulfat $\times 12 \text{ H}_2\text{O}$ 0,64 g



Anwendungsgebiet(e)

Traditionell angewendet als mild wirkendes Arzneimittel zur Ekzem- und Wundbehandlung.

Gegenanzeigen

Nicht direkt auf frische offene Wunden auftragen.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Eudermatan N wird bei Ekzemen und Wunden der äußeren Haut mindestens messerrückendick auf die zu behandelnden Stellen aufgetragen.

Die Behandlung erfolgt mehrmals täglich bis zur klinischen Besserung.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Weitere Angaben

250 g Dose

1 kg Dose

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Lebertranzinksalbe

Salbe für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Wildtiere

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

10 g Salbe enthalten:

Wirkstoffe:

Lebertran 2,0 g

Zinkoxid 2,5 g



Anwendungsgebiet(e)

Traditionell angewendet zur Unterstützung der Organfunktion der Haut bei schlecht heilenden Wunden.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Wildtiere

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Die Salbe messerrückendick auftragen und leicht auf die Wunde drücken bzw. schonend einmassieren.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein, Wildtiere:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Weitere Angaben

30 g Tube

100 g Tube

250 g Tube

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Novaderma

660 mg/g Salicylsäure // 7,7 mg/g Methylsalicylat

Paste zur Anwendung auf der Haut für Pferde, Rinder und Schafe

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 g Paste enthält:

Wirkstoffe:

Salicylsäure 660,00 mg

Methylsalicylat 7,70 mg



Sonstige Bestandteile:

Macrogol-6-glycerolcaprylocaprat

Natriumacetat-Trihydrat

Glycerolmonostearat 40-55

Anwendungsgebiet(e)

Hyperkeratotische Hauterkrankungen bei Rindern, Pferden und Schafen

Gegenanzeigen

Katzen dürfen wegen der Speziesempfindlichkeit nicht behandelt werden. Nicht bei Neugeborenen und Jungtieren anwenden.

Nicht auf geschädigte Haut oder Schleimhäute auftragen.

Nebenwirkungen

Es können Hautreizungen und Kontaktallergien auftreten.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Paste zur Anwendung auf der Haut.

Die erkrankten Stellen von Haaren und aufliegenden Verunreinigungen befreien und Paste mit einem Holzspatel etwa messerrückendick auftragen. Die erkrankten Stellen einmal täglich durch Abschaben reinigen und den Zustand der Haut überprüfen.

Sollten die hyperkeratotischen Auflagerungen durch die Paste noch nicht abgetragen sein, ist die Behandlung noch zwei bis dreimal zu wiederholen, bis eine regenerative Erneuerung der Haut sichtbar ist. Die zu behandelnden Hautareale sollen eine Fläche von 15 × 15 cm nicht überschreiten.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf:

essbare Gewebe: 1 Tag

Pferd, Rind, Schaf:

Milch: 1 Tag

Wechselwirkungen

Salicylsäure kann bei Anwendung auf der Haut die Penetration von anderen Substanzen durch die Haut fördern. Die gleichzeitige Gabe von Glukocorticoiden erhöht die Blutungsneigung. Die gleichzeitige Gabe schwacher Analgetika verstärkt die Wirkungen und Nebenwirkungen von Salicylsäure.

Weitere Angaben

500 g Dose

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WDT – Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG

Siemensstraße 14

30827 Garbsen

Ursolan®-Zugsalbe 50 %, 50,0 g/100 g

Salbe für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Salbe enthalten:

Wirkstoff:

Ammoniumbituminosulfonat 50,0g



Anwendungsgebiet(e)

Bei Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, Hunden, Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen zur Abszessreifung; bei Furunkulose, Phlegmone, Panaritium

Gegenanzeigen

- chronische, flächenhafte Hautveränderungen
- Allergie gegen Ammoniumbituminosulfonat
- Aufbringen auf die Schleimhaut

Nebenwirkungen

In Einzelfällen ist mit dem Auftreten von Kontaktallergien zu rechnen.

In Einzelfällen können schmerzhafte Rötungen und starke Reizungen der Haut beobachtet werden.

Zieltierart(en)

Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Pferd, Kaninchen, Hund, Katze, Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur Anwendung auf der Haut.

Die Salbe wird täglich bis zur Besserung aufgetragen.

Eventuelle Reinigung und Desinfektion der umliegenden Haut und gegebenenfalls einen Verband anlegen.

Wartezeit

Rind, Schaf, Ziege, Pferd:

essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein, Kaninchen:

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Die Anwendung von Ursolan-Zugsalbe 50 % kann zu einer Verbesserung der dermalen Resorption anderer Arzneimittel führen.

Weitere Angaben

250 g Dose

500 g Dose

1 kg Dose

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

PFERD

Spezialitäten

Alkoholische Jodlösung WDT

Centaura®

Clenovet 0,025 mg/ml Gel

Clerapliq®

Dysticum

Equibernal®

Humocarb formuliert

OcuProtect® Augentropfen

Oxytocin 10 IE/ml

Ventrarctin advanced

Vivatol-B liquid

Alkoholische Jodlösung WDT

Lösung zum Auftragen auf die Haut

Zusammensetzung

1 ml enthält:

Wirkstoffe:

Jod 25 mg

Kaliumjodid 25 mg



Sonstige Bestandteile:

Ethanol 90%, gereinigtes Wasser.

Verwendung

Zur Haut-, Wund- und Nabeldesinfektion.

Anwendungshinweise

Zum Auftragen auf die Haut. Zur Desinfektion die betroffene Hautfläche abreiben bzw. betupfen und trocknen lassen.

Zur Keimfreimachung von Operationsfeldern ist eine einmalige Anwendung, zur Wundbehandlung ggf. eine mehrfache Anwendung erforderlich.

Zieltierart(en)

Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde und Katzen

Weitere Angaben

1 l Flasche



HERLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Vor dem Training, auf Turnieren und zum Weidegang benutze ich Centaura sowohl für mein Pferd als auch für mich selbst. Endlich ein gut wirksamer Insektenschutz, der auch noch sehr angenehm riecht.



Bei jedem Wetter

SUPER FÜR PFERD, HUND UND MENSCH!

Centaura®

- Insektenschutz für Pferd, Hund und Mensch
- Über mehrere Stunden anhaltend
- Enthält Saltidin® (Icaridin)

Centaura®

Fliegen-, Mücken- und Zeckenspray

Repellent zur äußerlichen Anwendung bei Pferden, Hunden und Menschen.

Zusammensetzung

Wirkstoff: Saltidin® (Icaridin) 20,6% (206 g/kg)

Anwendungshinweise

Haut- und umweltfreundlich durch innovatives Luft-Sprüh-System.



Pferd:

- Schützt bis zu 24 Stunden vor stechenden und nicht stechenden Insekten (z. B. Bremsen, Kopf- und Augenfliegen, Wadenstecher) sowie bis zu 4 Stunden vor Zecken (z. B. Gemeiner Holzbock).
- Spray auf die zu schützenden Stellen auftragen, bis das Fell leicht feucht ist.
- Im Kopfbereich des Pferdes können Sie Centaura® mit der Hand auftragen.
- Die schützende Wirkung tritt sofort ein.
- Es wird empfohlen Centaura® anzuwenden z. B. vor dem Ausritt, vor einem Turnier, vor dem Weidegang, vor dem Voltigieren, vor Kutschfahrten

Hund:

- Schützt bis zu 24 Stunden vor stechenden und nicht stechenden Insekten (z. B. Bremsen, Fliegen) sowie bis zu 4 Stunden vor Zecken (z. B. Gemeiner Holzbock).
- Spray auf die zu schützenden Stellen auftragen, bis das Fell leicht feucht ist.
- Im Kopfbereich des Hundes können Sie Centaura® mit der Hand auftragen.
- Die schützende Wirkung tritt sofort ein.
- Es wird empfohlen Centaura® anzuwenden z. B. beim Ausführen, bei der Jagd, bei Hunderennen, bei Ausstellungen im Freien

Mensch:

- Centaura® bietet zuverlässigen Schutz vor Insekten. Gleichmäßig auf die Haut aufgetragen, schützt es bis zu 8 Stunden vor Mücken, bis zu 5 Stunden vor Stechfliegen (z. B. Bremsen) und bis zu 4 Stunden vor Zecken.
- Centaura® kühlt und erfrischt und ist leicht auf der Haut zu verteilen.

Weitere Angaben

Besonders materialverträglich (z. B. Leder).

Repellent sicher anwenden.

Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

100 ml

250 ml

400 ml

Clenovet 0,025 mg/ml Gel,

Gel zum Eingeben für Pferde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml enthält:

Wirkstoff:

Clenbuterolhydrochlorid 0,025 mg

Sonstige Bestandteile:



QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Methyl-4-hydroxybenzoat	2,02 mg
Propyl-4-hydroxybenzoat	0,26 mg
Carbomer 974 P	-
Sucrose	-
Macrogol 400	-
Glycerol 85 %	-
Ethanol 96%	-
Natriumhydroxid	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Anwendungsgebiet(e)

Atemwegserkrankungen, die mit Bronchospasmen einhergehen, wie subakute und chronische Bronchitis und Bronchiolitis, chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD), unterstützend bei akuter Bronchitis und Bronchopneumonie.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperthyreose,
- tachykarden Herzrhythmusstörungen,
- Überempfindlichkeit gegenüber den Wirkstoffen oder einem der sonstigen Bestandteile,
- tragenden Stuten 1 bis 2 Tage vor dem errechneten Geburtstermin bzw. bei Anzeichen der nahenden Geburt,
- säugenden Stuten während der ersten beiden Lebensmonate des Fohlens

Nicht bei Stuten anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Nicht bei Equiden anwenden, die zu Mastzwecken gehalten werden.

Nebenwirkungen

PFERD

GELEGENTLICH

(1–10 Tiere/1000 behandelte Tiere)

- Starkes Schwitzen

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Tremor, Tachykardie, Unruhe, Müdigkeit, Urtikaria, verstärkte Blutungsgefahr*

*bei Operationen

Zieltierart(en)

Pferd

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Gel zum Eingeben über das Futter.

Pferde:

0,8 µg Clenbuterolhydrochlorid/kg Körpermasse (KM) entsprechend 4 ml

Clenovet 0,025 mg/ml Gel/125 kg KM oder 16 ml Clenovet 0,025 mg/ml Gel/500 kg KM

zweimal täglich im Abstand von 12 Stunden. Ein Hub aus der Dosierpumpe ergibt 4 ml Gel.

Behandlungsdauer:

Bei akuten und subakuten Erkrankungen 10 bis 14 Tage, in chronischen Fällen auch länger.

Bei deutlicher Besserung der Symptomatik kann die Dosis nach etwa 10 Tagen auf die

Hälfte reduziert werden.

Vor der Anwendung wird der Verschluss der Flasche entfernt, um anschließend die Dosierpumpe auf das Flaschengewinde aufzudrehen. Durch das Drücken der Dosierpumpe werden bei einem Hub 4 ml Gel entleert. Nach der Anwendung wird die Dosierpumpe wieder abgeschraubt und die Flasche durch Aufdrehen des Verschlusses geschlossen.

Wartezeit

Pferd:

Essbare Gewebe: 28 Tage

Nicht bei Tieren anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist.

Wechselwirkungen

Wirkungsverstärkung einschließlich vermehrter Nebenwirkungen bei gleichzeitiger Anwendung mit Glukokortikoiden, β 2-Sympathomimetika, Anticholinergika und Methylxanthinen.

Bei gleichzeitiger Gabe von halogenhaltigen Narkotika (Isofluran, Methoxyfluran) erhöhte Gefahr ventrikulärer Arrhythmien. Erhöhte Arrhythmiegefahr bei gleichzeitiger Gabe von Digitalisglykosiden. Abschwächung der Wirkung von Wehenmitteln (Oxytocin, Prostaglandin $F_{2\alpha}$).

Weitere Angaben

1 Flasche mit 355 ml Gel und 1 Dosierpumpe

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Bringt den Atem wieder auf Trab



Clenovet 0,025 mg/ml Gel

- Bronchospasmyolyse
- Hemmung von Entzündungsmediatoren
- Unterstützung der mukoziliären Clearance

Pflichtangaben siehe Produktseiten

Clerapliq®

Augentropfen für Tiere zur Pflege der Hornhaut

Zusammensetzung

1 ml Lösung enthalten:
Carboxymethylglucose-Sulfat-Polymere 100 µg

Verwendung

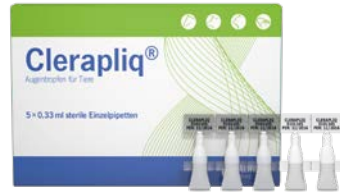
Zur Pflege der Hornhaut bei Hunden, Katzen, Pferden, Heimtieren und Exoten.

Anwendungshinweise

Zur Anwendung am Auge. Einbringen von 1–2 Tropfen in jedes Auge, maximal 3 Mal pro Woche. Die tägliche Gabe ist nicht notwendig. In einigen Fällen kann die Applikationsfrequenz auf einmal pro Woche reduziert werden. Beachten Sie einen zeitlichen Abstand von 2 bis 3 Minuten zwischen der Anwendung von Clerapliq® und anderen lokal anzuwendenden Augenpräparaten. Die Dauer der Anwendung kann zwischen einer und mehreren Wochen variieren. Ihr Tierarzt kann andere als die genannten Anwendungshinweise vorschlagen. Befolgen Sie bitte diese Empfehlungen. Keine Unverträglichkeit mit anderen Mitteln.

Weitere Angaben

Produkt zur Augenpflege.
Schachtel mit 5 sterilen Einzelpipetten (0,33 ml) im Folienbeutel.



Dysticum

Pulver zum Eingeben für Rinder, Pferde, Hunde, Katzen, Kaninchen, Goldhamster, Meerschweinchen, Ziervögel, Zootiere (Wiederkäuer, Primaten, Beuteltiere, Schwielensohler, Elefanten, Equiden, Landraubtiere)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 g Dysticum enthalten:

Wirkstoffe:

Huminsäuren, Natriumsalze (Humocarb) 90,0 g

Huminsäuren (Huminsäurenkonzentrat) 5,0 g

Almasilat 5,0 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie und Metaphylaxe von Magen- und Darmerkrankungen wie

- Infektiöse (durch Bakterien oder Viren verursachte) Durchfälle oder unspezifische Durchfälle (z. B. ernährungsbedingt)
- Verdauungsstörungen aufgrund von Fäulnis- und Gärungsprozessen (Dyspepsie) sowie Stoffwechselstörungen (besonders den Kohlenhydratstoffwechsel betreffend), die durch Umstellung, Futterwechsel, Fehlfütterung oder verminderte Futteraufnahme bedingt sind
- Entfernung bestimmter, mit dem Futter aufgenommener schädlicher Verbindungen (z. B. Pilzgifte, Pestizid- bzw. Schwermetallbelastungen) sowie erst im Magen-Darm-Bereich gebildeter Schadstoffe oder deren Umwandlungsprodukte
- Normalisierung der bakteriellen Magen-Darm-Flora
- Zur schnellen Regulation der natürlichen Stoffwechselvorgänge im Verdauungstrakt, z. B. bei intensiv gefütterten Hochleistungstieren (auch bei Nitratbelastung über das Futter und Trinkwasser).

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rinder, Pferde, Hunde, Katzen, Kaninchen, Goldhamster, Meerschweinchen, Ziervögel, Zootiere (Zoo-wiederkäuer, Primaten, Beuteltiere, Schwielensohler, Elefanten, Equiden, Landraubtiere)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Pulver zum Eingeben über das Futter.

Bei Inappetenz kann Zwangsapplikation per Flasche, Irrigator oder Sonde nach Einmischen in etwas Wasser erfolgen.

Bei allen Tierarten bei schweren und fortgeschrittenen Erkrankungen:

Infektiöse Enteritisformen: täglich 1 g Dysticum/kg Körpergewicht (KGW) über 3 Tage, danach Reduzierung auf Normbehandlung

Dyspepsie mit der Gefahr der Resorption von Toxinen aus dem Magen-Darm-Trakt: täglich zweimal 0,5 g Dysticum/kg KGW über 3–5 Tage, danach Reduzierung auf die Normbehandlung

akute Intoxikationen durch orale Giftaufnahme (Schwermetalle, Arzneimittel, Pestizide): am 1. und 2. Tag jeweils bis zu 2 g Dysticum/kg KGW mehrmals verteilt eingeben, danach Reduzierung auf die Normbehandlung

Normbehandlung:

Therapie:

Rinder, Kälber, Pferde, Fohlen, Zootiere: 0,3 g Dysticum/kg KGW

Hunde, Katzen: 0,5 g Dysticum/kg KGW

Kaninchen, Goldhamster, Meerschweinchen: 1 g Dysticum/kg KGW

Ziervögel: 1 g Dysticum in 10 ml Wasser einmischen und tropfenweise mehrmals täglich eingeben.

Es empfiehlt sich, die Tagesdosis auf 2 Fütterungen aufzuteilen.

Bis zum Abklingen der Symptome genügt in der Regel eine 3-tägige Behandlung. In schweren Fällen und zur Vermeidung einer wiederholten Erkrankung wird eine 5-tägige bzw. eine dem Krankheitsverlauf entsprechend längere Anwendung empfohlen.

Zur Prophylaxe bei anfälligen Tieren insbesondere Jungtieren bei Futterumstellung bzw. Umstallung ist die halbe therapeutische Dosis ausreichend.

Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird. Dazu ist das Pulver vor jeder Applikation in einen Teil der Futters frisch einzumischen und vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Bei Tieren mit schweren Durchfallerkrankungen sollten zusätzliche therapeutische Maßnahmen (u. a. Elektrolytersatz) ergriffen werden. Ein Tierarzt sollte zu Rate gezogen werden.

Wartezeit

Rind, Pferd:

essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Kaninchen:

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Bei Verabreichung in Verbindung mit oral wirksamen Chemotherapeutika kann innerhalb von 2 Stunden eine resorptionsmindernde Wirkung eintreten.

Weitere Angaben

10 × 50 g Beutel

150 g Dose

1 kg Dose

3 kg Beutel

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WH Pharmawerk Weinböhl GmbH

Poststraße 58

01689 Weinböhl

Equibernal®

Ergänzungsfuttermittel für Pferde
Prebiotikum zur Stabilisierung der Darmflora

Zusammensetzung

Topinambursaftkonzentrat (fermentiert),
Leonardit (Huminsäuren WH67®)



Analytische Bestandteile:

Feuchtigkeit 30,0 %
Rohasche 7,6 %
Rohproteine 4,1 %
Rohfaser 1,3 %
Rohfett 1,0 %

Mineralstoffe:

Natrium 0,48 %
Kalium 1,20 %
Magnesium 0,10 %

Fütterungshinweise

Es wird empfohlen 1 ml pro 10 kg Körpergewicht (KGW) täglich über mindestens 3 Tage einzugeben (entspricht 60 ml für 600 kg KGW).

Lagerhinweise

Kühl und lichtgeschützt lagern

Besondere Hinweise

Nach Anbruch unverzüglich verbrauchen. Zur Aktivierung auf Körpertemperatur.
Das Produkt ist schwarzfärbend.

Setzen Sie auf unser neues IntestinalCare-Produkt:

EQUIBERNAL®

Denn entscheidend ist,
was hinten rauskommt.

**Das Prebiotikum Equibernal® steht für einen neuen Ansatz im Veterinärbereich:
die Fokussierung auf eine gesunde Darmflora zum Erhalt von
Tiergesundheit, Energie und Wohlbefinden. Eben IntestinalCare.**

Pflichtangaben siehe Produktseiten

DIE
INNOVATION
DER
SERUMWERK
BERNBURG AG

Humocarb formuliert,

Pulver zum Eingeben über das Futter bei Rindern, Pferden, Schweinen, Schafen
Ziegen, Hunden, Katzen und Ziervögeln.

Wirkstoffe(e) und sonstige Bestandteile

100 g Humocarb formuliert, Pulver enthalten:

Wirkstoff:

Huminsäuren (Humocarb) 99,4 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Therapie und Metaphylaxe von Magen- und Darmerkrankungen

- Unspezifische Durchfälle (z. B. ernährungsbedingt) oder infektiöse (durch Bakterien oder Viren verursachte) Durchfälle
- Verdauungsstörungen aufgrund von Fäulnis- und Gärungsprozessen (Dyspepsie) sowie Stoffwechselfysregulationen, die durch Umstellung, Futterwechsel, Fehlfütterung oder verminderte Futteraufnahme bedingt sind
- Normalisierung der obligaten bakteriellen Magen-Darm-Flora und der davon abhängigen Regenerierung des Stoffwechsels
- Entfernung bestimmter, mit dem Futter aufgenommener schädlicher Verbindungen (z. B. Pilzgifte, Pestizid- und Schwermetallbelastungen) sowie erst im Magen-Darm-Bereich gebildeter Schadstoffe oder deren Umwandlungsprodukte

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen, Ziervögel

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Pulver zum Eingeben über das Futter

Therapie:

Rind, Kalb, Schwein, Schaf, Ziege Pferd: 0,3–0,5 g Humocarb formuliert/kg Körpergewicht (KGW)/Tag

Behandlungsdauer: 7–15 Tage

Hund, Katze: 0,5–1 g Humocarb formuliert/kg KGW/Tag

Behandlungsdauer: 5–10 Tage

Ziervögel: 1 g Humocarb formuliert in 10 ml Wasser einmischen und tropfenweise mehrmals täglich eingeben.

Behandlungsdauer: 5 Tage

Zur Prophylaxe bei anfälligen Tieren insbesondere Jungtieren bei Futterumstellung bzw. Umstallung ist die halbe therapeutische Dosis über 10 bis 20 Tage ausreichend. Es ist darauf zu achten, dass die vorgesehene Dosis jeweils restlos aufgenommen wird. Dazu ist das Pulver vor jeder Applikation in einen Teil des Futters frisch einzumischen und vor der eigentlichen Fütterung zu verabreichen.

Bei Tieren mit schweren Durchfallerkrankungen sollte der Tierarzt zusätzliche therapeutische Maßnahmen ergreifen.

Wartezeit

Rind, Pferd, Schaf, Ziege:

essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein:

essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Bei Verabreichung in Verbindung mit oral wirksamen Chemotherapeutika kann innerhalb von 2 Stunden eine resorptionsmindernde Wirkung eintreten.

Weitere Angaben

1 kg Dose
3 kg Beutel

Apothekenpflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

WH Pharmawerk Weinböhla GmbH
Poststraße 58
01689 Weinböhla

OcuProtect® Augentropfen

Augentropfen für Tiere zur Befeuchtung der Hornhaut

Zusammensetzung

Helix Aspersa Mukus-Extrakt 3 %

PEG/PPG-Co-Polymer 1 %

Hyaluronsäure 0,1 %

Natrium-EDTA 0,1 %

N-Hydroxymethyl-Glycinat 0,001 %

Sterile isotonische Lösung, gepuffert auf pH 7,2.



Verwendung

Sterile ophthalmologische Lösung zur lang anhaltenden Befeuchtung und intensiven Pflege der Augenoberfläche.

Anwendungshinweise

Geben Sie 1 Tropfen zweimal täglich in den Bindehautsack jedes Auges. Im Bedarfsfall kann OcuProtect® unbedenklich auch häufiger angewendet werden. Bei der Verabreichung von Augenprodukten sollte man immer auf die Temperatur der Augentropfen achten. Diese dürfen nicht zu kalt sein, da sie ansonsten von den Tieren nicht akzeptiert werden. Falls erforderlich, die Flasche bitte vorher in Ihrer Hand oder Hosentasche erwärmen.

Beachten Sie, dass die Hand mit dem Fläschchen stets Kontakt zum Kopf des Tieres hat, damit im Falle von Abwehrbewegungen die Spitze des Fläschchens nicht das Auge berührt (Kontaminationsgefahr!) oder verletzt. Das Fläschchen sollte während der Applikation parallel zum Auge und nicht senkrecht darüber gehalten werden.

Weitere Angaben

Inhalt: 1 Flasche á 15 ml e

Oxytocin 10 IE/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen

Wirkstoffe(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Oxytocin 16,6 µg (entspricht 10 I.E.)

Sonstige Bestandteile:

Chlorobutanol-Hemihydrat 3,0 mg



Anwendungsgebiet(e)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze:

- Zur Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium
- Wehenschwäche

Rind:

- Atonia uteri sub partu und post partum
- Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche
- Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium
- Milchabgabestörung
- Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie

Schaf:

- Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium

Ziege:

- Zur Unterstützung der Uteruskontraktion nach Sectio caesarea

Pferd:

- Geburtsinduktion
- Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche
- Milchabgabestörung

Schwein:

- Atonia uteri sub partu und post partum
- Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche
- Verkürzung der Geburtsdauer
- Milchabgabestörung
- Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie

Hund:

- Milchabgabestörung
- Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium

Katze:

- Milchabgabestörung

Gegenanzeigen

Anwendung bei der nicht zur Geburt vorbereiteten Stute.

Anwendung zur Beschleunigung der Geburt bei nicht geöffneter Zervix.

Mechanische Geburtshindernisse, Lageanomalien, Krampfwehen, drohender Uterusruptur, Torsio uteri, relativ zu großen Früchten sowie Missbildungen der Geburtswege.
Überempfindlichkeit gegen Oxytocin.

Nebenwirkungen

Uterine Hyperkontraktibilität. Uterusruptur (besonders bei Fleischfressern).

Dauerkontraktion des Uterus mit Nabelabflussblockade, fötaler Hypoxie und Reduzierung der Lebensfähigkeit der Feten als Folge.

Beim Schwein bei Dosierungen von 5–10 I.E. Oxytocin/Tier i.m. in Verbindung mit Prostaglandinen zur Geburtsinduktion: Dauerkontraktion des Uterus, verlängerte Geburtsdauer, vorzeitige Plazentalösung.

Beim Saugferkel nach Behandlung der Milchretention der Sauen bei einer Dosis von 22 I.E. Oxytocin/100 kg KGW/Tag: Auftreten von Ferkeldiarrhöe (1 Tag).

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen, intramuskulären und subkutanen Injektion, zur intravenösen Tropfinfusion und intramuskulären Infusion.

Zur einmaligen Anwendung. Bei Bedarf zur wiederholten Anwendung. 10 I.E. Oxytocin entsprechen 1 ml Oxytocin 10 IE/ml Injektionslösung.

Rind:

Milchabgabestörung, Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie:

0,5–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

20–40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär oder subkutan

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

5–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

1–20 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Atonia uteri sub partu und post partum, Retentio secundinarum bedingt durch

Wehenschwäche, zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium:

25 I.E. Oxytocin/Tier intravenös

Schaf:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

5–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

1–20 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium:

5–10 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Ziege:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,

Wehenschwäche:

1–3 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär, subkutan

Zur Unterstützung der Uteruskontraktion nach Sectio caesarea:

5 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär

Pferd:

Geburtsinduktion, Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im

Frühpuerperium, Wehenschwäche:

10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche:

50–60 I.E. Oxytocin/Stunde/Tier als intravenöse Dauertropfinfusion

Milchabgabestörung:

30–40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Schwein:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,
Wehenschwäche, Verkürzung der Geburtsdauer:

1–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

20–25 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär,

25 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär + 0,125 I.E. Oxytocin/min/Tier als intramuskuläre
Infusion

Milchabgabestörung, Entfernung der Residualmilch zur Unterstützung der Mastitistherapie:

1–10 I.E. Oxytocin/Tier intravenös,

15 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Atonia uteri sub partu und post partum:

20–40 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär

Retentio secundinarum bedingt durch Wehenschwäche:

0,5 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär, wiederholte Anwendung über mehrere Stunden.

Hund:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,
Wehenschwäche:

0,15–1 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär oder subkutan

Zur unterstützenden Therapie der Endometritis im Frühpuerperium:

3–10 I.E. Oxytocin/Tier subkutan

Milchabgabestörung:

0,2–1 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär oder subkutan

Katze:

Anregung der Uteruskontraktionen während des Partus und im Frühpuerperium,
Wehenschwäche:

0,3–1 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär oder subkutan

0,1–0,2 I.E. Oxytocin/Tier intramuskulär oder subkutan und 10–20 mg eines Wirkstoffes
mit uterospasmolytischer Wirkung, Wiederholung der Behandlung im Abstand von 2–3
Stunden.

Milchabgabestörung:

0,1–0,25 I.E. Oxytocin/Tier intravenös, intramuskulär oder subkutan

Bei der Katze sollte nach zweimaliger erfolgloser Applikation von Oxytocin zur Behandlung
der Wehenschwäche eine Sectio caesarea durchgeführt werden.

Wartezeit

Intravenöse Injektion:

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein: Essbare Gewebe: 0 Tage

Pferd, Rind, Schaf, Ziege: Milch: 0 Tage

Intramuskuläre und subkutane Injektion:

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein: Essbare Gewebe: 3 Tage

Pferd, Rind, Schaf, Ziege: Milch: 0 Tage

Wechselwirkungen

β -Adrenolytika verstärken die wehenfördernde Wirkung von Oxytocin.

Prostaglandine und OT verstärken sich in ihrer wehenfördernden Wirkung.

Weitere Angaben

12 × 50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

CP-Pharma Handelsgesellschaft mbH

Ostlandring 13

31303 Burgdorf



Ventrarctin® advanced

*Von Natur aus
ein Fortschritt*



Ventrarctin® advanced

Ergänzungsfuttermittel für Wiederkäuer, Equiden, Schweine und Geflügel zur Unterstützung des Magen- und Darmtraktes

Das fortschrittlichste Ventrarctin, das es je gab!

Schonend und wohltuend wie immer – jetzt aber dreifach besser:

- **Stärker** dank der geballten Pflanzenkraft aus 5 Heilpflanzen und Kastanie
- **Konzentrierter** durch eine ergiebigere Rezeptur und höhere Reichweite
- **Anwendungsfreundlicher** durch die einfache Dosierung mit integrierter Dosierkammer – seltenere Eingabe nötig

Ventrarctin® advanced 500 ml

Ergänzungsfuttermittel für Wiederkäuer, Equiden, Schweine und Geflügel zur Unterstützung des Magen- und Darmtraktes

Zusammensetzung

Propylenglykol, Natriumchlorid

Analytische Bestandteile:

Rohprotein 0,01 %	Rohfett 8,63 %
Rohfaser 0,03 %	Rohasche 0,01 %
Feuchtigkeit 14,44 %	Lysin 0,00 %
Methionin 0,00 %	Natrium 0,08 %



Sensorische Zusatzstoffe je kg:

Fenchelöl süß (Foeniculum vulgare (2b))	1.000 mg
Kastanienextrakt (Castanea sativa Mill. (2b))	15.000 mg
Thymianöl (Thymus vulgaris (2b))	10.000 mg
Minzöl (Mentha arvensis (2b))	10.000 mg
1-Methoxy-4-(prop-1(trans)-enyl)benzol (2b)	10.000 mg
Salbeiöl (Salvia officinalis (2b))	10.000 mg

Anwendungshinweise

Es wird empfohlen, vor der Verwendung dieses Ergänzungsfuttermittels den Rat eines Fütterungsexperten oder Tierarztes einzuholen.

Fütterungsempfehlung

Vor Gebrauch gut schütteln!

Equiden (600 kg)

Je nach Bedarf 2 mal am Tag 30 ml in die Wassertränke einrühren oder über das Kraftfutter verfüttern.

Rinder (700–1000 kg)

90 bis 120 ml am Tag in die Wassertränke einrühren oder über das Futter verfüttern.

Kälber (40 kg)

1–2 mal am Tag 10 ml in die Milchtränke einrühren

Schweine (180–250 kg)

200–300 ml per 1.000 Liter Trinkwasser pro Tag einrühren

Schafe (120–160 kg)

30–50 ml pro Tag in die Wassertränke einrühren

Geflügel

50–100 ml per 1.000 Liter Trinkwasser pro Tag einrühren

Weitere Angaben

Lagerungsbedingungen

Bei Raumtemperatur, frostfrei, trocken und vor direktem Sonnenlicht geschützt lagern!

Nach dem Öffnen schnellstmöglich aufbrauchen.

Sicherheitshinweise

Gefahrenbestimmende Komponente(n):

1-Methoxy-4-(prop-1(trans)-enyl)benzol

Thymianöl (Thymus vulgaris)

Minzöl (Mentha arvensis)

Salbeiöl (Salvia officinalis)

Verursacht Hautreizungen. Kann allergische Hautreaktionen verursachen. Verursacht schwere Augenreizungen. Schädlich für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

Enthält Fenchelöl süß (Foeniculum vulgare). Kann allergische Reaktionen hervorrufen. Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Nach Gebrauch Haut gründlich waschen. Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen. Inhalt/Behälter gemäß lokalen und nationalen Vorschriften der Entsorgung zuführen.

Vivatol-B liquid 1000 ml

Ergänzungsfuttermittel, flüssig, für Pferde einschließlich Ponys zur kurzfristigen zusätzlichen Vitamin- und Spurenelementversorgung

Zusammensetzung

Rübenzucker, Calciumchlorid, Natriumbicarbonat, Traubenzucker

Analytische Bestandteile

Rohprotein 1,10 %	Rohfett 0,20 %
Rohfaser 0,10 %	Rohasche 2,60 %
Natrium 0,04 %	Feuchtigkeit 43,50 %



Zusatzstoffe

Ernährungsphysiologische Zusatzstoffe je kg:

Vitamin B1 (3a820)	1.650 mg
Vitamin B2 (3a826)	1.100 mg
Vitamin B6 (Pyridoxinhydrochlorid (3a831))	1.100 mg
Vitamin B12 (Cyanocobalamin)	26.000 mcg
Niacinamid (3a315)	1.000 mg
Calcium-D-Pantothenat (3a841)	1.100 mg
Folsäure (3a316)	1.000 mg
Vitamin K3 (3a710)	275 mg
Eisen (II) Glycinchelate-Hydrat (3b108)	(Eisen) 5.600 mg
Kupfer (II)-Glycinchelate-Hydrat (fest) (3b413)	(Kupfer) 275 mg
Glycin-Zinkchelate-Hydrat (3b607)	(Zink) 5.400 mg

Fütterungsempfehlung

Pferde:

Bei normaler Beanspruchung	20 ml 2 × wöchentlich
Bei intensivem Training und hoher Belastung	20 ml täglich.

Ponys:

Jeweils die Hälfte

Fohlen:

Als Erstversorgung ca. 1 Std. nach dem Abfohlen,
sowie am 3., 7. und am 14. Tag
Ab 3. Woche

jeweils 10 ml
10 ml täglich

Über das Kraftfutter, Trinkwasser oder per Maulspritze verfüttern.

Fütterungshinweise

Aufgrund der höheren Gehalte an Zusatzstoffen im Vergleich zu Alleinfuttermitteln darf dieses Ergänzungsfuttermittel nur gemäß der Fütterungsempfehlung an die genannten Tierarten verfüttert werden

Übersättigte Lösung.

Homogene Verteilung des Feststoffanteils in der Lösung durch kräftiges Schütteln direkt vor Gebrauch.

Lagerhinweise

Bei Raumtemperatur, frostfrei, trocken und vor direktem Sonnenlicht geschützt lagern!
Nach Anbruch schnellstmöglich aufbrauchen. Keine Haftung bei unsachgemäßer Behandlung oder Lagerung.



Vivato-B liquid

Ergänzungsfuttermittel, flüssig, für Pferde einschließlich Ponys zur kurzfristigen zusätzlichen Vitamin- und Spurenelementversorgung

Für den Sprung nach ganz oben

Welche Pferde profitieren von Vivato-B liquid?

- Pferde beim Training und vor Turnieren
- Stuten während der Trächtigkeit, nach der Geburt und während der Laktation
- Fohlen: verhilft zu einem guten Start ins Leben und gleicht Defizite bei Wachstumsschüben aus
- alle Pferde: unterstützt beim Fellwechsel und sorgt für glänzendes Fell

Was ist in Vivato-B liquid enthalten?

- Vitamine des B-Komplexes (B1, B2, B5, B6, B12, Niacin, Folsäure)
- Vitamin K3
- wichtige Spurenelemente Eisen, Kupfer und Zink



PFERD

Infusionslösungen

C-B-Gluconat 38 % plus 6 %

Calci-Mag

Calciumborogluconat-Infusionslösung, 240 + 30 mg/ml

Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l

Glucose Bernburg 400 mg/ml

Hypertone Natriumchlorid-Lösung 7,5 g/100 ml B. Braun Vet Care

Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet. 200 mg/ml

NaCl Bernburg 9 mg/ml vet.

Parevert®

Ursolyt® 153 S

C-B-Gluconat 38 % plus 6 %,

Infusionslösung zur langsamen intravenösen Anwendung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Infusionslösung enthält:

Wirkstoffe:

Calciumgluconat (Ph. Eur.) 38,0 g

(entsprechend Ca^{2+} : 3,4 g bzw. 85 mmol)

Magnesiumchlorid-Hexahydrat 6,0 g

(entsprechend Mg^{2+} : 0,72 g bzw. 30 mmol)

Borsäure 5,0 g



Anwendungsgebiet(e)

Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine:

Akute hypocalcämische Zustände.

Als Unterstützungstherapie bei Allergien, Anaphylaxie, hämorrhagischer Diathese.

Gegenanzeigen

- Hypercalcämie und Hypermagnesiämie
- idiopathische Hypocalcämie bei Fohlen
- Kalzinose beim Rind und bei kleinen Wiederkäuern
- septische Prozesse im Verlauf der akuten Mastitis des Rindes
- Anwendung in Folge hochdosierter Verabfolgung von Vitamin D₃-Präparaten
- chronische Niereninsuffizienz
- Gleichzeitige oder kurz danach erfolgende intravenöse Verabreichung von anorganischen Phosphatlösungen.

Nebenwirkungen

Auch bei therapeutischer Dosierung kann es durch den Calciumgehalt zu einer transienten Hypercalcämie kommen, die sich wie folgt zeigt:

- initiale Bradykardie
- Unruhe, Muskelzittern, Salivation
- Erhöhung der Atemfrequenz

Ein Anstieg der Herzfrequenz nach einer initialen Bradykardie ist als Zeichen für eine beginnende Überdosierung zu werten. In diesem Fall ist die Infusion abzubrechen.

Verzögerte Nebenwirkungen können in Form von Störungen des Allgemeinbefindens und

mit Symptomen einer Hypercalcämie auch noch 6–10 Stunden nach der Infusion auftreten und dürfen nicht als Rezidiv der Hypocalcämie fehldiagnostiziert werden.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein.

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur langsamen intravenösen Anwendung.

Rind:

akute hypocalcämische Zustände:

20–30 ml C-B-Gluconat 38 % plus 6%/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,34–0,51 mmol Ca^{2+} und 0,12–0,18 mmol Mg^{2+} /kg Körpergewicht)

Unterstützungstherapie bei Allergien, Anaphylaxie, hämorrhagischer Diathese:

15–20 ml C-B-Gluconat 38 % plus 6%/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,26–0,34 mmol Ca^{2+} und 0,09–0,12 mmol Mg^{2+} /kg Körpergewicht)

Pferd, Kalb, Schaf, Ziege, Schwein:

15–20 ml C-B-Gluconat 38 % plus 6%/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,26–0,34 mmol Ca^{2+} und 0,09–0,12 mmol Mg^{2+} /kg Körpergewicht)

Die intravenöse Infusion muss langsam über einen Zeitraum von 20–30 min erfolgen.

Die Dosierungsangaben sind Richtwerte und immer dem bestehenden Defizit und dem jeweiligen Kreislaufzustand anzupassen.

Eine erste Nachbehandlung darf frühestens nach 6 Stunden vorgenommen werden.

Weitere Nachbehandlungen im Abstand von 24 Stunden, wenn sichergestellt ist, dass das Anhalten der Symptome auf einen

Wartezeit

Rind, Schaf, Ziege, Pferd:

Essbare Gewebe 1 Tag

Milch 1 Tag

Schwein:

Essbare Gewebe 1 Tag

Wechselwirkungen

Calcium steigert die Wirksamkeit von Herzglykosiden.

Durch Calcium werden die kardialen Wirkungen von β -Adrenergika und Methylxanthenen verstärkt. Glucocorticoide erhöhen durch Vitamin-D-Antagonismus die renale Ausscheidung von Calcium.

Vermischungen sind wegen möglicher Inkompatibilitäten mit anderen Arzneimitteln zu vermeiden.

Weitere Angaben

12 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Bela-Pharm GmbH & Co. KG

Lohner Straße 19

49377 Vechta

Calci-Mag

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Calciumgluconat 1 H ₂ O	200,0 g
Magnesiumadipat 4 H ₂ O	40,0 g
Borsäure	30,0 g



△ mmol/l: Ca²⁺ 446, Mg²⁺ 166, Gluconat⁻ 892, Adipat²⁻ 166

△ g/l: Ca²⁺ 17,8, Mg²⁺ 4,04

Sonstige Bestandteile:

Wasser für Injektionszwecke.

Steril und frei von Endotoxinen.

pH-Wert: 4,0–5,0

Anwendungsgebiet(e)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein:

Akute hypocalcämische und/oder hypomagnesiämische Zustände.

Als Unterstützungstherapie bei Gefäßpermeabilitätsstörungen, z. B. bei Allergien, Urticaria, Entzündungen, hämorrhagischer Diathese.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hypercalcämie und Hypermagnesiämie
- idiopathischer Hypocalcämie bei Fohlen
- Calcinose beim Rind und Schaf
- Anwendung in Folge hochdosierter Verabreichung von Vitamin-D₃-Präparaten
- chronischer Niereninsuffizienz
- gleichzeitiger oder kurz danach erfolgter intravenöser Verabreichung von anorganischen Phosphatlösungen

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, SCHWEIN

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hypercalcämie¹
- initiale Bradykardie²
- Unruhe², Muskelzittern², Salivation²
- Erhöhung der Atemfrequenz²
- Anstieg der Herzfrequenz³
- Störung des Allgemeinbefindens⁴

¹ auch bei therapeutischer Dosierung, transient

² in Folge der Hypercalcämie

³ nach initialer Bradykardie, Zeichen für Überdosierung, sofortiger Abbruch der Infusion

⁴ verzögerte Nebenwirkung nach 6–10 Stunden nach Infusion, kein Rezidiv der Hypocalcämie

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur langsamen intravenösen und subkutanen Anwendung.

Nur klare Lösungen in unversehrten Behältnissen verwenden.

Rind:

Akute hypocalcämische/hypomagnesiämische Zustände:

50–60 ml Calci-Mag/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,45–0,54 mmol Ca²⁺ und 0,17–0,20 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Unterstützungstherapie bei Allergien, Urticaria, Entzündungen, hämorrhagischer Diathese:

30–40 ml Calci-Mag/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,27–0,36 mmol Ca²⁺ und 0,1–0,13 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Pferd, Kalb, Schaf, Schwein:

40 ml Calci-Mag/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,36 mmol Ca²⁺ und 0,13 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Die intravenöse Infusion muss langsam über einen Zeitraum von 20–30 min erfolgen.

Bei subkutaner Anwendung ist die Menge pro Injektionsstelle auf 50 ml zu begrenzen,

höhere Infusionsvolumina sind auf mehrere Stellen zu verteilen.

Die Dosierungsangaben sind Richtwerte und immer dem bestehenden Defizit und dem jeweiligen Kreislaufzustand anzupassen.

Eine erste Nachbehandlung darf frühestens nach 6 Stunden vorgenommen werden. Weitere Nachbehandlungen im Abstand von 24 Stunden, wenn sichergestellt ist, dass das Anhalten der Symptome auf einen weiterhin bestehenden hypocalcämischen/hypomagnesiämischen Zustand zurückzuführen ist.

Wartezeit

Rind, Schaf, Pferd:

Essbare Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe 0 Tage

Wechselwirkungen

Calcium steigert die Wirksamkeit von Herzglycosiden.

Durch Calcium werden die kardialen Wirkungen von β -Adrenergika und Methylxanthinen verstärkt. Glucocorticoide erhöhen durch Vitamin-D-Antagonismus die renale Ausscheidung von Calcium.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flaschen

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Calciumborogluconat-Infusionslösung, 240 + 30 mg/ml

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Calciumgluconat 1 H₂O 240,0 g
Borsäure 30,0 g
(Δ mmol/l: Ca²⁺ 535, Gluconat⁻ 1070)
(Δ g/l: Ca²⁺ 21,44)



Sonstige Bestandteile:

Wasser für Injektionszwecke.

Steril und frei von Bakterienendotoxinen

pH-Wert: 3,5–4,5

Hypertone Lösung

Anwendungsgebiet(e)

Rinder, Schafe, Ziegen: hypocalcämische Gebärparese

Stuten: Laktationstetanie

Sauen: Eklampsie

Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine: Unterstützungstherapie bei Gefäßpermeabilitätsstörungen, z. B. bei Allergien und Entzündungen.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- schwerer Niereninsuffizienz
- Hypercalcämie
- Hypercalcurie
- gleichzeitiger oder kurz danach folgender intravenöser Verabreichung anorganischer Phosphatlösungen

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, ZIEGE, SCHWEIN

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hypercalcämie¹
- initiale Bradykardie²
- Unruhe², Muskelzittern², Salivation²
- Erhöhung der Atemfrequenz²
- Anstieg der Herzfrequenz³
- Störung des Allgemeinbefindens⁴

¹ auch bei therapeutischer Dosierung, transient

² in Folge der Hypercalcämie

³ nach initialer Bradykardie, Zeichen für Überdosierung, sofortiger Abbruch der Infusion

⁴ verzögerte Nebenwirkung nach 6–10 Stunden nach Infusion, kein Rezidiv der Hypocalcämie

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur langsamen intravenösen und subkutanen Anwendung.

Nur klare Lösungen in unversehrten Behältnissen verwenden.

Die Infusionsflasche ist mit einer Graduierung im Abstand von 50 ml versehen. Kleinere Mengen sind mit Hilfe einer Injektionsspritze zu dosieren.

Rind:

Gebärparese:

40–50 ml Calciumborogluconat-Infusionslösung/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,43–0,54 mmol Ca²⁺/kg Körpergewicht)

Unterstützungstherapie bei Allergien und Entzündungen:

20–25 ml Calciumborogluconat-Infusionslösung/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,22–0,27 mmol Ca²⁺/kg Körpergewicht)

Pferd, Kalb, Schaf, Ziege, Schwein:

20 ml Calciumborogluconat-Infusionslösung/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,22 mmol Ca²⁺/kg Körpergewicht)

zur Hälfte intravenös und zur Hälfte subkutan

Die intravenöse Infusion muss langsam über einen Zeitraum von 20–30 min erfolgen. Bei subkutaner Anwendung ist die Menge pro Injektionsstelle auf 50 ml zu begrenzen, höhere Infusionsvolumina sind auf mehrere Stellen zu verteilen.

Die Dosierungsangaben sind Richtwerte und immer dem bestehenden Calciumdefizit und dem jeweiligen Kreislaufzustand anzupassen.

Eine erste Nachbehandlung darf frühestens nach 6 Stunden vorgenommen werden. Weitere Nachbehandlungen im Abstand von 24 Stunden, wenn sichergestellt ist, dass das Anhalten der Symptome auf einen weiterhin bestehenden hypocalcämischen Zustand zurückzuführen ist.

Wartezeit

Rind, Schaf, Ziege, Pferd:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Schwein:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Calcium steigert die Wirksamkeit von Herzglycosiden.

Durch Calcium werden die kardialen Wirkungen von β -Adrenergika und Methylxanthinen verstärkt. Glukokorticoide erhöhen durch Vitamin-D-Antagonismus die renale Ausscheidung von Calcium.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flaschen

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Dextrofusal 160 g/l / 20 g/l

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Glucose-Monohydrat 160,0 g

Ethanol 96 % 20,0 g

Sonstige Bestandteile:

Qualitative Zusammensetzung sonstiger Bestandteile und anderer Bestandteile

Salzsäure 36 %

Wasser für Injektionszwecke

Steril und frei von Endotoxinen

pH: 3,0–5,0

Osmolalität: 1505 mOsmol/kg

Energiegehalt: 3010 kJ/l (720 kcal/l)



Anwendungsgebiet(e)

Bei Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Hunden zur parenteralen Kohlenhydrat- bzw. Energiezufuhr.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperhydratation
- hypotoner Dehydratation
- Hyperglykämie
- Glukoseverwertungsstörungen
- schwerer Leberschädigung

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, ZIEGE, HUND

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Verdünnung der Konzentration von Serumelektrolyten¹,
- Vergrößerung des intravasalen Volumens²

¹ bei Verabreichung größerer Volumina

² bei kardiovaskulären Erkrankungen dadurch gefährliche Nebenwirkungen möglich

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur intravenösen Anwendung.

Infusionslösung körperwarm infundieren.

KÖRPERGEWICHT (KG)	TAGESHÖCHSTMENGEN (ML DEXTROFUSAL/KG KGW/ TAG)
< 2	100
2–5	80
5–20	60
20–100	40
> 100	30

Die Dosierung erfolgt bedarfsabhängig, angepasst an den Kohlenhydratbedarf und das Flüssigkeitsdefizit.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit bis zu einem Körpergewicht von 100 kg:
3,5 ml Dextrofusal/kg Körpergewicht/Stunde.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit ab einem Körpergewicht von über 100 kg:
2,0 ml Dextrofusal/kg Körpergewicht/Stunde.

Die Behandlung erfolgt bis zur Normalisierung des Kohlenhydratstoffwechsels.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe 0 Tage

Pferd, Rind, Schaf, Ziege:

Milch 0 Tage

Wechselwirkungen

Beim Mischen mit anderen Arzneimitteln können aufgrund des sauren pH-Wertes von Dextrofusal Ausfällungen auftreten.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Glucose Bernburg 400 mg/ml

Infusionslösung für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Jeder ml enthält:

Wirkstoff:

Glucose 400 mg
(entsprechend Glucose-Monohydrat 440 mg)

Sonstige Bestandteile:



QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Salzsäure 36 % (zur pH-Wert-Einstellung)	-
Natriumhydroxid (zu pH-Wert-Einstellung)	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Infusionslösung

Klare, farblose bis leicht gelbliche Lösung, frei von sichtbaren Partikeln.
Stark hypertone Lösung.

Energiegehalt: 1600 kcal/l

Titrationssazidität (bis pH 7,4): < 1,0 mmol/l

pH-Wert: 3,0–5,5

Anwendungsgebiet(e)

Rind, Schaf und Ziege:

- Metabolische Syndrome im Zusammenhang mit Hypoglykämie (Ketose, Transporttetanie)
- Erhöhter Energiebedarf bei: Sepsis, Endotoxämie, Trauma.

Schwein:

- Erhöhter Energiebedarf bei: Sepsis, Endotoxämie, Trauma.
- Hypoglykämie.

Pferd, Hund und Katze:

- Erhöhter Energiebedarf bei: Sepsis, Endotoxämie, Trauma.

Generell wird das Tierarzneimittel bei allen Zieltierarten zur Deckung des Energiebedarfs eingesetzt.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Intrakraniellen oder intraspinalen Blutungen.
- Unbehandeltem Diabetes mellitus.
- Hypotoner Dehydratation.
- Elektrolytmangel.
- Anurie.
- Peripheren Ödemen.
- Morbus Addison (Hypoadrenokortizismus) bei Kleintieren.
- Hämoperfusion.

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, ZIEGE, SCHWEIN, HUND UND KATZE

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Hyperglykämie
- Glukosurie
- Elektrolytverschiebungen (Hypokaliämie, Hypomagnesiämie, Hypophosphatämie)
- Hypervolämie
- Phlebitis und/oder Gerinnung an der Injektionsstelle¹
- Extravasation^{2, 3}
- Infektion an der Injektionsstelle^{2, 3}
- Lokale Schmerzen^{2, 3}
- Venenreizung oder Venenentzündung^{2, 3}
- Thrombose²

¹ kann durch eine schnelle intravenöse Injektion einer hypertonen Lösung (30–50 %) in Notfällen verursacht werden

² kann durch eine falsche Infusionstechnik verursacht werden

³ kann sich von der Injektionsstelle ausbreiten

Bei Auftreten von unerwünschten Wirkungen muss die Infusion abgebrochen werden.

Zieltierarten

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund und Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur intravenösen Anwendung.

Langsam als intravenöse Infusion verabreichen, dabei darf eine Infusionsgeschwindigkeit von 0,5 ml/kg Körpergewicht/h nicht überschritten werden.

Rind und Pferd:

200–400 g Glucose (entsprechend 500–1000 ml des Tierarzneimittels/Tier), alle 24 Stunden.

Schaf, Ziege und Schwein:

50–100 g Glucose (entsprechend 125–250 ml Tierarzneimittel/Tier), alle 24 Stunden.

Hypoglykämie beim Ferkel: 0,75 g Glucose (entsprechend 1,87 ml Tierarzneimittel/Tier), alle 4–6 Stunden.

Hund und Katze:

5–25 g Glucose (entsprechend 12,5–62,5 ml des Tierarzneimittels/Tier), alle 24 Stunden.

Die Dosis richtet sich nach dem Gewicht des Tieres und der gewünschten Energiezufuhr und wird auf mehrere Infusionen pro Tag aufgeteilt.

Hinweise für die richtige Anwendung:

- Während der gesamten Anwendung sind aseptische Bedingungen einzuhalten.
- Nicht subkutan anwenden.
- Infusionslösungen sollten vor der Anwendung auf Körpertemperatur erwärmt werden.
- Nur zum Einmalgebrauch bestimmt.
- Nur anwenden, wenn die Lösung klar und frei von sichtbaren Partikeln ist und das Behältnis unbeschädigt ist.

Wartezeit

Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen:

Essbare Gewebe: Null Tage.

Milch: Null Stunden.

Schweine:

Essbare Gewebe: Null Tage.

Wechselwirkungen

Es sind Wechselwirkungen mit bestimmten Antibiotika (z. B. Beta-Lactam-Antibiotika, Tetracycline, Sulfadiazin-Natrium) und Heparin bekannt.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Hypertone Natriumchlorid-Lösung 7,5 g/100 ml B. Braun Vet Care

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoff(e):

Natriumchlorid 7,50 g

Elektrolytkonzentration:

Na 1.283 mmol/l

Cl 1.283 mmol/l



Anwendungsgebiet(e)

Als Zusatztherapie zur Behandlung von Notfallsituationen wie hämorrhagischem, endotoxischem, septischem oder hypovolämischem Schock, wenn eine rasche Expansion des zirkulierenden Plasmavolumens erforderlich ist, um die Funktion lebenswichtiger Organe wiederherzustellen oder zu erhalten.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren mit:

- Hypertoner Hyperhydratation;
- Niereninsuffizienz;
- Schwere Elektrolytstörungen;
- Nicht-kontrollierten Blutungen;
- Lungenödem;
- Flüssigkeits- und Natriumchlorid-Retention;
- Herzinsuffizienz;
- Hypertonie;
- Hypertoner Dehydratation.

Nebenwirkungen

Ein Überschuss an Natrium kann eine Hypokaliämie verursachen, die durch einen bestehenden kontinuierlichen Kaliumverlust und eine Hyperchlorämie verstärkt werden kann.

Die irrtümliche Verabreichung von Natrium an dehydrierte Tiere kann die bestehende extrazelluläre Hypertonie verstärken und auf diese Weise bestehende Störungen verschlechtern und zum Tode führen.

Eine hohe Infusionsgeschwindigkeit kann zu Ödemen, insbesondere zu einem Lungenödem, führen. Dies gilt besonders bei Vorliegen einer Herz- oder Niereninsuffizienz. Nach hoher Infusionsgeschwindigkeit kann es zu Hypotonie, Arrhythmien, Hämolyse, Hämoglobinurie, Bronchokonstriktion und Hyperventilation kommen.

Bei Verabreichung in kleine periphere Venen können Schmerzreaktionen auftreten.

Die Infusion hypertonen Natriumchlorids kann eine Diurese mit Bildung hypertonen Urins auslösen.

Das Thromboserisiko ist zu beachten.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hund und Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Intravenöse Anwendung.

Die empfohlene Dosis beträgt 3 bis 5 ml/kg Körpergewicht, zu verabreichen über einen Zeitraum von maximal 15 Minuten. Dabei darf eine Infusionsgeschwindigkeit von 1 ml/kg Körpergewicht/Minute nicht überschritten werden. Im Anschluss an die Verabreichung hypertonen Natriumchlorids sollten über ein bis zwei Stunden isotone Flüssigkeiten infundiert werden, um die Hydratation des Interstitiums wieder herzustellen.

Die Dosis ist unter Aufsicht eines Tierarztes an den individuellen Bedarf des zu behandelnden Tieres anzupassen.

Die Verabreichung hat unter aseptischen Bedingungen zu erfolgen.

Nicht anwenden, wenn das Behältnis oder der Verschluss beschädigt sind.

Zur einmaligen Anwendung. Partiiell entleerte Behältnisse nicht erneut anschließen.

Trübe Lösungen und solche mit sichtbaren festen Partikeln dürfen nicht verabreicht werden.

Wartezeit

Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine:

Essbare Gewebe: Null Tage

Milch: Null Stunden

Wechselwirkungen

Die Infusion ist mit Vorsicht anzuwenden bei Tieren, die eine langfristige Behandlung mit Mineralokortikosteroiden erhalten haben.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PE-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

B. Braun Melsungen AG

Carl-Braun-Straße 1

34212 Melsungen

Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet. 200 mg/ml

für Pferde, Rinder, Schafe, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Wirkstoffe:

Glucose-Monohydrat 110,00 g

Fructose 100,00 g



Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Salzsäure 36 %	-
Wasser für Injektionszwecke	-

Klare, gelbliche Flüssigkeit

Steril und endotoxinfrei,

pH-Wert: 3,4–5,0

Theoretische Osmolarität: 1110 mOsmol/l

Energiegehalt: 3360 kJ/l (800 kcal/l)

Anwendungsgebiet(e)

Bei Rindern und Schafen zur Substitution von Glukose und Fruktose bei akuter Ketose mit Hypoglykämie.

Bei Pferden, Rindern, Schafen und Hunden zur Kohlenhydrat- bzw. Energiezufuhr bei parenteraler Ernährung, z. B. nach verminderter oder fehlender Nahrungsaufnahme.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperhydratation
- hypotoner Dehydratation
- Hyperglykämie
- Glukoseverwertungsstörungen
- schwerer Leberschädigung
- Fruktoseintoleranz
- Neugeborenen und sehr jungen Haussäugetieren in den ersten drei Lebenswochen

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, SCHAF, HUND

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Verdünnung der Konzentration von Serumelektrolyten¹
- Vergrößerung des intravasalen Volumens²

¹ bei Verabreichung größerer Volumina

² bei kardiovaskulären Erkrankungen dadurch gefährliche Nebenwirkungen möglich

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur zentralvenösen Anwendung. Infusionslösung körperwarm infundieren.

KÖRPERGEWICHT (KG)	TAGESHÖCHSTMENGEN (ML INFUSIONSLÖSUNG/ KG KGW/TAG)
< 2	90
2–5	65
5–20	50
20–100	35
> 100	25

Die Dosierung erfolgt bedarfsadaptiert, angepasst an den Kohlenhydratbedarf und das Flüssigkeitsdefizit.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit bis zu einem Körpergewicht von 100 kg: 2,5 ml Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet./kg Körpergewicht/Stunde.

Maximale Infusionsgeschwindigkeit ab einem Körpergewicht von über 100 kg: 1,5 ml Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet./ kg Körpergewicht/Stunde.

Die Behandlung erfolgt bis zur Normalisierung des Kohlenhydratstoffwechsels bzw. bis zum Abklingen einer akuten Ketose.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schaf:

Essbare Gewebe: 0 Tage

Milch: 0 Tage

Wechselwirkungen

Beim Mischen mit anderen Arzneimitteln können aufgrund des sauren pH-Wertes von Invertzucker-Infusionslösung ad us. vet. Ausfällungen auftreten.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

NaCl Bernburg

9 mg/ml Injektions-/Infusionslösung und Spüllösung

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml enthält:

Wirkstoff:

Natriumchlorid 9,0 g

Sonstige Bestandteile:

Natriumhydroxid (zur pH-Wert-Einstellung)

Salzsäure (zur pH-Wert-Einstellung)

Wasser für Injektionszwecke



Anwendungsgebiet(e)

Zur Korrektur von Natriumimbalancen.

Zur Behandlung einer metabolischen Alkalose, auch während und nach Operationen.

Zur Rehydratation bei Krankheitszuständen, die zu einem übermäßigen Verlust von Wasser, Natrium und Natriumchlorid führen, sowie während und nach Operationen.

Als Trägerlösung für kompatible Tierarzneimittel. Äußerlich zur Wundspülung und zur Befeuchtung von Verbänden.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren mit

- Natrium- und Wasserretention, insbesondere bei Herzinsuffizienz,
- Hypernatriämie, Hyperchlorämie, Hyperhydratation,
- Ödemen (hepatisch, renal oder kardial).

Nebenwirkungen

Unter normalen Anwendungsbedingungen sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Eine zu hohe Infusionsgeschwindigkeit und ein zu großes Infusionsvolumen können zu einer Überlastung des Blutkreislaufs führen.

Wird das Tierarzneimittel als Trägerlösung für andere Tierarzneimittel verwendet, können diese zu anderen unerwünschten Wirkungen führen.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Kaninchen und Meerschweinchen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur langsamen intravenösen Infusion; zur intravenösen, subkutanen oder intraperitonealen Injektion; zur Anwendung auf der Haut.

Für die subkutane Anwendung werden niedrigere Dosen empfohlen.

Die zu verabreichende Flüssigkeits- und Elektrolytmenge wird berechnet, indem die vorhandenen Defizite zu dem fortlaufenden Erhaltungsbedarf und zu anhaltenden Flüssigkeitsverlusten (z. B. durch Erbrechen, Durchfall usw.) addiert werden. Die Defizite werden anhand der Anamnese des Tieres, der klinischen Untersuchung und der Laborbefunde geschätzt.

Das bestehende Flüssigkeitsdefizit ist nach folgender Formel zu berechnen:

Flüssigkeitsdefizit (ml) = Prozentsatz der Dehydratation × Körpergewicht (kg) × 10

(beispielsweise beträgt das Flüssigkeitsdefizit bei einem 10 kg schweren Hund mit 5% Dehydratation $5 \times 10 \times 10 = 500$ ml)

Der fortlaufende Kristalloiderhaltungsbedarf ist nach folgender Formel zu berechnen:

Erhaltungsbedarf pro Tag für Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und Katzen (ml) = 50 ml × Körpergewicht (kg)

(beispielsweise beträgt der tägliche Flüssigkeitsbedarf für einen 10 kg schweren Hund $10 \times 50 = 500$ ml)

Erhaltungsbedarf pro Tag für Kaninchen (ml) = 75–100 ml × Körpergewicht (kg)

Erhaltungsbedarf pro Tag für Meerschweinchen (ml) = 50–60 ml × Körpergewicht (kg)

Die maximale subkutane Bolusinjektion für Meerschweinchen beträgt 20 ml/kg Körpergewicht.

Die Infusionsgeschwindigkeit ist bei jedem Tier individuell anzupassen.

Das Behandlungsziel ist es, das Defizit über 12–24 Stunden auszugleichen.

Wartezeit

Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Schwein, Kaninchen

Essbare Gewebe: Null Tage

Milch: Null Stunden

Wechselwirkungen

Es wird empfohlen bei Tieren, die Corticosteroide oder ACTH erhalten, entsprechende Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um hohen Blutdruck und übermäßige Flüssigkeitsretention bei der Verabreichung großer Volumina zu vermeiden. Bei gleichzeitiger Verabreichung von Kolloiden ist eine Dosisreduktion erforderlich.

Es sind keine weiteren Arzneimittelwechselwirkungen bekannt.

Weitere Angaben

500 ml (PP)-Beutel

5000 ml (PP)-Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml enthalten:

Wirkstoffe:

Calciumchlorid-Dihydrat 53,67 g
Magnesiumchlorid-Hexahydrat 30,0 g
Glucose-Monohydrat 27,5 g
Fructose 25,0 g



(entsprechend mmol/l: Ca²⁺ 365, Mg²⁺ 147, Cl⁻ 1024)

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Wasser für Injektionszwecke	-
Salzsäure	-

Steril und frei von Endotoxinen

pH: 2,8–3,8

Energiegehalt: 840 kJ/l (200 kcal/l)

Theoretische Osmolarität: 1815 mOsmol/l

Anwendungsgebiet(e)

Akute hypocalcämische und/oder hypomagnesiämische Zustände.

Als Unterstützungstherapie bei Gefäßpermeabilitätsstörungen, z. B. bei Allergien, Urticaria, hämorrhagischer Diathese.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hypercalcämie und Hypermagnesiämie
- Herzinsuffizienz

- idiopathische Hypocalcämie bei Fohlen
- Kalzinose beim Rind
- Anwendung in Folge hochdosierter Verabreichung von Vitamin D₃-Präparaten
- chronischer Niereninsuffizienz
- gleichzeitiger oder kurz danach erfolgender intravenöse Verabreichung von anorganischen Phosphatlösungen

Nebenwirkungen

PFERD, RIND, ZIEGE, SCHWEIN (SAU)	
SEHR SELTEN (<1 Tier/10 000 behandelte Tiere, einschließlich Einzelfallberichte)	<ul style="list-style-type: none"> • Hypercalcämie (transient)¹ • Unruhe² • Erhöhung der Atemfrequenz² • Anstieg der Herzfrequenz³
UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT	<ul style="list-style-type: none"> • initiale Bradykardie² • Muskelzittern² • vermehrter Speichelfluss² • Störung des Allgemeinbefindens⁴

¹ auch bei therapeutischer Dosierung (bedingt durch den Calciumgehalt).

² in Folge der Hypercalcämie.

³ nach initialer Bradykardie als Zeichen für eine beginnende Überdosierung. In diesem Fall ist die Infusion abzubrechen.

⁴ kann als verzögerte Nebenwirkung auch noch 6-10 Stunden nach der Infusion auftreten und darf nicht als Rezidiv der Hypocalcämie fehldiagnostiziert werden.

Zieltierart(en)

Rind, Pferd, Ziege, Schwein (Sau)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur langsamen intravenösen Anwendung.

Rind:

Akute hypocalcämische/hypomagnesiämische Zustände:

50 ml Tierarzneimittel/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,37 mmol Ca²⁺ und 0,15 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Unterstützungstherapie bei Gefäßpermeabilitätsstörungen:

30 ml Tierarzneimittel/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,22 mmol Ca²⁺ und 0,09 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Kalb, Pferd, Ziege, Sau:

30 ml Tierarzneimittel/50 kg Körpergewicht (entsprechend 0,22 mmol Ca²⁺ und 0,09 mmol Mg²⁺/kg Körpergewicht)

Die intravenöse Infusion muss langsam über einen Zeitraum von 20–30 min erfolgen. Die Dosierungsangaben sind Richtwerte und immer dem bestehenden Defizit und dem jeweiligen Kreislaufzustand anzupassen.

Die erste Nachbehandlung darf frühestens nach 6 Stunden vorgenommen werden. Weitere Nachbehandlungen im Abstand von 24 Stunden, wenn sichergestellt ist, dass das Anhalten der Symptome auf einen weiterhin bestehenden hypocalcämischen/hypomagnesiämischen Zustand zurückzuführen ist.

Wartezeit**Rind, Pferd, Ziege:**

essbare Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Schwein:

essbare Gewebe 0 Tage

Wechselwirkungen

Calcium steigert die Wirksamkeit von Herzglycosiden.

Durch Calcium werden die kardialen Wirkungen von β -Adrenergika und Methylxanthinien verstärkt. Glucocorticoide erhöhen durch Vitamin D-Antagonismus die renale Ausscheidung von Calcium.

Vermischungen sind wegen möglicher Inkompatibilitäten mit anderen Arzneimitteln zu vermeiden.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flaschen

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursolyt® 153 S

Infusionslösung für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1000 ml enthalten:

Wirkstoffe:

Kaliumchlorid 0,37 g
Magnesiumchlorid-Hexahydrat 0,30 g
Natriumacetat-Trihydrat 6,80 g
Natriumchlorid 5,26 g
Calciumchlorid-Dihydrat 0,37 g
Sorbitol (Ph.Eur.) 50,0 g



(entsprechend mmol/l):

Na⁺ 140; K⁺ 5; Ca²⁺ 2,5; Mg²⁺ 1,5; Cl⁻ 103; Acetat⁻ 50)

Sonstige Bestandteile:

QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG SONSTIGER BESTANDTEILE UND ANDERER BESTANDTEILE	QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG, FALLS DIESE INFORMATION FÜR DIE ORDNUNGSGEMÄSSE VERABREICHUNG DES TIERARZNEIMITTELS WESENTLICH IST
Wasser für Injektionszwecke	-
Salzsäure 36 %	-

pH: 5,0–6,0

Energiegehalt: 840 kJ/l (200 kcal/l)

Theoretische Osmolalität: 582 mOsm/kg

Steril und frei von Endotoxinen

Anwendungsgebiet(e)

Bei Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Hunden

- als Flüssigkeits- und Elektrolytersatz mit partieller Deckung des Kohlenhydratbedarfs bei ausgeglichenem Säure-Basen-Haushalt und bei leichter Azidose
- bei isotoner und hypotoner Dehydratation
- als kurzfristiger intravasaler Volumenersatz.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei:

- Hyperhydratation
- Alkalose
- Schwere Leberschädigung
- Sorbitintoleranz
- Hypoxie
- neugeborenen Haussäugetieren

Nebenwirkungen

RIND, SCHAF

UNBESTIMMTE HÄUFIGKEIT

- Wasserverschiebung in die Bauchhöhle*

* bei intraperitonealer Applikation, vorübergehend, Verstärkung bestehender Dehydratationen möglich

Zieltierart(en)

Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Hund

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Infusionslösung zur intravenösen (bei allen Zieltierarten), intraperitonealen (nur bei Rindern und Schafen) und subkutanen (nur bei Schweinen) Anwendung.

Infusionslösung körperwarm infundieren

KÖRPERGEWICHT (KG)	TAGESHÖCHSTMENGEN (ML INFUSIONS-LÖSUNG/ KG KGW/TAG)
< 2	100
2–5	80
5–20	60
20–100	40
> 100	30

Die Dosierung erfolgt bedarfsadaptiert, angepasst an den Kohlenhydratbedarf und das Flüssigkeitsdefizit.

Maximale Applikationsgeschwindigkeit: 5,0 ml Tierarzneimittel/kg Körpergewicht/Stunde

Die Behandlung erfolgt bis zur Normalisierung des Kohlenhydratstoffwechsels bzw. des Flüssigkeitshaushaltes.

Das Tierarzneimittel sollte nicht angewendet werden, sobald die Lösung nicht klar oder das Behältnis nicht in unversehrtem Zustand ist.

Wartezeit

Pferd, Rind, Schwein, Schaf:

Essbare Gewebe: Null Tage

Pferd, Rind, Schaf:

Milch: Null Stunden

Wechselwirkungen

Beim Mischen mit anderen Arzneimitteln können aufgrund des sauren pH-Wertes und des Calciumgehaltes von Ursolyt 153 S Ausfällungen auftreten, insbesondere beim Zusatz von carbonat- oder phosphathaltigen Lösungen.

Weitere Angaben

10 × 500 ml PP-Flaschen

2 × 5 l PVC-Beutel

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

PFERD

Vitamine

Ursovit AD₃EC, wässrig per os

Ursovit[®] D₃, wässrig per os 20000 IE/ml

Vitamin-B-Komplex pro inj.

Ursovit AD₃EC, wässrig per os

Lösung für Pferde, Rinder (Kälber), Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Nerze, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Wachteln, Strauße

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Lösung enthält:

Wirkstoffe:

Retinolpalmitat 30,0 mg (entsprechend 50000 IE)

Colecalciferol 0,125 mg (entsprechend 5000 IE)

alpha-Tocopherolacetat 30,0 mg

Ascorbinsäure 100,0 mg



Sonstige Bestandteile:

Sorbinsäure 1,0 mg

Macroglycerolricinoleat-35 200,0 mg

Propylgallat 0,5 mg

Natriumedetat 2,0 mg

Anwendungsgebiet(e)

Pferde, Fohlen, Kälber, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Nerze, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Wachteln, Strauße:

Zur Therapie von kombinierten Vitamin A-, Vitamin D-, Vitamin E- und Vitamin C-Mangel-erkrankungen und Substitution bei erhöhtem Bedarf.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Pferd, Rind (Kalb), Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Kaninchen, Nerz, Huhn, Pute, Ente, Gans, Taube, Wachtel, Strauß

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zum Eingeben über das Trinkwasser

Ein Dosierbecher ist den Flaschen mit 500 ml und 1 l beigelegt. Kleinere Mengen sind mit Hilfe einer Injektionsspritze zu dosieren.

Kälber, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Kaninchen, Nerze, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Tauben, Wachteln, Strauße:

Zum Eingeben über das Trinkwasser

Um eine Schaumbildung zu vermeiden, sollte Ursovit AD₃EC, wässrig per os dem Trinkwasser zugegeben werden und nicht umgekehrt.

Es erhalten an Ursovit AD₃EC, wässrig per os:

Pferd	10 ml
Kalb, Fohlen	3–5 ml
Schaf, Ziege	3–5 ml
Lamm	0,5–3 ml
Sau	5–7 ml
Mastschwein	2–3 ml
Ferkel	0,2–2 ml
Hund	0,25–3 ml
Katze	0,25–1 ml
Kaninchen, Nerz	0,1–0,3 ml
100 Küken	10 ml
100 Junghennen	15 ml
100 Legehennen	20 ml
100 Puten	30 ml
100 Enten	20–25 ml
100 Gänse	20–25 ml
100 Tauben	10 ml
100 Wachteln	5–10 ml
Strauß	1–3 ml

Das Arzneimittel kann bei Bedarf wiederholt im Abstand von 4–6 Wochen verabreicht werden. In der Küken- und Junghennenaufzucht wird es einmalig und in der Legehennenaufzucht zweimal eingesetzt.

Wartezeit

Rind (Kalb), Schwein, Kaninchen:

Essbare Gewebe 0 Tage

Pferd, Schaf, Ziege:

Essbare Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Huhn, Pute, Enten, Gans, Taube, Wachtel, Strauß:

Essbare Gewebe 0 Tage

Eier 0 Tage

Wechselwirkungen

Acetylsalicylsäure schränkt die Vitamin C-Resorption ein.

Laxantien auf Paraffinöl-Basis hemmen die enterale Resorption von Vitamin D.

Weitere Angaben

500 ml Flasche

5 l Kanister

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Ursovit® D₃, wässrig per os 20000 IE/ml

Lösung zum Eingeben für Pferde (Fohlen), Rinder (Kälber), Schweine (Sauen, Mastschweine, Läufer, Ferkel), Schafe, Ziegen, Hühner (Legehennen, Broiler)

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Lösung zum Eingeben enthält:

Wirkstoff:

Colecalciferol (40 Mio. IE/g) 0,50 mg
(entsprechend 20000 IE Vitamin D)

Sonstige Bestandteile:

Sorbinsäure 1,00 mg
Propylgallat 0,50 mg
Natriumedetat 2,00 mg



Anwendungsgebiet(e)

Fohlen, Kälber, Schafe, Ziegen, Lämmer, Sauen, Mastschweine, Läufer, Ferkel, Legehennen, Broiler: Zur Therapie von Vitamin-D-Mangelkrankungen (Rachitis, Osteomalazie) und zur Substitution bei erhöhtem Bedarf.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Zieltierart(en)

Pferd (Fohlen), Rind (Kalb), Schaf, Ziege, Schwein (Sau, Mastschwein, Läufer, Ferkel), Huhn (Legehenne, Broiler)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Lösung zum Eingeben über das Trinkwasser/die Milch.

Beim Lamm ist die Gabe auch mit dem Futter möglich.

Ein Dosierbecher ist beigefügt.

Als einmalige Applikation erhalten:

Kalb, Fohlen 10 ml Lösung

Schaf, Ziege, Lamm 5 ml Lösung

Sau, Mastschwein 25 ml Lösung

Läufer 6 ml Lösung

Ferkel 1–3 ml Lösung

Legehennen:

Therapie und Metaphylaxe 2,5 ml Lösung/100 kg Körpermasse

Prophylaxe 1,25 ml Lösung/100 kg Körpermasse

2 × im Abstand von 14 Tagen

oder

2,5 ml Lösung/100 kg Körpermasse

2 × im Abstand von 28 Tagen

Broiler:

Therapie und Metaphylaxe 2,5 ml/Lösung 100 kg Körpermasse

Prophylaxe 1,25 ml Lösung/100 kg Körpermasse

2 × im Abstand von 7 Tagen

oder

2,5 ml Lösung/100 kg Körpermasse

2 × im Abstand von 14 Tagen

Wartezeit**Pferd:**

essbare Gewebe 0 Tage

Rind:

essbare Gewebe 0 Tage

Schaf, Ziege:

essbare Gewebe 0 Tage

Milch 0 Tage

Schwein:

essbare Gewebe 0 Tage

Huhn:

essbare Gewebe 0 Tage

Eier 0 Tage

Wechselwirkungen

Hemmung der enteralen Resorption von Vitamin D durch Laxantien auf Paraffinöl-Basis

Weitere Angaben

500 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Vitamin-B-Komplex pro inj.

Injektionslösung für Pferde (Fohlen), Rinder (Kälber), Schweine (Sauen, Ferkel, Läufer), Schafe (Lämmer), Ziegen (Lämmer), Hühner (Küken, Junghühner), Hunde, Katzen, Nerze, Füchse

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Thiaminchloridhydrochlorid	8,0 mg
Cyanocobalamin	0,02 mg
Nicotinamid	20,0 mg
Pyridoxinhydrochlorid	0,8 mg
Riboflavinphosphat-Natrium	0,42 mg
Dexpanthenol	0,84 mg

Sonstige Bestandteile:

Propylgallat 0,5 mg

Anwendungsgebiet(e)

Therapie von Vitamin B-Mangelerkrankungen, Substitution bei erhöhtem Bedarf bei Fohlen, Kälbern, Sauen, Ferkeln, Läufern, Schaf- und Ziegenlämmern, Küken, Junghühnern, Hunden, Katzen, Nerzen, Füchsen

Gegenanzeigen

Überempfindlichkeit gegen einen der Inhaltsstoffe.

Nebenwirkungen

Überempfindlichkeitsreaktionen auf einen der Inhaltsstoffe.

Zieltierart(en)

Pferd (Fohlen), Rind (Kalb), Schwein (Sau, Ferkel, Läufer), Schaf (Lamm), Ziege (Lamm), Huhn (Küken, Junghenne), Hund, Katze, Nerz, Fuchs



Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Vitamin B-Komplex pro inj. wird intramuskulär oder subkutan, beim Hund ausschließlich subkutan, appliziert.

Fohlen, Kalb	5 ml
Sau	5–7 ml
Ferkel, Läufer	2–3 ml
Saugferkel	1 ml
Schaf- und Ziegenlamm, Katze	2 ml
Hund	2–5 ml
Nerz, Fuchs	1–2 ml
Küken und Junghuhn	0,5–1 ml

Wartezeit

Pferde (Fohlen), Rinder (Kälber), Schweine (Sauen, Ferkel, Läufer), Schafe (Lämmer), Ziegen (Lämmer), Hühner (Küken, Junghühner):
essbare Gewebe: 0 Tage

Wechselwirkungen

Keine Angaben.

Weitere Angaben

50 ml Flasche

Verschreibungspflichtig

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Komplex - nicht kompliziert



Vitamin-B-Komplex pro inj.

- Zugelassen für viele verschiedene Tierarten
- Zusammengesetzt aus allen wichtigen B-Vitaminen
- Schnell wirksam, gut verträglich, keine Wartezeiten
- Einfaches Applikationsregime



Pflichtangaben siehe Produktseiten

Vitamin-B-Komplex pro inj.



	FUNKTION	MANGELERSCHEINUNGEN*
Vitamin B1 – Thiamin	Koenzym der Pyruvatdecarboxylase, α -Ketoglutaratdehydrogenas und der Transketolase	neuromuskuläre Blockaden, Tremor, Konvulsionen, Enzephalomalazien (Rind, Pferd)
Vitamin B2 – Riboflavin	prothetische Gruppe von Flavinenzymen bei der Wasserstoffübertragung im Aminosäure- und Fettsäurestoffwechsel	Dermatitiden, Wachstumsstörungen
Vitamin B6 – Pyridoxin	Koenzym von Aminosäuredecarboxylasen, Aminotransferasen, Hydrolasen und Phosphorylasen, Bereitstellung von biogenen Aminen im Gehirnstoffwechsel	mikrozytäre, hypochrome Anämie, Leukopenie, Konvulsionen
Nicotinamid	Bestandteil von NAD ⁺ und NADP ⁺ , Übertragung von Wasserstoff im Intermediärstoffwechsel, Koenzym von Dehydrogenasen	Ulzera und schwarze Verfärbung der Mundschleimhaut (Black Tounge des Hundes), Perosisähnliche Symptome (Geflügel), intestinale Nekrosen (Schwein)
Vitamin B12 – Cyanocobalamin	prothetische Gruppe der Methylmalonyl-CoA-Isomerase, Methionin Synthase	Ketose (Rind), Diarrhöen, Stomatitis, Inkoordinationen (Schwein, Geflügel)
Pantothenensäure	Bestandteil von Koenzym A, Übertragung von Acetyl-CoA auf Oxalacetat, Beteiligung bei der β -Oxidation und der Synthese von Fettsäuren, Steroiden und Phosphatiden	fettige Leberdegeneration (Katze), retardiertes Wachstum, exsudative Dermatitis (Geflügel)

Quelle: W. Löscher, Angelika Richter, Heidrun Potschka (Hrsg.) Pharmakotherapie bei Haus- und Nutztieren. Enke Verlag Stuttgart 9. Aufl. 2014, 419–420

* Die Vitamin B-Manglerscheinungen sind bei verschiedenen Tierarten unterschiedlich ausgeprägt. Darüber hinaus bestehen individuelle Unterschiede innerhalb einer Spezies in Abhängigkeit vom spezifischen B-Vitamin, welches die Mangelsymptome bestimmt und in Abhängigkeit von Alter und Nutzungsrichtung der Tiere.



Bienen

Ameisensäure 60% ad us. vet.

APILIFE VAR

Milchsäure Bernburg 150 mg/g

Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,5% (m/V) ad us. vet.

Ameisensäure 60 % ad us. vet.

Lösung für Bienen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

100,0 g enthalten:
Ameisensäure 98 % (m/m) 60,45 g

Anwendungsgebiet(e)

Varroatose der Honigbiene (*Apis mellifera*)

Gegenanzeigen

Nicht während der Tracht anwenden.

Nebenwirkungen

Beim Beachten der Anwendungsempfehlungen sind keine Nebenwirkungen bekannt. Falls Sie eine Nebenwirkung bei Ihren Tieren feststellen, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt ist, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Zieltierart(en)

Biene

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Dosierung mit Einzel- und Tagesangaben:

Die empfohlene Dosis für ein- bzw. zweizargige Völker liegt im Spätsommer/Herbst (vor der Brutpause) bei 6–10 g Ameisensäure 60 % pro Zarge und Tag, im Sommer (nach der Abschleuderung) bei 15–20 g pro Zarge und Tag. Die Minimaldosis von 6 g pro Tag (vor der Brutpause) bzw. 15 g pro Tag (nach der Abschleuderung) darf nicht unterschritten werden. Die Gesamtdosis beträgt 85 g Ameisensäure 60 % pro Zarge und Behandlung. Das Volumen einer Zarge entspricht rund 40 Litern ($\approx 40 \text{ dm}^3$). Bei Beutetypen mit abweichendem Volumen ist die Dosis von Ameisensäure 60 % dem vorhandenen Beutevolumen anzupassen.

Der angegebene mittlere Dosisbereich ist einzuhalten. Kurzfristige Überschreitungen der Dosis innerhalb der ersten drei Behandlungstage um bis zu 100 % können toleriert werden.

Art und Dauer der Anwendung:

Die Ameisensäure wird mit Hilfe geeigneter Applikatoren (Verdunstungshilfen) in die Bienenvölker eingebracht. Das Besondere dieser Applikationsform ist die kontinuierliche Verdunstung niedriger Dosen pro Zeiteinheit über einen längeren Zeitraum. Die



Verdunstung der Ameisensäure im Bienenvolk hat mit der höchstmöglichen Gleichmäßigkeit über einen Zeitraum von 10 Tagen zu erfolgen.

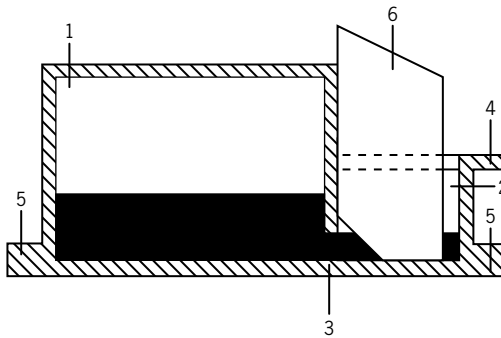


Abb. 1

Beschreibung eines geeigneten Applikators (Beispiel s. Abb. 1):

Der Applikator besteht aus einem Kunststoffgefäß (Material: Polypropylen, säurefest, lebensmittelecht) in dessen Vorratsbehälter (1) während der Applikation ein Unterdruck entsteht, sowie einem Auslauf- und Verdunstungsbehälter (2). Vorrats- und Verdunstungsbehälter stehen über eine unmittelbar über dem Boden angeordnete Öffnung (Auslaufbereich, 3) in Verbindung. Ein abnehmbarer Deckel (4) schließt den Verdunstungsbehälter ab, damit keine Bienen oder Fremdkörper in den Verdunstungsbehälter gelangen können. Der Deckel ist mit einem Schlitz für die Verdunstungsfläche versehen.

Der Applikator wird vor der Anwendung im Bienenvolk in einem Leerrahmen durch vorgegebene Lochungen (5) angeschraubt und über die Öffnung in der Seitenwand (3) mit Ameisensäure 60% befüllt. In den Auslauf- und Verdunstungsbehälter des Applikators wird dann die Verdunstungsfläche (6) aus Papierfilz (Material: Holzschliffpapierfilz, Dicke: 1,5 mm) eingeschoben. Die Verdunstungsfläche beträgt im Allgemeinen 18 cm², kann aber bei Bedarf (Abweichungen von der Tagesdosis) auf 9 bzw. 30 cm² verändert werden. Kurzfristige Abweichungen von der mittleren Tagesdosis um bis zum Doppelten können in den ersten drei Tagen toleriert werden.

Die Verdunstungsfläche ist erst direkt vor Einbringen in das Bienenvolk in den Applikator einzuschieben. Die Ameisensäure steigt nun in der Verdunstungsfläche auf und wird über ihre Oberfläche an die Umgebung abgegeben. Durch die Entstehung eines Unterdruckes im Vorratsbehälter bleibt der Flüssigkeitsspiegel im Verdunstungsbehälter annähernd konstant.

Der Applikator wird neben dem Brutnest, möglichst im Anschluss an eine Deckwabe, eingehängt. Einzargige Völker erhalten einen Applikator, zweizargige entsprechend zwei Applikatoren. Das Einhängen erfolgt generell fluglochfern und, bei Zweizargern, in der oberen Zarge in diagonaler Anordnung zur unteren Zarge.

Der Applikator bleibt im Volk, bis die Ameisensäure verdunstet ist.

Die Behandlung erfolgt zweimal pro Jahr, einmal direkt nach der Abschleuderung, einmal vor der Brutpause (in Mitteleuropa im Juli bzw. September).

Brut muss während der Behandlung vorhanden sein.

Wartezeit

Honig:

Anwenden nach der letzten Honigernte des Jahres.

Wechselwirkungen

Keine bekannt.

Weitere Angaben

1 l PE-Flasche

5 l Kanister

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Bienenarzneimittel





Zielgerichtet. Zuverlässig. Aus Bernburg.

- Zur Varrosebekämpfung



 serumwerk
bernburg

 /bienen_gesundheit
 /bienengesundheit1
bienen-gesundheit.com

Serumwerk Bernburg
Tiergesundheit GmbH
Hallesche Landstraße 105b
06406 Bernburg
Telefon 03471 860-417
03471 860-419
Telefax 03471 860-4803
veterinaer@serumwerk.de

APILIFE VAR

Imprägnierte Streifen für den Bienenstock für Honigbienen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

1 imprägnierter Streifen enthält:

Wirkstoff(e):

Thymol 8,00 g

Eucalyptusöl 1,72 g

Racemischer Campher 0,39 g

Levomenthol 0,39 g



Anwendungsgebiet(e)

Behandlung der Varroose, verursacht durch *Varroa destructor*.

Gegenanzeigen

Das Tierarzneimittel darf nicht während der Tracht verabreicht werden, um den Honiggeschmack nicht zu beeinträchtigen.

Nicht anwenden, wenn die Tageshöchsttemperatur 30° C überschreitet.

Nebenwirkungen

Es kann vorkommen, dass die Bienen Futterreserven direkt unter den Streifen entfernen. Eine Behandlung bei Temperaturen von über 30° C kann zu vermehrtem Stress und erhöhter Sterblichkeit unter den Bienen und der Brut führen. Während der Behandlung kann im Bienenvolk eine leichte Unruhe entstehen.

Erfolgt die Fütterung während der Behandlung, kann die Futterraufnahme reduziert sein.

Zieltierart(en)

Honigbiene (*Apis mellifera*).

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Dosierung:

Einen Streifen alle 7 Tage je Bienenstock, vollständige Behandlung mit 4 Streifen je Bienenstock. Die Behandlung sollte einmal pro Jahr vorgenommen werden.

Art der Anwendung: Nehmen Sie zur Behandlung einen Streifen aus dem Beutel und legen Sie ihn in eine Ecke des Wabenhalterungsrahmens, möglichst weit entfernt von der Brut in der Mitte des Bienenstocks. Schließen Sie den Bienenstock und lassen Sie das Tierarzneimittel 7 Tage einwirken.

Der Streifen kann auch in 3–4 Teile geschnitten und in die Ecken des Bienenstocks gelegt werden (siehe Abbildungen 1, 2, 3 und 4). Führen Sie nacheinander 4 Behandlungen durch. Nach der Behandlung müssen die noch vorhandenen Streifen entfernt werden. Es wird davon abgeraten, das Tierarzneimittel in mehrstöckigen Bienenstöcken anzuwenden, da mit unzureichender Wirkung zu rechnen ist.

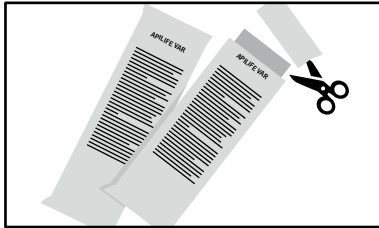


Abb. 1: Öffnen Sie den Beutel, der zwei Streifen enthält.

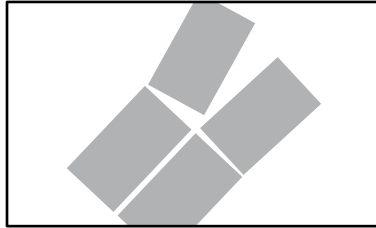


Abb. 2: Nehmen Sie einen Streifen und brechen Sie ihn in 3 bis 4 Teile.

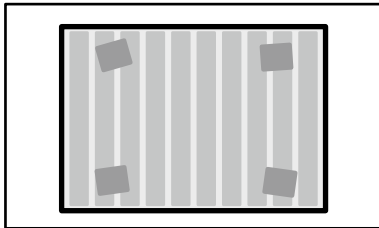


Abb. 3: Öffnen Sie den Stock und legen Sie die Teile des Streifens auf die Ecken des Wabenhalterungsrahmens

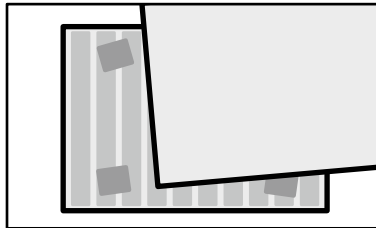


Abb. 4: Schließen Sie den Stock und lassen Sie das Tierarzneimittel 7 Tage einwirken. Wiederholen Sie die Behandlung 4 Mal mit neuen Streifen und entfernen Sie die Streifen am Ende der Behandlung.

Integrierte Bekämpfung

Die Wirksamkeit kann aufgrund unterschiedlicher Umgebungsbedingungen (Umweltfaktoren bezogen auf den Ort und die dort vorherrschenden klimatischen Bedingungen, Temperatur, genetisches Niveau und Befallsgrad, Reinvasion, Bienenpopulation, Abwehrkraft der Kolonie, Brutgebiet und Bienensterblichkeit, etc.) variieren. Deshalb wird empfohlen, das Tierarzneimittel in ein Bekämpfungskonzept zu integrieren und den Milbenfall regelmässig zu kontrollieren. Völker mit einem durchschnittlichen Milbenfall von mehr als einer Varroamilbe pro Tag, ausgezählt unmittelbar zwei Wochen nach der letzten Behandlung,

müssen einer Winter- oder Frühjahrsbehandlung (vorzugsweise mit einer anderen Wirksubstanz) unterzogen werden.

Wartezeit

Honig: 0 Tage

Nicht anwenden während der Tracht, um eine Beeinträchtigung des Honiggeschmacks zu vermeiden.

Wechselwirkungen

Nicht gleichzeitig mit anderen varroaziden Tierarzneimitteln anwenden.

Weitere Angaben

1 Beutel á 2 Verdunstungstafeln

Pharmazeutischer Unternehmer

CHEMICALS LAIF S.P.A.

Viale dell'Artigianato, 13

35010 VIGONZA

Italien





Produkte zur
Varroose-Bekämpfung
aus Bernburg

.....
Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,5% (m/V) ad us. vet.
Ameisensäure 60% ad us. vet.
Milchsäure Bernburg 150 mg/g
APILIFE VAR

Ab sofort
frei
verfügbar!



 **serumwerk**
bernburg

 /bienen_gesundheit
 /bienengesundheit1
bienen-gesundheit.com

Serumwerk Bernburg
Tiergesundheits GmbH
Hallesche Landstraße 105b
06406 Bernburg
Telefon 03471 860-417
03471 860-419
Telefax 03471 860-4803
veterinaer@serumwerk.de

Milchsäure Bernburg 150 mg/g

Lösung zur Sprühanwendung für Bienen

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

Milchsäure 90 % (m/m) 16,67 g
(hiervon ca. 90 % als L-(+)-Enantiomer)

Sonstige Bestandteile

Gereinigtes Wasser

Klare, farblose Lösung



Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung der Varroose (*Varroa destructor*) bei Honigbienen (*Apis mellifera*).

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Völkern mit verdeckelter Brut, da die Lösung nicht auf *Varroa* in Brutzellen wirkt.

Nebenwirkungen

In der Regel ist mit einem vorübergehenden moderaten Anstieg des Totenfalls zu rechnen, der aber ohne nachhaltige Auswirkungen auf die Volkstärke bleibt.

Infolge von Behandlungen bei Außentemperaturen unterhalb 4 °C ist allerdings mit höherem Totenfall zu rechnen.

Zieltierart(en)

Honigbiene (*Apis mellifera*)

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Lösung zur Sprühanwendung für Bienen

Spätherbst-/Winterbehandlung:

Eine Milchsäurebehandlung von Bienenvölkern zur Bekämpfung der Varroatose sollte im Spätherbst/Winter erfolgen. Die Völker müssen brutfrei sein und die Außentemperatur sollte zwischen 4 °C und 10 °C liegen. Geringere Temperaturen würden zu einem rapiden Anstieg des Bienentotenfalls führen. Bei garantierter Brutfreiheit darf die Außentemperatur auch über 10 °C liegen, jedoch sollte keine Flugaktivität zu verzeichnen sein.

Die empfohlene Behandlung besteht aus zweimaligem, d.h. im Abstand von ca. 3 Tagen wiederholtem Aufsprühen von 15%iger Milchsäurelösung direkt auf die mit Bienen besetzten Waben.

Eine Sprühflasche oder ähnliches Hilfsmittel zum Auftragen der gebrauchsfertigen Lösung verwenden. Die Waben werden einzeln herausgenommen. Je 8 ml des Tierarzneimittels werden pro Wabenseite mittels Sprühtechnik direkt auf die Wabe und die darauf befindlichen Bienen aufgebracht. Es ist auf ein gleichmäßiges Aufsprühen der Milchsäurelösung zu achten.

Für eine genaue Dosierung mit der Sprühflasche 10 Pumpstöße in einen Messbecher sprühen und die Menge pro Pumpstoß berechnen. Anschließend die Anzahl der Pumpstöße für die Behandlung einer Wabenseite berechnen.

Sommerbehandlung:

Eine Sommerbehandlung mit 15%iger Milchsäurelösung empfiehlt sich, z.B. nach dem Einschlagen eines Kunstscharmes oder bei Ablegerbildung. Wesentlich ist, dass keine gedeckelte Bienenbrut vorhanden ist, da Milchsäure nicht in diese hinein wirkt. Die Behandlung muss zu Tageszeiten durchgeführt werden, in denen die Bienen nicht ausfliegen. Nur so ist eine ausreichende Effektivität zu erzielen.

Honigproduzenten sollten beachten, dass bestimmte Qualitätsanforderungen für Honig nur einen begrenzten Säuregehalt und keine Geschmacks- oder Geruchabweichungen zulassen. Es wird daher empfohlen, die Behandlung von Wirtschaftsvölkern ohne aufgesetzte Honigräume durchzuführen oder die Behandlung nach der Honigernte auszuführen. Nicht auf Waben sprühen, die für die Honigproduktion im laufenden Jahr verwendet werden.

Wenn offene Brut vorhanden ist, sollte die Milchsäurelösung in einem Winkel von 45° aufgesprüht werden, damit die Brut nicht geschädigt wird. Die Durchführung entspricht ansonsten der einer Winterbehandlung.

Wartezeit

Honig: Null Tage

Wechselwirkungen

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt. Nicht zusammen mit anderen Akariziden gegen Varroose anwenden.

Weitere Angaben

1 l PP-Flasche

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg

Erhältliches Zubehör

Sprühkopf

Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,5 % (m/V) ad us. vet.

Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile

500,0 ml gebrauchsfertige Lösung enthalten:

Wirkstoff:

Oxalsäuredihydrat (HAB) 17,5 g

Sonstige Bestandteile:

Saccharose (PhEur) 300,15 g

Wasser, gereinigt (PhEur) 300,15 g



Anwendungsgebiet(e)

Zur Behandlung der Varroose (*Varroa destructor*) der Honigbiene (*Apis mellifera*) in der brutfreien Zeit (Spätherbst).

Gegenanzeigen

Bei Einhalten der Dosierungsanleitung und der Art der Anwendung sind keine bekannt.

Nebenwirkungen

Bisher sind, bei bestimmungsgemäßer Anwendung, keine Nebenwirkungen bekannt.

Falls Sie eine Nebenwirkung feststellen, teilen Sie diese bitte Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Art der Herstellung:

Das Behältnis mit der Oxalsäuredihydrat-Lösung in ein handwarmes Wasserbad (30–35° C) stellen. Den Beutel mit Saccharose-Pulver mit Hilfe einer Schere öffnen, das Behältnis mit der Oxalsäuredihydrat-Lösung aus dem Wasserbad nehmen und den Erstöffnungsschutz öffnen. Das Saccharose-Pulver vollständig in das Behältnis mit der Oxalsäuredihydrat-Lösung geben. Dann gut verschließen und kräftig schütteln, bis sich alles Pulver aufgelöst hat. Nun ist die Lösung gebrauchsfertig und sollte handwarm angewandt werden.

Art und Dauer der Anwendung:

Pro Volk werden je nach Volksstärke 30–50 ml der gebrauchsfertigen Oxalsäuredihydrat-Lösung mit Hilfe eines Dosiergerätes (z.B. Automatikpipette, Einwegspritze) auf die

bienenbesetzten Wabengassen geträufelt. Die Dosierung liegt bei 5–6 ml pro Wabengasse, dies entspricht:

30 ml für ein kleines Volk

40 ml für ein mittleres Volk

50 ml für ein starkes Volk.

Der Milbenfall hält 3 Wochen an.

Die Behandlung mit Oxalsäuredihydrat-Lösung erfolgt einmalig im Spätherbst. Es darf keine Brut vorhanden sein.

Die Außentemperatur beim Träufeln sollte mindestens 3°C betragen.

Wartezeit

Nach der Behandlung der Bienen mit Oxalsäuredihydrat-Lösung im Spätherbst darf Honig erst im darauf folgenden Frühjahr gewonnen werden.

Wechselwirkungen

Mit calciumhaltigen Lösungen kann es zu Ausfällungen kommen.

Weitere Angaben

2 × 500 ml

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Erhältliches Zubehör

Oxalsäuredihydrat-Lösung Applikator

Human

Humanarzneimittel

Parodontal® Mundsalbe

Pulmotin® Erkältungssalbe

Pulmotin® Erkältungstropfen 3Plus

Pyolysin® Wund- und Heilsalbe

Kosmetika

Pulmotin® Balsam für Baby und Kind

Pyolysin panthenol®

Infusionslösungen

Calciumchlorid-Lösung 1 normal Bernburg

Gelafusal®

Produkte der Firma Catgut GmbH

Humanarzneimittel

Parodontal® Mundsalbe,

Lidocain 1,0 g/100 g, Auszug aus Salbeiblättern und Kamillenblüten je 12,0 g/100 g, Gel zur Anwendung in der Mundhöhle

- Tuben mit 6 g und 20 g

Pulmotin® Erkältungssalbe,

Salbe

- Tuben mit 25 g und 50 g

Pulmotin® Erkältungstropfen 3plus,

10 g/10 g, Flüssigkeit zur Anwendung auf der Haut, zum Einnehmen und zur Inhalation, Wirkstoff: Eukalyptusöl

- Flaschen mit 20 ml

Pyolysin® Wund- und Heilsalbe,

Creme

- Tuben mit 6 g, 30 g, 50 g und 100 g

Kosmetika

Pulmotin® Balsam für Baby und Kind,

Pflegend und wohltuend mit Thymian, Lavendel und Sternanis

- Tuben mit 6 g und 25 g

Pyolysin Panthenol®,

Emulsion mit Provitamin B5 bei trockener und gereizter Haut

- Tuben mit 30 g

Infusionslösungen

Calciumchlorid-Lösung 1 normal Bernburg

Elektrolytkonzentrat zur intravenösen Infusion nach Zusatz zu Infusionslösungen

- Flaschen mit 100 ml

Gelafusal®,

4% mod. flüssige Gelatine in Ringer-Acetat, Infusionslösung zur intravenösen Anwendung

- Flaschen mit 500 ml

Pharmazeutischer Unternehmer

Serumwerk Bernburg AG

Hallesche Landstraße 105 b

06406 Bernburg

Für nähere Informationen zu weiteren Human-Infusionslösungen kontaktieren Sie bitte Ihren zuständigen Außendienstmitarbeiter.

Produkte der Firma Catgut GmbH

Produktübersicht:

- Marlin® violett, resorbierbares, geflochtenes Nahtmaterial (PGA)
 - in verschiedenen Nadel-Faden-Kombinationen
 - als Kurzfäden
- Chirurgische Nadeln – unsteril – mit Federrohr aus Edelstahl
- Einweg-Hautklammergerät
- Flava-Binden
- Surgicoll (Hämostyptikum aus Schweinekollagen)

Oben genannte Artikel stellen einen Auszug aus dem umfangreichen Gesamtsortiment dar. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.catgut.de.



Vertrauen in Präzision und Qualität

Anbieter von Systemlösungen für
chirurgisches Nahtmaterial, Stapler und Zubehör.

Allgemeine Verkaufsbedingungen der Serumwerk Bernburg Tiergesundheit GmbH

§ 1 Allgemeines – Geltungsbereich

- I. Unsere Verkaufsbedingungen gelten ausschließlich.
- II. Entgegenstehende oder von unseren Verkaufsbedingungen (VKB) abweichende Bedingungen des Kunden erkennen wir nicht an, wir widersprechen hiermit ausdrücklich. Etwas anderes gilt nur, sofern wir ausdrücklich schriftlich ihrer Geltung zugestimmt haben. Auch wenn wir in Kenntnis entgegenstehender oder von unseren VKB abweichender Bedingungen des Kunden die Lieferung an den Kunden vorbehaltlos ausführen, bedeutet dies in keinem Fall eine Anerkennung der Bedingungen.
- III. Diese VKB gelten nur ggü. Unternehmern/ juristischen Personen i.S.v. § 310 I BGB.
- IV. Unsere VKB gelten in ihrer jeweils neuesten Fassung auch für alle Folgegeschäfte, ohne dass das bei deren Abschluss noch ausdrücklich erwähnt oder vereinbart werden muss.

§ 2 Angebot und Vertragsabschluss

- I. Unsere Angebote sind freibleibend und unverbindlich.
- II. Wir behalten uns vor, Bestellungen des Kunden (Angebot i.S.d. § 145 BGB) innerhalb von zwei Wochen anzunehmen oder abzulehnen. Der Kaufvertrag ist erst abgeschlossen, wenn wir Angebote schriftlich bestätigen oder die Lieferung ausführen. Das gilt auch bei Absprachen mit unseren Außendienstmitarbeitern.
- III. Erklärungen unsererseits (z. B. Leistungsbeschreibungen, Bezugnahme auf DIN-Normen usw.) enthalten keine Übernahme einer Garantie i.S.d. BGB. Die Übernahme einer Garantie bedarf unserer ausdrücklichen schriftl. Erklärung.

§ 3 Preise

- I. Es gelten die zum Zeitpunkt der Lieferung gülti-

gen Preise, sofern nichts Gegenteiliges schriftlich vereinbart ist, ab Werk zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer in jeweils gültiger Höhe.

- II. Mehrkosten, die durch Änderungswünsche des Kunden verursacht worden sind, gehen zu dessen Lasten.

§ 4 Lieferungen, Gefahrübergang

- I. Lieferungen erfolgen grundsätzlich „ex work Bernburg“ Incoterms 2010.
- II. Wir liefern schnellstmöglich. Beim Kauf von Katalogeinzelwaren i.W. bis zu 120,00 € netto trägt der Kunde die Kosten, wir berechnen für Versand eine Pauschale i.H.v. 12,00 €. Ab einem Warenwert von 120,01 € netto erfolgt die Lieferung frachtfrei, d.h. wir übernehmen die Kosten des regulären Versandes; soweit „frei Haus“ vereinbart wurde, übernehmen wir die Kosten von Transport und Versicherung.
- III. Die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der Verschlechterung des Liefergegenstandes geht auf den Kunden über im Falle des Versandes mit der Übergabe an die Transportperson, sonst mit Bereitstellung zur Abholung und Anzeige der Versandbereitschaft, soweit ein exakter Liefertermin vereinbart wurde, zum Termin mit Bereitstellung im Lager Bernburg.
- IV. Soweit auf Wunsch des Kunden die Ware versandt wird, erfolgt dies auf dessen Gefahr und Kosten, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes schriftlich vereinbart ist. Dies gilt auch dann, wenn ausnahmsweise frachtfreie Lieferung vereinbart ist. Auf Wunsch des Kunden wird auf seine Kosten die Sendung durch uns gegen Bruch-, Transport-, Feuer- und Wasserschäden versichert.
- V. Wir behalten uns die Wahl des Versandweges und der Versandart vor. Eine Verantwortlichkeit unsererseits für die Wahl der geeignetsten und günstigsten Versand- und Verpackungsort oder

des Versandweges besteht nicht.

- VI. Die unbeanstandete Übernahme der Sendung durch Post, Spediteure, Frachtführer oder zum Empfang berechtigte Dritte gilt als Bestätigung der ordnungsgemäßen Verpackung.
- VII. Wir behalten uns Teillieferungen, Lieferungen anderer Größen und Abpackungen bzw. dem Kunden zumutbare Ersatzlieferungen vor.
- VIII. Der Beginn der von uns angegebenen Lieferzeit setzt die Abklärung aller technischen Fragen sowie ggf. die rechtzeitige und ordnungsgemäße Erfüllung der Verpflichtungen des Kunden voraus. Die Einrede des nicht erfüllten Vertrages behalten wir uns vor.
- IX. Bei nicht von uns zu vertretenden Rücksendungen stellen wir dem Kunden uns ggf. entstehende zusätzliche Transportkosten in Rechnung.

§ 5 Zahlungsbedingungen, Verzug

- I. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der vereinbarte Preis binnen 30 Tagen nach Versand/Bereitstellung und Absenden der Versandbereitschaft zu zahlen. Maßgeblich ist der Zahlungseingang auf unserem Konto. Die Rechnung wird der Lieferung beigelegt oder direkt an die Rechnungsadresse versandt. Die Fälligkeit bestimmt sich nach dem Tag des Rechnungsdatums, bzw. sofern die Anzeige der Versandbereitschaft nach dem Tag der Rechnungslegung erfolgte, nach dem Zeitpunkt der Information der Versandbereitschaft.
- II. Die Zahlung des Kaufpreises hat ausschließlich auf das auf der Rechnung benannte Konto zu erfolgen, bzw. uns sind rechtzeitig die notwendigen Daten für den Einzug per Lastschrift zu übergeben. Wechsel gelten nicht als Zahlung. Der Kunde hat für ausreichende Deckung auf seinem Konto zu sorgen. Andere Zahlungsmodalitäten bedürfen der gesonderten Vereinbarung.
- III. Unbestimmte Zahlungen werden auf die älteste Schuld und etwaige Zinsen und Kosten verrechnet.
- IV. Der Verzug des Kunden tritt mit Ablauf des Tages der Fälligkeit ein. Verzugszinsen werden gemäß §§ 247, 288 BGB (9 Prozentpunkte über jeweiligen Basiszinssatz) berechnet.

Die Geltendmachung eines höheren Verzugschadens bleibt vorbehalten.

- V. Im Falle des Zahlungsverzuges erheben wir eine Mahngebühr für die interne Bearbeitung von 15,00 € pro nicht bezahlter Rechnung.
- VI. Bei Zahlungsverzug bzw. Nichtausführbarkeit der Lastschrift sind wir berechtigt, weitere Lieferungen nur gegen Vorauskasse auszuführen. Außerdem sind wir berechtigt, alle offestehenden, auch noch nicht fälligen oder gestundeten Forderungen sofort zur Zahlung fällig zu stellen. Gleiches gilt im Falle der Insolvenz des Kunden.
- VII. Zurückhaltungen von Zahlungen oder Aufrechnung mit Gegenansprüchen durch den Kunden sind nur erlaubt, wenn diese Gegenansprüche unbestritten, rechtskräftig festgestellt oder von uns anerkannt sind.
- VIII. Der Kunde kann uns 14 Tage nach Überschreitung des vereinbarten Liefertermins schriftlich zur Lieferung binnen angemessener Nachfrist (i.d.R. 3 Wochen) auffordern. Mit dieser Mahnung kommen wir in Verzug.
- IX. In Fällen von höherer Gewalt, Streiks und Betriebsstörungen bzw. Nicht-/verspäteter Lieferung durch Zulieferer verlängern sich unsere Lieferfristen um die hierdurch verursachte Verzögerungszeit. Das gleiche gilt im Falle vom Kunden geforderter geänderter oder zusätzlicher Leistungen. Die Beweislast dafür, dass eine Pflichtverletzung im Zusammenhang mit der Beschaffung der Ware von uns zu vertreten ist, obliegt dem Kunden.
- X. Wir haften bei Verzögerung der Leistung in Fällen des Vorsatzes und der groben Fahrlässigkeit unsererseits oder eines Vertreters oder Erfüllungsgehilfen nach den gesetzl. Bestimmungen. In anderen Fällen der Verzögerung der Leistung ist unsere Haftung für den Schadensersatz neben und statt der Leistung auf 5% des Wertes der Lieferung begrenzt. Weitergehende Ansprüche des Kunden sind – auch nach Ablauf einer uns etwa gesetzten Frist zur Leistung – ausgeschlossen. Die vorstehende Begrenzung gilt nicht bei Haftung wegen der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

§ 6 Gewährleistung und Mängelrügen

- I. Gewährleistungsrechte des Kunden setzen voraus, dass dieser seinen nach § 377 HGB geschuldeten Untersuchungs- und Rügeobliegenheiten ordnungsgemäß nachgekommen ist. Sollten sich Beanstandungen ergeben, so sind gemäß § 377 HGB offensichtliche Mängel unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von 8 Tagen nach Übergabe der Ware, verdeckte Mängel unverzüglich nach ihrer Entdeckung geltend zu machen, andernfalls gilt die Ware als genehmigt.
- II. Die Anzeige der Mängel hat in schriftlicher Form unter Angabe der Rechnungs- und Chargennummer zu erfolgen.
- III. Im Falle des von uns organisierten Versandes werden offenkundige, bei Abholung äußerlich erkennbare Schäden, von uns nur berücksichtigt, wenn diese in einem vom Frachtführer/Speditionär bzw. einem unserer Erfüllungsgehilfen unterzeichneten Frachtbrief/Protokoll vermerkt sind.
- IV. Beanstandete Ware darf nur mit unserem ausdrücklichen Einverständnis zurückgesandt werden. Wir haben das Recht zur Besichtigung und Prüfung beanstandeter Ware. Ordnungsgemäß erhobenen und begründeten Mängelrügen entsprechen wir primär durch Lieferung mangelfreier Ware.
- VI. Sofern die im Wege der Ersatzlieferung gelieferte Ware erneut mangelhaft oder falsch bzw. nicht innerhalb von 14 Tagen nach Eingang der Mängelanzeige bei uns geliefert wird, hat der Kunde das Recht, nach den gesetzlichen Vorschriften zurückzutreten. Ersatz für vergebliche Aufwendungen kann der Kunde nicht verlangen.
- VII. Schadensersatzansprüche wegen Mängeln an der neu hergestellten Ware – gleich aus welchem Rechtsgrund – verjähren in 12 Monaten, dies gilt nicht bei Vorsatz / Arglist.
- VIII. Mängelansprüche bestehen nicht bei nur unerheblicher Abweichung von der vereinbarten Beschaffenheit, unerheblicher Beeinträchtigung der Brauchbarkeit, natürlicher Abnutzung oder Verschleiß, bei Schäden, die nach dem Gefahrübergang infolge fehlerhafter oder nachlässiger Lagerung bzw. Behandlung, übermäßiger Beanspruchung, ungeeigneter Betriebsmittel,

oder aufgrund besonderer äußerer Einflüsse entstehen, die nach Vertrag nicht vorausgesetzt sind. Werden vom Kunden oder Dritten unsachgemäß Änderungen vorgenommen, so bestehen für diese und die daraus entstehenden Folgen ebenfalls keine Mängelansprüche.

- IX. In den Fällen von Vorsatz, arglistigen Verschweigen eines Mangels oder Übernahme einer Garantie für die Beschaffenheit der Ware zum Zeitpunkt des Gefahrübergangs richten sich die Rechte des Kunden ausschließlich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Weitergehende Ansprüche des Kunden gegen uns wegen eines Mangels sind – soweit rechtlich zulässig – ausgeschlossen.
- X. Die Haftungsbegrenzungen gelten auch für unsere Vertreter, Mitarbeiter und Erfüllungsgehilfen.

§ 7 Eigentumsvorbehalt

- I. Wir behalten uns das Eigentum an der gelieferten Sache bis zur vollständigen Zahlung sämtlicher Forderungen aus der Geschäftsbeziehung vor. Dies gilt auch für alle zukünftigen Lieferungen, auch wenn wir uns nicht stets ausdrücklich hierauf berufen.
- II. Wir sind ohne Nachfristsetzung und ohne Rücktritt vom Vertrag berechtigt, die Vorbehaltsware herauszuverlangen, wenn sich der Kunde vertragswidrig verhält.
- III. In der Rücknahme der Vorbehaltsware liegt ein Rücktritt vom Vertrag nur dann, wenn wir dies ausdrücklich erklären. In diesem Fall sind wir nach Rücknahme der Kaufsache zu deren Verwertung befugt, der Verwertungserlös ist auf die Verbindlichkeiten des Kunden – abzüglich angemessener Verwertungskosten – anzurechnen.
- IV. Bei der Weiterverarbeitung der Vorbehaltsware durch den Kunden gelten wir als Hersteller und erwerben Eigentum an den neu entstandenen Sachen. Das Anwartschaftsrecht des Kunden setzt sich in diesem Falle an der umgearbeiteten Sache fort.
- V. Sofern die Vorbehaltsware mit anderen, uns nicht gehörenden Gegenständen verarbeitet wird, erwerben wir Miteigentum an den neuen Sachen im Verhältnis des objektiven Wertes

der Vorbehaltsware zu dem der anderen verarbeiteten Gegenstände zur Verarbeitung. Dasselbe gilt im Falle der Vermischung. Sofern die Vermischung in der Weise erfolgt, dass die Sache des Kunden als Hauptsache anzusehen ist, gilt als vereinbart, dass der Kunde anteilmäßig das Miteigentum an uns überträgt und das so entstandene Miteigentum für uns wahrhaft.

- VI. Der Kunde ist verpflichtet, solange er noch nicht Eigentümer ist, die Vorbehaltsware pfleglich und mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu behandeln. Insbesondere ist er verpflichtet, diese auf eigene Kosten gegen Diebstahl, Feuer- und Wasserschäden ausreichend zu versichern. Seine Ansprüche aus den Versicherungsverträgen tritt der Kunde hierdurch im voraus an uns ab.
- VII. Solange das Eigentum noch nicht übergegangen ist, hat uns der Kunde unverzüglich schriftlich zu benachrichtigen, wenn die Ware gepfändet oder sonstigen Eingriffen Dritter ausgesetzt ist, damit wir nach § 771 ZPO vorgehen können. Soweit der Dritte nicht in der Lage ist, uns die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten einer Klage gemäß § 771 ZPO zu erstatten, haftet der Kunde für den uns entstandenen Ausfall.
- VIII. Der Kunde ist zur Weiterveräußerung der Vorbehaltsware im normalen Geschäftsverkehr berechtigt. Er tritt bereits jetzt seine sämtlichen zukünftigen Forderungen ab, die er aus dem Verkauf der Vorbehaltsware gegenüber seinen Kunden erwirbt. Bei Kontokorrentabreden des Kunden mit seinen Kunden gilt dies entsprechend für den Saldoanspruch aus dem Kontokorrent.
- Diese Abtretung gilt unabhängig davon, ob die Vorbehaltsware ohne oder nach Verarbeitung weiterverkauft worden ist.
- IX. Der Kunde ist berechtigt, die abgetretenen Forderungen einzuziehen. Wir können die Einzugsermächtigung zu jedem Zeitpunkt mit sofortiger Wirkung widerrufen. Der Widerruf bedarf der Schriftform und ist dem Kunden per Fax oder Brief zuzusenden. Im Falle des Widerrufs sind wir berechtigt, dessen Kunden von der Abtretung zu unterrichten und diese zur Zah-

lung an uns aufzufordern. Zu diesem Zwecke wird der Kunde uns eine Kundenliste zur Verfügung zu stellen, die die Namen und Adressen seiner entsprechenden Kunden, die Höhe der einzelnen Forderungen und die Fälligkeitsdaten enthält.

- X. Wir verpflichten uns, die Forderungen nicht selbst einzuziehen, solange der Kunde seinen Zahlungsverpflichtungen unverzüglich nachkommt, nicht in Zahlungsverzug gerät und kein Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens vorliegt.
- XI. Wir verpflichten uns, die Sicherheiten auf Verlangen des Kunden in angemessenem Umfang freizugeben, wenn der realisierbare Wert der Sicherheiten nach vorstehenden Absätzen den Wert der zu sichernden Forderungen um mehr als 20% für einen Zeitraum von mehr als 2 aufeinanderfolgenden Monaten übersteigt. Die Auswahl der freizugebenden Sicherheiten erfolgt durch uns.

§ 8 Haftung

- I. Wir haften in Fällen des Vorsatzes oder der groben Fahrlässigkeit unsererseits oder eines unserer Vertreter oder Erfüllungsgehilfen nach den gesetzl. Bestimmungen. Im Übrigen haften wir nur wegen der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, wegen der schuldhaften Verletzung wesentlicher Vertragspflichten oder soweit wir den Mangel arglistig verschwiegen haben. Der Schadensersatzanspruch für die Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist jedoch auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden begrenzt. Die Haftung für Schäden durch die Ware an Rechtsgütern des Kunden, z.B. Schäden an anderen Sachen, sind jedoch ganz ausgeschlossen. Die Regelungen der Sätze 3 und 4 dieses Absatzes gelten nicht, soweit Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt oder wegen der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit gehaftet wird.
- II. Wir haften nicht, wenn der Schaden durch einen Fehler des Kunden bei der Entwicklung des Liefergegenstandes oder eines Dokumentationsfehlers des Kunden entstanden ist.
- III. Bei Unmöglichkeit der Leistung in Fällen des Vorsatzes oder der groben Fahrlässigkeit unserer-

erseite oder eines unseres Vertreters oder Erfüllungsgehilfen haften wir nach den gesetzlichen Bestimmungen. Unsere Haftung ist in Fällen grober Fahrlässigkeit jedoch auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden begrenzt, sofern wir nicht wegen der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit haften. Im Übrigen wird unsere Haftung wegen Unmöglichkeit auf Schadensersatz und auf Ersatz vergeblicher Aufwendungen auf insgesamt 10% des Wertes der jeweiligen Lieferung begrenzt. Weitergehende Ansprüche des Kunden wegen Unmöglichkeit der Lieferung sind ausgeschlossen. Diese Beschränkung gilt nicht, soweit in Fällen von Vorsatz, grober Fahrlässigkeit oder wegen der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit gehaftet wird. Das Recht des Kunden zum Rücktritt vom Vertrag bleibt unberührt.

- IV. Der Kunde kann im übrigen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen vom Vertrag nur zurücktreten, wenn wir die Pflichtverletzung grob fahrlässig verschuldet haben.
- V. Unsere Haftung nach AMG und ProdukthaftG bleibt unberührt.

§ 9 Anwendbares Recht, Gerichtsstand, Sonstiges

- I. Es gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Normen, die auf andere Rechtsordnungen verweisen, sind ausgeschlossen.
- II. Sofern der Kunde Kaufmann ist, ist unser Geschäftssitz Gerichtsstand; wir sind jedoch berechtigt, den Kunden auch an seinem Wohnsitzgericht zu verklagen.

Stand: 01. September 2020

Wir stärken der
TIERGESUNDHEIT
den Rücken

Serumwerk Bernburg
Tiergesundheit GmbH
Hallesche Landstraße 105 b
06406 Bernburg
serumwerk-tiergesundheit.de